Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 24. April 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 190. • 60. Jahrgang.

Die Rosegger-Sammlung des Deutschen Schulvereins.

Von Dr. Gustav Groß, Reichsratsabgeordneter und Obmann des Deutschen Nationalverbands im österreichischen Reichsrat.

Im öffentlichen Leben Österreichs nehmen heute die Schutzvereine einen breiten Raum ein. Der Gründung des Deutschen Schulvereins im Jahre 1880 folgte bald die Gründung nationaler Gegenvereine, so daß heute der Deutsche Schulverein den Kampf zu führen hat gegen den tschechischen, den polnischen, den slawischen und den italienischen Schulverein. Außerdem entstand auf deutscher wie auf gegnerischer Seite eine ganze Reihe wirtschaftlicher Schutzvereine, welche ihre Tätigkeit auf gewisse Gebiete einschränkten. So bestehen heute in fast jeder Gemeinde eine oder mehrere Ortsgruppen von Schutzvereinen, welche den Hauptvereinen die Mittel zuführen.

Der Deutsche Schulverein, der älteste Schutzverein, ist auch der größte geblieben, wenn er auch in einigen Jahren — traurig genug! — vom tschechischen Schulverein überflügelt wurde. Der Deutsche Schulverein rechnet heute mit einer Jahreseinnahme von 1 200 000 Kronen, eine gewiß beträchtliche Summe, aber lange nicht ausreichend, um die ungeheuren Anforderungen zu erfüllen, die an ihn gestellt werden. Gilt es doch, an allen Seiten die Sprachgrenzen zu sichern gegen slawischen und welschen Ansturm, die deutschen Minoritäten zu sichern vor slawischer Vergewaltigung, und das infolge wirtschaftlicher Verhältnisse immer stärker werdende Eindringen slawischer Arbeitermassen in das geschlossene deutsche Sprachgebiet abzuwehren. Dazu sind die an sich ja beträchtlichen Mittel gewiß nicht genügend.

Da hat im Frühjahr 1909 der steirische Volksdichter Peter Rosegger bekanntlich den Vorschlag gemacht, zur Erbauung von „nationalen Festungsbauten" eine Sammlung in der Weise einzuleiten, daß sich der einzelne verpflichtet, 2000 K. zu zahlen, wenn bis Ende 1910 999 andere Personen die gleiche Verpflichtung eingegangen hätten. „2000 = 2 000 000" war das Schlagwort, unter welchem der Dichter für die Sammlung eintrat. Der Vorschlag wurde begeistert aufgegriffen, und schneller, als der Anreger geglaubt, in weniger als einem Jahre, waren die ersten 1000 Bausteine erreicht. Damit war die Sammlung aber nicht abgeschlossen, und wenn auch die Zeichnungen später spärlicher eingingen, so fehlt heute doch nur mehr ungefähr ein halbes hundert Bausteine, um die dritte Million voll zu machen. Der Deutsche Schulverein war in die Lage versetzt, reichlicher als bisher die so dringend notwendigen „Festungsbauten" zu errichten. Aber schon ist mehr als eine Million für Bauzwecke verwendet und noch ertönen aus allen Gauen Deutsch-Österreichs die Bitten um Hilfe, die der Schulverein nur dann wird erfüllen können, wenn die Rosegger-Sammlung weiter ergänzt und die dritte Million nicht nur erreicht, sondern wesentlich überschritten wird.

Von den bisher gezeichneten rund 1450 Bausteinen wurden im Deutschen Reiche 123, nicht ganz ein Zehntel, gezeichnet. Unter den Zeichnern aus dem Reich finden wir die Städte Berlin, Charlottenburg, Bremen und Hannover, das Großherzoglich hessische Ministerium des Innern, einige Landesverbände und Ortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland (am zahlreichsten die aus Württemberg), die deutsche Studentenschaft, dann einzelne Industrielle, Private u. a. m. Bezeichnend ist es, daß unter den Zeichnern der deutsche Buchhandel eine hervorragende Stelle einnimmt.

Die Deutschen Österreichs sind dankbar für die ihnen bei der Verwirklichung der Rosegger-Sammlung zuteil gewordene Unterstützung. Sie hoffen aber mit Sicherheit, daß sich auch weitere Förderer ihrer Sache finden werden, welche helfen, neue Mittel zu schaffen. Wie viele großmächtige Gemeinden fehlen noch in der Liste der Zeichner, wie viele reiche Industrielle, nicht zu sprechen davon, daß die deutschen Geldinstitute gänzlich, die übrigen Aktiengesellschaften fast gänzlich ferngeblieben sind!

Die Deutschen im Reich sollten eingedenk sein, daß die Not der Deutschen in Österreich die Not des ganzen deutschen Volkes ist, daß jeder Fußbreit deutschen Bodens, der in Österreich verloren geht, nicht nur für die Deutschösterreicher, sondern für unser großes Volk verloren geht.

Deutsches Reich.

* **Der Handwerkerausschuß im Hansabund.** In Berlin fand unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Zweigen des Handwerks die Gründung des Zentralausschusses für die Gesamtinteressen des deutschen Handwerks im Hansabund statt. Nach einer allgemeinen sachlichen Aussprache wurde die Frage der Förderung der Buchführungskunde und des Kreditwesens im Handwerk eingehend erörtert und dann die wichtige Angelegenheit der Beschaffung billiger motorischer Kraft für Handwerksbetriebe beraten. Das im einzelnen festgestellte Handwerksprogramm wird dem Direktorium des Hansabundes übermittelt werden.

* **Unsere Kinder und die fremden Sprachen.** Die Erlernung der fremden Sprachen, wie sie sich die Gesellschaft für internationalen Austausch von Kindern und jungen Leuten zur Aufgabe macht, hat schöne Erfolge zu verzeichnen. Der Austauschverkehr verteilte sich im Jahre 1911 wie folgt: Zwischen Deutschland und Frankreich 181 Ausgetauschte (97 im Jahre 1906); zwischen Deutschland und England 6 Ausgetauschte; zwischen Frankreich und England 83 Ausgetauschte (14 im Jahre 1906). Zusammen waren es im vergangenen Jahre 280 Austausche, die 560 Kindern zugute kamen, 436 Knaben und 124 Mädchen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Paris, Boulevard Magenta 36.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Prinz August Wilhelm von Preußen, Hauptm. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, à l. s. dieses Regiments gestellt. Der Prinz verbleibt auch ferner à l. s. des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3 und des 2. Garde-Gren.-Landw.-Regts. * Erbprinz von Hohenzollern, Lt. à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, in das Regt. eingereiht.

Ordens-Verleihungen. Den Verdienst-Orden der Preußischen Krone erhielt der Gen. der Kav. z. D. v. Kleist, à l. s. des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, bisher Gen.-Inspekteur der Kav., den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub Gen.-Lt. z. D. Schubert, bisheriger Kommandeur der 4. Fußart.-Brig., den Königl. Kronen-Orden erster Klasse Gen.-Lt. z. D. v. Wallenberg zu Weimar.

Schiffsbewegungen. S. M. Torpedoboot „Taku" ist am 21. April in Weihaiwei eingetroffen. S. M. S. „Zieten" ist am 19. April in Begesak, S. M. S. „Grille" am 20. April wieder in See gegangen.

§ **Ein Kavallerie-Regiment mit zwei Standarten.** Die deutsche Kavallerie besitzt ein Regiment, das zwei Standarten führt, die gewöhnliche Standarte und eine besondere Ehrenstandarte. Es ist dies das Dragoner-Regiment König (2. Württemb.) Nr. 26, das in Cannstatt seinen Standort hat. Die Ehrenstandarte wurde dem Regiment am 1. Mai 1810 vom damaligen König von Württemberg, Friedrich I., verliehen, und zwar anläßlich des Gefechtes von Linz (17. Mai 1809), in dem sich das Regiment u. a. besonders durch die Eroberung einer auf dem Pfingsberg aufgestellten österreichischen Batterie hervortat. Beide Standarten werden im Wilhelm-Palais in Stuttgart aufbewahrt. In Paraden werden beide Standarten geführt, die Ehrenstandarte bei der 2., die andere Standarte bei der 3. Eskadron.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Stand der Los-von-Rom-Bewegung in Österreich. Die Übertrittszahlen des Jahres 1911, die der evangelische Oberkirchenrat in Wien veröffentlicht, treten gegen die des Jahres 1910 etwas zurück, wohl weil im letzten Jahre die Borromäus-Enzyklika stark einwirkte. Übertritte im Jahre 1911 erfolgten 4891 gegen 5190 im Jahre 1910. Davon sind 4348 Austritte aus der römisch-katholischen Kirche. 4302 Personen schlossen sich der evangelischen Kirche Augsburger, 589 des helvetischen Bekenntnisses an. In Deutsch-Böhmen erreichte die Zahl der Übertritte die Ziffer 1837 Augsburger und 319 helvetischen Bekenntnisses.

Frankreich.

Muley Hafids Besuch in Paris einstweilen unerwünscht? „Echo de Paris" glaubt mitteilen zu können, daß der Plan, den Sultan Muley Hafid im Juni kurz nach dem Besuche der Königin von Holland nach Paris kommen zu lassen, aufgegeben worden sei, da die Regierung zu der Überzeugung gekommen ist, daß angesichts der letzten Ereignisse eine solche Reise nicht angängig ist. Der französische Gesandte Regnault wird daher beauftragt werden, den Sultan zu informieren, er möge bis auf weiteres seinen Besuch aufschieben.

Schweden.

Die nationale Sammlung. Der schwedische Panzerbootverein hat innerhalb drei Monaten 14 Millionen Kronen gesammelt. Das macht bei einer Einwohnerzahl von 5½ Millionen 3 Kronen auf den Kopf der Bevölkerung, was eine große Kraftprobe bedeutet.

Serbien.

Belgrader Konakgeheimnisse. Anläßlich der Kanalisationsarbeiten in Belgrad hat man einen geheimen Gang entdeckt, der aus dem königlichen Palais in die Belgrader Festung führt. Der Tunnel ist sehr stark und solid gebaut. Der geheime Gang hat auch bei dem Belgrader Königsmord eine Rolle gespielt. Als die Verschwörer das Königspaar

---

Nachdruck verboten.

Am Brunnen vor dem Tore.

Ein Bild aus der deutschen Volkskunde.

Von Dr. Friedrich Spreen.

Ein uralter Frühlingsbrauch, der sich noch heute in manchen Gegenden, so am Mittelrhein und im badischen Oberland, erhalten hat, war es, den Dorfbrunnen mit Blumengewinden und Moookränzen zu schmücken und unter Gesang und Tanz das fröhliche Brunnenfest zu halten. Wenn das Volk sagt, dem Quell geschehe solche Ehre, damit das Wasser nicht ausbleibe, so ist damit der Sinn des germanischen Quellopfers noch deutlich ausgesprochen. Schon ein Gedicht des 11. Jahrhunderts singt von solcher Frühlingsbrunnenfahrt: wenn der Mai mit seiner Kraft es bringe, daß aus dürrer Erde grünes Gras und lichte Blüte springe, dann sammeln sich Ritter, Knechte und schöne Frauen beim Brunnen auf der Aue, prächtige Zelten sind aufgeschlagen, Singen und Sagen, Tanzen, Springen, alle Kurzweil werde da getrieben und die „Maienbuhlen" finden sich zusammen zu eitel Lust und Freud. . . . Im Hochgebirge, wenn der Priester zu Beginn des Weideganges im Frühjahr die Alp segnet, versieht er auch den Brunnen mit der Weihe, weil er helfen muß zum Gedeihen der Herde; ein Brunnendankfest mit Weihegaben und gottesdienstähnlicher Zeremonie hat sich bis heute zur Erinnerung an die Wasserversorgung einer ganzen Stadt in Popperode bei Mühlhausen erhalten. Aus solchen Sitten und Festen leuchtet noch klar hervor, welche tiefe Bedeutung der Brunnen als Erquickung und Kraft spendendes Lebenszentrum, als das Herz des Dorfes besaß; in einem inhaltsreichen und dichterisch geschriebenen Buche „Der Brunnen im Volksleben", das soeben im Verlag R. Piper in München erschienen ist, sammelt nun Berthold Rein die eigenartigen Schönheiten und Wunder der heute immer mehr verschwindenden altdeutschen Brunnenherrlichkeit und Brunnenpoesie.

„Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum!" Über dem Schöpfbrunnen im Walde rauschte die Linde, noch ehe das Dorf stand, in der fernen Vorzeit, als die Könige des Nibelungenliedes auf der Jagd sich über die lauterhelle Flut beugten, um die trockenen Kehlen zu laben, und den lichten Siegfried der tückische Hagen traf. Hier im geheimnisvollen Laubdunkel saß Frau Märe am Brunnenrand und spiegelte ihr Antlitz in der sonnenüberspiegelten Wasserfläche. Darum sind deutsches Märchen und deutsche Sage am Brunnen so heimisch; die Königstochter spielt an ihm mit goldener Kugel; mit klagenden Augen taucht aus seiner Tiefe unterm Lindenschatten der Froschkönig; die Gänsehirtin schaut in seinem Spiegel ihr Goldhaar und ihre Schönheit, der Königssohn seine Tiergestalt; in seinem Dämmerlicht, in dem Geheimnis des kleinen Brunnenhäuschens birgt sich der Eingang in den Zaubergarten der Frau Holle, der Liebes- und Frühlingsgöttin, in dessen Blütenkelchen die Seelen der ungeborenen Kinder wohnen. Aber in seiner Tiefe sitzen auch die drei Schicksalsfrauen: die eine spinnt Seide, die andere klare Weide, die dritte macht das Fenster auf und läßt die Sonne hinein in das Brunnenhaus.

„Hab ein Brünnlein mal gesehʼn,
Draus tät fließen lauter Gold,
Täten dort drei Jungfern stehʼn
Gar so schön und gar so hold. . . ."

Und weiter und dichter streckte die Linde ihre Zweige über den Brunnen, da der Dorfanger rings um ihn wuchs und statt der verschwiegenen Waldesmärchenstille das bunte Leben und Treiben des tätigen Tages ihn umwogte. Eng verschwistert erscheinen Pflanze und Wasser; in geheimer Zwiesprach raunen sie sich ihre Geschichten zu, die nur Dichterohr zu erlauschen vermag. Stolz ist die Weide auf das Brünnlein, „daraus zwei Herzlieb trinken", das sie beschützt. Der Holunderbusch bestreut mit seinen weißen duftenden Blüten, die sich Frau Holda aus dem Haar schüttelt, das Wasser, und im Moos nisten kleine Zwerge, die wunderwirkende Kräfte dem Quell mitteilen. Ein bezwingender Zauber geht von diesem Verein des Wassers und der Pflanzen aus, der alles Menschenwesen in seinen Bann zieht. Der Brunnen ist der Mittelpunkt alles Verkehrs, an ihm strömt alles zusammen; und er ist zugleich die große Fermate in der Sinfonie des Dorflebens, denn an ihm ruht alles aus, erholt sich bei einem kühlen Schluck. Am Brunnen haben sich jene idyllischen Bilder abgespielt, von denen die Hirtenpoesie des Alten Testamentes durchwoben ist, und ein Abglanz jenes friedevoll seligen Frühlichtes, der Morgenröte der Geschichte, glänzt immerdar darüber, wie es der jung' Werther fühlte: „Da kommen dann die Mädchen aus der Stadt und holen Wasser, das harmloseste Geschäft und das nötigste, das ehemals die Töchter des Königs selbst verrichteten. Wenn ich dasitze, so lebt die patriarchalische Idee so lebhaft um mich, wie sie alle, die Altväter, am Brunnen Bekanntschaft machen und freien, und wie um die Quellen und Brunnen wohltätige Geister schweben. O, der muß nie nach einer schweren Sommertagswanderung sich an des Brunnens Kühle gelabt haben, der das nicht mitempfinden kann."

Liebeslust und Liebesleid hat stets den Brunnen umklungen, denn an ihm trifft das fleißige Mädchen schon früh am Morgen den Burschen, wenn sie schöpfen geht und er vor der Arbeit die Glieder am labenden Naß stärkt, und am Abend kommen sie dort plaudernd zusammen. Am Brunnen macht auch der Wandersmann gern und lange Rast und befolgt den Rat des alten Liedes:

„Die Brünnlein, die da fließen,
Die soll man trinken,
Und der ein' lieben Buhlen hat,
Der soll ihm winken. . . ."

nicht gleich fanden, vermutete man sie in dem geheimen Gange, doch stellte sich dann heraus, daß er vermauert war. Die Vermauerung soll von König Milan veranlaßt worden sein, der fürchtete, daß militärische Verschwörer durch den Gang aus der Festung in das Königspalais eindringen könnten. Jetzt wird seine Demolierung erfolgen.

Vereinigte Staaten.

Der Streik der Kohlenbergleute ist seiner Beilegung nahe. Es ist eine Verständigung über die Hauptpunkte erzielt worden. — Dagegen droht neuerdings ernstlich ein **Streik der Lokomotivführer** auf 50 östlichen Bahnen. Die schon lange schwebenden Verhandlungen sind resultatlos verlaufen. Der Ausbruch des Streiks ist vollkommen vorbereitet und wird stündlich erwartet. — Mr. Stone, der Vorsitzende des Lokomotivführerverbandes, kündigte nach Empfang der Antwort der Eisenbahndirektoren auf die Forderungen der Arbeiter an, daß auf den 50 Bahnen westlich von Chicago und nördlich vom Potomac-Fluß am **Montagfrüh** der Streik der Lokomotivführer beginnen werde. Von dem Streik werden **34 000 Arbeiter** betroffen, von denen 32 000 organisiert sind. Die betreffenden Bahnen befördern 53 Prozent des Verkehrs des Inlandes. Das Bundeseinigungsamt hat seine Dienste angeboten und Mr. Stone will das Angebot den Arbeitern unterbreiten.

Luftfahrt.

Das neue Militär-Zeppelinluftschiff.

hd. **Friedrichshafen**, 23. April. Das neue Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 12", das künftige Militär-Luftschiff „Z. 3", ist **heute gefüllt** worden. Morgen soll mit den Probefahrten begonnen werden, die lange Zeit in Anspruch nehmen dürften, da man die Leistungsfähigkeit verschiedener **Propeller-Modelle** ausproben will. Im Mai soll der neue Kreuzer dann an die Militärverwaltung abgeliefert werden.

Die Nationalspende für das deutsche Flugwesen

hat bereits ansehnliche Beträge erreicht. Auf den Mitte März vom Vorsitzenden des deutschen Luftflottenvereins, dem bekannten Mannheimer Großindustriellen Dr. Karl Lanz, erlassenen Aufruf wurden in Mannheim am ersten Tage bereits 12 000 M. gesammelt; die Ortsgruppe Heidelberg, die den Anstoß zu dieser Sammlung gab, hat ebenfalls an einem Tage über 10 000 M. aufgebracht. Die weitaus größten Summen hat die Sammlung des Landesverbandes Sachsen, die unter dem Protektorat des Königs steht, ergeben. Im ganzen dürften in Sachsen etwa 120 000 M. aufgebracht sein. Über die Gesamthöhe der Sammlungen fehlt bisher ein klarer Überblick. Wenn man die Stiftung der Sektfirma Henckel und die des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes zu der Nationalspende rechnet, so dürften etwa 400 000 M. bisher aufgebracht sein.

Stiftungen zum oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug.

wb. **Straßburg**, 20. April. Für den zweiten deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein hat der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, einen Dispositionsfonds von 5000 M. gestiftet. Prinz Max von Baden gab einen Ehrenpreis.

Ein Luftschiff starren Systems für Marinezwecke.

Berlin, 22. April. Die Marineverwaltung beabsichtigt, zunächst ein Luftschiff starren Systems für Aufklärungszwecke zu erwerben, zu welchem Zweck Verhandlungen mit der **Zeppelin-Gesellschaft** eingeleitet sind. Das neue Luftschiff soll einen Rauminhalt von 20 000 Kubikmeter aufweisen; die Ablieferung soll noch in diesem Jahr erfolgen. Verlangt wird vor allem eine hohe Eigengeschwindigkeit, ferner sehr bedeutende Tragfähigkeit und endlich starke Widerstandsfähigkeit gegen Seewinde usw. sowie genügender Schutz gegen die Einflüsse des Seeklimas.

Ein Luftschiffzusammenstoß.

wb. **Aldershot**, 22. April. Das Militärluftschiff „Gamma" flog von Farnborough nach London und umkreiste die St. Paulskathedrale. Als es nach der Halle in Farnborough zurückkehrte, stieß es mit dem Militärluftschiff „Beta", das gerade aus der Halle gebracht worden war, zusammen. „Beta" wurde bei dem Versuch, der „Gamma" auszuweichen, **stark beschädigt**. Die Hülle wurde durch die an der Seite der Halle hervorstehenden Eisenteile zerrissen.

Eine deutsche Rheinmündung.

Der seit lange gehegte Plan, durch eine Verbindung des Rheines mit der Nordsee eine deutsche Rheinmündung zu schaffen, nimmt, wie wir schon mitteilten, jetzt greifbare Gestalt an. Es hat sich ein Komitee gebildet, das jetzt getagt hat und die Mittel zur Aufstellung eines völlig durchgearbeiteten Projektes zur Verfügung stellt. Das Projekt ist inzwischen von zwei namhaften Architekten fertiggestellt worden. Die Kosten des für die deutsche Schiffahrt wie für die nordwestdeutsche Landeskultur gleich wichtigen und vorteilhaften Kanalbaues sind auf 235 Millionen Mark veranschlagt. Die sich aus dem Kanalbau ergebende **Besiedelungsmöglichkeit** großer, jetzt völlig wertloser Gebiete, so vor allem des Bourtanger Moores, dürfte für die Stellungnahme der Regierung dem Projekt gegenüber nicht

ohne Einfluß sein, nachdem der Entschluß der Regierung zu einer planmäßigen Kultivierung der Moore und Ödländereien durch die vorjährige Thronrede kundgegeben ist. Der Kanal, dessen geplante Strecke unsere beistehende Karte zeigt, soll sich bekanntlich 1 Kilometer hinter **Wesel** vom Rhein abzweigen, in der Richtung der holländischen Grenze laufen und bei Herbrum in die Ems münden. Die Gesamtlänge der Kanalstrecke beträgt 170,7 Kilometer; hiervon liegen 12,3 Kilometer in der Rheinprovinz, 65 Kilometer in Westfalen und 93,4 Kilometer in Hannover. Der Kanal soll **zweischiffig** werden. Daher ist eine Sohlenbreite von rund 30 Meter und eine Spiegelbreite von 56 Meter vorgesehen; für den Wasserstand ist ein Normalstand von 4,50 Meter zugrunde gelegt. Bei dem Höhenunterschied, welchen der Ausgangspunkt des Kanals bei Wesel und der Endpunkt bei Ems aufweisen, der in dem Bereich der Wirkung der Flut und Ebbe des Meeres steht, ferner bei der Überwindung und Durchschneidung verschiedener Höhenzüge sind bei der Anlage des Kanals **Schleusen** nicht zu umgehen. Es sind im ganzen sechs Haltungen mit zwei Endschleusen und fünf Mittelschleusen vorgesehen, wovon eine Schleuse (bei Bocholt) als Doppelschleuse gedacht ist.

Ausschuß des Handelstags.

Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. J. Kaempf (Berlin) hielt der Ausschuß des Deutschen Handelstags in Berlin kürzlich eine zweitägige Sitzung ab. Für den ausgeschiedenen Geh. Kommerzienrat v. Pfister (München) wurden gewählt: zum Mitglied des Vorstands Herr Kommerzienrat J. Pschorr (München), zum stellvertretenden Mitglied des Ausschusses der Verkehrsinteressenten bei der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Neven Du Mont (Cöln), zum Mitglied des Wirtschaftlichen Ausschusses das bisherige Ersatzmitglied Herr V. Scheckenbach (Nürnberg) und an seiner Stelle zum Ersatzmitglied Herr Kommerzienrat J. Gautsch (München). Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Am 24. September d. J. wird der fünfte Internationale Handelskammer-Kongreß in Boston stattfinden, an dem der Generalsekretär des Deutschen Handelstags Dr. Soetbeer teilnimmt. Ein vorberatendes Komitee wird sich u. a. mit der Frage einer Vereinheitlichung des Scheckrechts und der Vornahme **internationaler Postreformen** im Hinblick auf die 1913 stattfindende Konferenz des Weltpostvereins zu beschäftigen haben. Das am 1. April 1905 in Kraft getretene Gesetz betr. des **staatlichen Schleppmonopols**, hinsichtlich dessen nunmehr der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten dem Gesamtwasserstraßenbeirat den Entwurf eines Gesetzes, betr. das Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser-Kanal und dem Lippe-Kanal, zur Äußerung zugehen ließ, der indes den früher erhobenen Forderungen des Deutschen Handelstags in keiner Weise entspricht, beschäftigte auch den Ausschuß des Deutschen Handelstags, und zwar war man einstimmig der Meinung, daß man nach wie vor die Einführung des staatlichen Schleppmonopols nur bedauern könne, da es eine Schädigung der Interessen von Handel, Industrie und Schiffahrt zur Folge haben werde. Zur vielerörterten Frage der unbeschränkten und unbedingten Meistbegünstigung machte der Ausschuß in einer Erklärung positive Vorschläge, die Handel und Industrie zufriedenstellen dürften. Bezüglich des **Konsulatswesens** betont der Ausschuß, daß es sich im Gegensatz zu der gegenwärtigen Übung, zu Berufskonsuln fast nur juristisch vorgebildete Anwärter zuzulassen, empfehle, auch **Kaufleuten die Möglichkeit zu geben**, sich dem Konsulatsdienst als Beruf zu widmen. Hinsichtlich der **Handelssachverständigen** gab der Ausschuß erneut dem Verlangen Ausdruck, daß ihnen eine Sicherheit hinsichtlich ihrer Stellung derart geboten werden müsse, daß sie bei zufriedenstellender Leistung in den Reichsdienst übernommen würden. Als ein Beispiel für die mangelnde Rücksichtnahme der Gesetzgebung auf die unabweisbaren Bedürfnisse des Gewerbes bezeichnete der Ausschuß die Sachlage, die durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1908 hinsichtlich der Arbeitszeit der Arbeiterinnen namentlich in den Putz- und Konfektionsgeschäften geschaffen wurde, die sich als unhaltbar erwiesen habe und deshalb entweder durch Bundesrat oder Reichstag wieder beseitigt werden müsse. Auch der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wurde zur Sprache gebracht, indessen soll erst die nächste Sitzung zu der Frage Stellung nehmen. Über die Frage des **Schutzes der Arbeitswilligen** bei Streiks fand eine lebhafte Erörterung statt. Übereinstimmung bestand darüber, daß ein ausreichender Schutz der Arbeitswilligen unbedingt stattfinde. Auseinandergingen die Meinungen darüber, ob die Frage über das Ausreichen der vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen zur Herbeiführung dieses Schutzes schon hinreichend geklärt sei. Die Handels-

---

Freilich auch viel Leid wird am Brunnen geklagt. Die Verlassene seufzt:

„Wenn ich zum Brünnle geh,
Seh' andre Mädle steh',
All steh'n bei ihrem Schatz,
Wer steht bei mir?"

Die Linde am Brunnen vor dem Dorfe ist der geheime Treffpunkt der Liebenden. Da klingt manch süßes und leidenschaftliches Flüstern, manch todesschweres Seufzen. Auffallend oft ist der Brunnen Schauplatz von Selbstmord und Mord; das unglückliche Mädchen springt in seine lockende Tiefe, um da unten auf blumiger Wiese Paradiesesfreuden zu finden. Rot gefärbt ist das grüne Gras vom Blut des erschlagenen Königstöchterleins und die Vöglein in den Lindenzweigen singen vom Mord des schönen Anneli. Solch düstern Nachtbildern stehen die lustigsten Szenen gegenüber: die spielenden Kinder, die kecken und übermütigen Wäscherinnen, die behäbig langsame, von mancherlei Späßen unterbrochene Tränke der Tiere. Alle Geschäfte des Hauses finden am Brunnen ihren Wiederhall vom morgendlichen Schöpfgang bis zum gemütlichen Abendtrunk. Kein Wunder, daß da der Brunnen überhaupt als Symbol des Lebens erscheint, in den Sagen vom Jungbrunnen mythisch, in den geistlichen Liedern vom göttlichen Gnadenquell religiös, im Sprichwort praktisch-tiefsinnig ausgedeutet wird und der ernste Lebenspilger fragt:

„Wer weiß, wo noch das Brünnlein quillt,
Daraus ich trinken werde?
Vielleicht, wenn du, mein Gott, so willt,
Quillt es aus fremder Erde."

Sehr mannigfaltig sind die Brunnenarten und Brunnenformen, die sich bei uns ausgebildet haben. Die Brunnen am Walde, auf der Wiese, am Dorfweg, die durch hübsche Brunnenstuben und Häuschen geschützt sind, die Schöpfbrunnen mit Rute, Seil und Kette, der Ziehbrunnen, der Jochbrunnen, der Brunnen mit Winde, der Laufbrunnen mit einfachem Einbaum, geräumigem Holztrog oder stattlichem Steintrog — sie haben alle ihre eigene Gestalt, ihre eigene Berechtigung und eigene Poesie. Bestimmten Gegenden lassen sich bestimmte Brunnentypen nicht zuweisen. Der Ziehbrunnen der norddeutschen Tiefebene mit Schwingbaum findet sich auch im Süden, und der süddeutsche Schöpfbrunnen hat seinen Verwandten an den Ufern der Ostsee, wo ein knorriger Eichenknüppel den Haken geliefert hat, der am Brunnenkasten ruht. Der muntere Laufbrunnen mit seinen manchmal so meisterhaft und kompliziert angelegten Röhrenfahrten sprudelt überall als Erquickung und Segen schenkende Lebensader durch die Natur. Eingeborener Schönheitstrieb, wie er im Volke lebt, hat die „Seele des Dorfes" nicht nur mit reichem Sagen- und Märchenflor, sondern auch mit zierlichem Schmuck eines freundlichen Kunstfleißes ausgestattet. Der Brunnen selbst und alles, was zu ihm gehört, ward mit schönen Formen und feinen Ornamenten mannigfaltig ausstaffiert. Sehr vielgestaltig winken die Köpfe der Brunnenstöcke, deren Kugel-, Würfel-, Dach-, Kuppen- und Früchteformen eine reizende Bekrönung boten. Die bäuerliche Schnitzkunst versuchte sich wohl auch an Gestalten von Heiligen, unter denen der Schützer gegen Feuersgefahr, St. Florian, voransteht, aber auch manchmal eine mehr heidnische Wasserjungfrau vorkommt. Meisterstücke alter Holzarbeit zieren nicht selten Brunnenstock und -bottich. Auch treffliche Eisenarbeiten fehlen nicht, die am Brunnenrand, an der Schöpfrute oder am Schöpfeimer angebracht sind. Und von solch bescheidenen Anfängen des Schmückens erhebt sich der „schöne Brunnen" zum reinen Kunstwerk, wie deren heute so manche, alte und moderne, auf den Plätzen unserer Städte stehen. Die Brunneneinfassung, die schon im Altertum und der frühchristlichen Kunst so wundervolle Steinreliefs aufgewiesen hatte, wird nach romanischem Vorbild reich dekoriert; ein herrliches Putteal zeigt z. B. ein Brunnen in Mühlhausen in Thüringen. Die ganze Fülle gotischen Schmuckreichtums offenbart der „schöne Brunnen" in Nürnberg; charakteristische Gestalten der Volksphantasie blicken auf das Markttreiben hernieder, das Gänsemännchen, der Dudelsackpfeifer, der gutmütig närrische Hansel; selbst der antike Neptun mit dem Dreizack wird zum „Gabelmanndel" oder „Gabeljürge". Und außer in diesen imposanten Brunnenbildwerken offenbart sich der Kunstsinn in den unzähligen Formen der Brunnenkasten, der Schöpfgefäße und der Schöpfhaken.

Die Linde am Brunnen ist gefallen, da aus dem blühenden Dorfanger der steinerne Marktplatz ward; nur an stillem Platz rauschen ihre Zweige noch in melancholischem Flüstern das Lied von der verklungenen Brunnenherrlichkeit. Alle die romantischen Melodien, die die Quellen verschlafen in der weichen Sommernacht sangen und am hellen Tage lustig plätscherten, sind zwar nicht verstummt; aber die meisten Menschen, die gleichgültig den Hahn ihrer Wasserleitung aufdrehen, ahnen nichts mehr von dem segensreichen Walten des aus dem Schoß der Mutter Erde geborenen Quelles, haben kein persönliches Verhältnis mehr zu ihrem Wasserspender, wissen kaum, woher und wieso ihnen das kühlende Naß in die Hand sprudelt. Die lieblichen kleinen Brunnenanlagen werden bei der Anlage von Zentralwasserleitungen in der Regel als Verkehrshindernis beseitigt, und gähnende tote Leere herrscht da, wo einst gemütvolles Brunnenleben sich abspielte. Aber auch an den noch erhaltenen Brunnen verschwinden von Jahr zu Jahr mehr die Werke der Heimatkunst; an Stelle des trefflich gearbeiteten alten Holzbottichs tritt ein Gußeisenbrunnen, gleichgültige Fabrikware; die so eigenartigen, ganz persönlich geformten Wassergefäße, Meisterstücke guter Böttcherarbeit, werden durch die modernen häßlichen Eimer ersetzt, und man denkt nicht einmal daran, die schönen alten Wasserstutze, Holzkannen, Tragbutten, Bornständer und Brunnentrachten in den Volkskundemuseen zu sammeln. Eine besondere Kommission des „Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke", der „Deutsche Brunnenrat", widmet sich seit einigen Jahren der Erhaltung schöner alter Trinkbrunnen. Möge es ihm gelingen, zu verhindern, daß es für uns nur ein leerer Klang wird, das gemütstiefe Lied: „Am Brunn'n vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum!"

kammern sollen ihre Erfahrungen darüber bekannt geben. Am 11. Dezember 1911 wurde dem preußischen Abgeordnetenhaus der Entwurf eines Wassergesetzes vorgelegt, der das Ergebnis einer fast zwanzigjährigen Arbeit ist. Nachdem frühere Bedenken, ob es überhaupt angezeigt sei, das Wasserrecht Preußens einheitlich zu gestalten, als unberechtigt erkannt worden waren und die Regierung die Überzeugung gewonnen hatte, daß eine Reform des Wasserrechts mit Rücksicht auf die bedeutende Entwicklung der preußischen Wasserwirtschaft eine Notwendigkeit sei, entschloß sie sich, die schwierige Materie einer Neuregelung zu unterziehen. Der Entwurf hat eine sympathische Aufnahme in der Öffentlichkeit gefunden, wenn auch in Einzelheiten und selbst in einigen prinzipiellen Fragen von verschiedenen Seiten, insbesondere aus den Kreisen der Industrie und des Handels, Einwendungen und Widersprüche erhoben worden sind. Die Sonderkommission des Deutschen Handelstags, betr. Wasserrecht, die am 22. und 23. Februar 1912 den Entwurf einer eingehenden Beratung unterzog, stellte ungefähr 40 Anträge auf Änderung des Entwurfes. Der Ausschuß des Deutschen Handelstags stimmte den sämtlichen Anträgen der Sonderkommission zu und erweiterte sie um einen neuen Antrag, der die Häfen und Liegestellen betrifft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Neue Spareinrichtungen bei der Nassauischen Sparkasse.

Die großartigen Erfolge der deutschen Sparkassen können nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Sparen in den mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Allerdings liegen die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht so, daß jedermann in der Lage wäre, alljährlich oder gar allmonatlich etwas von seinen Einnahmen für die Zukunft zurückzulegen. Bei einem großen Teil der Bevölkerung ist dies aber doch der Fall. Daß nicht alle diejenigen, die in der Lage wären, etwas zu erübrigen, zu Sparern werden, hat häufig seinen Grund in ganz nebensächlichen Umständen. Trägheit und Unentschlossenheit spielen hierbei eine große Rolle. Der Weg zur Sparkasse kostet immer einen gewissen Entschluß. Er ist mit einer nicht zu vermeidenden Unbequemlichkeit verbunden und wird deshalb gerne hinausgeschoben. Inzwischen verflüchtigt sich der Spareifer und das anfangs zum Sparen bestimmte Geld zerrinnt unter den Fingern. Die Sparkassen beginnen deshalb immer mehr einzusehen, daß es nicht genügt, ihre Kassen für das Publikum offen zu halten und abzuwarten, wer ihnen Spareinlagen zuträgt. Allmählich setzt sich die Erkenntnis durch, daß man nicht warten soll, bis der Sparer die Sparkasse aufsucht, sondern daß die Sparkasse den Sparer aufsuchen soll. Es fehlt hierbei nicht an mustergültigen Vorbildern. Das Abholungsverfahren für Spareinlagen ist schon seit Jahrzehnten bei der Frankfurter Privat-Sparkasse und bei der städtischen Sparkasse in Mainz in großem Umfang durchgeführt. Es besteht darin, daß wöchentlich in der Wohnung derjenigen Personen, die dies wünschen und eine geringe Eintrittsgebühr zahlen, durch Angestellte der Sparkassen bestimmte Beträge — von 50 Pf. bis 20 M. — abgeholt werden. Eine Verzinsung erfolgt während des Abholungsjahres nicht. Rückzahlungen können jederzeit gefordert werden. In Frankfurt und Mainz hat man mit diesem System großartige Erfolge erzielt. In anderen Städten hat man es nachzuahmen versucht, doch durchweg ohne gleichen Erfolg. Die Schwächen des Frankfurter und Mainzer Systems beruhen, abgesehen von der Zinslosigkeit, in der allzu häufigen Abholung und der Gebundenheit an einen bestimmten Satz. Auch ist die Privatwohnung nicht immer der richtige Ort, an dem man den Sparer aufsuchen soll.

Die Nassauische Sparkasse wird versuchen, in Wiesbaden das Abholungsverfahren einzuführen. Sie wird dabei aber ein System anwenden, welches die erwähnten Mängel vermeiden soll. Der Nassauischen Sparkasse kommt dabei zugute, daß das bei ihr eingeführte Sparmarkensystem die denkbar einfachste Kontrolle gestattet.

Das Abholungsverfahren der Nassauischen Sparkasse besteht darin, daß sie den Sparer an seiner Arbeitsstelle aufsucht, daß sie ihm jedesmal Einzahlungen in beliebiger Höhe gestattet, und daß diese Einzahlungen sofort in seinem Sparkassenbuch eingetragen und verzinst werden, als ob die Einzahlung an der Hauptkasse selbst erfolgt wäre. Rückzahlungen können jederzeit bei irgend einer der zahlreichen Kassen — Hauptkasse und Sammelstellen — erfolgen.

Hierzu sollen zwei verschiedene Einrichtungen dienen.

In Betrieben, die eine besonders große Zahl von Angestellten beschäftigen, sollen selbständige dauernde Annahmestellen errichtet werden. Einem Kassierer wird die Befugnis erteilt, Einzahlungen auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse entgegenzunehmen und darüber sogleich im Sparkassenbuch zu quittieren. Die Verwalter der Annahmestellen werden zu unbedingter Diskretion gegenüber allen Personen und Behörden, auch den Geschäftsinhabern gegenüber, amtlich verpflichtet. Die erste Annahmestelle wird mit Genehmigung des Magistrats im Rathaus selbst an der Hauptkasse eingerichtet werden. Dort können also künftig alle städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter für sich und ihre Angehörigen jederzeit Einzahlungen auf Sparkassenbücher machen, sich auch neue Sparkassenbücher ausstellen lassen usw. Die zweite Annahmestelle erhält die Firma M. Schneider, Kirchgasse 35/37, Inhaber A. und E. Kleinhenz, für ihre zahlreichen Angestellten.

Wegen Errichtung weiterer Annahmestellen in anderen großen Betrieben schweben noch Verhandlungen.

Für solche Betriebe, bei denen die Errichtung einer Annahmestelle nicht in Frage kommt, wird die Einrichtung getroffen werden, daß allmonatlich an einem bestimmten Tage ein Abholungsbeamter der Nassauischen Sparkasse erscheint, der von den Angestellten Einzahlungen gegen sofortige Quittung im Sparkassenbuch entgegennimmt, auch neue Sparkassenbücher ausstellt usw. Dabei wird auf die Eigenart dieser Betriebe jede Rücksicht genommen werden, daß keinerlei Störung im Geschäftsbetrieb verursacht wird. Der Abholungsbeamte wird bei den Angestellten die Sparkassenbücher einsammeln und sich dabei die Beträge, die angelegt werden sollen, nennen lassen. Er wird sogleich in einem besonderen Raum die Sparkassenbücher entsprechend ausfüllen und sie dann den betreffenden Angestellten gegen Zahlung des Betrags aushändigen. Diese Einrichtung wird erst allmählich durchgeführt werden. Zunächst hat sich die Direktion der Nassauischen Landesbank an eine größere Anzahl von Hotels, Ladengeschäften usw. gewandt mit der Bitte, das Unternehmen zu unterstützen und die monatliche Erhebung von Spareinlagen bei ihren Angestellten zu gestatten. Der größte Teil derselben ist gerne auf diesen Vorschlag eingegangen und hat jede Unterstützung zugesagt. Die übrigen werden sich wohl anschließen, sobald dieses Verfahren Eingang gefunden hat. Die Nassauische Sparkasse wird hierzu allmählich immer weitere Kreise heranziehen, sie ist aber schon jetzt bereit, solche, die sich von selbst melden, sogleich zu berücksichtigen. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob es sich nur um einen oder um viele Sparer handelt. Der Abholungsbeamte wird auch dort erscheinen, wo nur ein Sparer in Frage kommt. Auch wird keineswegs erwartet, daß jeder jeden Monat eine Einlage macht, obwohl schon Beträge von 1 M. willkommen sind. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß niemand an einen bestimmten Einlagebetrag gebunden ist. Es kann bei jeder Abholung ein anderer Betrag eingezahlt werden, je nachdem, wie viel der Sparer gerade erübrigen kann. Da die Nassauische Sparkasse am 1. Juli d. J. die tägliche Verzinsung einführt, werden künftig alle Einzahlungen vom nächsten Tage ab verzinst. Es wird übrigens damit gerechnet, daß immer nur ein kleiner Teil der Angestellten in der Lage und bereit ist, etwas einzuzahlen. Die hier in Betracht kommenden Kreise müssen vielfach erst zum systematischen Sparen erzogen werden. Es wird einer längeren Reihe von Jahren bedürfen, bis die Mühen und Kosten, welche die Nassauische Sparkasse hierfür aufwendet, sich lohnen. Sehr viel können hierbei die Geschäftsinhaber mitwirken. Verschiedene Zuschriften von solchen lassen erkennen, daß man dem Unternehmen volles Verständnis entgegenbringt.

Daß das regelmäßige Sparen gerade in den unteren Bevölkerungsklassen noch nicht genügenden Eingang gefunden hat, liegt vielfach daran, daß die heranwachsende Jugend hierüber nicht genügend belehrt wird. Dem kann nur die allgemeine Einrichtung von Schulsparkassen abhelfen. Diese Überzeugung ist jetzt wohl allgemein zum Durchbruch gelangt. Früher standen sich auf diesem Gebiet die Sozialpolitiker und die Pädagogen scharf gegenüber. Alle sozial Gesinnten forderten schon seit Jahren die allgemeine Einrichtung von Schulsparkassen. Die Bedenken der Pädagogen gingen im wesentlichen dahin, daß ein eigentliches „Sparen" von Schülern gar nicht denkbar sei, da diese wohl durchweg keine eigene Einnahmen hätten und es sich lediglich um Gelder der Eltern handeln könne, daß das Sparen von Schülern also lediglich einen äußerlichen Charakter habe. Es wurde auch geltend gemacht, daß bei Schulsparkassen unter den Kindern wohlhabender und armer Eltern ein Zwiespalt entstehe, der von unerwünschten Folgen begleitet sein müsse, und dergleichen mehr. Diese Ansichten, denen an sich keineswegs jede Berechtigung abgesprochen werden kann, haben lange die Einrichtung von Schulsparkassen verhindert. Die Lehrer hatten sich in überwiegender Zahl dagegen erklärt. Aber hierbei gilt, wie so oft, der Satz: „Probieren geht über Studieren". Es hat sich gezeigt, daß die gefürchteten Nachteile unter den Händen taktvoller Lehrer vollständig verschwanden. Heute sind gerade die Lehrer die eigentlichen Förderer der Schulsparkassen. Ein Lehrer, Reinirkens in Essen, hat ein System von Schulsparkassen ausgedacht, das an Einfachheit der Buchführung allen Anforderungen entspricht und bereits in Tausenden von Schulen Eingang gefunden hat. Dieses hat dazu geführt, daß man auch in Lehrerkreisen immer mehr anerkennt, daß die Gewöhnung der Jugend an das Sparen einen wichtigen Zweig der Jugendpflege darstellt. Es ist bekannt, welch außerordentliche Bedeutung man in allen maßgebenden Kreisen einer umfassenden Jugendpflege zuerkennt. Die Nassauische Sparkasse sucht deshalb die Errichtung von Schulsparkassen allenthalben zu fördern. Sie gewährt nicht nur Zuschüsse zu den Kosten der ersten Einrichtung, sondern bietet auch durch günstige Zinssätze für die bei ihr deponierten Kapitalien der Schulsparkassen die Möglichkeit, daß diese ihre laufenden Verwaltungskosten aufbringen und sich somit auf eigene Füße stellen. Die Nassauische Sparkasse, vertreten durch die Direktion der Nassauischen Landesbank, hat sich auch an den Magistrat der Stadt Wiesbaden gewandt mit der Bitte, in den städtischen Volks- und Mittelschulen allgemeine Schulsparkassen einzurichten. Sie hat hierbei ihre Unterstützung nach jeder Richtung hin zugesagt. Die Verhandlungen schweben noch. Andere Großstädte sind längst mit der Gründung von Schulsparkassen vorgegangen und haben dabei überraschende Erfolge erzielt. Man darf nicht daran zweifeln, daß auch bei uns gleiche Erfolge eintreten werden.

— **Die „Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** steht vor einer neuen Phase ihres Werdens. Die ungewöhnlich reich eingehenden Mittel haben es ermöglicht, in Jahresfrist bereits den Grundstein zu dem dritten Heim der Gesellschaft zu legen, und dieses soll in die Nähe derjenigen Stadt kommen, welche die Wiege dieses so schönen und brauchbaren Gedankens, dem Kaufmannsstande die Möglichkeit einer Erholung in freier Natur zu gewähren, gewesen ist. Am Chausseehaus bei Wiesbaden, inmitten der schönen Wälder des Taunus, in staubfreier und kräftiger Bergluft, soll das neue Heim entstehen als ein Wahrzeichen deutschen Kaufmannsgeistes und nationalen Empfindens. Allein die Opferwilligkeit deutscher Kaufleute hat es ermöglicht, den großen Wohlfahrtsplan der Gesellschaft um ein neues Bauwerk größerer Stils zu vermehren und von weit und breit werden Ehrengäste zur Grundsteinlegung herbeieilen, wird die nassauische Bevölkerung zusammenströmen, um an diesem für die Provinz bedeutsamen Werke teilzunehmen. Niemand in unserem Heimatlande wird das Verständnis für die Bedeutung eines solchen Werkes fehlen. Die Feier wird, wie wir schon berichteten, in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Hengstenberg, und des Regierungspräsidenten Dr. v. Meister, sowie der Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden auf dem oberhalb des Weilburger Tals, etwa 10 Minuten vom Bahnhof Chausseehaus, entfernten Bauplatz stattfinden. Der „Wiesbadener Männergesang-Verein" unter Leitung des Professors Mannstaedt wird sie durch den Vortrag eines Liedes einleiten. Nach der Begrüßungsansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Geh. Kommerzienrats Dr. Wilhelm Kalle aus Biebrich, und der Weihrede des Vorsitzenden, Herrn Joseph Baum von hier, werden unter Anteilnahme der Delegierten zahlreicher Handelskammern und kaufmännischer Korporationen aus dem ganzen Reiche die feierlichen Hammerschläge erfolgen. Der Vortrag des „Niederländischen Dankgebets" seitens des „Wiesbadener Männergesang-Vereins" und der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Nr. 80) wird den Festakt beschließen. Damit derselbe auch bei ungünstiger Witterung ungestört vor sich gehen kann, ist auf dem Festplatz ein großes Zelt errichtet worden, das 500 bis 600 Personen Unterkunft zu gewähren vermag. Die Eisenbahnverwaltung wird für diesen Tag einen Extrazug einlegen. Der Zug fährt ab Hauptbahnhof Wiesbaden 10 Uhr 20 Min., Landesdenkmal 10 Uhr 27 Min., Dotzheim 10 Uhr 38 Min. und Chausseehaus an 10 Uhr 48 Min. Nach der Feier fährt ein Extrazug ab Chausseehaus 12 Uhr 50 Min. Das sich anschließende Festmahl findet um 2 Uhr im Weinsaal des Wiesbadener Kurhauses statt. Den auswärtigen Gästen der Gesellschaft ist an diesem Tage der Zutritt zu sämtlichen Räumen und Veranstaltungen des Kurhauses freigegeben.

— **Die Jugendwehr** marschierte Sonntag, den 21. d. M., 2 Uhr 30 Min. nachmittags, unter Leutnant d. R. Böning vom Luisenplatz ab und wurde in der Kaserne der Königl. Unteroffizierschule in Biebrich von den Herren Hauptmann Jeska, Leutnant v. Rekow und Leutnant Hindrichet empfangen und mit Kaffee und Brötchen kostenlos bewirtet. Die 112 Teilnehmer, eingeteilt in 4 Abteilungen, wurden anschließend mit allerlei Spielen und militärischen Übungen beschäftigt. Das Durchlaufen und Überklettern der Hindernisbahn brachte allseitig begrüßte Abwechselung. Vorträge über Zwecke und Bedeutung der Unteroffizier-Vorschulen und -Schulen wurden eingeschoben und ein flotter Parademarsch in Gruppen- und Zugkolonne brachte den Stunden einen schönen Abschluß. Abends 9 Uhr rückte die muntere Schar frisch und fröhlich wieder in die Stadt ein.

— **Am Adlerbadbrunnen** fand Badhausbesitzer Walther Scherben aus Terra sigillata, die er an das Altertumsmuseum weitergab. Dieselben wurden als solche von römischen Getreideschalen aus dem 8. Jahrhundert nach Christi festgestellt, sind also ca. 1700 Jahre alt. — Weshalb schon seit Ostern an dem Badhausbauplatz alles ruht, ist uns unverständlich; auch vermissen wir die Ausschreibung der Thermalkühlbehälter und der Quellenfassung nebst Tempel und Trinkhallen. Hoffentlich kann der geplante Eröffnungstermin des Adlerbads eingehalten werden.

— **Fortbildungsschullehrerkonferenz.** Am Samstagnachmittag fand in der Aula der Gewerbeschule eine Konferenz der Lehrer an den gewerblichen Fortbildungsschulen aus den drei Kreisen Wiesbaden, Untertaunus und Rheingau statt, welcher auch Gewerbeschulrat Wolf beiwohnte. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Besprechung der neuen gedruckt vorliegenden Lehrpläne. Gewerbeschulinspektor Kern, der den Lehrplan für die drei Hauptarten der Schulen, kaufmännische Schulen, Schulen für gelernte Arbeiter (Handwerker) und solche für ungelernte Arbeiter (Taglöhner), ausgearbeitet hat, gab die nötigen Erklärungen dazu. Außerdem wurde auch noch manches andere besprochen, wie Klasseneinteilung der Fortbildungsschulen, Unterrichtsweise und dergleichen. Zur Besprechung einzelner Unterrichtsgegenstände, wie Rechnen, Buchführung usw., sollen von Zeit zu Zeit öfters solche Zusammenkünfte stattfinden. Lehrer Stahl (Rüdesheim) stellte den Antrag auf Gründung eines Fortbildungsschullehrer-Vereins im Regierungsbezirk Wiesbaden, doch waren die Meinungen darüber noch geteilt.

— **Wohltätigkeit.** Der Reinertrag der am 17. April zum Besten des „Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz" stattgehabten Veranstaltung der „Kasinogesellschaft" beträgt 1000 M. Diese Summe ist dem obengenannten Verein überwiesen worden.

— **Die völlige Sonntagsruhe.** Zu dieser Notiz in der gestrigen Morgen-Ausgabe schreibt uns Stadtrat Kalkbrenner: „Die Frage der völligen Sonntagsruhe wird durch die Sozialpolitische Deputation, der ich nicht angehöre, geprüft werden. Das Gutachten der sachverständigen Korporationen wird erst noch eingefordert. Persönlich stehe ich heute auf dem Standpunkt, daß, so lange Mainz die völlige Sonntagsruhe nicht einführt, diese Einführung für Wiesbaden nicht ohne große wirtschaftliche Nachteile erfolgen kann. Die gleiche Ansicht teilt der Vorstand des „Haus- und Grundbesitzervereins" einstimmig."

— **Keine Probezeit für Handwerkslehrlinge.** Es ist wiederholt vorgekommen, daß Gewerbeunternehmer ihre Lehrlinge erst einige Wochen nach dem Beginn des Lehrverhältnisses zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule angemeldet und die verspätete Anmeldung dann damit entschuldigt haben, daß der betreffende Lehrling seither auf Probe beschäftigt worden sei. Dies kann jedoch als ein den Arbeitgeber entschuldigender Einwand nicht angesehen werden, da die Schulpflicht mit Beginn des Arbeitsverhältnisses eintritt und es sonach weder auf eine verabredete Probezeit, noch auf den Abschluß des Lehrvertrags ankommt. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewerbeunternehmer nach § 6 des Ortsstatuts verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten schulpflichtigen gewerblichen Arbeiter spätestens am sechsten Tage, nachdem sie ihn eingestellt haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule, Gewerbeschulgebäude, Wellritzstraße 38, Zimmer 10, anzumelden. Gegen Arbeitgeber, welche die vorgeschriebene Anmeldung überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, finden die Strafbestimmungen des § 150 Abs. 4 der Gewerbeordnung Anwendung.

— **Gefangenen-Fürsorge.** Die Zentralstelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen in der Provinz Hessen-Nassau hält ihre Hauptversammlung am Montag, den 20. Mai d. J., im Landeshaus hierselbst ab. Die öffentliche Versammlung für alle Teilnehmer und Freunde der Gefangenen-Fürsorge findet um 6 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge: des Pastors Dr. Seyfarth (Hamburg-Fuhlsbüttel) über: „Was können Staat und Fürsorgevereine tun, um in geeigneten Fällen entlassenen Gefangenen die Auswanderung zu erleichtern?" und des Pfarrers Goebels (Hanau) über: „Das Pollard-System in seiner Bedeutung für die Fürsorgetätigkeit." An beide Vorträge können sich Besprechungen knüpfen. Im Anschluß an die

Vorträge erfolgt die konstituierende Versammlung des Vereins: „Gemeinschaftliche Übergangsstation für die Provinz Hessen Nassau". Auch können die Teilnehmer einem Vortrag des Museumsdirektors Dr. Brenner über: „Römische Bäder in Wiesbaden" im Museum unter Vorführung von Modellen und Plänen, und daran anschließend einer Besichtigung der Wilhelms-Heilanstalt beiwohnen. Im Landeshaus wird ein Büfett für kalte Speisen und Getränke bereit stehen. Nach der Versammlung ist geselliges Beisammensein im Kurhaus.

— **Personal-Nachrichten.** Bahnhofsvorsteher a. D. Hermann Bergner hierselbst erhielt den Königlichen Kronenorden vierter Klasse.

— **Das 25. Stiftungsfest der Fleischer-Innung Wiesbaden** wurde am Sonntag in dem festlich geschmückten großen Saale der Turngesellschaft gefeiert. Das Fest wurde durch Vorträge der Kapelle des Musikvereins eröffnet, worauf das „Franz-Abt-Quartett" des „Schäfers Sonntagslied" in meisterhafter Weise zu Gehör brachte. Nachdem die Tochter des Vorsitzenden, Fräulein Klara Mattern, einen von demselben verfaßten Prolog in ausdrucksvoller Weise gesprochen, ergriff der Vorsitzende der Innung, Obermeister Mattern, das Wort zur Begrüßung der Gäste, insbesondere der Ehrengäste und Vertreter von Behörden und Korporationen, darunter Stadtrat E. Hees als Vertreter des Magistrats, Stadtrat Kraft als Vertreter der Schlachthausdeputation, Herr Carstens als 2. Vorsitzenden der Handwerkskammer, der Direktor am städtischen Schlachthaus Dr. Thon, die Tierärzte und Beamten des städtischen Schlachthauses, sowie die Ehrenmitglieder Gewerberat J. Falk aus Mainz und die Herren Frankenbach, Verbertch, Löwenstein, Edingshaus und Menges von hier. Alsdann begrüßte er noch den Verbandsvorsitzenden Herrn Karl Marx aus Frankfurt, den Vorsitzenden des Bezirksvereins Obermeister K. Lauz aus Darmstadt, den Vorsitzenden des Innungsausschusses Stadtrat Karl Meier von hier, die Vertretungen der Innungen von Mainz, Bad Homburg, Hanau und Limburg, den Gesellenausschuß und die Vorstände der beiden Gesellenvereine. Im weiteren Verlauf schilderte der Vorsitzende kurz die 25jährige Tätigkeit der Innung, bei deren Gründung sich hauptsächlich der Obermeister E. Hees und Schriftführer Frankenbach verdient gemacht haben. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Am Schlusse der Rede wurde ein Kaiserhoch ausgebracht, in das alle Anwesenden einstimmten. Stadtrat Emil Hees dankte im Auftrage des Magistrats für die freundliche Einladung, besprach die Ziele und Pflichten der Innung und schloß mit dem Wunsch eines ferneren Wohlergehens der Innung. Herr Carstens beglückwünschte im Auftrage der Handwerkskammer die Innung, Stadtrat Meier im Auftrage des Innungsausschusses. Der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes Herr Karl Marx (Frankfurt a. M.) hielt eine kernige Ansprache, die festgebende Innung als eine fein ihrem Bestehen tatkräftige feiernd und mit einem Hoch auf die Frauen der Innung als die tätigste Mithilfe in dem Fleischergewerbe schließend. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Lautz aus Darmstadt, überbrachte die Glückwünsche des Bezirksvereins und überreichte im Namen desselben einen kostbaren Becher. Die Damen der Innung stifteten zur Erinnerung an diesen Tag einen Bücherschrank, die Fleischerinnung Bad Homburg einen schönen silbernen Pokal, die Innung Hanau ebenfalls einen silbernen Becher, der Fleischergehilfenverein als Zeichen der Erinnerung einen silbernen Pokal sowie der Metzgerklub ein wertvolles Diplom, eine Widmung und die Photographie der Obermeister der Innung enthaltend. Der Vorsitzende nahm alle diese Gaben mit Dank an und versprach, dieselben in Ehren zu halten. Die Mitglieder Franz Klink, Ph. Wink, A. Edingshaus, Chr. Bücher und H. Mayer erhielten für 25jährige Mitgliedschaft Diplome. Herr J. Burckhardt wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Ferner wurden noch an zwei Gesellen, welche 10 Jahre bei einem Meister in Arbeit sind, die hierfür vom Verbande gestifteten Diplome überreicht, denen die Innung noch ein Geldgeschenk beifügte. Nach diesem sehr eindrucksvollen Festakte, welcher mit Musik- und Liedervorträgen begann und schloß, folgte ein Festessen, das die Stimmung zu erhöhen geeignet war. Das Ehrenmitglied Frankenbach behandelte dabei in einem Vortrag in humoristischer Weise das Gewerbe einst und jetzt. Im gemütlichen Teil des Abends wurde ein von Herrn Bier einstudiertes, von den Töchtern und Söhnen der Innungsmeister ausgeführter Reigen lebhaft applaudiert. Nach Absingen einiger gemeinschaftlicher Lieder ergriff Herr Willms das Wort, um dem Vorstand für die Mühe und Arbeit mit einem Hoch zu danken. Nach einem flotten Tanze ging die Feier um 4 Uhr zu Ende.

— **Tiefatmungsgymnastik.** Am Sonntagnachmittag 3½ Uhr fand in dem Erholungsheim „Siegfried", Bierstadter Höhe, ein Vortrag über die Atmungsgymnastik nach dem System Dr. Keller-Voerschelmann statt. Die Erschienenen — es mögen über 200 Damen und Herren gewesen sein — folgten den Ausführungen der Rednerin Frau Turnlehrerin Loemann mit sichtlichem Interesse. Dieselbe erläuterte das System, machte auf die günstige Beeinflussung des Organismus aufmerksam und führte zum Schlusse alle vorgeschriebenen Übungen aus. Die stattfindenden Kurse sollen an drei verschiedenen Tageszeiten abgehalten werden, und zwar täglich vormittags 10 Uhr für Damen und Herren gemeinschaftlich, nachmittags 4 Uhr für Damen und Kinder und nachmittags 6 Uhr für Herren. Das Honorar für den etwa dreiwöchigen Kursus beträgt für Erwachsene 12 M., für Kinder 6 M. Mitglieder des Kneippvereins haben ½ Ermäßigung. Anmeldungen werden in dem Erholungsheim oder auch durch Telephonruf 548 entgegen genommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** In dem heute abend 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfindenden Orgelkonzert werden Herr Dr. Loeb aus Berlin (Bariton) und Herr Dr. Helmuth Finlay-Freundlich (Violine) mitwirken. Herr Peiersen hat wie gewöhnlich die Begleitungen sowie die Orgelsolovorträge übernommen und wird das Konzert mit dem Orgelkonzert F-Dur von Händel einleiten, sowie später die C-Dur-Toccata, Adagio und Fuge von Bach vortragen. Herr Dr. Loeb und Herr Dr. H. Finlay-Freundlich werden selten gehörte ältere Kompositionen zu Gehör bringen. Die Türen werden während des ersten Stückes geschlossen, um unliebsamen Störungen vorzubeugen.

* **Kurhaus.** Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, gibt der Wiesbadener Schriftsteller Wilhelm Clobes einen Schönheitsabend, von über 100 Lichtbildern nach Originalmodellen und berühmten klassischen Meisterwerken illustriert, ein umfassendes Bild des weiblichen Schönheitsideals. Die weiblichen Schönheitsideale passieren Revue auf der Leinwand im Lichtbild und es zieht das Weib in mancherlei Gestaltung vorüber. Von der Venus bis zum Gibsgirl, von der Mona Lisa bis zur Geisha, von der Lappländerin bis zur braunen Schönen im Hottentottendorf, vom Laufmädel bis zur preisgekrönten Römerin und der Pariser Dame von Welt.

* **Bioskop-Theater** (Wilhelmstraße 8). Ein original südamerikanischer Film: „Viehzucht in Brasilien", nach der Natur aufgenommen, versetzt für kurze Zeit auf die Farm eines Brasilianers und gibt einen kleinen Begriff von dem ungeheuren Viehreichtum Südamerikas. Ein hübsches Stückchen ist „Moritz und die geschiedene Frau", und von guter Wirkung zeigt sich der französische farbige Film „Die Löwen sind los". Besonders erwähnt sei noch die kolorierte Neuaufnahme „Mona Lisa", deren einzelne Szenen sich in Florenz am Hofe König Franz' I. abspielen, der, der schönen Ferronnière überdrüssig geworden, sich in die Frau des Edelmannes Gioconda, Mona Lisa, Joconda genannt, verliebte.

* **Literarische Gesellschaft.** Die Literarische Gesellschaft veranstaltet am Freitag, den 26. April, abends 8 Uhr, in der „Wartburg" ihr 7. Stiftungsfest, einen rezitatorisch melodramatischen Abend, dessen Programm sehr reichhaltig und abwechslungsvoll ist. Rezitatorisch werden zwei tüchtige junge dramatische Kräfte, Herr F. Mumme und Fräulein A. Wenglorz, beides Kinder unserer Stadt, musikalisch bezw. gesanglich die Damen Konzertsängerin Frau Alban, Opernsängerinnen Fräulein Fuchs und Leydenheimer, Opernsänger Herren Gerharts und Kaus, sowie ein gemischter Chor und Orchester mitwirken. Die Begleitung hat Frau Lorentz übernommen, die gesamte musikalische Leitung Herr Kapellmeister Alban.

* **Klavierabend Leschetitzky.** Frau Professor Leschetitzky, die am Donnerstag in der „Loge Plato" einen Klavierabend gibt, ist die Gattin des berühmten Pianisten und Pädagogen Theodor Leschetitzky, aus dessen Schule bekanntlich die berühmtesten Klavierspieler unserer Zeit, wie: Paderewski, Schnabel, Goldschmidt, Mark Hamburg, Frau Essipoff u. a., hervorgegangen sind. Frau Leschetitzky befindet sich auf einer Konzertteournee nach Holland und England, wo sie bereits öfters mit großem Erfolg konzertierte.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Kontrollversammlungen.** Von den Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land haben zu erscheinen wie folgt: In Medenbach (Vizinalweg Medenbach-Niedernhausen, nächst der Station Auringen-Medenbach): Am Donnerstag, den 25. April 1912, mittags 12.30 Uhr, die sämtlichen Mannschaften (Jahresklassen 1890 bis 1911) aller Waffen aus Auringen, Breckenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt und Wildsachsen.

§§ **Erbenheim,** 20. April. Die Hamster werden auch in diesem Jahre wieder eine Plage für die Landwirte. Letztere erhalten von der Bürgermeisterei Klarol zur Vertilgung dieser Schädlinge. — Nächsten Mittwoch, den 24. d. M., abends 8½ Uhr, hält der „Lokal-Gewerbeverein" im Gasthaus „Zum Schwanen" (Besitzer Heinrich Merten) seine Generalversammlung. Nach Erstattung der verschiedenen Berichte erfolgt die Ergänzungswahl des Vorstandes. Satzungsgemäß scheiden aus der Lehrer Adolf Loos, der Glasermeister Karl Bechtold und der Schuhmachermeister Phil. Theodor Stein. Ferner erfolgt die Wahl der Abgeordneten für die am 2. bis 4. Juni d. J. in Homburg v. d. H. stattfindende Generalversammlung des „Gewerbevereins für Nassau". — Gestern nachmittag stieß an der Kreuzung der Frankfurter-, Mainzer- und Taunusstraße ein Lastauto mit einem Personenauto zusammen. Das kleinere wurde wider das Wohnhaus der Witwe Stein geworfen, wodurch Wohnhaus und Auto Schaden nahmen. Das Lastauto kam auch nicht ohne Schaden davon. — Zwei Wiesbadener Herren wollten per Droschke eine Fahrt ins Ländchen machen. Auf der Wiesbadener Straße löste sich die Schere los, das Pferd scheute und das Fuhrwerk fiel um. Mit einigen leichten Hautabschürfungen, welche sofort von einem Mitglied unserer Sanitätskolonne verbunden wurden, kamen die Insassen davon. Nach diesem unfreiwilligen Aufenthalt konnte die Tour fortgesetzt werden. — Der Schul- und Gemeindevorstand hat unter Zustimmung des Königl. Landratsamts den hiesigen Katholiken einen Lehrsaal in der neuen Schule zur Abhaltung von Gottesdienst zur Verfügung gestellt. Letzterer wird von Pfingsten ab seinen Anfang nehmen. — Der „Verein deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Erbenheim", hielt seine konstituierende Versammlung im Gasthaus „Zum Schwanen" ab. Die Mitgliederzahl ist auf 20 gestiegen. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Kaufmann Heinrich Schrenk, Vorsitzender; Polizeisergeant Richard Breitenbach, Schriftführer, und Polizeisergeant Leopold Schmelz, Kassierer. Da die Beschaffung eines Polizeihundes von auswärts bei Diebstählen usw. mit Schwierigkeiten verknüpft ist und dadurch oft stundenlange Verspätungen entstehen, so ist die Gründung eines solchen Vereins mit Freuden zu begrüßen. Der Vorstand erhielt den Auftrag, einen gut dressierten Schäferhund zu erwerben. Im Bedarfsfalle wird derselbe den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt; Nichtmitglieder zahlen für seine Benutzung eine geringe Vergütung. Vorläufig ist der Eintritt noch frei.

Nassauische Nachrichten.

Nassauische Eisenbahnwünsche.

Man schreibt uns: Zu „Nassauische Eisenbahnwünsche" in Ihrem Morgenblatt Nr. 185 sei, um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerkt, daß der größte Teil der durch den in Aussicht genommenen Bahnbau Niedernhausen-Schmitten interessierten Bewohnerschaft des Taunus mit der Linienführung Niedernhausen-Reifenberg, resp. -Schmitten einverstanden, wohl einsehend, daß diese Linie nötig ist. Nur wollen die verschiedenen, ebenfalls bei dieser Linie in Betracht kommenden Gemeinden, welche gegen die direkte Führung, auf der keine Orte berührenden kurzen Strecke von Schloßborn nach Oberems Protest erhoben haben, mittels einer durch das Emstal führenden Schleife von ca. 56 Kilometer ca. 4000 Seelen an eine Bahnlinie angeschlossen wissen, die ohne diese geringe Verlängerung der Hauptstrecke keine Berücksichtigung fänden. Die „Änderungsvorschläge" richten sich also nicht gegen die Hauptstrecke Niedernhausen-Schmitten, sondern nur gegen die Linienführung auf einer ganz geringen Teilstrecke. Bemerkt sei noch, daß nach den Vorschlägen dieser Interessentengruppe die Haltestellen und Bahnhöfe in derselben Lage bleiben könnten, wie sie bereits festgelegt sind. Es würde dieser Vorschlag weder der Bahnverwaltung, noch den interessierten Gemeinden einen Verlust bringen, nur daß anstatt 11, 21 Orte an die Bahn angeschlossen würden.

*

= **Ordens-Verleihungen.** Der pensionierte berittene Gendarmeriewachtmeister Karl Knobloch zu Dillenburg erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, die Fußgendarmeriewachtmeister Wilhelm Reichard zu Weilburg und Karl Wagner zu Elz das Allgemeine Ehrenzeichen.

Aus der Umgebung.

w. **Mainz,** 22. April. Der Arbeiter Wilhelm Laufer, welcher bereits mehrere Jahre Zuchthaus verbüßt hat, weil er seine erste Frau im Streit erwürgt hatte, überfiel gestern in einem Hausflur seine nach sechswöchiger Ehe bereits wieder von ihm getrennt lebende zweite Frau und brachte ihr mehrere Messerstiche bei. Als auf das Hilferufen der Frau Personen erschienen, ging der Täter flüchtig. Die schwerverletzte Frau wurde in das Krankenhaus gebracht.

ht. **Hanau,** 22. April. In den Dunlopwerken entstand eine Benzinexplosion, durch die der Arbeiter Dieß aus Hainstadt getötet und ein anderer Arbeiter schwer verbrannt wurde.

ht. **Rüsselsheim,** 21. April. Die Gemeinde erwarb den großen, mehr als 55 000 Quadratmeter umfassenden Park des Freiherrn v. Seckendorff zum Preise von 250 000 M. Die Übergabe des herrlichen Anwesens samt den darauf stehenden Gebäuden erfolgt am 1. September 1912.

Vermischtes.

Von einem Tiger überfallen. Lübeck, 22. April. In einer Menagerie überfiel ein Tiger den Oberwärter. Es gelang dem Personal nach schwerem Kampfe, dem Tiger sein Opfer zu entreißen. Der Wärter ist schwer verletzt worden.

Ein Ehedrama. Bremerhaven, 23. April. Der von seiner Frau getrennt lebende Schlosser Deminger verletzte beim Hälters in der Wohnung seiner Frau, bei der er einen Liebhaber vorfand, die Frau durch Revolverschüsse lebensgefährlich und erschoß sich dann selbst.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 23. April. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Haltung, doch neigten die meisten Werte nach unten. Die Lage im Orient beeinträchtigte die Spekulationstätigkeit. Auch mahnte die Nähe des Ultimos zur Zurückhaltung. Infolge der reservierten Haltung bröckelten die Kurse teilweise ab. Im ganzen trug das Geschäft einen wenig lebhaften Charakter. Am Montanmarkt waren Rückgänge bis zu 1 Proz. zu verzeichnen. Im weiteren Verlaufe trat eine leichte Erholung ein, die für einzelne Werte eine Befestigung im Gefolge hatte. Eine große Belebung konnte indessen nicht Platz greifen, nur Hansaaktien wurden rege gehandelt und hatten eine weitere Steigerung zu verzeichnen. Fest lagen ferner Dynamit- und Phönixaktien. Heimische Renten konnten sich behaupten. Tägliches Geld bedang 3½ bis 3 Proz. Ultimogeld war bis zu 4¼ Proz. erhältlich. Privatdiskont 3⅝ Proz.

...wesen.

* **Verluste bei dem „Titanic"-Untergang.** Die Düsseldorfer allgemeine Versicherungsgesellschaft verliert bei dem Untergang der „Titanic" 7000 M. auf den Schiffskörper und 33 600 Mark auf Waren.

Industrie und Handel.

* **Ermäßigung der Preise für Juteerzeugnisse.** Der Verband deutscher Jute-Industrieller ermäßigte beide Hessians um je fünf Zehntel Pfennig, alle übrigen Gewebe um sieben Zehntel Pfennig. Die Preise für alle Garne werden um 1½ M. herabgesetzt. Diese endliche Ermäßigung kommt nach den diversen Erhöhungen recht willkommen.

* **Aus der Linoleumindustrie.** In ihrem Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung der Delmenhorster Linoleumwerke: Durch den im Dezember 1910 zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen gegründeten „Verband der Deutschen Linoleumfabriken" wurde seitdem der angestrebte engere Zusammenschluß der sämtlichen deutschen Linoleumfabriken erreicht, und es konnten im Anschluß hieran Preisvereinbarungen mit ausländischen Linoleumfabriken getroffen werden. Hierdurch gelang es wenigstens teilweise, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich für die Fabrikation aus dem anhaltend hohen Stande der Leinölpreise ergeben.

* **Zur Verwertung der deutschen Diamanten.** Das Händlersyndikat für die deutschen Diamanten beschloß eine Preiserhöhung für diese Diamanten um 2 Franken pro Karat. Für die mäßige Erhöhung der Preise, die die zuständigen Regierungsstellen bei den Erneuerungsverhandlungen der Diamantenregie mit Mühe und Not herausgeschlagen hat, deckt sich also das Antwerpener Händlersyndikat auf einfachste Weise durch Abwälzung auf den Konsum. (Vergleiche Artikel in Nr. 186 des „Wiesbadener Tagblatts".)

* **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Buckau, A.-G., beschloß, bei 774 000 M. Reingewinn (638 551 Mark) die Verteilung von 6 Proz. Dividende (i. V. 8½ Proz.) vorzuschlagen.

* **Anhaltende Besserung in der deutsch-südwestafrikanischen Diamantenförderung.** Wie uns mitgeteilt wird, hat die Besserung in der deutsch-südwestafrikanischen Diamantenförderung, die nach längerem Rückgang im Januar einsetzte, erfreulicherweise auch im Monat Februar angehalten, so daß das Minus gegenüber dem Vorjahr wieder um einen ansehnlichen Betrag ausgeglichen werden konnte. Nachdem im Januar die Mehrförderung gegen den Januar vorigen Jahres 3838 Karat betragen hatte, sind im Februar sogar 6115 Karat mehr gefördert worden als im Februar 1911. Die Gesamtförderung im Februar betrug 66 380 Karat gegen 60 265 Karat im Februar des vorigen Jahres. Das gesamte Minus den entsprechenden Monaten des Jahres 1911 gegenüber betrug Ende Dezember 1911 fast 46 000 Karat, durch das bessere Ergebnis des Januar verringerte sich die Summe auf 36 142 Karat, Ende Februar betrug sie also nur noch 30 027 Karat. Das Ergebnis des März, das noch nicht vorliegt, wird auf etwa 65 000 Karat angenommen, so daß das Gesamtresultat des Rechnungsjahres von April 1911 bis März 1912 hinter dem des vorigen Rechnungsjahres zwar zurückbleiben wird, aber bei weitem nicht in dem Umfange, wie nach den schlechten Monaten August, Oktober, November, Dezember befürchtet werden mußte.

w. **Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin.** Die Gesellschaft schlägt aus einem Reingewinn von 2 485 987 M. (i. V. 1 857 367 M.) 11 Proz. Dividende (i. V. 10 Proz.) vor, woraus 15 Mill. M. voll und 5 Mill. M. zur Hälfte teilnehmen. Die aus dem Verkauf herrührenden Gewinne werden zu Abschreibungen und Rücklagen verwendet. Es wird die Erhöhung des gegenwärtig 20 Mill. M. betragenden Grundkapitals um 10 Mill. M. beantragt, die zunächst zu 75 Proz. eingezahlt und den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 165 Proz. angeboten werden sollen. Die der Gesellschaft zufließenden Mittel sind für die Erweiterung der vorhandenen Betriebe und zur Beteiligung an neuen Geschäften bestimmt.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 22. April 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Vorwöch. Preise.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	
Weizen, hiesiger	klein	fest	24.50–24.75	23.75–24.00
„ norddeutscher	—	—	—	—
Roggen, hiesiger	klein	fest	21.00	20.50
Gerste, Ried- und Pfälzer	—	—	—	—
Gerste, Wetterauer	—	—	—	—
Hafer, hiesiger	mittel	stetig	21.75–22.00	21.75–22.00
„ neuer	—	—	—	—
Mais	klein	stetig	18.00–18.25	17.50–18.25
Raps	—	—	—	—
Mannheim, 22. April 1912. Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).				
Weizen, neuer			24.50–24.75	24.25
Roggen, Pfälzer			21.00–21.25	20.50
Gerste, badische			22.50–23.00	22.50–22.75
Hafer neuer			21.75–22.25	21.25–21.75
Raps, neuer			32.75	32.75
Donau-Mais			18.50	18.50
La Plata-Mais			—	—
Mainz, 19. April 1912. Offiz. Notierung.				
Weizen			21.50–23.00	21.50–23.00
Roggen			19.75–20.40	19.75–20.40
Gerste			21.50–22.40	21.50–22.40
Hafer			21.00–22.00	21.00–22.00
Mais			—	—
Raps			—	—
Diez, 19. April 1912. Amtl. Notierung.				
Weizen			23.50	23.81
Roggen, neu			19.73	19.23
Roggen, alt			—	—
Gerste			18.46–20.76	18.46–20.76
Hafer, neu			21.00–21.20	20.80–21.00
Hafer, alt			—	—

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 16. bis 20. April.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		F 319
Persia	—	am 14. von Bahia.
Polynesia	v. d. Westküste Amerikas	am 16. von Punta Arenas.
Schwarzwald	—	am 17. in Colon.
Pisa	—	am 17. in St. John.
Sygna	—	am 17. von Philadelphia.
Nicaria	v. d. Westküste Amerikas	am 17. von Montevideo.
Spezia	—	am 17. Penicha passiert.
Windhuk	—	am 17 in Kilindini
Ekbatana	nach Persien	am 18. in Port Said.
V.-D. Meteor	Mittelmeerfahrt	am 18. in Korfu.
Persepolis	von Persien kommend	am 18. Perim passiert.
Uckermark	von Kalkutta	am 18. nach Hamburg.
Aragonia	nach New Orleans	am 18. von New York.
Hamburg	nach New York	am 18. in Genua.
Moltke	v. New York kommend	am 18. von New York.
Trautenfels	—	am 18. in Boston.
Armenia	nach dem La Plata	am 18. in Corunna.
Cheruskia	—	am 18. in Tampico.
Granada	nach dem La Plata	am 18. von Emden.
Hohenstaufen	von Mittelbrasilien	am 18. von Funchal.
Kronprinz. Cecilie	nach Havana u. Mexiko	am 18. von Havre.
Palagonia	von Mexiko kommend	am 18. von Norfolk.
Siegmund	nach Südbrasilien	am 18. von Oporto.
Amerika	von New York	am 19. Lizard passiert.
Hoerde	von Galveston kommend	am 19. Dover passiert.
Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		F 317
Prinzregent	auf der Ausreise	am 19. von Swakopmund.
Kronprinz	auf der Heimreise	am 20. in Marseille.
Adolph Woermann	auf der Heimreise	am 20. von East London
Usambara	auf der Ausreise	am 20. von Hamburg
Rhenania	auf der Ausreise	am 20. von Southampton
Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 30.		F 319
Greifswald	nach Australien	am 16. in Sydney.
Kaiser Wilhelm II.	nach New York	am 17. von Cherbourg.
Hannover	nach Galveston	am 17. in Philadelphia.
Gneisenau	nach Canada	am 17. Lizard passiert.
Prinz Ludwig	nach Ostasien	am 17. in Hongkong.
Bonn	nach Bremen	am 17. von Funchal.
Gneisenau	nach Bremen	am 17. von Sydney.
York	nach Bremen	am 17. von Genua.
Prinz Sigismund	nach Sydney	am 17. in Sydney.
Pr.-Regt. Luitpold	nach Alexandrien	am 17. von Marseille.
Prinz Heinrich	nach Genua	am 17. von Alexandrien.
Main	nach Philadelphia	am 18. von Bremerhaven.
Bischin	nach Brasilien	am 18. von Antwerpen.
Gotha	nach La Plata	am 18. Dover passiert.
Seydlitz	nach Australien	am 18. Gibraltar passiert
Roeben	nach Ostasien	am 18. von Genua.
Berlin	nach Genua	am 18 Vellas passiert
König Albert	nach New York	am 18. von Genua.
Georg Washington	nach Bremen	am 18. von New York.
Heidelberg	nach Bremen	am 18. Vlissingen passiert.
Javorina	nach Bremen	am 18. in Bremerhaven.
Schwaben	nach Bremen	am 18. in Suez.
Göttingen	nach Bremen	am 19. in Brisbane.
Derflinger	nach Australien	am 19. von Rotterdam.
Prinz Fr. Wilhelm	nach Ostasien	am 19. von Cherbourg.
Wittekind	nach Bremen	am 19. in Bremerhaven.
Holland-Amerika-Linie.		
Noordam	nach Rotterdam	am 9. von New York.
Nieuw Amsterdam	von New York	am 12. in Rotterdam.
Rotterdam	nach Rotterdam	am 14. in New York.
Potsdam	nach New York	am 14. Lizard passiert.
Ryndam	von Rotterdam	am 14. von New York.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 23. April.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Tirpitz, v. Heeringen und Kühn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Die erste Lesung der Wehrvorlage

wird fortgesetzt.

Abg. Graf Oeler Herr zu Putlitz (kons.): Wir müssen uns darüber klar sein, daß unsere Wehrmacht am letzten Ende doch aus politischen Rücksichten geschaffen worden ist und aus politischen Rücksichten auf ihrer Höhe erhalten werden muß. Wenn wir auch im tiefsten Frieden leben, so dürfen wir doch nicht im unklaren darüber sein, daß

Chauvinismus und Völkerströmungen in anderen Ländern

(Zuruf bei den Soz.: Bei uns!) plötzliche Explosionen verursachen können. Bei der Flotten- wie bei der Heeresvorlage sind die Mehrforderungen darin begründet, daß sich die Notwendigkeit einer anderweitigen Organisation herausgestellt hat. Wir werden sowohl die Heeres- wie die Marinevorlage in der Kommission prüfen und das bewilligen, was uns notwendig erscheint, um vollkommen schlagfertig zu sein.

Auch wir sind überzeugt, daß das Schwergewicht unserer Rüstungen auf dem Landheere beruht. Die letzte und wichtigste Entscheidung dürfte auf dem Schlachtfeld erfolgen, nicht von der Flotte.

(Sehr richtig! rechts.) Mit Freuden haben wir es begrüßt, daß die Löhnung der Mannschaften erhöht werden soll, und auch wir sind der Ansicht, daß es wünschenswert ist, dies so früh als möglich eintreten zu lassen. Wir meinen, daß wir auf den Finanzgrundlagen von 1909 verbleiben sollen. An sich sind die Gründe der Denkschrift solide. Mit Befriedigung erfüllt es uns, daß im Jahre 1914 die Zuckersteuer herabgesetzt werden soll. Zu prüfen ist nur, ob nicht die angegebenen Summen zu optimistisch gehalten sind. Es muß damit gerechnet werden, daß das Jahr 1911 einen besonders günstigen Überschuß geliefert hat. Vorbehaltlich der Prüfung in der Kommission sind wir der Ansicht, daß die Deckungsunterlagen vorsichtig bemessen sind. Ich kann nicht verhehlen, daß wir

gegen die neue Belastung des Brennereigewerbes

schwere sachliche Bedenken hegen. Wir hatten geglaubt, daß die Brennereien, nachdem sie im Jahre 1909 mit erheblichen neuen Steuerlasten beschwert waren, für längere Zeit nicht beunruhigt würden. Gleichviel werden wir der Regierung auf dem Wege folgen und versuchen, die Steuergesetzgebung für Brennereien in eine Form zu bringen, in der die von vielen geschmähte und von wenigen verstandene Liebesgabe beseitigt werden soll. Ich hoffe, daß die Steuer so gefaßt wird,

daß die Brennereien als landwirtschaftliche Nebengewerbe erhalten werden.

Die Sozialdemokratie betrachtet die Vorlage nicht vom deutschen nationalen Standpunkt aus, sondern vom internationalen Standpunkt. (Sehr richtig! rechts.) Sie (zu den Soz.) wären die ersten, die im Ernstfalle der Regierung die Schuld zuschieben würden. Sie haben nicht den deutschen Geist. (Zurufe und Unruhe.) Sie haben stets unsere Wehrmacht zu schwächen versucht dadurch, daß Sie stets den antimilitaristischen internationalen Geist predigten. (Zuruf bei den Soz.: 1806!) Dieselben Offiziere, die 1806 gefochten haben, haben die Freiheitskriege mitgefochten und alles wieder gut gemacht. Unsere Junker treten für eine starke Wehrmacht ein und sind bereit, ihr Blut für das Vaterland einzusetzen. (Zuruf bei den Soz.: Um was zu verdienen. — Große Unruhe rechts; Rufe: Pfui! — Der Präsident rügt die Pfuirufe.) Kriege werden nur noch ausgefochten wegen Existenzfragen der Nationen, deshalb müssen wir uns gewappnet halten.

Ein starkes Heer ist der beste Hort des Wirtschaftslebens.

(Bravo! rechts.) Wir werden nicht vor Steuern zurückschrecken, die unser Vermögen treffen. (Sehr richtig! rechts.) Wir hoffen, daß wir einmütig die Vorlage verabschieden werden, damit der Eindruck im Ausland ein nachhaltiger ist. (Beifall rechts.)

Abg. Bassermann (Natl.):

Wir werden das Notwendige für die Wehrmacht bewilligen. Die Wehrvorlagen bitte ich, an die Budgetkommission zu verweisen, die Deckungsvorlage an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern. Nur so wird es möglich sein, die Vorlage noch vor Pfingsten zu erledigen. Der Reichskanzler beschwor die Mehrheit, ja nicht die Erbschaftssteuer in diesem Stadium der Verhandlungen hervorzuholen, die den Frieden unter den bürgerlichen Parteien gefährden würde.

Weshalb wendet sich der Reichskanzler nicht an die rechte Seite des Hauses

mit der Mahnung, ihre Stellung zu ändern? Der vorige Reichsschatzsekretär ist gegangen, weil er mit der Form der Deckung nicht einverstanden war. Er hat in der „Deutschen Revue" dargelegt, daß eine Besitzsteuer an die Reihe hätte kommen müssen, ebenso die Erbanfallsteuer. Diese Auffassung des Herrn Wermuth deckt sich mit derjenigen eines großen Teils des Hauses,

und wir begrüßen es, daß auch der jetzige Staatssekretär des Schatzamtes auf dem Boden der Erbanfallsteuer steht.

Bei den in der Vorlage vorgesehenen Forderungen wird es nicht bleiben. Wir haben aus den Ausführungen der Regierungsvertreter, besonders des Herrn v. Tirpitz, kommende neue Steuern heraushören können. Wenn man die Überschüsse des Etats bis zum letzten Tropfen auspreßt, was soll dann mit den anderen Dingen geschehen, die im Laufe der Jahre noch in Aussicht genommen waren? Manche Wünsche auf Beseitigung verschiedener Steuern, manche Besoldungswünsche müssen da unberücksichtigt bleiben. Da bekommt man ein trübseliges Bild von der Zukunft. Der Reichskanzler hat wegen Aufhebung der Liebesgabe an die Linke appelliert, sie hätte immer deren Aufhebung gefordert. Jetzt sollten sie sie annehmen. So einfach liegt die Sache denn doch noch nicht. Ich befürchte, daß die Aufhebung des Kontingents zur Folge haben wird, daß um die Summe, die die Steuer einbringt, der Konsum zurückgeht und daß dann neue Steuern erforderlich scheinen. Wir erkennen an, daß die Heeresvorlage unsere Schlagfertigkeit erhöhen soll. Damit ist die Heeresverwaltung auf dem richtigen Wege. Die waffenfähige Mannschaft wird bei uns nicht so herangezogen wie in Frankreich. 88 000 Mann unserer Reservisten und Landwehrleute werden bei uns nicht mit Waffen ausgebildet. Für diese sollten jährliche Übungen mit leichten Waffen eingerichtet werden. Mit den Maschinengewehrkompagnien haben wir einen bedeutenden Vorsprung. Die Kavallerie wird ihre hohe Bedeutung behalten, wenn auch weniger für Attacken als für den Aufklärungs- und Verschleierungsdienst. Bei der Artillerie haben wir ein großes Minus an Pferden. (Hört! Hört!) Zu begrüßen ist auch, daß in der Luftschiffahrt der französische Vorsprung eingeholt werden soll, ebenso auch im Flugwesen. Bedenklich ist das Mißverhältnis zwischen den Lebensbedürfnissen und den vom Staate gewährten Bezügen. Dieses bringt es mit sich, daß viele brauchbare Elemente verloren gehen, die sich in Handel und Industrie ihr Brot suchen. Die Offiziere aus den Grenzgarnisonen sollten nicht in den kleinen Orten belassen werden. Es soll auch nicht der pflichttreue Offizier erlahmen und die Mannschaftsausbildung darunter leiden.

Die Klagen über schlechtes Avancement

werden durch die vielen neuen Stellen behoben werden. In der vorliegenden Flottenvorlage liegt keine aggressive Politik. Auf unsere Stellung zu England brauche ich hier nicht mehr einzugehen. Der englische Marineminister hat erklärt, daß England bei seinem Flottenbau nicht nur auf Deutschland Rücksicht nimmt. Die gegen den Staatssekretär v. Tirpitz von manchen Seiten erhobenen Vorwürfe sind unberechtigt. Er hat einerseits sich als großartiger Organisator der deutschen Flotte gezeigt; andererseits hat er es als kluger Staatsmann verstanden, jedes Übermaß der Forderungen zu vermeiden. Ruhig und stetig hat er die deutsche Flotte auf den Stand gebracht, den sie heute einnimmt.

Die Marokkokrise hat uns blitzartig gezeigt, in welcher Gefahr Deutschland sich befand.

Der Chauvinismus in Frankreich hat außerordentliche Dimensionen angenommen. Auch die Sozialdemokraten erkannten das umschrieben an. Deshalb müssen wir namentlich das Landheer auf der Höhe halten. Wir hoffen, daß die Wehrvorlage noch vor Pfingsten verabschiedet wird, damit die Kriegsgelüste in den anderen Staaten gedämpft werden. Widerspruch (bei den Soz.) Das Schlußresultat, wenn die Vorlage möglichst erledigt ist, wird sein, daß das Ansehen Deutschlands auf der Höhe gehalten und dadurch der Friede gewahrt wird.

Abg. Müller-Meiningen (Vpt.): Mit der Überweisung der Wehrvorlage an die Budgetkommission und des Branntweinsteuergesetzes an eine besondere Kommission sind wir einverstanden. Die Vorlagen hätten aber früher an uns kommen sollen.

Jetzt soll Raubbau mit der Arbeit des Parlaments getrieben werden, indem man uns sagt: Friß Vogel oder stirb! Wir werden in ruhiger ernster Entschlossenheit und vom rein sachlichen Standpunkt aus die Vorlage prüfen und das absolut Mögliche bewilligen.

o

Die „Times" zur Reichskanzlerrede.

London, 23. April. Die „Times" in Besprechung der gestrigen Reichstagsdebatte: v. Bethmann-Hollweg, der sich in einer schwierigen Lage befindet, spricht in bezug auf die anderen Länder mit Nüchternheit und Mäßigkeit, die wir an ihm gewohnt sind. Der Kriegsminister und der Staatssekretär der Marine folgen bis zu einem gewissen Grade seinem Beispiele. Der Reichskanzler ist ernstlich bestrebt, im Hause und zugleich im weiteren Publikum und im Auslande die Annahme zu verhindern, als ob die Vorschläge der Regierung auf der Besorgnis vor einer unmittelbaren Bedrohung des Friedens beruhten. Er erklärt ausdrücklich, daß die europäische Lage den Verbündeten Regierungen keinen Grund zur Unruhe gäbe. Das Blatt fährt fort: Der Kanzler gäbe zu, daß niemand Deutschland angreifen will, und er betont, daß Deutschland niemand anzugreifen gedenkt. Die „Times" fragt dann, weshalb er aber Deutschland neue Steuern aufbürdet, weshalb man dem Heere zwei neue Armeekorps hinzufügt, und die aktive Flotte erheblich verstärkt, obwohl man weiß, daß diese Verstärkung bestimmt und automatisch entsprechende Verstärkungen der englischen Flotte und jedenfalls auch der Flotten und Heere der anderen Mächte herbeiführen werde? Die „Times" schließt: Deutschland will keinen Krieg, aber es will, so oft es ihm paßt, in der Lage sein, seine Diplomatie durch einen bezeichnenden Hinweis auf seine wachsende militärische und maritime Macht stärken.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 23. April.

Am Ministertisch: Kultusminister v. Trott zu Solz.

Prädent Freiherr v. Erffa eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Etats der Staatsschuldenverwaltung und der Oberrechnungskammer werden ohne Debatte erledigt.

Hierauf wurde die Weiterberatung des Kultusetats bei Kapitel

„Höhere Lehranstalten"

bei dem gestern abgebrochenen Antrag Ernst (Vp.) fortgesetzt.

Abg. Wollowski (kons.) befürwortete den Erweiterungsbau des Gymnasiums in Neustadt in Westpreußen.

Geheimrat Tillmann erkannte das Bedürfnis eines solchen Neubaus.

Abg. Lose (Zentr.) befürchtete, daß durch die wiederholte Ernennung evangelischer Direktoren am Gymnasium in Cleve der Charakter der Schule als evangelische Lehranstalt festgelegt würde.

Ministerialdirektor Bremen: Durch die Ernennung eines protestantischen Direktors wird der paritätische Charakter der Schule nicht geändert.

Abg. Wagner (Vp.) beklagte sich über den häufigen Wechsel der Lehrbücher an den höheren Schulen.

Abg. Fritzen (Zentr.) wünschte, daß an den höheren Schulen Minderheiten katholischer Schüler nicht von protestantischen Lehrern unterrichtet werden.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Wir haben im Sinne des Vorredners bereits beträchtliche Fortschritte gemacht und werden auf diesem Wege weiter fortschreiten.

Der Antrag Ernst wird darauf abgelehnt

Letzte Nachrichten.

Neue Unruhen in Marokko?

** **Tanger**, 23. April. Unruhen ernster Natur sollen in Marakesch ausgebrochen sein, wo die verschiedenen Stämme sich gegen die französische Herrschaft empört haben sollen. Bis jetzt war es jedoch nicht möglich, eine Bestätigung der Gerüchte zu erhalten.

Aufsehen erregende Haussuchungen in der Petersburger Aristokratie.

** **Petersburg**, 23. April. Zwei Haussuchungen in der Petersburger Aristokratie, die bei großem Polizeiaufgebot stattfanden, erregen hier viel Aufsehen. Sie wurden vorgenommen beim Fürsten Obolensky, der Beamter für besondere Aufträge im Ministerium des Äußern ist, und bei Frau Sollob, der Schwiegermutter des Fürsten. Diese hatte ihre zwei Enkel, die bei ihrem Stiefvater und ihrer Mutter wohnten, gewaltsam ins Ausland übergeführt. Obolensky und Frau Sollob verwalteten das große Vermögen der entführten Kinder. Der Untersuchungsrichter beschlagnahmte bei beiden wichtige Dokumente.

Eine wüste Schlägereiszene in einem Kino.

Paris, 23. April. Nach einem Privattelegramm aus Olbere brach in einem Kinematographentheater unter den Besuchern eine Schlägerei aus. Die Polizisten gebrauchten ihre Notsignale. Es entstand eine wilde Panik, da die Menge glaubte, es sei Feuer ausgebrochen. Viele Frauen und Kinder wurden niedergetreten. 15 Personen wurden schwer verletzt.

Geschäftliches.

Viele schlaflose Nächte sind ein Opfer, das Tausende von Müttern ihren Säuglingen bringen. Die meiste Schuld an der Unruhe der Kinder trägt eine unrichtige Ernährung, ein Ueberfüllen der kindlichen Verdauungsorgane mit Stoffen, die nicht genügend leicht verarbeitet werden können. „Kufeke" als Nahrungsmittel bietet hier eine ideale Hilfe, denn es ist nicht nur leicht verdaulich und wohlschmeckend, sondern es wirkt verdauungsregelnd und bringt infolge seiner wertvollen Bestandteile die Kinder zu besser, gedeihlicher Entwickelung. F 69

Gegen das Altern F 551

Dr. Hommel's Haematogen

WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Frankfurt a. M. F 119

Pension Villa Isolde

Bockenheimer Landstraße 81, nächst Palmengarten.
Vornehme neue Ausstattung. Aller Komfort.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: R. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: H. v. Meurandt; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 11 bis 12 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 23. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.50
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	90.75
3.	» » »	81.10
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	101.55
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.
3½	Preuss. Consols »	—
3.	» »	81.05
4.	Bad. Anleihe 08 »	100.15
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	86.85
3½	» » » ℳ	—
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	91.
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	89.
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	89.
3½	» » 1904 » » 1912 »	89.10
3.	» » » v. 1896 »	84.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 08 ℳ	100.80
4.	» » » » » 15 »	100.60
3½	» E.-B. u. A. A. »	89.05
3.	» E.-B.-Anleihe »	79.70
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.10
3.	Elsass-Lothr. Rente »	80.60
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	80.30
3½	» St.-Rente »	90.90
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.30
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	100.
4.	» » 1906 »	99.30
4.	» » 1908, 1909 »	99.80
3½	» » » (abg.) »	88.75
3½	» » »	89.
3.	» » »	78.90
3.	Sächsische Rente »	80.75
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	100.80
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.60
3½	» v. 1875-80, abg. »	95.
3½	» » 1881-83 »	89.
3½	» » 1885 u. 87 »	91.90
3½	» » 1888 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	91.55
3½	» » 1900 »	89.80
3½	» » 1903 »	89.90
3.	» » 1896 »	81.90

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	—
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.30
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.10
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.40
3.	Französ. Rente Fr.	97.30
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	86.80
4.	» Propination ö. fl.	99.
2½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	59.50
2½	» Mon.-Anl. v. 87 »	55.60
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 98 h. fl.	80.50
4.	Ital. amort. 99, S. 3 u. 4 Le	101.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	» cons. stfr. Rte. i. G. 10000r/20000 Le	99.
3½	» » 100-4000	94.40
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	93.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	98.40
4½	» Silberrente ö. fl.	92.45
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	—
4.	» » » 1.5./11. »	91.50
4.	» Staats-Rente 2000r »	90.50
	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98.80
3½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	81.30
3.	do. unif. 1902 S. 1 4.10 »	64.60
3.	do. » » S. III	67.60
3.	do. » S. III (Spec.) »	10.
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	—
4.	» Conv. »	95.10
4.	» » v. 1890 »	94.30
4.	» » » 1891 »	91.60
4.	» inn. Rte. (4½ 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (4½ 89) »	89.90
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.80
4.	» » » 1896 »	92.
4.	» » » 1895 »	91.70
4.	» » » 1905 »	—
4.	» » » 1908 »	92.
4.	» » » 1910 »	91.80
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.30
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	90.50
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	93.
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	97.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.
4.	do. » » III v. 90 »	91.
4.	do. » » IV v. 90 »	91.
4.	do. » » VI v. 94 »	90
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	90.35
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	85.80
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	87.75
3½	» Goldanl. » 94 » »	88.
3.	» » » 96 » »	84.50
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	91.60
3½	» » 1886 »	89.10
3½	» » 1890 »	—
3.	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	91.90
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	81.80
4.	» amort. v. 1895 »	84.80
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	86.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	91.60
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	84.20
4.	» (Administr.) 1903 »	84.
4.	» (Bagdad) S. I »	82.90
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	91.60
4.	» Anl. von 1905 ℳ	81.30
4.	» » » 1908 »	81.50
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	91.
	» » 1012,50r »	92.25
4.	» Staats-Rente Kr.	88.75
3½	» » 10,000r »	—
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	74.
	» Grundtl. v. 89 ö. fl.	91.90
	» » 5000r » »	—
	» » 500r » »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.30
5.	» 1909 tgb. ab 1910 »	101.30
5.	» Äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.70
4½	» innere von 1888 ℳ	97.40
4.	» Äuss. G.-Anl. 1888 £	87.50
4½	» » » v. 1897 ℳ	85.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	97.90
4½	» » » v. 06 »	92.40
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	102.50
5.	» » v. 1896 »	100.90
4½	» » v. 1898 »	94.35
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	98.30
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1910 »	95.50
4.	Egypt. unificierte Fr.	101.60
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	—
4.	do. v. 1905 S. 12-18 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	95.10
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.20
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.90
5.	do. E.-B. in Gold »	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.
3½	do. 22 u. 23 »	—
3½	do. 30 »	—
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	88.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	90.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.40
4.	Frkf. a. M. v. 08 u. 14 »	100.
4.	do. 1907 untilgb. b. 18 »	100.
4.	do. 1908 unkdb. b. 13 »	100.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.70
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.50
3½	do. » S v. 1886 »	92.
3½	do. » T » 1891 »	92.30
3½	do. » U » 93, 99 »	95.70
3½	do. » V » 1896 »	95.70
3½	do. W v. 98 u. 08 »	94.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	94.20
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	91.30
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.30
3½	do. » 1903 »	94.40
3½	do. v. Bockenheim »	90.
3½	Berlin von 1886/92 »	92
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1896	—
3½	do. v. 05 ukb. 1918 »	—
3½	do. » 1895	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	89.50
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	90.
3½	do. » 1897 »	90.50
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	90.
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	—
3½	do. v. 1896 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	99.70
4.	Heidelberg von 1901 »	99.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.30
3½	do. » 1894 »	89.40
3½	do. » 1903 »	89.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	88.50
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.20
4.	do. » 1906 »	100.20
4.	do. » 1908 uk. 08 »	92.80
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1909 uk. b. 1919 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1890 u. 98 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	99.40
4.	do. » 1906 uk. 11 »	99.40
4.	do. » 1907 uk. 12 »	99.40
4.	do. 1908 u. 1913 »	99.70
3½	do. » 1888 »	90.10
3½	do. » 1895 »	90.
3½	do. v. 1898 k. 03 »	90.
3½	do. » 1904/05 »	89
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1878 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.10
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	99.20
3½	do. » 1906 u. 13 »	99.10
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.70
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.50
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	99.60
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	100.
4.	do. 1908, S. II, u. 1919 »	99.50
3½	do. (abg.) »	94.80
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	94.60
3½	do. v. 1903 S. I, II »	90.
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	98.50
4.	do. 1905 u. 1913 »	98.50
4.	do. 1909 uk. 1914 »	99.20
3½	do. » 1887/89 »	90.20
3½	do. » 1896 k. 1901 »	—
3½	do. » 1903 k. 1914 »	89.30
3½	do. » 1905 u. 1910 »	89.80
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	98.
4½	do. » 1895 4050r »	96.75
4½	do. » 1898 »	97.50
4.	Christiania von 1894 »	89.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1886 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.80
3½	Neapel st. gar. Lire	96.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	
5.	Wien Com. (Gold) »	102.
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	91.50
4.	do. Invest. Anl. ℳ	94.25
3½	Zürich von 1889 Fr.	92.
5.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.70
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.40
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
6⅔	6½	A. Elsäss. Bankges.	129.75
6⅔	6½	Badische Bank fl.	129.30
5.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	70.50
—	—	» f. Handel u. Ind. »	159.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	121.50
8½	8½	» Handelsbanks. fl.	148.50
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	294.60
7½	6½	Barmer Bank V. »	121.20
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	132.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	181.20
9.	9½	Berl. Handelsg. »	167.
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	168.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	109.
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	132.25
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	121.75
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	121.75
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	253.13
8.	8.	» Asiat. B. Taels	137.
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	113.20
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	129.
9.	9.	» Übersee-Bank »	164.75
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	124.
9½	10.	Diskonto-Ges. »	183.75
8½	8½	Dresdener Bank »	153.
9½	9.	Eisenbahn-R.-Bk. »	191.
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.25
9½	9½	do. H.-Bk. »	214.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	161.20
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	171.
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	100.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	118.25
7.	7.	Natlbk. f. Dtschl. »	120.20
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	255.75
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	160.30
9½	7.	Oest. Länderb. »	132.85
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	198.50
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	130.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	191.00
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	152.50
5½	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	120.
5½	6½	Reichsbank »	—
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	135.40
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	198.90
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	124.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	127.75
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	135.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	177.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp. B. »	110
7½	7½	Wiener Bank-V. »	130.35
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	130.
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. s. ℳ	118.80
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	136.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
6.	9.	Banque Ottomane Fr.	135.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Letzt.		In %
10.	21⅔	Otavi-Minen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	96.
5.	7⅓	South West Afr. C. »	156.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Letzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	254.25
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	175.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	133.
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	216.10
5.	3.	Baug. Südd. I 60% E. ℳ	102.75
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	283.
9.	10.	Brauerei Binding »	192.50
9.	10.	» Duisburger »	221.
6.	6.	» Eichbaum »	113.50
17.	12	» Eiche, Kiel »	181.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	192.
7.	7.	» » Pr.-Akt »	125.
9.	6.	» Herkules Cassel »	170.
3.	3½	» Hoffbr. Nicol. »	74.50
8.	7.	» Kempff »	123.50
0.	3.	» Löwenbr. Sin. »	52.
9.	10.	» Mainzer A.-B. »	190.50
8.	8.	» Mannh. Act. »	162.
9.	9.	» Nürnberg »	181.
5.	5.	» Parkbrauereien »	96.50
6.	7.	» Rettenmayer »	170.20
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	12.25
0.	0.	» Stamm A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	91.
5.	5.	» Sonne, Speier »	63.
10.	11½	» Stern, Oberrad »	201.
3.	3.	» Storch, Speier »	62.
14.	14.	» Tucher »	263.50
6½	7.	» Union (Trier) »	110.
3.	4.	» Werger »	72.
		» Worms, Oertge »	—
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	135.50
10.	8.	Cem. Heidelb. »	152.80
8.	8.	» F. Karlst. »	158.
0.	5.	» Lothr. Metz »	132.
8.	8.	Chem. u. Th. W. A. »	143
8½	7½	Chem. A.-G. Guano »	117.
24.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	495.
0.	6.	» Blei, Silb. Brauh. »	129.40
28.	40.	» D. Gold.-Sl.-Sch. »	[illegible]
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	221.
14.	14.	» » Griesh. El. »	255.
17.	27.	» Farbw. Höchst »	577.
0.	0.	» » Mühlheim »	69.
20.	20.	» Fabr. V. Mannh. »	329.
12.	12.	» Weiler-ter Meer »	235.50
32.	32.	» Werke Albert »	453.
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	318.50
10.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	236.75
12½	15.	El. Accum. Berlin »	430.
10.	10.	» Deut. Ueberses »	176.
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	—
18.	12.	» Bergm.-Werke »	155.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
5.	4.	» Lahmeyer »	126.80
7.	7.	» Licht u. Kraft »	139.
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	193.
7.	7½	» Schuckert »	158.75
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	241.50
6½	6½	» Siemens, Betr. »	127.50
7.	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	130
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	151.70
11.	11.	Filzfabrik Fulda »	152.
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	220.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	121.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	78.
10.	12.	Kalk Rh. Westf. »	164.
8.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	184.50
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	175.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	110.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	169.50
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	470.50
4.	5½	» Armat. Hilpert »	98.40
12.	12.	» Badenia, Wh. »	175.
28.	25.	» Bielefeld D. »	481.
7.	9.	» Faber u. Schl. »	188.
7½	8½	» Gasm. Deutz »	154.30
16.	17.	» Gritzn., Durl. »	275.
10.	6.	» Karlsruher »	167.75
12½	12½	» Mannesm.-R. »	210.75
24.	24.	» Moenus »	299.50
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	143.50
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	286.
10.	6.	» Witten. St. »	184.80
4.	6.	Mehl- u. Br. Haus. »	117.
11.	12.	Metallgeb. Bing. N. »	209.50
5½	9.	Offenb. Ver. D. »	174.75
2½	3.	Prz. Stg. Wessel »	72.25
10.	11.	Pressh. Spirit. abg. »	272.
5.	8.	Pulverf., Pl., St. I. »	139.
10.	7.	Schuhf. Vr. Fränk. »	130.
11.	10.	Schuhst. V. Fulda »	184.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.80
7½	7.	Seilind. (Wolff) »	120.10
15.	14.	Glasind. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	16.50
8.	5.	» Westd. Jute »	112.
8.	8.	D. Verlags-Anst. »	173.10
12.	9.	Waggon Fuchs »	168.50
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	236.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
12.	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	228.20
5.	5½	Buderus Eisenw. »	112.20
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	192.50
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	174.55
3.	7.	Friedrichsh. Brgb. »	157.
9.	10.	Gelsenkirchen »	197.
7.	8.	Harpener Bergb. »	197.25
8.	8½	Hibernia Bergw. »	246.50
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	172.50
10.	10.	do. Westereg. »	183.25
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.25
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	88.50
15.	15.	Phönix Bergbau »	263.10
12.	12.	Riebeck. Montan »	191.
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	178.
18.	19.	Öst. Alp. M. ö. fl.	179.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	163.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Letzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	185.50
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	134.50
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	164.25
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	185.50
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. »	107.75
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	134.50
5½	6.	D. Eis.-Betr.-Ges. »	117.60
6.	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	136.75
5.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	123.60
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	140.60
8.	3.	Nordd. Lloyd »	110.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Letzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	109.50
5.	5.	do. St.-A. »	95.
11⅔	11⅔	Buschtehr. Lit. A. »	—
10⅓	11⅔	do. Lit. B. »	85.
1½	1½	Czakath.-Agram »	20.75
5.	5.	do. Pr.-A. (G.) »	155.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	17.13
6½	6½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	152.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	17.
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	37.25
5.	5½	do. St.-Act. »	111.50
4.	4½	Raab-Öd.-Ebenfurt »	40.30
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	41.50
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
6½	7.	Orient.-E.-B.-Betr.-G.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	103.88
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	118.50
5.	5.	Anatol. Eis.-B. »	113.
6½	6½	Prince Henri Fr.	161.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	184.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4.	Casseler Strassenbahn »	97.80
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	101.80
4.	do. Serie I u. III »	98.75
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	97.70
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	93.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nordb. stf. i. G. ℳ	95.70
4.	do. Westb. stfr. i. S. ö. fl.	95.40
4.	do. do. » in G. ℳ	95.80
4.	do. do. von 1895 Kr.	93.
4.	Donau-Dampfsch. stf. G. ℳ	95.
4.	do. do. 86 » i. G. »	96.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	98.
4.	do. stfr. in Gold »	97.95
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	92.50
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	102.
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	91.20
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	90.25
4.	Kasch.-O. 89 stf. i. S. ö. fl.	90.90
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	91.25
4.	do. v. 91 » i. G. »	90.
4.	Lemb.-Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	86.
4.	do. do. stfr. i. S. »	88.
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	89.60
4.	do. Schles. Centr. »	80.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	93.90
4.	do. do. stfr. i. G. »	90.60
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	102.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	84
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	83.50
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	83.
3½	do. conv. L. A. Kr.	83.10
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	82.70
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	102.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	102.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	83
5.	do. Südd. stf. i. G. ℳ	99.30
4.	do. do. »	78.80
2⅗	do. do. Fr.	—
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	84.
5.	do. Stsb. 73-74 stf. i. G. ℳ	105.10
5.	do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl.	102.30
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	95.
3.	do. I.-VIII. Em. stf. i. G. Fr.	78.25
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	77.
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75.20
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	90.
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	78.
3.	R.-Öd. Eb. stf. i. G. »	77.20
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.70
4.	Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl.	84.70
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	104.50
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	80.60
2½	Ital. stg. E.-B. S. A.-E. Le	67.50
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	70.60
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D 2 »	69.10
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	100.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	102.
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	67.
4.	Toscanische Central »	111.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.20
5.	do. v. 1880 Le	101.80
3½	Gotthardbahn Fr.	91.70
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	91.
4.	Schweiz.-Centr. v. 1880 »	102.10
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	93.10
4.	Kursk-Kiew stfr. gar. »	90.50
4.	do. Chark. 89 » »	89.30
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.70
4½	Mosk.-Kasan E.-B. 1909 »	88.45
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	82.60
4.	do. do. v. 98 stfr. »	88.15
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.10
4½	do. do. Serie II »	98.40
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	78.90
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	88.90
4.	do. Südwest stfr. g. »	89.
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.30
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S. IX stfr. »	91.10
4.	do. S. X uk. 1911 »	90.80
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	88.60
4.	Wladikawkas stf. g. »	100.30
4.	do. v. 1899 uk. 09 »	88.90
5.	Anatolische I. G. »	77.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	66.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	99.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.60
4.	do. H.-B. S. uk. 1912 »	91.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.20
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.90
4.	do do. (unverl.) »	90.80
3½	do. do. »	91.45
3½	do. do. (unverl.) »	89.80
4.	do. Sd.-C.-A., Wzbg. »	94.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.75
4.	do. do. S. 22, 23 »	94.75
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	86.25
3½	do. do. kdb. ab 07 »	85.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	99.60
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	99.60
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	99.60
3½	do. »	89.50
4.	Berl. Hyp.-B. abg. 100% »	101.40
3½	» do. » 100% »	90.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.
4.	do. Ser. 7 »	98.
4.	do. » 9 u. 9a »	98.
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	98.
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	98.30
4.	do. S. 14 » 1916 »	98.40
4.	do. S. 16 » 1919 »	99.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.50
3½	do. » 5 »	89.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	89.50
3½	do. » 11, » 1913 »	89.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	97.90
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	98.20
4.	do. S. 18 u. 19 uk. tgb. 19 »	98.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	99.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	88.80
3½	do. kündb. ab 1905 »	89.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.60
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.60
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.80
4.	do. do. S. 18 kdb. 08 »	98.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	90.
3½	do. do. S. 15, kdb. 1900 »	90.
3½	do. do. Ser. 19 »	90.
3½	do. K.-Ob. S. 1 b. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	98.80
	21-27, 31, 31-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.
4.	do. do. S. 46 kdb. 08 »	98.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	99.30
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	99.50
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	98.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.80
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45 tilgb. »	91.50
4.	Hamb. Hyp.-B. S. 1-400 »	97.75
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	97.25
4.	do. 471-540 » 1916 »	98.
4.	do. 541-600 uk. 1918 »	98.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6a, 7 »	97.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	97.60
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	97.40
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	98.10
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	98.40
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	98.50
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	99.
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.
3½	do. Ser. 19 »	90.20
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 1 2-4 »	98
4.	do. Ser. 6 uk. 13 »	100.50
3½	do. unk. b. 1908 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99.60
3½	do. do. »	99.40
3½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	89.60
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	97.90
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	97.90
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	91.90
4.	do. do. S. 4 uk. 1916 »	88.90
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	98.40
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	98.50
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	98.70
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	91.30
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	92.10
3½	do. do. S. 1, 3, 7, 8, 9 »	88.90
4.	Pr. Centr. B.-C.-B. v. 90 »	88.
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	98.
4.	do. do. v. 1903 stf. 12 »	98.
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	98.10
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	98.90
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	99.
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	99.10
3½	do. do. v. 1886 »	88.10
3½	do. do. v. 1889 »	88.10
3½	do. do. v. 1894 »	88.10
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	88.10
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	88.10
4.	do. do. Com. (4 kd. 10) »	99.30
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	97.80
3½	do. do. do. v. 1897 »	89.50
3½	do. do. do. 06 uk. 06 »	89.20
3½	do. do. do. 05 » 16 »	90.
3½	do. Hyp.-Akt.-Bank »	95.
3½	do. do. do. »	87.
4½	do. do. Sr. 125 auf- »	98.50
4.	do. do. geru- »	87.90
3½	do. do. abg. »	87.50
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	97.90
4.	do. do. v. 05 » 14 »	98.
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	98.
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	98.50
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	99.80
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.60
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cil) »	98.10
3½	do. do. do. »	89.
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	97.85
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	97.80
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	98.80
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	98.20
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	98.50
4.	do. do. E. 29 » » 16 »	98.45
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	99.75
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	89.50
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	92.
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	89.20
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	82.90
3½	do. Kleinb. E. I kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 1 uk. b. 12 »	91.20
4.	do. Landsch. Central »	98.70
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	97.30
4.	do. uk. b. 1907 »	99.90
4.	do. » » 1912 »	98.60
4.	do. » » 1917 »	98.80
4.	do. » » 1919 »	98.60
3½	do. »	86.90
3½	do. » » 1914 »	98.70

Zf.		In %
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3-8 ℳ	99.10
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	98.20
4.	do. » 9 u. 79 uk. 12 »	98.
4.	do. » 10 uk. 1915 »	97.60
4.	do. » 11 » 1918 »	98.25
4.	do. » 12 » 1920 »	99.75
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.00
3½	do. bis inkl. S. 52 »	89.40
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 8 »	99.
3½	do. do. S. 4 »	90.
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 93 »	99.40
3½	do. do. »	95.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13, 15, uk. 1913 ℳ	100.40
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.40
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	100.60
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	89.80
3½	do. » 3-5, verl. »	89.60
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	89.70
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.40
4.	do. do. Serie 7-9 »	100.40
4.	do. do. » 10-12 »	100.80
3½	do. do. » 1-3 »	89.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	89.70
4.	L.-K. Cass. S. 22 uk. 1914 »	100.50
4.	do. » S. 23 » 1916 »	100.10
4.	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	93.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	90.
3½	do. do. Lit. J »	94.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.
3½	do. do. M, N, P, Q »	96.
3½	do. do. Lit. R, S. »	94.
3½	do. do. Lit. T »	94.
3.	do. do. Lit. O. »	84.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.			In %
4.	Centr. Pacif. I Ref.	ℳ	96.20
3½	do.	»	—
5.	Chic. Milw. St. P., D.	P.	106.10
4*	do. do.	do.	98.20
4*	North. Pac. Prior	Lien	100.10
3*	do. do. Gen.	Lien	69.80
5*	San Fr. u. Nrth. P.	I M.	108.
4*	South. Pac. S. B.	I M.	95.10

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.
4.	Bank für industr. U. »	98.50
4.	Brauerei Binding H. »	97.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	98.
4.	do. Nicolay Han. »	93.
4.	do. Mainzer Br. »	90.
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	92.
4½	do. do. (Mainz) »	96.
4½	do. Storch Speyer »	99.
4.	do. Werger »	96.
4.	do. Oertge Worms »	93.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.10
4.	Buderus Eisenwerk »	97.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.10
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	101.20
4½	Chem. Ind. Mannh. »	101.10
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.40
5.	Dortmunder Union »	94.
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	98.10
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb. Renten-Bk. »	101.50
4.	do. do. »	99.10
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	97.
4.	do. Serie I-IV »	97.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	100.
4.	do. do. do. »	92.50
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	96.80
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	99.90
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hotel Nassau, Wiesb. »	100.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	105.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	101.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
—	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	145.
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr. Pfdbr. I. Thlr.	117.50
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	119.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.90
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	76.
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.60
5.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	178.60
3.	Oldenburger Thlr.	125.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	125.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	33.60
—	Braunschweiger Thlr. 20	198.40
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	34.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	526.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	451
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	66.50
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	303.
—	Türkische Fr. 400	170.20
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	369.
—	Venetianer Le 30	41.80

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereign p. St.	20.47	20.43
20 Francs-St. »	16.24	16.20
Oesterr. fl. 8 St. »	16.30	16.26
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	—	—
Hochhalt. Silber »	82.50	80.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	—
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.70	80.60
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.50	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Holl. Noten p. 100 fl.	169.50	169.40
Ital. Noten p. 100 Le.	80.50	80.40
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.80	84.70
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	215.50
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.25	81.15
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.00

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.12	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.62	5%
Italien Lire 100	[illegible]	5½%
London Lstr. 1	20.43½	4½%
Madrid Pe. 100	—	4½%
N.-York (T.S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81.15	
Schweiz Fr. 100	81.00	4½
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½
Triest Kr. 100	—	6
Wien Kr. 100	84.72½	5½
do. Kr. m. S.	—	

Münchener
Kunst-Atelier
Wilhelm von Heider,
akad. Bildhauer,
Rheinstrasse 70.
Kunstdenkmäler
in Stein und Bronze.
Portraits und Plaketten.
Entwürfe und Ausführung
von hochkünstlerischen Grabmälern und Urnen.
Figürliche u. ornamentale Entwürfe für Architektur jeden Styles.
Unterricht im Modellieren.

Phonola
Flügel
M. 3800 bis M. 6500.
Phonola-Pianos
M. 2250 bis M. 3500.
Alleinverkauf für Nassau:
720 Musikhaus
Franz Schellenberg
nur Kirchgasse 35 Gegr. 1864 Tel. 2458

Leiterwagen
Mk. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.—, 9.75
in allen Grössen vorrätig. BS480
A. Baer & Co.,
Inh. Oscar Dreyfuss.
Wellritzstr. 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

Wanzen
mit Brut
vertilgt allein u. Garantie!
Desinfektions-Institut
„Hygiea",
J. Lehmann, Hellmundstr. 27.

Allein-Verkauf
für Wiesbaden:
Hamburger
& Weyl,
Marktstr., Ecke Neugasse.
Telephon 526.
*

Brennabor
Bau und Einrichtung entsprechen den Anforderungen mod. Kinderhygiene und verbinden Bequemlichkeit, vornehmes Aussehen und sanften Lauf mit grösster Dauerhaftigkeit.
Bevor Sie Ihre Wahl treffen, lassen Sie sich die in größter Auswahl vorhandenen Kinderwagen und Klappfahrstühle vorführen.
Besichtigung ohne Kaufzwang! Hamburger & Weyl.
Kinderwagen

Odeon
Theater
Heute
neuer Spielplan
Die Stunde der Liebe
Ein Drama in 2 Akten. Entworfen und inszeniert von Digge Larsen.
Hauptdarstellerin Wanda Treumann.
Als Einlage nur noch 3 Tage
Abgründe I. Teil.
Hauptdarstellerin Asta Nielsen,
sowie and. Novitäten.
Kirchgasse 18
Ecke Luisenstr.

Tennisspielern
werden die in Biebrich a. Landesdenkmal (Haltestelle d. elektr. Straßenbahn) liegenden Tennisplätze bestens empfohlen. Unterkunfts- und Toiletten-Räume vorhanden. — Mäßige Preise.
Näheres durch den F 293
Magistrat Biebrich.

Gartenkies,
blauweißen u. weißen, liefert in Karren, Säcken und Waggons
Kohlen-Konsum
Anton Jamin,
Telephon 6559. Karlstraße 9.

„Reform" Hunde-Kuchen
erstkl. Fabrikat).
Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, Samstag:
4 billige Verkaufstage
für Wasch-Unterröcke und Batist-Blusen

Serie I
1 Posten Batist-Blusen mit Stickerei und Valencienne-Einsätzen, mit Stehbund oder mit viereckigem Halsausschnitt
1 Posten Wasch-Unterröcke, verschiedene Streifen, Volant mit Tresse besetzt
Jedes Stück 1.25

Serie II
1 Posten Batist-Blusen, hochmodern gearbeitet, Vorderteil in Säumchen abgenäht, mit Stickerei und Valencienne-Einsätzen
1 Posten Wasch-Unterröcke, gestreift, prima Qualität, Volant mit einfarbigem Stoff-Ansatz
Jedes Stück 1.75

Serie III
1 Posten Batist-Blusen mit Tüll-Passe und reicher Ausgarnierung von Stickerei- und imit. Klöppeleinsätzen
1 Posten Wasch-Unterröcke in allen modernen Streifen mit aufgesetzter Patte und Knopfgarnitur
Jedes Stück 2.25

Serie IV
1 Posten Batist-Blusen mit breiter Stickerei-Garnitur und Valencienne-Zwischensätzen — apartes Fasson
1 Posten Wasch-Unterröcke in allen Farben sortiert, mit plissiertem Volant und aufgesetzter Stoff-Blende
Jedes Stück 2.75

Serie V
1 Posten Wasch-Voile-Blusen, schicke Verarbeitung, in Säumchen abgenäht, mit imit. Klöppeleinsätzen
1 Posten Wasch-Unterröcke in aparten Streifen und Farbenstellungen mit Blenden- und Knopf-Garnitur und angewebter bunter Borde
Jedes Stück 3.50

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Montag, Dienstag, Mittwoch:

GROSSER VERKAUF IN SPITZEN U. BESÄTZEN

zu hervorragend billigen Preisen.

Ein Posten **Tüll- u. Valenciennes-Stoffe**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
pr. Mtr.	pr. Mtr.	pr. Mtr.	pr. Mtr.
70 Pf.	95 Pf.	1.95 Mk.	2.95 Mk.

Tüll- u. Spachtel-Einsätze

Serie I	Serie II	Serie III
per Rest	per Rest	per Rest
45 Pf.	85 Pf.	1.50 Mk.

Klöppel-Spitzen per Meter 1.25, 75, 45, 25, 18 Pf.

Aeusserst preiswerte Reste in **Tüll- u. Valenciennes-Spitzen** per Rest von 1.95 bis 45 Pf.

Baumw. Spitzen u. Einsätze Meter 32, 20, 8 Pf.

Ein grosser Posten **Madapolame-Stickereien,** Kupons und Reste . . . . nur 95 Pf.

Ein grosser Posten **Schweizer Stickereien,** Kupons und Reste . . . . nur 1.25 Mk.

BLUMENTHAL.

K 107

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs und Auflösung des Haushalts rc. versteigere ich

heute Mittwoch, den 24. April, nachm. 2½ Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacherstraße 23,

folgende **wenig gebrauchte, sehr gute Mobiliargegenstände,** als:

Eleg. Mahagoni-Salon-Einrichtung, bestehend aus: Salonschrank, Sofa mit Umbau und 2 Sessel, Tisch, 2 Stühle, Büstenständer, Teppich und Uebergardinen,

eleg. dunkel Pitch-pine-Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus: 2 Betten m. Haarmatratzen, 3teil. Spiegelschrank; Waschtoilette, 2 Nachtschränke und Handtuchständer,

sehr gutes Eichen-Büfett mit Glasfüllungen, **Eichen-Servante, Eichen-Ausziehtisch, 6 Eichen-Rohrstühle, Divan, nußb. Vertiko, nußb. Schreibsekretär, nußb. Damen-Schreibtische, ant. geschnitzt. Bauerntisch, 5 ant. geschnitzte Bauernstühle, 8 Biedermeier-Stühle mit Polster, Bronze-Pendüle, japan. Bronzen, ant. Zinngegenstände, sehr gute orientalische und andere Teppiche, gold. Herren-Uhr m. Kette, gold. D.-Savonette-Uhr mit Kette, Brillanten, Gold- und Schmucksachen, silb. und versilb. Gebrauchsgegenstände, Oelgemälde und and. Bilder, fast neue elektr. Lüster, Gaszuglampen, phot. Kasten-Apparat mit Goerz-Doppel-Anastigmat,** nußb. Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, 3teil. Brandkiste, Spiegel mit Trumeau, Auszieh-, Servier-, Ripp- und and. Tische, Stühle, Etageren, Portieren, Gesundemöbel und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator.
Schwalbacherstraße 23. Tel. 2941.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem **Schnell-Stricker.** Besond. Vorkenntnisse nicht nötig u. Entfernung kein Hindernis. Nähere Angaben durch Prospekte gratis. F 120

F. Göricke & Co., Hamburg 6, Markusstrasse 39.

Arnold's neues Strapazierpianino

zum Preise von **Mk. 500.–**

(neu aufgenommene Spezialität), mit **großem edlem** Ton, der **besten** Mechanik, die existiert, und stärkstem Eisenbau. **Absolut dauerhaft, stimmfest** und fein ausgearbeitet, unter 10jähriger Garantie. — Keine Durchschnitts-Massenware. — Franko Probelieferung ohne Kaufzwang. **Pianoforte-Fabrik Wilh. Arnold,** Kgl. bayer. Hoflieferant, **Aschaffenburg.**

44 Jahre bewährt sich nunmehr **Reiter's Haarwasser (München),** staatlich geprüft u. begutachtet. Z. h. um 40 Pf. u. Mk. 1.10 in der Adler-Drog. Wilh. Machenheimer, Bism.-Ring 1, Fay, Holzdrogerie, Biebrich a. Rh. F 59

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart

ist ein hervorragendes u. bewährtes Mittel **„SUBITO"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung, Garantie absolut unschädl. sicherer Erfolg. Preis **3.50 M.** Preisgekr. gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret gegen Nachn. oder Voreinsendung.

Parfümerie M. Juaz,
Wilhelmstrasse 10.
Telephon 2815.

Fahrstühle

für die Strasse und das Zimmer

zum Verkauf und Miete.

Reichhaltiges Lager in **neuen** u. **gebrauchten** Fahrstühlen; letztere **weit unter Preis.**

Nur die **besten Systeme** und **Konstruktionen** halte ich vorrätig. K 76

P. A. Stoss Nachfolger

Inh.: **Max Helfferich.**
Teleph. 227. Taunusstrasse 2.

Hornspäne bester Blumendünger. Fritz Menges, Drechslermeister, Webergasse 48.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Carl Brodt** als gerichtlich bestellter **Konkursverwalter über das Vermögen des † Friseurs Adolf Erhard** versteigere ich am **Donnerstag, den 25. April cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungslokale

23 Schwalbacher Straße 23

die vorhandenen Waren als:

Haarfarbe, Haarwasser, Haaröl, Puder, Creme, Odeur, Toil.-Seife, Nagel-Feilen, -Scheren u. -Polierer, Hand- und Taschenspiegel, Taschenkämme, Frisier- u. Aufsteckkämme, Kammgarnituren, Haarpfeile, Haarspangen, Haarbänder, Zöpfe, Brennscheren, Brennmaschinen, Schwämme und sonstige Toilette-Artikel aller Art,

sowie die **fast neue Laden- und Geschäfts-Einrichtungsgegenstände** als: **1 komplette Damen-Frisier-Einrichtung** bestehend aus: **Frisier-Toilette mit Shampooniertbecken, 1 Frisier-Toilette, 2 Sessel, 1 Haartrocken-Apparat, 1 Warmwasser-Apparat von Prof. Junker, 1 Wachsbüste rc., 1 Abteilungswand mit Glasscheiben, kleine Theke mit Spiegelscheiben, Glasplatten u. Glaskasten-Aufsatz, 2 vollst. Erkerverschläge mit Nickelgestellen u. Glasplatten, Gasbeleuchtungen,** ell. Firmenschilder, Markisen, Tische, Hocker, div. Arbeitsgeräte als: Haarschneidemaschinen, Rasiermesser, Gasbrennmaschinen, Entwirrungsmaschine, Flakons, ca. 120 Servietten, Desinfektionsmittel u. dgl. mehr,

meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Versteigerungstage.

Die Laden- u. Geschäftseinrichtungsgegenstände kommen nachmittags 3 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von **Reisegepäck** als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

806

Jährlich 10,000 Mk. garantiert

strebsamen Herren (auch pens. Offizieren, Beamten rc.), welche über ein kleines Kapital verfügen, die Uebernahme der Alleinvertretung des hervorragendsten Gebrauchsartikels der Gegenwart. Ausführliche Offerten unter **S. 625** an **Max Gerstmann, Berlin W. 9,** erbeten. F 196

„Wisbadia", Institut für Spezialbehandlung von Gicht, Rheumatismus, Ischias,

hervorragende Heilerfolge erzielt. Sprechst. von 9–1 und 3–6 Uhr tägl. **Taunusstrasse 65.**

Nr. 190.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
24. April 1912.
60. Jahrgang.

Beamte, Ingenieure, Kaufleute

überhaupt alle geistig Arbeitenden sind den gesundheitlichen Schädigungen des modernen Berufs- und Gesellschaftslebens besonders ausgesetzt. Aufreibende geistige Tätigkeit, unhygienische Lebens- und Ernährungsweise verschulden, dass sie oft appetitlos, nervös, missgestimmt, zu allem unlustig, unzufrieden mit sich selbst sind. Dass sie sich nicht mehr richtig gesund fühlen, aber auch nicht eigentlich krank.

Was ist nun geeignet, Körper und Nerven wieder frisch, elastisch, leistungsfähig zu machen? Was vermag den gesamten Organismus neu zu kräftigen, seine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten zu erhöhen? Wie kann man ein wirklich wertvolles, vertrauenswürdiges Mittel finden?

All diese Fragen darf man mit dem Namen: Somatose beantworten. Dieses noch immer unübertroffene Produkt wird zufolge seiner mehr als 15 jährigen Erfolge von Arzt und Publikum aller Kulturländer geschätzt und bevorzugt. Einen unwiderleglichen Beweis dafür geben die über 260 Originalaufsätze, die namhafte Professoren und praktische Ärzte in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichten. Eine gleiche Beachtung wird von keinem ähnlichen Mittel auch nur annähernd erreicht.

Wer deshalb nicht zwecklos probieren, nicht Schaden erleiden will, wird zuerst ein derartig vertrauenswürdiges Präparat wie die Somatose wählen.

Die Somatose bewirkt infolge mächtiger Anregung des gesamten Stoffwechsels eine reichliche, gesunde Blutbildung. Dadurch ergibt sich von selbst eine bessere Ernährung und Kräftigung des ganzen Körpers, einschliesslich der Nerven. Erscheinungen wie: Reizbarkeit, schlechte Stimmung usw. verschwinden, um einer angenehm empfundenen Hebung des Allgemeinbefindens Platz zu machen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig „süss" und „herb" in Originalflaschen zu M. 2,50 oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Dosen zu M. 1,40, M. 2,60, M. 5,— und M. 12,— erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

163 **Somatose**

Habe meine **Milchkuranstalt Adolfshöhe** unter der Firma

Milchkuranstalt „Kurpark",

grösste und älteste Anstalt unter der Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens, nach der

Parkstrasse 101 — Tel. 336 —

verlegt. Die Anstalt ist neu erbaut und mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, um eine **erstklassige Kur- und Kindermilch** liefern zu können.

Empfehle **Kur- und Kindermilch**, roh u. sterilisiert, alle Sorten **fertige Säuglingsmilch. Kur-Rahm. Mayn-Yoghurt, Kefyr. Dickmilch. Buttermilch. Molken. Diabetikermilch pp.**

Ausschank

an der Promenade vor der Anstalt, am Ende des Kurparks und in der Anstalt auf schöner Terrasse und in geheizter Halle.

— Haltestelle der Elektrischen Tonnelbachstrasse. —

Meine Filiale befindet sich bei Herrn **Rathgeber,** Butter- und Eiergeschäft, Ecke Moritz- und Rheinstrasse.

Hochachtungsvoll
Carl Wagner.

Klostermühle.
Täglich frische Waffeln.

Prima Ziegenmilch
von reinen Schweizer Saanen-Ziegen liefert täglich ins Haus
L. Mayer, Bierstadt, Renngasse 3.

National-Registrierkassen
(gebraucht),
2 Jahre volle Fabrikgarantie,
für jede Branche, in jeder Preislage liefert sofort, auch gegen Monatsraten,
A. Kraus,
Weißenburgstr. 7, Part. Teleph. 2833.

Bruteier
v. reinraff. amerik. Leghorn, bestes Legehuhn, auch v. w. Orpington abzugeben. Glucken. Vorbestell. erw. Näh. Nassauer Str. 4, 8—11, 5—6.

Hotel-Restaurant „Mehler"
Mühlgasse 7, nahe Kurhaus u. Hoftheater, am Schlossplatz.
Gut bürgerlicher Mittagstisch
zu **1.30 Mk.** und höher.
Reichhaltige Abendkarte. — Fertige Platten.

Kinder-Pflegeheim
in Rastätten bei St. Goarshausen.
Nächster Aufnahmetermin 29. April.
Aufgenommen werden Knaben von 4—14 Jahren und Mädchen von 4—15 Jahren jeder Konfession. Zuverlässige Pflege, Soolbadekuren, Luft- und Sonnenbäder, Liegehalle, Pflegegeld für eine Kur von 28 Tagen pro Kind 45 Mk. Bäder mit Mutterlauge aus den Kreuznacher Quellen. Anträge an F 291
Den Kreisausschuß St. Goarshausen.

4 Serien Jacken-Kleider

aussergewöhnlich preiswert!

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, einen grossen Posten moderner erstklassiger Jackenkleider **viel unter Preis** einzukaufen. Dieselben gelangen, in 4 Serien eingeteilt, **aussergewöhnlich billig** zum Verkauf.

Nur so lange Vorrat!

Serie I
Jacken-Kleider **18.50**
Stoffe in engl. Geschmack, regulär. Wert bis 36.—, Marine-Cheviotstoffe, regulär. Wert bis 26.50 jetzt

Serie III
Jacken-Kleider **34.50**
Stoffe in engl. Geschmack, regulär. Wert bis 58.—, Marine-Kammgarn- und Freskostoffe, regulärer Wert bis 52.— jetzt

Serie II
Jacken-Kleider **26.50**
Stoffe in engl. Geschmack, regulär. Wert bis 42.—, Marine-Kammgarnstoffe u. Nadelstreifen, regulärer Wert bis 36.— jetzt

Serie IV
Jacken-Kleider **42.50**
Stoffe in engl. Geschmack, regulär. Wert bis 68.—, Marine-Kammgarn-, Fresko- u. Nadelstreifen-Stoffe, regulärer Wert bis 65.— jetzt

K154

Joseph Wolf **62** **Kirchgasse** **62**
gegenüber dem Mauritiusplatz

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüngere Verkäuferin, ehrlich u. fleißig, für einige Monate gesucht. Molkerei Hermann Bruns, Schwalbacher Straße 47.

Kontor-Lehrfräulein, 15—17 Jahre, gegen Vergütung per 1. Mai für kaufm. Bureau gesucht. Selbstgeschriebene detail. Offerten u. S. 963 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Rockarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Enck, Neroſtraße 27.

Perf. Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen sofort gef. für dauernd. W. Kwetina, Emser Straße 2, 2. B8719

Tücht. Rock- u. Jacken-Arbeiterinnen gesucht. S. Guttmann.

Tücht. Zuarbeiterin für Schneiderei gef. Schreiber, Bismarckring 40, 2.

Tücht. Rockarbeiterin für engl. Röcke gesucht Helenenstraße 30, 1. B8718

Tüchtige Zuarbeiterinnen für Rock u. Taillen per sofort auf dauernd gesucht. M. Leisser-Bodach, Große Burgstraße 9.

Tüchtige Zuarbeiterin und Lehrmädchen für Damenschneid. gesucht Blücherstraße 5, 1. Etage lks.

Dekorations-Näherin sucht Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht Blücherplatz 5, 3 links.

Lehrmädchen f. die Damenschneid. gründlich erlernen. Becker, Jahnstraße 17, Gartenhaus 1 St.

Perfekte Büglerin sofort gesucht Niederwaldstraße 6, Laden. B8780

Angehende Büglerin gesucht Hochstraße 10, 1 St.

Perf. Büglerin für Herrenwäsche gesucht Rauentaler Straße 4, 3 r.

Hotel- u. Restaurant-Köchinnen, Beiköchinnen, Kaffeeköchinnen, Herdmädchen, Kochlehrfräulein, Küchenhaushälterin, Herrschaftsköch., Bademeisterin, Masseuse, Saaltochter zum 20. Mai, anständige nette Serviermädchen auf sofort, Büfettfräulein, Zimmermädchen für Hotel u. Pensionen, adrette Mädchen als Allein- od. Hausmädch., Stationsmädchen, Küchenmädchen bei gutem Lohn gesucht durch Carl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 4341.

Tüchtige Köchin oder Mädchen, welches kochen kann, für Metzgerei gesucht Friedrichstraße 37.

Suche zum 1. Mai eine tücht. Köchin, die auch Hausarb. verrichtet. Lohn 35 Mk. Konditorei Kunder, Museumstraße 5.

Köchin u. Küchenmädchen sofort gef. Schwalbacher Str. 8, P.

Tüchtige Köchin gegen hohen Lohn gesucht. Restaur. Thüringer Hof, Schwalbacher Str. 14.

Mädchen gesucht Dotzheimer Straße 28, 1 r.

Gewandtes Hausmädchen, das perfekt näht, bügelt, serviert, gesucht Taunusstraße 11, 3.

Tüchtiges kräftiges Mädchen gesucht Rheinstraße 73, 1.

Jüng. fleiß. Mädchen gesucht Luxemburgstraße 7, bei Kraft.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. Mai gef. Schlichterstraße 5, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen zu klein. Fam. gesucht Luisenplatz 2, 3 St.

Ein braves Mädchen, w. schon in Stell. war, für Küche u. Haus gef. Zu erfr. von 10—12 u. 5—7 Uhr, Taunusstraße 44, 1.

Alleinmädchen sofort gesucht Adelheidstraße 103, Parterre.

Gesucht zum 1. Mai gegen guten Lohn ein tücht. Hausmädchen (evang.), welches gut bügeln u. nähen kann. Nerobergstraße 13, 2, nachm. 4 bis 8 Uhr.

Tücht. Mädchen gegen hoh. Lohn gesucht Marktstraße 22, 1.

Dienstmädchen für Hausarbeit per 1. Mai d. J. gesucht. Müller, Bierstadter Höhe, Grenzstraße 5.

Mädchen in kleinen Haushalt gesucht Schwalbacher Straße 38, P.

Brav. fleiß. Alleinmädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Schwalbacher Straße 50, 1 links.

Tüchtiges Mädchen, das auch etwas v. der Küche versteht, zum 1. Mai gef. Herderstraße 12, 2 l.

Jung. ordentliches Dienstmädchen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Tüchtiges sauberes Mädchen mit guten Zeugn. für Hausarbeit u. zur Pflege der 2 Kinder zum 1. Mai gesucht Rheinstraße 115, 1.

Zweites Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel Reichspost.

Einfaches saub. Mädchen vom Lande gesucht, welches bürgerlich kochen kann. Bahnhofstraße 3, Part.

Suche jüng. Mädchen vom Lande. Dotzheimer Straße 10, Laden.

Fleißiges reinliches Mädchen per sofort gesucht Schwalbacher Straße 5, Bäckerei.

Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Saalgasse 22, Stückert.

Tücht. jüng. Alleinmädchen bei guter Behandlung sofort gesucht Jahnstraße 4, 1.

Besseres Kindermädchen oder einfaches Fräul. zu 2 Kindern im Alter v. 2 u. 8½ Jahren gesucht, event. auch nur tagsüber. Eintritt 1. 5. oder später. Bahnhofstraße 8, 3.

Saub. fleiß. Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 30 Mk. Beckers Bierquelle, Kirchgasse 52.

Mädchen, welches kochen kann, gesucht Kleiststraße 21, Part. r.

Alleinmädchen für gleich gesucht Schlichterstraße 3, Part.

Alleinmädchen in herrschaftl. Haushalt sofort oder 1. Mai gesucht. Vorzustellen zw. 9 u. 11 u. 3 u. 4 Uhr, Adolfsallee 47, 3.

Bess. umsicht. tücht. Mädchen, das selbständ. gutbürg. kochen kann, f. gut. Haush., 2 Pers., gesucht. Nur solche mit Zeugn. aus bess. Häusern und nicht unter 25 Jahren wollen sich melden Lessingstraße 12, 1.

Alleinmädchen, das kochen kann, gegen hohen Lohn z. 1. Mai gesucht Rheinstraße 98, Part.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

Mädchen gesucht, w. bürgerl. kochen u. waschen kann, gesucht Herderstraße 17, 2, Götz.

Properes starkes Haus- u. Zimmermädchen gesucht Platter Straße 2, Evangel. Hospiz.

Ordentl. Alleinmädchen, welches kochen kann, in kl. Haushalt gesucht Klopstockstraße 21, 2 l.

Tücht. Mädchen für 1. Mai gesucht Blücherstraße 23, Part.

Junges einfaches Mädchen gesucht Bachmayerstraße 9, P. u. 1.

Ein braves kl. Mädchen, welches im Kochen bewandert ist, gesucht Rheinstraße 50, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, für sof. gesucht Nerostraße 26, 2.

Zur Aushilfe ordentl. flinkes Dienstmädchen auf ca. 4 Wochen gef. Luxemburgplatz 3, P.

Gesucht zum sofortigen Eintritt auf einige Monate ein solides ordentl. Mädchen zur Aushilfe. Moritzstraße 51, 3.

Badmädchen sofort gesucht. Näheres Hotel Rose.

Junges Mädchen für häusliche Arbeit tagsüber gesucht Faulbrunnenstraße 7, 1 rechts.

Fleißiges Mädchen tagsüber gesucht. Gute Behandlung. Seerobenstraße 1, 1. B8750

Sofort ein ält. bess. zuverlässiges Mädchen zu einz. Dame nachmittags gesucht, ist u. a. Begleitung. Wo sagt der Tagbl.-Verlag. B8680 Bg

Mädchen vorm. in ruh. Haushalt gesucht Bachmeyerstraße 8, 2.

Unabhängiges tücht. Mädchen oder Frau tagsüber gesucht. Näheres Nerostraße 10, bei Schütz.

Tücht. jung. Mädchen von 7—4 Uhr sof. gef. Luisenstraße 49, 1 links.

Gesucht jg. unabh. Monatsfrau oder Monatsmädchen, Zeugnisse erw. Friedrichstraße 40, 2 l. B8606

Monatsmädchen für vormittags sofort gesucht Albrechtstraße 34, 1 l.

Monatsmädchen gesucht Schwalbacher Straße 7, 1 l.

Stundenmädchen über Mittag gef. Blücherplatz 3, 3 rechts. B8712

Monatsmädchen oder Frau sofort gesucht Sedanstraße 11, P. 1 l.

Saubere Monatsfrau sofort gesucht Alte Kolonnade 8.

Saubere ehrliche Frau zum Putzen für Samstags den ganzen Tag gesucht Dotzheimer Straße 107, Part.

Putzfrau für Kohlenholen, Treppenputzen u. Teppichklopfen gesucht Göbenstraße 19, 2 links.

Ordentliches Laufmädchen ab 1. Mai gesucht. Papeterie Hoffinsky, Kl. Burgstraße 9.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Tapeziergehilfe sofort gesucht. Louis Best, Eltviller Straße 7. B8715

Erstklassiger Damenschneider sofort gesucht. Kleinholz, Michelsberg 2.

Erstklassige Damenschneider und Hilfsarbeiter sucht Max Möller, Langgasse 81, 1.

Hilfsarbeiter für Damenschneiderei gesucht Bismarckring 44, 1 r.

2 j. Rockschneider u. Schneiderlehrl. gesucht Jahnstraße 12.

Geübte Rock- u. Hosen-Schneider sucht H. A. Kaiser, Friedrichstraße 41.

Tücht. Schneider gesucht Herrngartenstraße 4.

Schneider für Westen auf Werkstatt sucht Spickermann, Kellerstraße 7.

Jungen Schneider auf Woche sucht E. Korth, Michelsberg 28.

Wochenschneider gesucht Karlstraße 39. B8727

Gärtnergehilfe findet dauernde Stellung. Gärtner Leitz, Mainzer Str., hinter d. Archiv.

Tücht. älterer Gärtnergehilfe kann noch eintreten. Gärtnerei Wilh. Bonn, Lortzingstraße 12.

Tüchtiger Gärtnergehilfe oder Gartenarbeiter sofort gesucht. Gärtner Jung, Frankfurter Straße.

Junger Bäcker, welcher Lust hat, die Konditorei zu erlernen, kann als Volontär eintreten. K. Klinger, Konditorei, Schwalbacher Straße 27.

Braver Junge mit guter Handschrift für Botengänge u. leichte schriftliche Arb. gesucht Friedrichstraße 34, P.

Sauberer Hausbursche (guter Radfahrer) sof. gef. Konditorei Kunder, Museumstraße 5.

Ordentl. Bursche gesucht Oranienstr. 33, H. 1, Flaschenbierhdl.

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Ludwigstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jg. Fräulein, w. Handelsschule und 9 Jahre die Mittelschule besucht hat, wünscht sich auf größ. Bureau gegen gering. Vergütung weiter auszubilden. Offert. nach Nettelbeckstraße 17, 2 links, erb.

Junges Mädchen, welches die höhere Schule besucht hat, sucht bess. Lehrstelle. Off. u. H. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Büglerin sucht Kundschaft. Frl. Schmidt, Blücherstraße 8, Hth. 1.

Junges Fräulein mit guter Erziehung möchte sich gern in feinem Haushalt betätigen gegen Familien-Anschluß. Offerten unter R. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 34 Jahre, gute Köchin, tüchtig im Haushalt, sucht zum 18. Mai Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame. Näheres Mosbacher Straße 34, Sout.

Empf. fein. bürgerl. jg. Köchinnen z. 1. u. 15 Juni, Aushilfsköchinnen, erste u. einfache Herrschaftshausmädchen, tüchtige Pensions-Zimmermädchen, Alleinmädchen, die kochen, einfache Haus-, Land-, Kinder- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 Stock r.

Besseres Mädchen, 24 Jahre, von auswärts, bisher im elterlichen Haushalt tätig, sucht in gutem Hause Stellung als Stütze eventl. auch zu Kindern. Frau E. Meyer, Rheinstraße 67, Stb.

Junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. B8705 Br

Mädchen aus guter Familie, bewandert im Nähen, Bügeln u. allen häuslichen Arbeiten, sucht Stellung als Hausmädchen in besserem Hause. Näh. Scharnhorststraße 7, 1 l.

Kochlehrstelle für 17j. Mädchen gesucht. Näh. Karlstraße 36, 2.

Fräulein, 21 Jahre alt, durchaus erfahren in Küche u. Haushalt, sucht Stelle bei einz. Ehepaar oder Dame, auf 1. 5. oder 15. 5. Off. u. K. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges Mädchen sucht bis 1. Mai Stellung als Alleinmädchen in besserem kl. Haushalt, wo es dabei das Kochen lernen kann. Off. u. S. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. fleiß. Mädchen sucht Stell. in kleinem Haushalt zum 1. Mai. Biebrich, Borsholderstraße 10, 2 r.

Zwei junge Mädchen vom Lande suchen Stelle. Näheres Zimmermannstraße 3, H. 2.

T. Mädch. v. L., w. sch. gedient hat, sucht Stelle. Walramstraße 1, 3. St.

15jähriges einfaches Mädchen sucht in kleinem Haushalt Stellung. Rheingauer Straße 15, 3 r. B8601

Junges besseres Mädchen sucht Stellung zu größ. Kindern. Off. K. 199 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Junges Mädchen, welches etwas kochen kann, sucht Stellung als Alleinmädchen. Bertramstraße 8, 3. Stock links.

Frau sucht des Nachmittags Dame oder Herrn auszufahren. Offerten unter O. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Mädchen, in f. Zimmerarb., Nähen, Bügeln gewandt, sucht Beschäft. für ganze oder halbe Tag. Off. F. 967 Tagbl.-Verl.

Bess. Mädchen, w. perf. bügeln u. frisieren k., sucht g. od. halbe Tage Beschäftig., macht Zimmerarb. Friedrichstraße 29, Stb. Part., Th. Sturm.

Junge saubere Frau sucht Monatsstelle, 2—3 Std., von 8 Uhr ab. Näh. im Tagbl.-Verl. Xi

Junge Frau sucht Monatsstelle morg. von 7—9 und von 2—3 nachm. Näh. Röderstraße 9, Nüpfel.

Für ein 15jähriges Mädchen wird für morg. bis 12 Uhr Beschäft. ges. Blücherstraße 15, Mtb. 1. B8741

Junges Mädchen sucht Monatsst. Näh. Eltviller Straße 14, Hth. 1 r.

Saub. Frau sucht Monatsstelle. Eckernfördestraße 5, Hth. 1, Mitte.

Jg. unabh. Frau f. sof. Monatsstelle. Eleonorenstraße 1, Part.

Mädchen sucht Arbeit (Putzen). Feldstraße 10, Part. rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Junger Elektrotechniker will sich auf technischem Bureau weiter ausbilden und sucht passende Stellung. Gefl. Offerten u. Z. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständiger Elektromonteur sucht sof. Stell. N. Karlstraße 36, 2.

Für kräftigen Jungen Kochlehrstelle gesucht. Offerten unt. E. B. 100 hauptpostlagernd.

Kassierer, mittl. Jahre, w. 12 Jahre Stelle inne hat, sucht ähnlichen Vertrauensposten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xa

Diener sucht Stellung, am liebst. bei einz. Herrn oder D., auch kleinen Herrschaft. Suchender schaut nicht auf hohen Lohn, sondern mehr auf dauernde Stellung. Offerten unter G. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Diener mit guten Zeugnissen, im Fach perfekt, 26 Jahre alt, 1,71 Meter groß, sucht zum 1. Mai oder später passenden Posten. Offerten an H. S., Parkstraße 37, Wiesbaden, erbeten.

Aelterer zuverl. Mann sucht Haus- und Gartenarbeit. Näheres Christ, Röderstraße 4.

Für 16-jähr. kräftigen Burschen, Thüringer, mit Haus- u. Gartenarb. vertraut, wird entsprechende Beschäftigung gesucht. Nur gute Empf. Angebote Helenenstraße 12, 2.

Aelterer zuverlässiger Mann mit prima Zeugnissen sucht dauernde Beschäftigung irgendwelcher Art. Off. u. T. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Hübsches tücht. Büfettfräulein, welches auch serviert, bei gutem Einkommen gesucht. Off. unter A. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Weißzeugbeschließerin für feines Hotel gesucht. Näheres Otto Engel, Adolfstraße 3, 1.

Zur selbst. Führ. m. Haushalts suche ich ein ält. Mädchen od. alleinsteh. Frau, w. die kochen und alle Hausarb. verrichten kann. Eintritt 1. Mai. Rheinstr. 115, 1.

Bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustellen Wilhelmstraße 13, Bureau, zwischen 10 u. 12 u. 4 u. 5 Uhr.

Jüng. gutbürgerl. Köchin gesucht Nerobergstraße 12.

Suche Herrschafts- u. Pensionsköch., tücht. Haus-, Allein- u. Küchenm. f. hier u. ausw. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8. Tel. 2363.

Frau Anna Kiefer,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Jahnstr. 6, Tel. 2461.

Suche für sofort und später Köchinnen, Beiköchin für Hotel und Pension, Köchinnen für Herrschaftshäuser, Büfett- und Servierfrl., erstes und zweites Hausmädchen, Kinderfrl. und Kindermädchen, tücht. Allein- und Küchenmädchen.

Gut bürgerl. Köchin als Alleinmädchen (Wirtschafterin) per 15. Mai gef. Kleiner Haush. (2 Pers.), hoh. Lohn. Goldstein, Wilhelmstr. 4.

Für sof. od. 1. Mai eine bess. evang. **Köchin** gesucht, die die feinbürgerliche Küche perfekt versteht, auch etwas Hausarbeit übern., für einen kl. Haushalt. Hausmädchen vorh. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden, vormittags und abends von 7 bis 9 Uhr, Freseniusstraße 11.

Suche zum 1. Mai f. m. Mutter nach Hamburg in herrsch. Landhaus **zuverlässige Kochmamsell** oder feine Köchin, die ganz perfekt im Einmachen und kleinen Dinerś. Ebenfalls e. kinderliebe. erf. Jungfer, Perf. Schneidern und Nähen Beding. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Dr. A. Pagenstecher, Wiesbaden, Taunusstraße 63.

Für sofort und Saison gesucht empf. Personal jegl. Art f. Hotels, Pens., Sanator., Restaur. und Herrschaftsköch. Näh. Stellenvermittlung nur Bleichstraße 23, 2 (Tel. 3061). Inh. Hugo Lang, gewerbsmäß. Stellenvermittler. B8091

Einf. besseres Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann, als Stütze (Frl.) nach Ems gesucht. Zu erfragen Villa Rupp, Bad Ems.

Tücht. Mädchen, welches selbst. kochen kann, für kleinen Haush. gegen hohen Lohn gesucht. Vorzustellen 9—11, 2—4½, abends nach 8 Uhr Scheffelstraße 4, Hochpart.

Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, für kl. ruhigen Haushalt gesucht. Offerten unter W. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Für leichte Handarbeit und Ausgänge junge Mädchen von hiesiger Familie sofort gesucht. Vorm. 8—10 Uhr vorzustell. Spitzen-Manuf. Louis Franke, Wilhelmstraße 28.

Dauernde Stelle. Ein tüchtiges Mädchen, welches feinbürgerl. kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt, für sofort oder 1. Mai gesucht. Zu melden Dienstag und Mittwoch zwischen 5 u. 7 Uhr Blumenstraße 11.

Kräft. ges. gewandtes **Hausmädchen** für 15. Mai gesucht Hildastraße 14.

Flinkes sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Pension Napellental, Lanzstraße 41.

Tücht. Hausmädchen, 25—30 Jahre, das gut nähen, servier., waschen u. bügeln kann, zu einzelner Dame gesucht. (5 Dienstboten gehalt.) Offerten unter N. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. oder 15. Mai zuverlässig., saub. bess. Alleinmädchen, welches selbst. kochen kann und alle Handarbeit versteht, in kleinen fein. Haushalt. Vorzustellen vormittags bis 11 Uhr, von 1—3 Uhr und abends nach 8 Uhr Biebricher Straße 34, 1.

Tücht. Hausmädchen, das auch nähen kann, für einz. Dame gesucht. Vorstell. 3—4 u. 7—8 Uhr Viktoriastraße 8, Parterre.

Ein sauberes Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, wird auf sofort oder später gesucht, event. zur Aushilfe bis Ende Juni. Hoher Lohn. Hausmädchen vorhanden. Schützenstraße 10.

Laufmädchen sucht Hirschfeld, Langgasse 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüng. Verkäufer, der auch geschmackvoll dekorieren k., für die Herrenwäsche-Abteilung hief. groß. Spezial-Wäsche-Geschäfts per 1. Juni oder Juli gesucht. Offerten unter U. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger **Polsterer** gesucht. Heinr. Rauch, Möbelfabrik, Mainz. F32

Tüchtige
Groß- u. Kleinstück-Arbeiter
sucht Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Tüchtige Rock-, Westen- und Hosenschneider
auf Werkstätte oder außer d. Hause sofort gesucht.
Adolf Schmidt, Kl. Burgstraße 5.

Diener,
mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres Wilhelmstraße 38, 1, vormittags bis 10½ Uhr, nachmittags 1½ bis 5 Uhr.

Gesucht per sofort
Hausbursche,
williger, geschickter junger Mann.
Hofatelier von Bosch' Nachflg.,
Luisenstraße 3.

Laufbursche
15 J. sol. gesucht. Off. unter T. 199 an Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Kontoristin,
welche schon tätig war u. Kenntnisse in allen kaufm. Fächern hat, sucht Stelle per 1. oder 15. Mai. Offerten mit Gehaltsang. an A. H., Alwinenstraße 21. F8080

Solide Verkäuferin,
Oesterreicherin sucht Stellung in bess. Geschäft. Offerten unter M. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Französin,
englisch spr., w. Aufnahme au pair in einer Familie. Offerten unter S. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. ev. Mädchen,
24 J., erfahr. in der bürg. Küche, sowie in sämtl. Zweigen des Haush. u. Ausbess. bewand., sucht z. 1. Juli oder spät. Stell. zur Führung des Haushalts (Mädchen muß vorh. s.), am liebst. zu e. einz. Dame. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben unter A. 435 an den Tagbl.-Verlag.

Dist. Deutsche,
perfekt. Englisch, Französisch, Musik, geübte Lehrerin, Gesellschaft., sucht Stellung in Familie (Reise).
F. O. Gonsenheim.

Haushälterin.
Unabhäng. gebild. Frau ges. Alt., von angenehm. heit. Wesen, im Haushalt durchaus perfekt, reinlich und nett, sucht auf 1. Mai bei bescheid. Anspruch Dauerstell. bei alleinsteh. Persönlichk., Herrn oder Dame. Zuschriften erbeten u. R. G. 420 postlagernd Eltville am Rhein. B8682

Fräulein
ges. Alters, in allen Zweigen eines bess. Haushalts erfahren, sucht pass. Stellung. Schriftliche Offerten erb. an L. T. Parkstraße 37.

Selbständige erfahrene Köchin sucht Stelle (ohne Hausarbeit). Nerostraße 35, 2 St. bei **Fischer.**

Empf. eine selbst. Köchin. Näh. **Margaretha Kögler,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Grabenstraße 26.

Suche wegen Abreise
für meine Stütze, die bürgerlich kochen, im Nähen u. Bügeln gewandt und kinderlieb ist, Stellung in gutem Hause per sofort od. 1. Mai. Zu erfragen von 10—12 u. 3—4 Uhr, Abeggstraße 10, Meyer.

Bess. Fräulein
sucht Stelle als Stütze, Empfangsdame oder Kinderfräulein. Angebote an Frau Göb, Hutfabrik, Neustadt a. H.

Besseres Mädchen,
gesetzt. Alters, erstklass. Köchin, w. in feinst. klein. Haushalt Stell. Offert. an F. A. 100 hier, Marienheim, Friedrichstraße.

Junges zuverl. Mädchen
aus guter Familie, sucht zum 1. Mai Stellung in nur bess. ruhig. Haush., als Alleinmädchen; Kenntnisse im Kochen vorhanden. Gefl. Offert. u. P. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. sol. Mädchen, erfahren im Kochen, Nähen u. etwas Hausarbeit, sucht angen. Stelle sof. od. 1. Mai. Zu erfr. **Mainz,** Mittlere Bleiche 2, Part.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bautechniker,
23 Jahre, militärfrei, Abs. einer Baugewerkschule, sucht Anfangsstellung. Off. unter W. 968 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Mann, 17 J., mit Einj.-Zgn., sucht Stelle als
Lehrling
am liebsten im Drogengeschäft. Off. u. K. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlingsstelle.
Suche für meinen 16jährigen Sohn, welcher die Oberrealschule bis zur Obertertia besucht hat, Stellung in größerem kaufmännischen Geschäft. Offerten unter O. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Vielgereister
jg. Mann aus gut. Fam., mit höherer Schul- u. kaufm. Bildung (Stenogr. u. Schreibmaschine), der span., engl. Sprache mächtig, auch etwas franz., sucht Stellung als Reisebegl., Sekretär od. dergl., am liebsten sofort. Off. unter S. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Diener,
27 Jahre alt mit nur prima Empf., sucht Stell. als Bureaudiener, Kassenbote oder Portier. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. B. 966 an den Tagbl.-Verlag.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer.

Rauentaler Str. 5 2 Z. u. K. B8519
Stiftstr. 10 2 Zim., Küche nebst Zub. auf gleich od. später zu vm. Näh. Stiftstraße 14, P. Preis 300 Mk. Weidmann 1592
Wallufer Str. 8, H. 1. 2-Z.-Wohn.
Bleichstraße 14, Stb. D., 2 Z., Küche u. Keller zu vm. Näh. Frau Minn, Mth. r. od. Dotzh. Str. 142. 1616

3 Zimmer.

Karlstraße 2 3 Zim., K., gl. od. spät.

4 Zimmer.

Röderstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. zu erfrag. im Baubureau daselbst, während des ganzen Tages. 1614

Läden und Geschäftsräume.

Schöne helle Werkstatt bes. Umstände halber sehr billig bis 1. August zu vermieten Hallgarter Straße 5.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimer Straße 32, 2. Et., m. 2. Z.-W., mit Küche zu v. N. Part. l.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 85 schön möbl. Zimmer.
Adelheidstraße 85, 3, schön möbl. Z.
Adlerstraße 7, 1 l., sch. möbl. Zim.
Albrechtstr. 11 l. 2 Mann Schlafst. fr.
Albrechtstraße 12, P., schöne mbl. Z.
Albrechtstr. 41, H. 2 r., m. Z., 8 Mk.
Bahnhofstr. 3, 1, möbl. Zim. zu verm.
Bahnhofstr. 6, H. 2 r., sch. mbl. Zim.
Bertramstraße 2, 3 r., mbl. Zim. sof.
Bertramstraße 12, 1 l., möbl. Zim. b.
Bleichstraße 27, 2 r., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension billig zu vm.
Bleichstraße 43, 2, schön möbl. Zim.
Dotzheimer Str. 57, 1 l., eleg. m. Z.
Dotzheimer Straße 57, 2 l., großes Zimmer mit Schreibtisch zu verm.
Faulbrunnenstraße 4, 2, ein möbl. separ. Zimmer zu vermieten.
Faulbrunnenstr. 6, 2 r., m. Z., sep. E.
Feldstraße 9, P. 2, gut möbl. Zimmer.
Friedrichstraße 50, 2 l. Z. m. o. o. P.
Friedrichstr. 57, 3 l., sch. m. Z. sof.
Goldgasse 5, 3 l., möbl. Zim. frei.
Goldgasse 13 möbl. Z., W. 3 u. 4 Mk.
Hellmundstr. 5, 1 r., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Hellmundstr. 40, 1 l., mbl. Mf., 2.50.
Herderstraße 2, Hth. 2, gut m. Zim.
Hermannstraße 28, 1 r., m. Zim. sof.
Karlstraße 32, P. 1 r., möbl. Mans.
Kellerstr. 13, Gth. 2 r., möbl. Zim.
Langgasse 54, 2, m. Z., Tage u. Woch.
Marktstr. 26, 2, schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu vermieten.
Marktstr. 26, 2, sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.
Mauergasse 14, 1 Et. r., erh. anständ. ja. Mann sch. Zim. m. K., 10.50.
Mauritiusstr. 5, 3, möbl. Mansarde.
Moritzstraße 16, 2 r., m. Zim., priv., mit u. ohne Klavier, zu vermieten.
Moritzstr. 52, P., mbl. Zim. m. Pens.
Oranienstr. 11, 1, g. m. W. u. Schl.
Rauentaler Str. 6, 1, Kluge, 2 gut möbl. Zimmer sind in gutem Hause an nur soliden anständigen Mieter zu vermieten.
Riehlstr. 13, Mth. 1 r., m. Z., 8 Mk.
Römerberg 29, 3 St., m. Zim. zu v.
Scharnhorststr. 35, 2 r., möbl. Zim.
Schwalb. Str. 71, 3, sch. m. gr. Z., 2 B.
Sedanstr. 8, 3 l., schön möbl. Z. bill.
Stiftstraße 16, Gth. 2, 1 möbl. Zim.
Webergasse 23, 3, eleg. sep. m. Z. fr.
Wellritzstraße 3, Part., saub. m. Mf.
Wellritzstraße 45, 3 l., m. Z. u. Mbl.
Werderstraße 7, 3 l., schön möbl. Zim.
Werderstr. 8, Hth. 1, möbl. Zimmer.
Werderstr. 10, 2 r., sch. mbl. Wohn.-Z.
Westendstr. 1, 1 l., mbl. Z. an Fräul.
Westendstr. 26, 3 r., sch. m. Z. preisw.
Yorkstr. 4, 3 r., möbl. B.-Zim. bill.
Yorkstraße 16, P. 1 r., m. Z., 18 Mk.
Yorkstraße 22, P., möbl. Zimmer.
Anst. Mädchen erh. schöne Schlafst. Stiftstraße 29, Hth. 2, Fr. Opel Wwe.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Wellritzstr. 37 leer. Zim. m. Wass., D.
Westendstraße 20, Gth. 1, leeres Zim.
Bleichstraße 8, Hth. 2 l., Mans. zu vm.

Mietgesuche

Junger Mann
sucht einfach möbl. Zim. Off. unter R. 199 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Kaufmann
sucht für sofort möbl. Zimmer mit Kaffee, Nähe Ringkirche od. Blücherplatz. Gefl. Offerten mit näheren Angaben und Preis erbitte u. D. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Helenenstr. 18, 2. Hof,
Schmiedewerkstatt, Pferdeställe für 10 Pf., zu v. Wird umgebaut n. W. R. K. Sarg, Lothringer Str. 27.

Laden von Kölner Konsum wird zum 1. Juli frei, Ecke Westendstraße und Sedanplatz, prima Geschäftslage.

Villen und Häuser.

Taunusstr. 28.
Eckhaus ganz oder geteilt zu vermieten.
Eckladen mit 6 großen Schaufenstern und damit in Verbindung stehende Fronträume, 18 auf 27 Meter Länge. Großer Hof, Remise, sonstige Keller.
2 Etagen mit 16 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bädern, Küche, 8 Mansarden etc. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. 1202

Möblierte Wohnungen.

Würde meine eleg. einger. Wohn. (3 4 Z.), Küche, Badezim. (Gasofen), Zentralh. u. Lift für die Dauer meiner Reise abg. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wy

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Jahnstr. 17, 2, Wohn- u. Schlafz., nach Süden gelegen, mit sep. Eingang, zu vermieten.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz.,
m. 1 od. 2 Betten. Emserstr. 44, 1 l.

2 od. 3 möblierte Vorderzimmer zu vermieten Trudenstr. 4.

Wohn- u. Schlafzim., möbliert, an bess. Herrn zu verm. Gefl. Friedrichstr. 47.

Schön möbl. Erkerzimmer zu verm. Anzusehen Klarenthaler Str. 6. B8511

Sehr eleg. Zimmer
mit pünktl. Bedienung preiswert an bess. Herrn zu verm., Dauerm. bevorz., evt. auch für Kurgäste. Näh. Moritzstraße 25, 1.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Schön. hell. Frontsp.-Zim. an ältere ruh. anständ. Person bill. zu verm. im Kaiser-Friedrich-Ring. Näheres unter E. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Töchterpensionat.
Passende Villa sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter B. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort zu mieten gesucht
leere Villa, im Kurviertel, mindest. 12 Zimmer. Offerten an Friedr. Keck, Immobilien-Agentur, Marktstraße 9. Telephon 4414.

Ruhiges Ehepaar
ohne Kinder sucht per 1. Mai schöne ges. Wohnung von 2 Zim. u. Küche, in ruhig. Lage, evt. auch Sonnenberg, bis zu 300 Mk.
Weilstraße 10, Hth. 2 r.

Suche
elegant möbliertes Zimmer, Kurlage, möglichst separat. Offerten unter F. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafzimmer
(evt. mit Klavier), von Dauermieter gesucht. Offerten mit Preisangabe u. L. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein
sucht möbliertes Zimmer per 1. Mai. Offerten unter G. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Okt. 1912 wird ein kleineres Ladenlokal (1 Fenster), f. vornehmes Geschäft geeignet in allerbester Lage, zu mieten gesucht, möglichst mit Wohnung von 1 oder 2 Zimmer. Angebote mit Preisangaben u. A. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Neu eröffnet!
Frankfurter Str. 12
Haus Wenden,
erstklass. Fremdenpension.
Komfort. Einrichtung, Lift, elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder.
Telephon 6279.

Feingebildete jüngere sympatische Dame, weit gereist, sucht in g. Hause Aufnahme
gegen englischen Unterricht. Offerten u. N. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Speziell für Dauermieter
sind bald zwei elegant möbl. Zimmer für bessere Geschäftsdame oder alleinstehende Herren mit oder ohne Pension, zu vermieten. Auch wird ein bürgerl. Mittagstisch in und außer dem Hause verabreicht.
Privat-Pension Carus,
Friedrichstraße 45, 1.

Pension Villa Monbijou
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.
Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort. Thermal- u. Süßwasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.
Besitzerin Emma Kruse.
Fernruf 646.

Idealster
Luftkur-Aufenthalt
Gasthof und Pension
zu 4 Mk. pro Tag in Burg Hohenstein bei Bad Schwalbach. Ebenso für Ausflügler. Näheres d. Besitzer
C. Hessler.

═ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ═

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Prima Butter-, Eier-, Obst- u. Gemüsegeschäft mit behördl. Lief. krankheitshalber billig zu verk. Off. unter L. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd,
passend für leichtes Fuhrwerk, zu verkaufen Hochstraße 10.

Vier kräftige Läufer-Schweine
zu verk. Näh. Feldstraße 15, Hth. P.

Jung. schw. Spitzchen für 5 Mk.
zu verk. Adlerstraße 37, Laden.

Jg. Gänschen, Tauben u. Puzer-Rüde billig Dotzheimer Straße 17, Gth.

Leghühner
bill. zu verk. Jahnstraße 22.

Ein Minorka-Hahn
zu verk. Bleichenring 6, H. 1.

Bruteier, rebh. Wyandottes
abzug. Bleichstraße 37, Part.

Herren-Pelzrock u. Kleider,
Schreibtisch, Gaslüster, diverse Möbel abzug. Oranienstraße 23, 2.

Prinzeßkleid mit Jacke,
dunkelblaues Schneiderkleid, Nr. 44, zu verk. Schneider, Nerostraße 6, 3.

Fast neue Damenkleider
billig zu verk. Coulinstraße 3, 1.

Ueberz., Frauen- u. Kinder-Cape
bill. zu verk. Moritzstraße 48, 2.

Dunkelgrauer Satin-Anzug
bill. zu verk. Frankenstraße 21, 3 r.

Eleg. Frack- u. Gehrock-Anzug,
w. Tennishose bill. Webergasse 52, 3, bis 3 Uhr mittags. Herrmann.

Sehr schöner blauer Satin-Anzug
mit seid. Futter, 2reihig, Maßarb., mittl. F., 18 Mk. Eleonorenstr. 7, 2 r.

2 Stilleben, 1 Nähtisch, fast neu,
zu verk. Rheinstraße 101, 2.

Sch. spiel. Grammophon m. Platten
bill. zu verk. Bleichstraße 46, 3 lks.

W. Auflös. d. Haush. kpl. Schlafzim.
125, einz. Bett 20—32, Waschkom. 12, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 12—22, Spieg., Tisch. Bertramstraße 20, Mth. P. r.

Gut erh. Schläf. Bett bill. zu verk.
Blücherstraße 8, 1 St. r.

Gut erh. Bettstelle u. Sofa
bill. zu verk. Riehlstraße 4, 3 l.

Kirschbaum-Schlafzimmer-Einr.,
vornehme gediegene Ausführ., gr. Steil. Spiegelschr., Waschteil., 2 Bettstellen, 2 Nachtschr., Handtuchh., fr. 640, jetzt 575 Mk. Möbelgeschäft Oranienstr. 6.

Ein kompl. Bett,
2schläf., für 85 Mk., 1 neuer Schlafkorb, 80×55, für 9 Mk. zu verkaufen. Anzusehen von 12—2 Uhr, Adlerstraße 23, Part.

4 Betten, 2 Markisen, 5 Mtr.
u. 2.50 Mtr. br., 1 Gaslüster, 3fl., 1 Lyra mit Zug, 1 Fahnenschild mit Stange, 2 Wandschilder, 3 Ausstellkasten, 2.50 × 0.80, 3 Zithern bill. abzugeben Schwalbacher Straße 27, 1.

Büfett, Diwan, Vertiko 25 Mk.,
2tür. Kleiderschr., Chaisel., Trumeauspiegel b. zu vk. Bleichstr. 15, H. P. r.

Wegen Umzugs 3 Betten 15, 25
u. 35, 2 Deckbetten 6 u. 10, Ottom. 12, Diwan 40, Kanapee 10, Nacht- u. Waschtisch, Tische, Stühle. Eltviller Straße 4, Part. links.

Weg. Wegzugs einer Herrschaft bill.
zu verk.: 2 Betten à 30, 2 Kleiderschränke 14—20, Vertiko 30, Waschkom. 16, Kommode 8, Tisch 4, Sofa 25, Küchenschrank 16, Stühle à 2 Mk. Jahnstraße 20, Part.

Weg. Haushaltsaufgabe bill. zu vk.:
Bett m. Spr. u. Deckb., Waschk. 14, Waschkom. m. w. Marm. 18, lack. Vert. 20, fein. Diw. 30, 4schubl. Kom. 12, Küchenschr. 10, Tische, Spiegel, 2tür. Kleiderschr. m. Muschelauf. 25, jg. Diener 5 Mk. Hellmundstr. 44, 1.

Matratzen und Diwan
Fabrik Ellenbogengasse 9.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Chaiselongue 16 u. 18 Mk., m. Decke 24 M. Rauentaler Str. 6, P.

Büfett, Kassenschr., Kontrollk., 1-, 2-, 3tür. Spiegelschr., Schreibt., Ottom., Waschk., mod. Küch.-Einr., Schlafzim. rc. b. Hermannstr. 12, 1.

Spiegel, eis. Wurstgestell usw. bill. zu verk. Scharnhorststr. 4, Part.

Waschk., Sofa, Spiegel, Tisch, Kom., Stühle, 2 Betten à 15 Mk., Nachtt. Schwalbacher Straße 43, Mtb. 1.

Waschkom. m. Marmor u. Spiegel, Damenschreibtisch b. Bleichstr. 29, 1 l.

Küchen-Einricht., Vertiko, lack. Bettst., Waschkommode, Nachttische zu verk. Schachtstraße 25, bei Schrein. Thurn.

Mahag.-Kleiderschrank, Vertiko, 1 Küchenschrank u. a. zu verk. Dotzheimer Straße 43, 2 l.

Weg. Geschäftsaufgabe bill. zu vk.: Kassenschr. u. Kontor-Einr., Doppelstehpulte, Kassen-Schalter-Abschluß, Kopierpr., Regal., Tisch, Schränkchen Luisenstraße 22, 1, von 9—11, 3—4.

Eisschrank (Eishaus) zu verkaufen Neroistraße 7.

Gebr. Nähmaschine zu verk. Kirchgasse 38. C. du Fais.

Nähm., Schwingsch., ½ J. i. Gebr., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. P. r.

F. neue Nähmasch., Sitz- u. Liegew. Schwalbacher Straße 43, Mtb. r. 1.

Gute Singer-Nähmaschine zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

Wage (5 Ko.) mit Messingschale u. Gewichten zu verkaufen Helenenstraße 31, Laden.

Neue Markise, 4 Meter, 1 Fahnenschild für Zigarrengeschäft bill. zu verk. Lorelenring 8, H. P. l.

Gut erh. gebr. Viktoria-Wagen bill. zu verk. Adelheidstraße 19.

Gut erh. Halbverdeck preisw. zu verk. Schwalbacher Str. 12, Sattlerwerkst.

Halbverdeck zu verk. Goldgasse 15.

Gr. Hotelhandfederkarren, Fahrrad, Geschäftswage, gr. A. Kleiderschrank, Tische rc. verk. Luisenstraße 5, H. 2 l.

2 gebr. Handkarren m. u. o. Federn, 1 gebr. Milchwagen mit Break-Einr. bill. zu verk. Oranienstraße 34.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) bill. zu verk. Göbenstr. 5, Mtb. 1 l.

Eleg. Sitz- u. Liegewagen, fast neu, Nickelgestell, für 26 Mk. zu verkaufen Karlstraße 8, 1 r.

Sportw. m. G., f. neu, Kinderstühlch. billig zu verk. Albrechtstraße 18, 3.

Weiß. Sportwagen m. Gummireifen bill. zu verk. Hellmundstraße 27.

Schönes Rad mit Torpedo-Freilauf bill. zu verk. Bleichstraße 46, 3 links.

Gut erhalt. Damenrad billig zu verkaufen Röderstraße 20.

Fahrrad, neu, zu verk. Blücherstraße 35, 2 r.

Herren-Rad mit Torp.-Freilauf bill. zu vk. Klauß, Bleichstr. 11, Lad.

Stabiles Herren-Rad, fast neu, für 25 Mk. Rau, Blücherstraße 5.

Mädch.- u. Knab.-Rad à 25 Mk. Mayer, Wellritzstraße 27.

Gut erh. 5-, 3-, 1-arm. Gaslüster bill. abzug. Adelheidstraße 70, 2.

Eleg. 3arm. Gaslüster für 25 Mk. zu verk. Rau, Blücherstraße 5.

Gasampel bill. zu verk. Bleichstraße 46, 1 l.

Neue gußeis. Badewanne, 170 cm l., la. weiß emailliert, sehr billig abzug. Klarentaler Straße 1, 3 l. B 7860

Prima Gartenschläuche bill. abzug. Rheingauer Str. 20, 1 r.

Bohnenstangen, 4—5 Meter lang, bill. zu verk. Henninger, Adolfstr. 3.

Schöner Oleander, Balkonschmuck, bill. zu verk. Hochstraße 10, Hth. 2 l.

Kaufgesuche

40—80 Liter Vollmilch täglich zu kaufen gesucht. Offerten S. 199 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Sakko-Anzug, Größe 48, mittl. Fig., zu kaufen gesucht. Off. unter J. H. 32 postlag. Bismarckring.

Gut erh. Knaben-Anzüge für das Alter von 4, 6, 11 u. 13 J., Mädchenkl. für das Alter von 9 und 15 Jahren zu kaufen gesucht. Off. u. B. 199 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Alte bunte Städte-Ansichten, antiken Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. u. S. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Konversations-Lexikon, (Meyer oder Brockhaus) nur die neueste Ausgabe, zu kaufen gef. Off. unter M. 954 an den Tagbl.-Verl.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Grauer Offiziers-Umhang zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Z. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer-, Schlafzimmer-, Wohnzimmer-Einricht., sowie Einzel-Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Speichersachen kauft Klein, Coulinstraße 3, 1. Tel. 3490.

Alte ausrang. Möbel, alte Lüster u. Badew. f. Seerobenstr. 28, G. P. r.

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht. Schuler, Bleichstraße 15. B8541

K. gebr. Möbel all. Art zu reell. Pr. Schwalbacher Straße 43, Mtb. r. 1.

1t. Spiegelschrank, Waschk. m. Sp.-A., Schneidertisch, Stühle zu kaufen gef. Off. an Postlagerkarte 31, Amt 2.

Schöner Ladenschrank zu kaufen gef. Saalgasse 16, Papierhandlung.

Lederkoffer, ca. 70 bis 80 Zmtr., gut erh., ebens. f. Zyl.-Hut billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter T. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Suche alte Nußb.-Stühle, Lehne mit Adlerköpfen, geschnitzt, sowie alte Sachen aller Art. Henge, Adolfstraße 7.

Pachtgesuche

Kleiner Garten als Tummelplatz für Kinder gesucht. Offerten unter F. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gesang-Unterricht erteilt bestempfohl. Dame. Günstigste Gelegenheit für Anfängerinnen. 16 Mk. monatl., wöch. 2 Lektionen. Singer. Liederabende der nächste kommende Woche. Allererste Empf. Anfr. u. H. 968 an den Tagbl.-Verl.

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Violin-Unterricht erteilt gründlich Heinemann, Müllerstraße 9.

Verloren Gefunden

Sonntagabend auf dem Wege zw. Erbenheim u. Langenbeckplatz schwarze Samt-Handtasche verl. mit Inhalt. Abzug. geg. Belohn. an die Adr., die auf den einlieg. Briefen steht, od. auf dem Fundbureau.

Geschäftliche Empfehlungen

Geb. Frau empf. f. z. Vorl. i. Deutsch u. Franz. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wa

Kl. Umzüge u. leichte Fahrten w. bill. ausgef. Walramstraße 1, P.

Parkettböden w. gerein. u. gewachst, sow. alle Rep. ausgeführt. J. Kölsch, Frotteur, Adlerstraße 63.

Perf. Schneiderin e. sich in Blusen, Kleidern u. Jackenkleid., g. Sitz, mäß. Preise. Blücherstraße 14, 3 r.

Jack., Kost., Seide, Stoffe, Leinen, w. tadell. sitz. angef., a. f. Kurfremde. Marktstraße 6, Pension Oessent.

Jackettkostüme, Blusen, auch Modernisieren wird gut u. bill. besorgt Dambachtal 4, Part.

Schneiderin empfiehlt sich für in und außer dem Hause. Näh. Schulberg 21, 3. Etage.

Schneiderin sucht noch Kundschaft. Zietenring 14, Hth. Part.

Kostüm-Blusen, Aend. sow. Repar. w. bill. angef. Drudenstr. 10, H. 1 l.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Bleichstraße 18, 1 St. links.

Aelt. Näherin f. Kund. f. Wäsche, Schneid., Ausb. Emser Str. 2, Mf. 1.

Näherin empf. sich auß. d. Hause. Faulbrunnenstraße 11, Mans.

Hüte werden schick garniert Dotzh. Str. 31, P., gegenüb. Wörthstr.

Ausbesserin für Wäsche, Kleider u. Aenderungen sucht noch Beschäftigung außer dem Hause. Bierstadter Höhe 3, 1.

Mädchen, das Weißzeug u. Kleider schön ausbessert, hat noch Tage frei. Zu erfr. Marktstraße 12, Vdh., bei Reuter.

Künstler-Monogramme f. Tisch-, Bett- u. Leibwäsche in fein. Ausführ. Hochstättenstraße 2, Hth. 1.

Hüte w. in u. auß. d. H. schick u. bill. garn. Federn u. Spitzen ger. Siegler, Webergasse 38.

Damen- u. Kinderhüte w. flott u. billig garn., alte Zutaten verwend. Seerobenstraße 28, 3 St. r. B8598

Modistin empf. sich in u. a. d. Hause. Moritzstraße 7, Frontspitze.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Näh. nachmittags. Oranienstraße 11, 3.

Friseuse nimmt noch Damen an, Monat von 3 Mk. an. Näh. unter W. L. 101 postlagernd Bismarckring.

Friseuse sucht noch Kunden. Sonnenberg, Wiesbadener Str. 11.

Tüchtige Friseuse sucht noch Kunden. Franz-Abt-Straße 10, P.

Gardinen w. gewaschen u. gespannt Roonstraße 4, 1 rechts.

Bügelwäsche wird angenommen. Gabel, Wwe., Bleichstraße 17, 3.

Wäsche wird angenommen bei tadelloser Behandl., bill. Pr. u. natürl. Rasenbl. Feldstr. 22. Tel. 3936

Verschiedenes

Wer verhilft gebild. Dame zur Uebernahme einer Filiale oder festen Stellung? Off. u. Postlagerkarte 32 Schützenhofstraße.

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Verkäufe

Alles gutgehendes **Zigarrengeschäft,** in konkurrenzloser Lage, billige Miete, für 7000 Mk. sofort zu verkaufen. Off. u. Postlagerkarte Nr. 26, Wiesbaden 2.

Gutgehendes Milchgeschäft zu verkaufen. Offerten unter B. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Schreinerei mit guter Kundschaft, in Wiesbaden, ist sofort billig zu verkaufen. Offert. u. B. 968 an den Tagbl.-Verlag.

8j. Schimmel-Wallach, sehr fl. Gänger, pass. f. j. Fuhrwerk. f. 900 Mk. zu verk. Anfrag. G. 198 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

2 Damenhündchen, nettes Pärchen, 12 Zmtr. hoch, sehr schön gezeichn., zu verk. Preis zusammen 20 Mk. Offerten u. E. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Herren-Anzüge billig zu verkaufen Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Große Briefmarkensammlung komplett oder auch einzelne Stücke, an Sammler zu verk. Cronorenstraße 2, 1.

4 gebrauchte Pianinos, gut hergerichtet, von Blüthner und Ibach, empfiehlt billigst! Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Moderne Kücheneinrichtungen in allen Preislagen auf Lager. Möbelschreinerei **H. Velte, Göbenstr. 3.**

2 Haarmatratzen billig zu verkaufen Friedrichstr. 51, P.

Herren-Adler-Rad, tadellos, für 6? Mk. zu verkaufen. Besichtigung 9 bis 11 und 1 bis 2 Uhr Wilhelminenstraße 4, 1. Et.

Ein Taubenhaus sehr billig abzugeben. Näheres Lessingstraße 2, 1.

Kaufgesuche

Alte Zahngebisse, Gold, Silber und Brillanten, Antiquit., guterh. H.- u. Damenkl., Pfandscheine, g. Nachl. werd. zu hoh. Pr. angek. **A. Geizhals,** Metzgergasse 25. Telephon 3783.

Kleider, Schuhe, Wäsche kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Hohe Preise! Hohe Preise! **für alte Zahngebisse,** Gold, Silber, Brillant., Antiquit., **getrag. Herren- u. Damenkleid.,** Militärsachen, Schuhe, ganze Wohnungseinrichtungen zahlt **N. Schiffer,** Metzgergasse 21, Telephon 3897.

Es ist falsch, wenn behauptet wird, daß **alte Zahngebisse** die in Kautschuk gefaßt sind, keinen Wert haben. Ich zahle nachweislich die höchsten Preise dafür. L. Grosshut, Metzgergasse 27.

Kolossal hohe Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Straußfedern, alt. Gold, Silber, Zahngebisse, g. Nachl. rc. zahlt nur **Frau Grosshut,** Grabenstraße 26. Telephon 3395.

Getragene Kleider, Stiefel, Uniformen, Pfandscheine, Gold, und Silbersachen, **Möbel,** ganze Wohnungseinrichtungen, **Zahngebisse** zahlt unstreitig am besten **Rosenfeld,** 15 Metzgergasse 15. Telephon 3964.

L. Grosshut, Metzgergasse 27, Telephon 2178, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber rc.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9. 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Partiewaren! Restbestände von Manufakturwar., Konfektion, Schuhwaren, Möbeln rc. kauft in jeder Höhe gegen Kasse. F63 H. Stern, Köln, Duffesbach 35. Tel. B. 1654.

Gut erhaltene Korbsessel zu kaufen gesucht. F. Keck, Marktstraße 9, 1.

Ankauf von altem Eisen, Metall, Lumpen Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei **Wilhelm Kieres,** Althandlung, Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Unterricht

Junge Lehrerin erteilt Nachhilfe u. Unterricht. Gefl. Off. unter J. 968 an den Tagbl.-Verl.

Französin (dipl.) ert. gründl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen. **Geschw. Sobernheim,** Rüdesheimer Str. 5.

Geprüfte Sprachlehrerin, Deutsch, Französisch, Englisch, auch Klavier und Gesang, 19 J. alt, aus bestem Hause, elegante Erscheinung, sucht in Pension oder Familie Stellung au pair oder Taschengeld. Off. u. B. O. 4145 an Rudolf Mosse, Breslau. F 106

Engl. Conversat.-Circle and Stunden Miss Douglas-Browne, Frankfurter Strasse 10, 2. Spr. 12½—1 Uhr.

Stenographie, Maschinenschreiben pro Kursus 15 Mk. bis zur völligen Erlernung. Keine großen Klassen. — Individ. Unterricht. Neue Kurse beginnen am 15. und 1. jeden Monats. **Lehmann's Schreibstube,** Marktstr. 12, 1. Tel. 2587.

Wiesbaden, **Kirchgasse 76, III, Becker'sches Konservatorium** für Musik. Eintritt jederzeit. Prospekte u. Refer. durch den Direktor W. Becker.

Verloren Gefunden

Anhänger verloren, antike Form, mit Perlmutter, an gold. Kettchen. Gegen Belohnung abzugeben Schlichterstraße 14, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Schreiner empfiehlt sich zu allen vorkommenden Arbeiten bei billigster Berechnung. Offert. S. M. 100 Schützenhofpost.

Hervorragender Fachmann übernimmt Bau von **Villen u. Gesch.-Häuser** in hochkünstlerischer Ausführung, auf Wunsch unter Gewährung der **2. Hypothek.** Anfr. u. L. 7. 7505 befördert D. Frenz, Wiesbaden. F82

Damen- und Kinder-Hüte werden aufgarn. u. neu angef. B7548 C. Knorr, Bismarckring 11, 3 r.

Damenfriseur u. Onduleur nebst Frau, suchen noch einige Kund. Gustav-Adolfstraße 4, 3 St. links.

Frau Krombachs Gardinen-Wäscherei, Faulbrunnenstraße 12. Schnelle Bedien., bill. Preise.

Massage Annie Lebert, ärztlich geprüft. Zu sprechen 9—8. Eleonorenstraße 9, 1 St. links, untere Dotzheimer Straße.

Massagen für Damen Frau A. Saling. ärztlich geprüft B 8687 Bertramstraße 25. Telephon 6541.

Massage, Manikure Charlotte Ashelm, ärztl. gepr., Schulgasse 6, 1.

Massage, ärztlich gepr. Sofie Bissert. Dotzheimer Str. 10, 1.

Massage, ärztl. gepr. Marie Lengner, Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Massagen, nur für Damen. Frau Elisabeth Linke. Michelsberg 32, 1. (Aerztl. geprüft.)

Massage, Manikure. Frau Hel. Zennelburg, ärztl. gepr., Rheingauer Straße 2, P. r.

Massage, Maniküre, ärztlich gepr. Ottilie Kassberger, Langgasse 54, 2.

Schönheitspflege u. Manikure. Frieda Michel. Taunusstr. 19, 3

Gesichts- und Nagelpflege. Wilhelmine Melzer. Mauergasse 9, 1. Et., am Marktplatz.

System Lenormand. Phrenologie, Chiromantie. Frl. Ellen Gausch, Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Erstklassige Phrenologin Frau S. Grünewald, Bleichstr. 36, Vdh. 1

Berühmte Chiromantin Fr. Else Schütte, Zimmermannstr. 9, 4.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Platze. Elise Wolf. Webergasse 58, P.

Vergang. u. Zukunft, Lebenslauf durch Handlinienbeutung. Ida Glauche, Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Geschäft, passend zur selbständigen Führung durch sprachenkundige Dame, gesucht. Offert. u. M. 965 an den Tagbl.-V.

Zur Uebernahme eines gutgehenden **Bierbüfetts** auf Rechnung werden tücht. kautionsfähige Eheleute gesucht. Offerten u. Z. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. d. wirkl. Selbstgeber. Killinsky, Berlin-Sch. 147, Loymeyerstr. 19. F117

Für 2000 Mark Beteiligung auf 1 Jahr vergüte ich 30% oder monatlich 50 Mk. Offerten, auch von Damen, unter C. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Vollendung des Studiums 3000 Mk. gegen Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. Offerten u. P. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos in billigster Preislage bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

500 Mark (monatliches Einkommen). Der Alleinvertrieb eines von Behörden begutacht. Massenverbrauchsartikels ist f. Wiesbaden u. Umgeb., sowie für Mainz u. Umgeb. an je e. redegew. Herrn zu verg. 600 Mk. für Lager sofort erforderl. (Angenehme Existenz, dauernde Unterstützung d. die Fa. vers.) Sofortige Meldung bei Geierhaas, Hotel Union, Wiesbaden.

Hausverwaltung im Villenviertel an gut empfohlenes braves Ehepaar, mögl. kinderlos, sofort zu vergeben. Anfragen mit Angabe der Verhältnisse und des Berufs u. H. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt einem Mädchen (in Stell.) Auskunft über einen hiesigen evang. **Verein oder Jugendbund?** Offert. u. U. 968 an den Tagbl.-Verl.

Offiziersdame sucht Skatanschluß an bessere Familie. Off. „Skat" Postamt Berliner Hof.

Bronchial-Leiden, „Asthma", Verschleimung der Lungen, Kurzatmigkeit, Frauenleiden: b. geeign. Fällen Thure-Brandt-Behandl. Helene Krauch, Michelsberg 28. Telephon 1983. Spr. 3—5.

Hebamme I. Klasse, Frau **Margot,** Genf. Rue du Rhône 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F65

Die beste Gelegenheit zum Heiraten bietet stets Frau Simon, Römerberg 39, 1. Frl., 28 J., 138,000 M. bar, Frl., 20 J., 180,000 M. bar, Witwe, 48 J., 100,000 M. bar, w. s. zu verh. H. w. o. Verm. Fr. Aug. Scott, Berlin SW. 61.

Dame, Wwe., 40er Jahre, ev., häusl., vertr. Charakt., vermög., w. ehrenh. gutst. Herrn entspr. Alt. u. sympath. Aeuß. (Naturfr.) k. zu lernen zwecks Heirat. Diskret. Ehrens. Ausg. Off. u. B. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Auf gute 2. Hypothek
Mk. 8–10,000.— per sofort auszuleihen. Offerten unter „Hypothek“ an Haasenstein & Vogler hier.

Rentner sucht
Wiesbad. Hypothek mit Nachlaß zu k. Offert. u. H. A. postl. Bismarckring.

Kapitalien-Gesuche.

2000 Mark nach 10,000 Mark der Nass. Landesb. auf g. Hausgrundstück ges. Off. J. 967 Tagbl.-Verlag.

8–10,000 Mark
(unter 80 Proz. der feldger. Taxe) auf ein Wohnhaus in der Bleichstr. nur von Selbstgeber gesucht. Offert. unter H. 199 an den Tagbl.-Verlag.

10–12,000 Mark
2. Hyp. auf Haus in bester Geschäftslage (65 Proz. der Taxe) für gleich oder 1. Juli von Selbstgeber gesucht. Off. unt. T. 966 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Neue moderne Villa
in feinster Lage veränderungshalber billig zu verkaufen.
Julius Allstadt.

Villa Kapellenstraße 73 und Gartenweg v. Dambachtal, besteh. aus 14 Zimmern nebst reichl. Zub. sofort billig zu verkaufen oder zu verm. Näh. Hallgarter Str. 9, Part. lks.

Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
Kinderdank.
Bureau: Mittelstr. 4 (zwischen Langgasse 3 u. 5).
Fernsprecher Nr. 1373.
Kostenl. Auskunft über Rentenhäuser, Villen, Läden u. Bauplätze
Die Gesellschaft verfolgt keinerlei Erwerbszwecke. Der Überschuß wird für gemeinnützige Zwecke verwandt.

Villa
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, auf das vornehmste ausgestattet, zu verk. oder zu vermieten. Sie enthält gr. Diele, 9 Zim., Kammern, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht. Näheres daselbst
Augustastraße 19.

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine und große, in hübscher Lage, sind einzeln billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter W. 964 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen:
Villa Schützenstraße Nr. 1,
" " " 10,
" " " 18,
" Mozartstraße " 4,
" Wiesbadener Str. Nr. 41
(vor Sonnenberg)
von 50,000 Mk. an. Alle Villen haben Zentralheizung, elektr. Licht und stehen in gut. Lage mit elektr. Bahnverbindung. Näheres Schützenstraße 1.

Neuerbaute mod. Einfamil.-Villa, in Erbenheim, Wiesbad. Straße 32, ca. 80 Meter von d. Haltest. d. elektr. Straßenbahn, Bebauungsgrenze, u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Chr. Koch 1., Erbenheim Telephon 1481.

Eckhaus mit Kolonialwaren-Gesch. ist unter günstig. Beding. zu verk. Nehme kl. Objekt od. Hyp. in Zahl. Off. unt. K. 198 an den Tagbl.-Verl.

Verkaufe oder vertausche eventl. gegen
beliebige hiesige Werte
oder solche der Umgebung g. meine Frankfurter Grundstücke, Gebäude und Werte. Offerten unter Z. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe in angenehmer Höhenlage an fertiger Straße **Villen-Eckbauplatz mit Rhein-Fernsicht,** 30–58 □-Rt. Off. u. W. 967 Tagbl.-Verl.

Immobilien zu vertauschen.

Kaufe kl. Haus oder Bauplatz geg. neues Darmstädter 4×4-Z.-H., rent. vermiet. Taxe 36,000 Mk. Zahle evt. bar dazu. Off. Postlagerkarte 36 hier.

Vertausche
mein in bester u. feinster Lage befindliches F 69
Herrschaftsrentehaus
in München gegen eine dortige Villa oder sonst einem Anwesen. Barauszahlung nötig. Nur direkte Offerten mit genauen Angaben werden berücksichtigt unter M. D. 1549 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München.

F 115

Ca. 1000 Tannen
(2–8 m hoch) sind zu Dekorationszwecken à 30 u. 35 Pf. zu verkaufen. F 28
Langenschwalbach, 2. April 1912.
Evang. Kirchenvorstand.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 453
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Gartenbeet-Einfassungssteine
sind zu beziehen bei:
Emil Möbig, Baumater.-Hdlg., Moritzstr. 32 u.
G. D. Linnenkohl, Dampfziegelwerk in Dotzheim. 672

Privat-Mittagstisch,
gutbürgerl., 70 Pf. Helenenstr. 2, 2 r.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Lang's Schreibstube
Bleichstr. 23, 2. Tel. 3061 (div. Masch.)

Alleinvertrieb.
Die Deutsche Brandschutz-Gesellschaft überträgt an tücht. Herren den Alleinvertrieb ihrer Artikel. Jedes Haus ist Abnehmer, da jede Feuersgefahr ausgeschlossen. Nur Herren, die monatl. Mk. 1000 Verdienst erzielen wollen und ein Lager für zirka 5–600 Mk. halten können, find. Berücksichtigung. Lebensstellung gesich. Schriftl. Off. u. E. 969 Tagbl.-Verl.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden, Gelenkentzündungen, Haut- u. Blasenkrankheiten, Blasenschwäche, Bettnässen etc., Magen- u. Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenkrankheiten, Drüsenleiden, Stinknase, Lungenleiden, Nasen-, Hals- u. Luftröhrenkatarrhe, Asthma behand. mit Erfolg
Malechs Kuranstalt „Carolus“.
Kaiser-Friedrich-Ring 92. Sprechst. 10-11½ u. 3-7½ nur Wochent.
Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren, Heilmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc.

Tages-Veranstaltungen. ✿ Vergnügungen.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Epidemisch.

Theater · Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 24. April.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo Hofmannsthal. Musik v. R. Strauß.

Personen:
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg . . . Fr. Müller-Weiß
Der Baron Ochs auf Lerchenau . . . . Herr Schütz
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus . . . Frau Brodmann a. G.
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter Hr. Geiße-Winkel
Sophie, seine Tochter Frl. Friedfeldt
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna Frau Engelmann
Valzacchi ein Intrigant Herr de Lecuwe
Annina, seine Begleiterin Frau Schröder-Kaminsky
Ein Polizeikommissar Herr Rehkopf
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin Herr Spieß
Der Haushofmeister bei Faninal . . . Herr Schub
Ein Notar . . . . Herr Eckard
Ein Wirt . . . . Herr Döring
Ein Sänger . . . Herr Dr. Gopony
Ein Gelehrter . . . Herr Weyrauch
Ein Arzt . . . Herr Striebeck
Ein Flötist . . . . Herr Bornträger
Ein Friseur . . . Herr Andriano
Dessen Gehilfe . . . Frl. Gerlach
Eine adelige Witwe Frl. Schwartz
Drei adelige Waisen: Frau Krämer, Frl. Voigt, Frl. Haas
Eine Modistin . . . Fr. Doppelbauer
Ein Tierhändler . . . Herr Gerharts
Lakaien der Marschallin: Herr Geisel, Herr Böhme, Herr Carl, Herr Preuß, Herr Barth, Herr Reinstedt
Bediente Lerchenaus: Hr. Lehmann, Hr. Deutsch, Hr. Marke, Hr. Lautemann, Herr Merling, Herr Berth
Kellner: Herr Mayer, Herr Schmidt, Herr Mathes, Herr Pracht
Kutscher . . . Herr Becker
Hausdiener . . . Herr Weyrauch, Herr Wutschel
Musikanten . Herr Carl, Herr Bertram
Ein kleiner Neger . . Otto Gerharts
Lakaien. Läufer. Haiducken. Küchenpersonal. Gäste. Musikanten. Zwei Wächter. Vier kleine Kinder. Verschiedene verdächtige Gestalten.
In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.
Nach dem ersten Aufzug tritt eine längere nach dem zweiten eine kürzere Pause ein.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¾ Uhr.

Donnerstag, den 25. April, Abonn. B: Der Bajazzo. Hierauf: Cavalleria rusticana.
Freitag, den 26. April, bei aufgehob. Abonnement: Egmont.
Samstag, den 27. April. Abonn. D: Der Graf von Luxemburg.
Sonntag, den 28. April, bei aufgehob. Abonn.: Armide.
Montag, den 29. April, bei aufgehob. Abonn., zum Besten des hiesigen Chorpersonals: Margarete.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 24. April.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.
Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Personen:
Die alte Frau Gudula Sofie Schenk
Anselm, Nathan, Salomon, Carl, Jakob — ihre Söhne: Ernst Bertram, Theo Tachauer, Georg Rücker, Walter Taut, Rudolf Bartak
Charlotte, Salomons Tochter . . . . Stella Richter
Gustav, Herzog von Taunus . . . . Kurt Keller-Nebri
Pfalzgraf Christoph Moritz, sein Onkel Hm. Nesselträger
Prinzessin Evelyne, dessen Tochter . . Käthe Horsten
Fürst von Klausthal-Agor . . . . Miltner-Schönau
Die Fürstin . . . Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall . . . . Reinhold Hager
Frau von St. Georges Käte Ruf
Baron Stulberg . . Carl Winter
Der Domherr . . . Theo Münch
Kabinettsrat Pfisel . Nikolaus Bauer
Der Kammerdiener des Herzogs . . Ludwig Repper
Hofjuwelier Boel . . Willy Schäfer
Rosa, Lischen — im Hause der Frau Gudula: Minna Agte, Elis. Mödlinger
Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende noch 9 Uhr.

Donnerstag, 25. April: Ich liebe dich.
Freitag, den 26. April: Die fünf Frankfurter.
Samstag, den 27. April: Papa.

Walhalla-Operett.-Theater.
Mittwoch, den 24. April.

Der fidele Bauer.
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Leon. Musik von Leo Fall.

Personen:
Vorspiel: „Der Student.“
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof H. Wendenhöfer
Vinzenz, sein Sohn . Max Bernhard
Matheus Scheichelroither E. Rothmann
Stefan, Annamirl — seine Kinder: Merz-Lübemann, M. Wolfert
Raudaschl, Endlezhofer — Bauern: F. Mackwordt, Otto Hollatz
Zopf, Obrigkeit . Hans Werner
Der Postillon, Mägde, Knechte, Bauervolk. Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1896.
1. Akt: „Der Doktor“.
Matheus Scheichelroither E. Rothmann
Stefan, sein Sohn . Merz-Lübemann
Annamirl, seine Tochter Else Müller
Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof H. Wendenhöfer
Vinzenz, sein Sohn . Hans Kugelberg
Raudaschl, Endlezhofer — Bauern: F. Mackwordt, Otto Hollatz
Zopf, Obrigkeit . . Hans Werner
Die rote Lisi, Kuhdirn Frl. Wodzinska
Heinerle ihr Bub . Kl. Schügler
1. Bauernbursch . . Hans Degrach
2. Bauernbursch . . Philipp Möhner
3. Bauernbursch . . Ald. Normall
Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute. Spielt am Mathaeitag im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Fr hjahr 1907.
2. Akt: „Der Professor.“
Matheus Scheichelroither E. Rothmann
Stefan, sein Sohn . Merz-Lübemann
Annamirl, seine Tochter Else Müller
Lindoberer . . . . H. Wendenhöfer
Vinzenz, sein Sohn . Hans Kugelberg
Geh. Sanitätsrat von Grunow . . Walden-Deutsch
Victoria, seine Frau Helene Gorell
Kurt deren Sohn . Herm. Charlier
Friederike, d. Tochter Mary Meißner
Franz, Diener . . . Philipp Möhner
Toni, Stubenmädchen Rosel Barotti
Studenten, Gesellschaft.
Spielt in der Wohnung Stefans in Wien 6 Monate später.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Donnerstag, den 25. April: Die keusche Susanne

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 24. April.
Vormittags 11 Uhr:
Nur bei geeigneter Witterung.
Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Erich Wemheuer.
1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von P. Wallace.
2. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
3. Jolie Meunière von B. Godard.
4. Husaren-Walzer von L. Ganne.
5. Phantasie aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.
6. Zur Parade, Marsch von Wemheuer.
Bei ungeeigneter Witterung.
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Blue Bell, Marsch von Gra cy.
2. Neu Wien, Walzer von Joh. Strauss.
3. Ouvertüre zu „Martha“ von Flotow.
4. Extase, Träumerei von E. Ganne.
5. Phantasie aus „Faust“ von Gounod.
6. A. Bunch of Roses von R. Capi.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Zum Rendez-vous, Marsch v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag“ von D. F. Auber.
3. Air von J. S. Bach.
4. Glückliche Jugendjahre, Potpourri von A. Schreiner.
5. Walzer aus der Operette „Das süsse Mädel“ von H. Reinhardt.
6. Waldleben, Konzert-Ouvertüre von F. Kücken.
7. Schlesische Lieder für zwei Violinen von B. Bilse.
Die Herren Konzertmeister W. Sadony und L. Schotte.
8. Phantasie aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.
Abends 8 Uhr:
1. „Im Frühling“, Ouvertüre von C. Goldmark.
2. Ballfest aus der Oper „Königskinder“ von E. Humperdinck.
3. Introduction und Walzer aus „Ein Karneval fest“ von E. Hartmann.
4. Sur les Cimes aus der Suite „Impressions d'Italie“ von Charpentier.
5. Vorspiel und Liebestod a. „Tristan und Isolde“ von R. Wagner.
6. Variationen aus der Serenade op. 8 von L. v. Beethoven.
7. VI. ungarische Rhapsodie v. Liszt.

Neroberg
Heute Mittwoch:
Grosses Militär-Konzert F 367
der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Biophon-Theater
Wilhelmstrasse 8.
Vom 24.–26. April (einschl.)
Ein Meisterwerk der Farbenkinematographie:
Mona Lisa
Historisches Drama in 2 Akten.
Prachtvolle Inszenierung.
Unerreichte Darstellung.
Sowie
vollständig neues Programm.

:: Extra-Angebote in ::

Blusen und Kleider.

Ca. 3000 Blusen

in Wolle, Seide, Spitze, Musseline, Satin, Batist, Voile, alles Neueingänge der letzten Wochen, sind diesem Verkauf unterstellt.

Grosse Posten
Musseline-Blusen
halsfrei, mit Bordüre . . . . . per Stück **1.25**

Grosse Posten
Zephir-Blusen
gestreift, Hemdfasson . . . . . per Stück **2.25**

Grosse Posten
Leinen-Blusen
uni, in diversen Farben, Hemdfasson . . . . . per Stück **2.50**

Grosse Posten
Chemise-Hemdenblusen
hell gemustert . . . . . per Stück **3.50**

Grosse Posten
Musseline-Blusen
reine Wolle, mit Batistkragen . . . . . per Stück **4.25**

Grosse Posten
Musseline-Blusen
hoch geschlossen, mit Seiden-Rüsche (reine Wolle) . . per Stück **5.25**

Grosse Posten
Musseline-Blusen
in wunderbaren aparten Dessins (reine Wolle) . . . per Stück **6.75**

Batist- u. Stickerei-Blusen

Grosse Posten
Batist-Blusen
mit Stickerei . . . . . per Stück 1.45, **1.95**

Grosse Posten
Batist-Blusen
mit reicher Stickerei . . . . . per Stück **2.95**

Grosse Posten
Batist-Blusen
Hemdfasson, sauber gearbeitet, mit diverser Garnitur, per Stück **5.75**

Grosse Posten
Voile-Blusen
mit reichen Einsätzen . . . . . per Stück **5.50**

Grosse Posten
Batist-Blusen
Lingerie, sehr vornehm . . . . . per Stück **8.75**

Grosse Posten
Batist- u. Voile-Blusen
sehr aparte Macharten . . . . . per Stück **9.75**

Grosse Posten
Voile-Blusen
in eleganter Lingerie-Arbeit . . . . . per Stück **11.75**

Garnierte Kleider.

Kleid „Grete“
weiss Voile mit farbigem Gürtelbesatz **11.50**

Kleid „Trude“
weiss Voile mit schwarzer Tupfen-Garnitur **19.75**

Kleid „Ada“
aus reinwollenem Musseline, diverse Farben **19.75**

Kleid „Anna“
weiss Voile mit reicher Valenciene-Arbeit **29.00**

Kleid „Bertha“
Woll-Musseline, spez. für jüngere Damen, mit hübscher Bordüre **25.00**

Kleid „Frieda“
Woll-Musseline — in entzückenden Dessins — mit neuer Kragen-Garnitur **35.00**

Kleid „Olly“
weiss Batist, mit reicher Stickerei, aparte neue Kragen-Garnitur, Styl Robespiere **38.00**

Reklame-Angebot!
Ein Posten
Taschentuch-Matinees, Stück **1.25**

Unter-Preis-Angebot!
Ein Posten
Seiden-Blusen aus letzt. Saison, regulär bis 20 Mark . . . . per Stück **7.50**

Reklame-Angebot!
Ein Posten
Trikot-Unterröcke mit Liberty-Volant . . . . . per Stück **5.75**

S. GUTTMANN

WIESBADEN, Langgasse 1/3. Modernes Spezialhaus für Damenkonfektion und Kleiderstoffe. WIESBADEN, Scharfes Eck.

K 193

den, damit sie im Jubiläumsjahr zur Aufführung gelangen kann. Die Aufführung wird für alle Opernhäuser völlig kostenlos sein, da ein Aufführungshonorar nicht gefordert werden wird.

Wie Napoleon I. in Ägypten fortlebt. Ein interessantes Beispiel für die Erinnerung, die sich unter den Ägyptern noch an den berühmten Zug Napoleons nach Ägypten erhalten hat, gibt Artur Weigall in einem Aufsatz von „Blackwood's Magazine", den er der phantastischen Unternehmung des großen Korsen widmet. Im Jahre 1907 machte eine Abteilung englischer Truppen einen Marsch durch das Nildelta, und da man knapp mit Nahrungsmitteln war, machte man bei einem kleinen Dorfe Halt, um einige Hühner und Tauben zu kaufen. Der Omdeh oder Schulze des Dorfes, der wohl glauben mochte, daß diese Dinge ohne Bezahlung requiriert werden sollten, ließ sich auf gar keine Verhandlung ein, sondern suchte eifrig unter seinen Papieren, bis er schließlich ein Dokument triumphierend emporhob, das sorgfältig in einer versiegelten Umhüllung aufbewahrt war. Er überreichte das Schriftstück dem Offizier der Truppe und erklärte ihm, daß die Soldaten aus seinem Dorf nichts entnehmen dürften, wie in diesem Dokument deutlich ausgesprochen sei. Der erstaunte Offizier zog ein vergilbtes Papier heraus und fand einen von einem General Bonapartes unterzeichneten Befehl, der das Dorf zum Entgelt für Dienste, die es der französischen Armee geleistet hatte, als von allen weiteren Lasten befreit erklärte. Der Engländer lachte und gab das Dokument zurück. „Das ist von einem Franzosen vor mehr als hundert Jahren geschrieben", sagte er zu dem Omdeh. „Das hat heut keine Gültigkeit." Der Ägypter zuckte die Schultern. „Franzose oder Engländer", antwortete er entrüstet, „jetzt oder damals — das ist für uns ganz dasselbe. Wir sind doch noch dasselbe Volk."

Pflügen mit Dynamit. Die außerordentliche Bedeutung, die das Dynamit für die amerikanischen Farmer gewonnen hat, erörtert F. K. Talbot in einem Aufsatz von „World's Work". Der gewöhnliche Pflug lockert den harten Boden oft nicht stark und tief genug aus. So kam denn ein Farmer in seiner Verzweiflung auf den Gedanken, Dynamit in Löcher zu legen, die in bestimmten Abständen angebracht waren, und durch diese Explosion den Boden in einer Tiefe von einigen Fuß aufzuwühlen. Dadurch wurde den Wurzeln ermöglicht, in einer größeren Tiefe festen Fuß zu fassen und mehr Kraft aus dem Boden zu saugen. Diese Idee hat sich dann durch ganz Kanada und Mexiko sehr schnell verbreitet. Die Methode wird heute nicht nur zum Pflügen bei hartem Boden angewendet, sondern auch zum Entfernen von Baumstümpfen, ja sogar zum Pflanzen von Bäumen. Durch Dynamit wird ein großes sauberes Loch geschaffen, das die früher mit dem Spaten angelegten Löcher an Brauchbarkeit übertrifft, und außerdem wird der Boden noch auf fünf bis sechs Fuß im Umkreis gelockert, so daß die Wurzeln des Baumes sich viel leichter in die Breite entwickeln können. Ein ganz neuer Beruf ist entstanden, der des „Dynamit-Farmers", der die Explosionen in sachgemäßer Weise besorgt. Auf den Baumwollfeldern der Südstaaten kann Trockenheit jetzt nicht mehr so großen Schaden anrichten als früher. Die Wurzeln der Baumwollpflanze können in den durch Dynamit aufgewühlten Boden so tief hineindringen, daß sie genug Feuchtigkeit haben, auch wenn die Ströme und Seen austrocknen. So ist durch dieses Pflügen mit Dynamit eine wahre Erlösung der Baumwoll-Pflanzungen geschaffen worden. Die Zahl der Farmen, die in dieser Weise gepflügt wurden, beläuft sich bereits auf mehrere Tausende. Die Bäume, die in durch Dynamit ausgehöhlte Löcher gepflanzt werden, wachsen zweimal so schnell als Bäume, die auf gewöhnliche Art gepflanzt sind, und gewähren einen reicheren Fruchtertrag. Die neueste Form der Anwendung von Dynamit in der Landwirtschaft ist das Austrocknen von Sümpfen. Ein Farmer in Kansas ging dabei voran. Er hatte einen Sumpf von 40 Acres Ausdehnung; daraufhin nahm er eine Sprengung mit Dynamit vor, so daß das Wasser in die dadurch entstandenen Löcher eindrang und der größte Teil des Sumpflandes entwässert wurde, worauf er nun den Sumpf in fruchtbares Ackerland umwandeln konnte. Dieses Beispiel hat bereits vielfach Nachahmung gefunden.

Der Wolf als Haustier. Daß ein Wolf zum anhänglichen Lieblingstier einer eleganten Dame wird, ist gewiß ein seltener Fall; doch Mrs. M. J. Lloyd weiß im „Badminton Magazine" von einem solchen zahmen Wolf zu erzählen. Sie kaufte das Tier in Indien von einem Manne, der es ganz jung im Dschungel gefunden und dann aufgezogen hatte. Bald wurde das graziöse Tier der Liebling des ganzen Hauses und befreundete sich mit der Schoßkatze der Dame. „Granny" — so wurde der Wolf, der übrigens eine Wölfin war, genannt — sah aus, wie ein hübscher kleiner Collie, an dem nur die stechenden gelbbraunen Augen noch an die Wildheit seiner Rasse erinnerten; er war zutraulich und freundlich, nur gegen schwarze Kleider hatte er eine große Abneigung. Der Anblick eines Geistlichen z. B. machte ihn unruhig und ließ ihn Heultöne ausstoßen. Als die Dame nach einer achtmonatigen Abwesenheit nach Hause zurückkehrte, sah sie ihr Liebling einen Moment an, und als sie freundlich zu ihm sprach, sprang er mit einem Satz auf sie zu, warf sich zu ihren Füßen, hüpfte in größter Freude um sie herum, leckte ihr Hände und Füße und rollte sich schließlich auf der Erde umher, kurz, er gab seinem Entzücken Ausdruck wie ein Hund. Zweifellos hatte er seine Herrin nach acht Monaten wiedererkannt. Das Tier sprang dann seiner Herrin in das Schlafzimmer voraus, wo es früher bei ihr gewesen war, und nahm das alte Leben, das er mit seiner Herrin geführt hatte, sogleich wieder auf. Der zahme Wolf hatte wenig Hunger und nebte besonders Süßigkeiten, Zucker und Kuchen. Abends, wenn seine Herrin sich schlafen legte, fand er häufig keine Ruhe, sondern saß am Fenster und heulte den Mond an. Erst ein paar Kuchen beruhigten ihn so weit, daß er sich ruhig zu den Füßen der Dame zum Schlafen niederlegte. Später gab Mrs. Lloyd ihren zahmen Wolf in den Londoner Zoologischen Garten, wo er dann gestorben ist.

Mohammedanisches Eherecht. „Sehr streng ist das Gesetz des Mohammed gegen die Ehebrecherin", schreibt Dr. Pleß. „Der Koran befiehlt, das Weib, welches durch vier Zeugen des Ehebruchs überführt ist, im Hause einzukerkern, bis der Tod sie befreit oder Gott ihr ein Rettungsmittel in die Hand gibt." Später ließ man dem Weibe die Wahl zwischen Einkerkerung und Steinigung. Gemildert wird die Strenge des Gesetzes dadurch, daß vier Zeugen erforderlich sind, um das Verbrechen gegen die Heiligkeit der Ehe zu beweisen. Wer ein Weib unschuldig bezichtigt, erhält achtzig Peitschenhiebe. Ein Ehemann kann die vier Zeugen durch seinen fünffachen Eid ersetzen, jedoch steht es der Frau frei, sich durch denselben Eid zu reinigen, und wenn sie dies tut, so ist die Ehe gelöst. Der Mohammedaner kann aber auch sonst ohne jeden Grund und wenn es ihm einfällt, einfach die Scheidung aussprechen. Er braucht bloß zu sagen: Du bist entlassen! und die Frau kann gehen. Dabei verliert die Arme noch ihre Mitgift, denn sie hat nur dann Anspruch auf ihr Heiratsgut, wenn die Scheidung nicht durch weiblichen Ungehorsam heraufbeschworen wurde, und selbst wenn dies nicht der Fall gewesen, darf der Herr Gemahl ihr Geld behalten, falls er durch den Verlust der Mitgift befürchten müßte, „die Gebote Gottes nicht erfüllen zu können", wie es im Koran heißt, das ist sehr bequem und der Frau bleibt nur das Recht auf die Iddahzeit. (Dreimonatliche Frist, in der die Geschiedene nicht heiraten darf, dafür jedoch von ihrem ehemaligen Mann ausgehalten werden muß.) Daß die Frau auf Scheidung klagen könnte, diesen Einfall haben türkische Gesetzgeber erst in letzter Zeit bekommen. Früher mußte, um vom Ehejoch befreit zu werden, die Haremsdame durch Schlauheit von ihrem voreiligen Gatten die ominöse Formel: Du bist entlassen! provozieren; heute kann ein unheilbarer Ehezwist ihr das Recht in die Hand geben, auf Scheidung zu dringen. Aber die Mitgift muß sie ihrem Tyrannen lassen, ja, sie hat den Gatten für ihren Verlust noch durch eine Extragabe zu entschädigen. Dreimal darf der Muselmann seine Frau zurücknehmen; unzähligemal darf er sich von ihr scheiden lassen; doch nach der dritten Scheidung muß sie vorher mit einem anderen verheiratet gewesen sein und sich von diesem trennen, ehe sie in das Haus ihres ersten Gatten zurückkehren kann.

Prag. Oskar Wiener.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Nauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 95. Mittwoch, 24. April. 1912.

Baumeister Evert.

(2. Fortsetzung.)

Eine Erzählung von H. Stephan.

Nachdruck verboten.

Lilli, die mit übereinandergeschlagenen Armen an einem Schrank lehnte, sah die Schwester mit wenig freundlichen Blicken an.

„Das Faktum kann auch das eleganteste Kostüm nicht aus der Welt schaffen", bemerkte sie kühl.

„Du bist so weise, wie du reizend bist — aber detaillierte Auskunft wird ja nicht gleich jeder über uns einholen, und hab' ich erst einen fest, dann werde ich schon dafür sorgen, daß er nicht wieder abschnappt."

„Das nenn' ich Vorspiegelung falscher Tatsachen."

„Nenn's meinethalben, wie du willst — jedenfalls muß ich unter allen Umständen ein anderes Kleid haben oder mindestens einen Spitzenüberwurf zu dem alten — man bekommt solche halbfertige Roben ja jetzt schon riesig billig."

Frau König seufzte.

„Und dabei brauchtest du so nötig einen neuen Unterrock, und deine Nachtjacken fangen unter den Armen an, dünn zu werden — das muß dann wieder alles bleiben bis zum nächsten Vierteljahr — ich will gleich mal zusehen, ob ich nicht noch Flecken unterstopfen kann."

Sie ging in die Schlafstube, wo der Ausbesserkorb stand, und Lilli folgte ihr.

„Mama, hast du einen Augenblick Zeit für mich?"

„Ja, Kind, wart mal — die hier könnte wohl noch gehen, aber da — ja, da muß schon ein neuer Ärmel hinein — also was willst du denn?"

„Was lernen, Mama", platzte Lilli heftig heraus.

Ganz erstaunt sah Frau König auf.

„Na, Lilli, das könntest du ja — hast du dir denn irgend was überlegt? Klavierstunden bekommst du schon, und den Kursus im Kunststicken hast du auch durchgemacht — vielleicht Tiefbrand, das ist jetzt so modern —"

„Nein, Mama — so meine ich's nicht —, das sind ja alles bloß unnütze Geschichten, um die Zeit totzuschlagen. — — Außerdem finde ich Millis ewige geschnitzte Hocker und Bilderrahmen direkt schauderhaft, und unser neues Service würde bedeutend hübscher aussehen, wenn Lilli nicht ihr schreckliches Strenblumenmuster darauf gemalt hätte. Ich will ganz etwas anderes — ich will in die Handelsschule gehen und Buchhalterin werden — aber erschrick nicht, Mama!"

Ihre Warnung kam zu spät, denn der Wäschekorb, den Frau König eben auf den Schrank setzen wollte, entfiel ihren Händen und allerlei intime Kleidungsstücke flogen in der Stube umher.

„Lilli — aber Lilli, das kann dein Ernst nicht sein! Bedenke doch — Papas Stellung — was würden unsere Bekannten sagen — — Kind, es ist völlig unmöglich!"

Lilli machte ein sehr ernsthaftes Gesicht.

„Papas Stellung hat damit gar nichts zu tun, und was die Bekannten sagen, das ist mir mehr als gleichgültig — ich will selbständig werden, Mama — ich will überhaupt nicht heiraten — ich will die Männerjagd nicht mitmachen, unter keinen Umständen — und wenn ich die Erlaubnis nicht bekomme, dann brenne ich durch, gewiß und wahrhaftig, Mama — und werde irgendwo Verkäuferin oder sonst was!"

Die Frau Baurat saß mit schlaff herabhängenden Armen auf einem Stuhl — jetzt streckte sie ganz entsetzt die Hand aus.

„Kind — wie kannst du mir so einen Schreck einjagen — denkst du denn, ich würde so einfach ja sagen? Solche Sache will doch überlegt sein — ich muß mit Papa sprechen — ihm gut zureden —"

Lilli flog auf die Mutter zu und umarmte sie stürmisch.

„Liebste, beste Mama, das ist goldig von dir — du bist doch meine einzige, geliebte alte Mutter — und wenn's dir Freude macht, tanze ich auch am Samstag nochmal mit — aber dann sing' ich dazu:

„Ob mich a Mannsbild mag —
Da frag' i gar nichts nach —
Will nicht lieb'n, will nicht frei'n —
Lebi will i fein!"

III.

Über dem Eingang zum „Dresdener Hof", in dem alljährlich die beiden Bälle des Bauvereins stattfanden, hing eine große Bogenlampe, die aber im Verhältnis zu ihrem Umfange nur sehr mäßige Helligkeit verbreitete. Der ohnehin schmale Hausflur wurde auf beiden Seiten durch Ungetüme von Musterkoffern flankiert, die nur eine enge Gasse frei ließen, und Richard Peters, der sich soeben an einem von ihnen empfindlich den Ellbogen gestoßen hatte, ließ ein paar Bemerkungen über „bummlige Wirtschaft" fallen, die der Portier mit kühlem Achselzucken beiseite legte.

Hinter ihm klangen Schritte, er sah sich um.

„Na, Evert, also doch? Aber Menschenskind — ein Gesicht hast du aufgesteckt, als ob es nicht zum fröhlichen Reigen, sondern mindestens zum Zahnarzt ginge! Was hat dir denn wieder die Petersilie verhagelt?"

Heinrich war in dem kleinen Vorraum am Fuß der Treppe stehen geblieben.

„Hast du denn nicht gehört?" fragte er finster. „Ach so — du bist heut nachmittag erst zurückgekommen — — — Also ich habe Krach gehabt mit König — er behauptete, meine Berechnung der schmiedeeisernen Säulen der Markthalle wäre falsch — ich habe sie natürlich nach den neuesten Regeln berechnet, von denen der brave Mann keinen Schimmer hat — als ich ihm das zu verstehen gab, wurde er fuchsteufelswild und sagte mir Dinge — Dinge — wahrhaftig, es hing an einem Haar, daß ich ihm den Bettel vor die Füße warf! Ich habe das Schikanieren satt — überhaupt die ganze Murkserei hier — — und dabei dann noch den Liebenswürdigen spielen müssen, katzbuckeln, wo einem die Galle überläuft — ich bin auch nur gekommen, damit er nicht etwa denkt, daß ich mir die Geschichte wer weiß wie sehr zu Herzen nehme — — — —"

Peters zuckte die Achseln.

„Du willst mit dem Kopf durch die Wand — dabei leidet gewöhnlich der Kopf am meisten — ich kann dir nur sagen, ein Katzenbuckel zur rechten Zeit nützt oft mehr als das Diplomexamen — — — aber komm jetzt herauf, es ist hohe Zeit, und außerdem zieht's hier."

Die Festräume im ersten Stockwerk des Hotels bestanden aus einem mittelgroßen Saal, in dem zuerst gegessen und dann getanzt wurde, einem danebenliegenden, durch Vorhänge abgeschlossenen kleinen Raum, der gewöhnlich zur Aufbewahrung der Kotillonorden und Buketts, sowie etwaiger anderer Überraschungen diente, und zwei größeren Zimmern, in denen während der Tanzpausen „Konversation gemacht" wurde. Das dem Saal zunächst gelegene war für die Damen bestimmt, wahrscheinlich, damit die Ballmütter respektive Tanten, im Halbkreis um die offene Flügeltür gruppiert, ganz genau die Triumphe oder Niederlagen der ihnen anvertrauten Küchlein überwachen konnten; das andere, direkt an die Garderobe stoßende, blieb den Herren als Rauch-, Skat- und Trinkzimmer überlassen.

Wagte es einmal ein Neuling oder gar ein mit revolutionären Ideen behafteter Einheimischer, sich im Damensalon niederzulassen, um mit irgend einer Schönen vertraulich zu plaudern, so machten ihn mißbilligendes Flüstern und unzweideutig strafende Blicke vom „Drachenfels" her bald auf das Verbrecherische seines Tuns aufmerksam, und er trat in der Regel schleunigst den Rückzug an. — — —

Heinrich und Peters hatten eben die Überkleider abgelegt, als ein stattlicher Herr, den Roten Adler Vierter im Knopfloch, auf sie zukam.

Peters verbeugte sich respektvoll.

„Guten Abend, Herr Geheimrat — erlauben Sie, daß ich Ihnen Herrn Architekt Evert vorstelle — einen neuen Kollegen aus dem Baubureau —"

Geheimrat Pötter, der Typus des „schönen Mannes" mit wallendem Vollbart, einer interessanten Falte auf der Stirn und aristokratischen Händen, klopfte Heinrich wohlwollend auf die Schulter.

„Freut mich sehr, freut mich sehr, Herr Architekt — besonders im Interesse unserer jungen Damen — Sie tanzen doch? Na' selbstverständlich, selbstverständlich — werde Sie gleich bekannt machen — bitte nur, mir zu folgen —"

Im nächsten Augenblick befand sich Heinrich inmitten eines bunten Kranzes mehr oder weniger holder Weiblichkeit. Die etwas ölige Stimme des Geheimrats ertönte.

„Gestatten gnädiges Fräulein — Herr Architekt Evert —"

Automatisch verbeugte er sich ein paar Dutzend mal vor irgend einem Kunstwerk aus Seide, Spitzen und Chiffon, dessen Trägerin ihm ebenso unbekannt wie gleichgültig war.

Endlich, gottlob — machte der Unermüdliche eine Pause — nun war es wohl überstanden und er konnte sich mit Muße umsehen nach der einzigen, die ihn hier interessierte. Unter den ihm vorgestellten Damen war sie nicht — vielleicht — wenn sie nun überhaupt nicht kam?

Geheimrat Pötter war inzwischen wieder in die Garderobe geeilt und kam jetzt mit einer Dame am Arm zurück, auf die er lebhaft einsprach.

Heinrich durchrieselte es vom Kopf bis zu den Füßen — da war sie ja — sie — die schönste Frau — — —

Ein tief ausgeschnittenes, heliotropfarbiges Samtkleid umschloß eng die königliche Gestalt, in dem hochaufgesteckten goldroten Haar — wie konnte man diese wundervolle Farbe nur „impertinent blond" nennen! — wiegte sich ein kleiner Brillantschmetterling.

Erwartungsvoll trat Heinrich einige Schritte vor; er wollte sich auf jeden Fall einige Tänze sichern — und wenn möglich einen Platz an der Tafel in ihrer Nähe —

„Verehrteste Frau, Sie gestatten — Herr Architekt Evert —"

„Ich habe die Ehre, der gnädigen Frau bereits bekannt zu sein", entgegnete Heinrich siegesbewußt und verneigte sich wie vor einer regierenden Fürstin.

Frau Direktor Landberg kniff die Augen ein wenig zusammen.

„Wirklich — ich entsinne mich gar nicht —"

„Aber gnädige Frau — auf dem Basar vom Frauenverein — und dann — im Müllner-Abend — und —"

Wieder derselbe kühle Blick — über ihn weg, durch ihn hindurch —

„Ja? Es ist wohl möglich — ich habe leider ein so schlechtes Personengedächtnis —"

Ein kurzes Nicken, und sie war vorübergerauscht.

Heinrich ballte unwillkürlich die Hand, er glaubte vor Ärger und Scham ersticken zu müssen. Sie erinnerte sich seiner nicht einmal — und er — er hatte geglaubt — wahrhaftig — „der reine Tor" — — wie konnte er es auch wagen, sein Wünschen zu ihrer stolzen Schönheit zu erheben? Was war er denn? Ein Nichts — ein jämmerliches Nichts — ein kleiner Zeichner, wie ihn Baurat König liebevoll genannt hatte.

Das Steinklopferlied fiel ihm ein, das sie damals im Müllner-Abend zusammen hörten: „Mir ist kein Orden, mir ist kein Titel — verliehen worden, und auch kein Geld!" — Genau sein Fall — und wenn er auch nicht gerade Steine klopfte, viel höher stand seine Arbeit auch nicht — er war und blieb ein Handlanger, wenn nicht etwa ein Wunder geschah und ihm zur Freiheit verhalf, zur Selbständigkeit — dann wollte er schon zeigen, was er konnte, dann sollte man ihn nicht mehr so einfach übersehen, vergessen — —

Eine Hand legte sich auf seinen Arm — Peters stand neben ihm und betrachtete ihn mit spöttischem Lächeln.

„Abgeblitzt, Freundchen? Ja, ja, die schöne Frau Mia versteht es famos, einen ganz unvermutet mit kalt Wasser zu begießen, nicht wahr? „Gestern noch auf stolzen Rossen" — na, nimm dir's nicht zu Herzen — hier gibt's noch mehr hübsche Gesichter. Bist du der Tilli König vorgestellt? Reizende, kleine Pflanze und nicht so gänsehaft, — mit der kann man wenigstens ein vernünftiges Wort reden —"

Heinrich zuckte die Achseln.

„Ich bin einem ganzen Regiment von gnädigen Fräuleins vorgeritten worden — keine Ahnung, ob deine Tilli mit dabei war. Weißt du übrigens zufällig, wen mir das Schicksal zur Tischdame bestimmt hat?"

In diesem Augenblick kam ein junger Mann mit etwas vorstehenden, wasserblauen Augen, die Komiteeschleife am Arm, auf die beiden zu.

„Bitte, Herr Kollege Peters, Fräulein Tilli König — und — Herr Architekt Evert, nicht wahr? — Fräulein Gundermann — ist die Dame Ihnen schon bekannt; Herr Kollege, oder soll ich noch — — Nein, nicht mehr nötig? Desto besser, desto besser —"

Er winkte gönnerhaft und eilte im Vollbewußtsein seiner Wichtigkeit mit wehenden Frackschößen davon.

Heinrich blickte ihm erstaunt nach.

„Ist der auch bei der Stadt? Ich kenne doch so ziemlich alle Kollegen —"

Peters lachte.

„I bewahre, das ist Herr Runge, kleiner Privatarchitekt; man munkelt, er hat seine akademische Bildung von einer Baugewerksschule bezogen — besondere Merkmale: trägt einen Zylinder und nennt jedliches Gebein „Herr Kollege" — —" aber jetzt mach' gefälligst, daß du zu deiner Tischdame kommst — sie sieht sich schon die Augen nach dir aus!"

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich, als man glaubt. J. H. Pestalozzi.

Mark Twain in Räuberhänden.

Im Jahre 1866 unternahm Mark Twain seine erste Vorlesungstournee und der so rasch berühmt gewordene Autor des „Berühmten springenden Frosches" erntete zum ersten Male den Erfolg und die Lorbeeren seiner Popularität. Der Biograph des großen amerikanischen Humoristen, Albert Bigelow Paine, erzählt in einem neuen Kapitel seiner großangelegten Lebensbeschreibung, das er in „Harper's Magazine" veröffentlicht, bisher unbekannte lustige Einzelheiten von dieser Vortragsreise. „Die, die sich an ihn als Vortragenden in dieser längstvergessenen Zeit erinnern, erzählen, daß seine Vortragsweise viel seltsamer, sein Benehmen viel aufgeregter war als später; in seiner Erscheinung und seinen Bewegungen war er nichts weniger als graziös; sein Manuskript, das er während des Vortrags unter dem Arm trug, sah aus wie ein gerupftes Hühnchen. Es war auf braunem Papier in großen Buchstaben geschrieben und befand sich oft in der größten Unordnung." Die Einführung beim Publikum geschah durch einen Herrn, der sich einmal mit den klassischen Worten aus der Verlegenheit zog: „Ladies und Gentlemen! Das ist der berühmte Mark Twain aus der berühmten Stadt San Francisco mit seiner berühmten Vorlesung über die berühmten Sandwich-Inseln." Als man aber Virginia City erreichte, die Gegend, in der Mark Twain früher gelebt und zahlreiche Freunde hatte, hielt man eine solche Vorbereitung der Zuhörer nicht mehr für nötig; statt dessen ward dem Vortrag eine andere Einleitung gegeben. Als der Vorhang aufging, saß Mark Twain an einem Flügel und sang und spielte das beliebte, von ihm verfaßte Lied: „Ich hatt' ein altes Pferd mit Namen Methusalem." Plötzlich brach er in diesem weihevollen Tun ab, sah erstaunt nach dem aufgezogenen Vorhang und fing nun unter allgemeinem Applaus und Gelächter seine Erzählung an. In Virginia war das Haus so voll und der Beifall so groß, daß man allgemein eine Wiederholung wünschte. Aber Mark Twain weigerte sich, denn er hatte nur diesen einen Vortrag über die Sandwich-Inseln auf Lager und wollte nicht dasselbe zwei Mal vorbringen. Da verfielen seine Freunde auf eine List; sie beschlossen, ihn auszurauben und so durch Geldnot zu zwingen, die Vorlesung noch einmal zu halten. Zugleich sollte dieser kühne Überfall eine gute Reklame für den jungen Dichter bilden.

Der Vater dieses tollen Einfalles, Mark Twains guter Freund Steve Gillis, hat dem Verfasser kurz vor seinem Tode die Geschichte dieses denkwürdigen Raubüberfalles ausführlich erzählt: „Mark Twains Vorlesung hatte in Pipers Opernhaus am 30. Oktober 1866 stattgefunden. Die Leute von Virginia hatten schon manchen berühmten Vortrag vorher gehört, aber das war alles nichts gegen den Marks. Er hätte eine Woche lang ausverkaufte Häuser haben können; aber er wollte nicht, und da faßten denn sein Impresario Dennis McCarthy und ich den Plan, ihn an dem Divide, einem einsam gelegenen Platz zwischen Goldhill und Virginia, auszurauben, nachdem er in Goldhill seinen Vortrag gehalten hatte. Eine Menge alter Freunde Sams waren gleich dazu bereit. Wir liebten ihn und würden augenblicklich für ihn gekämpft haben. Solche Art Freunde hatte Mark in Nevada. Wenn er Feinde hatte, so habe ich nie von ihnen gehört. Zur rechten Zeit war alles gut vorbereitet. Als Sam und Dennis an dem Platz vorüberkamen, pfiff ich auf einer Schutzmannspfeife, um den Jungens das Zeichen zu geben, und ich hörte, wie Sam sagte: „'S ist doch nett, daß jetzt an dem Divide ein Polizist steht. Zu meiner Zeit gab's das noch nicht." Gerade in dem Augenblick sprangen die Burschen hervor, alle schwarz maskiert, und Silberdollar auf der Zunge, um ihre Stimmen zu verstellen; sechs Pistolen richteten sich drohend auf Sam und Dennis und dann erscholl das Kommando: „Hands off!" Natürlich hob Dennis die Hände in die Höhe und Mark tat ebenso, aber er war nicht ein bißchen aufgeregt und sprach zu den Räubern in seiner gewöhnlichen Art: „Fuchtelt nicht so mit den Pistolen herum; sie könnten aus Versehen losgehen." Als man ihm befahl, Uhr und Geld auszuliefern, blickte er an seinen aufgehobenen Händen in die Höhe und sagte, seine Wertsachen lägen nicht im Himmel. Immer, wenn er die Hände herunternehmen wollte, wurde ihm befohlen, sie oben zu behalten und dann sagte er: „Jungens, seid doch nicht so unhöflich. Ich bin an zarte Behandlung gewöhnt." Schließlich befahlen wir ihm und Dennis, die Hände noch 15 Minuten emporzuhalten; so lange brauchten wir, um nach Virginia zurückzukommen. Als wir gingen, rief er uns nach: „Ihr habt noch was vergessen, nehmt auch noch die Reisetasche mit." Dennis wollte die Hände herunternehmen, als wir außer Gesichtsweite waren. Aber Mark sagte: „Nein, Dennis. Ich pflege zu gehorchen, wenn Befehle in so überzeugender Art gegeben werden. Wir wollen unsere Hände noch 15 Minuten in die Höhe halten." So hatte denn Dennis seine Strafe weg." Als Mark Twain dann sein Abenteuer erzählte, machte es großes Aufsehen; Telegramme gingen in alle Winde, und um Reisegeld zu bekommen, mußte er seine Vorlesung noch einmal vor ausverkauftem Hause und bei erhöhten Preisen halten. Als er später von dem Scherz erfuhr, hatte er zunächst allen Ernstes die Absicht, die Freunde wegen Wegelagerei anzuzeigen, aber durch ihre aufrichtige Reue ließ er sich von diesem Vorhaben abbringen und lachte schließlich selber über den gelungenen Spaß.

Bunte Welt.

Die größte Dampfmaschine der Welt. Aus New York wird uns geschrieben: Die Edison Company in New York hat kürzlich die erste von drei Dampfturbinen aufgestellt, die die stärksten Maschinen der Welt sind und Dynamomaschinen von je 20 000 KW.-Leistung antreiben sollen. Diese Dynamos sind als vierpolige Drehstromgeneratoren gebaut, die bei 750 Umdrehungen in der Minute Dreiphasenstrom von 25 Perioden und 6600 Volt Spannung liefern. Sie sitzen unmittelbar auf der senkrechten Achse einer stehenden sechsstufigen Curtisturbine, die mit überhitztem Dampf von 12,5 Atm. Spannung gespeist wird. Der Dampfverbrauch soll bei voller Belastung 13,5 Kilogramm für die KW-Stunde betragen. Das Aggregat hat ohne Fundament eine Höhe von 10,5 Meter und einen Durchmesser von 1,57 Meter, sein Gewicht beläuft sich auf 420 Tonnen, wovon 112 Tonnen auf die bewegten Massen entfallen. Der Raumbedarf des Aggregates beträgt nur 27,6 Quadratmeter, wogegen die dort aufgestellten sieben 3500-KW-Maschinen eine jede für sich eine Grundfläche von 85 Quadratmeter beansprucht, so daß die neue Maschine nur den 18. Teil des Raumes — auf die Einheit berechnet — einnimmt. Der Kohlenverbrauch einer Maschine beläuft sich täglich bei Vollbelastung auf 400 Tonnen. Außer dem geringen Raumbedarf liegt der Vorteil dieser großen Maschinen nicht in einem geringeren Dampfverbrauche, sondern in der vereinfachten und deshalb billigeren Bedienung, die gerade bei Dampfturbinen wegen der Gefahr des Heißlaufens sehr sorgfältig gehandhabt werden muß.

Eine Jubiläumsoper für das russische Kaiserhaus. In kurzer Zeit feiert das Zarenhaus der Romanows das dreihundertjährige Jubiläum seines Bestehens. Wie uns aus Petersburg geschrieben wird, hat der Zar angeordnet, daß zu diesem Feste große Veranstaltungen getroffen werden, durch die das Haus Romanow verherrlicht wird. Jetzt hat der Zar selbst Gelegenheit genommen, nähere Bestimmungen über die feierliche Veranstaltung zu treffen. Besonders interessiert dabei eine Verfügung, die sich mit der Abfassung einer Jubiläumsoper beschäftigt. Die russische Dichterin Kologriwowa, die augenblicklich in Moskau wohnt, erhielt nämlich im Auftrag des Zaren von dem Ministerium des kaiserlichen Hofes die Aufforderung, neben einer Jubiläumskantate auch den Text zu einer Jubiläumsoper zu verfassen, in der auf das 300jährige Bestehen des Hauses Romanow Bezug genommen wird. Über den Inhalt der Oper hat der Zar keinerlei Bestimmungen getroffen, sondern ihn dem Belieben der Dichterin freigestellt. Nur die eine Bedingung wurde ihr gestellt, daß das Aufblühen des Hauses Romanow den Gegenstand der Oper bilden müsse. Voraussichtlich wird die Oper aus einigen Bildern bestehen, die Ausschnitte aus dem Leben der russischen Herrscher bringen. Auch über die Komposition der Oper sind bereits die Bestimmungen getroffen worden. Der Direktor des Moskauer Konservatoriums, Ippolitow-Iwanow, der sich schon mehrfach als Komponist betätigt hat, ist nämlich gleicherweise von dem Ministerium des kaiserlichen Hofes aufgefordert worden, den Text der Jubiläumskantate der Dichterin Kologriwowa in Musik zu setzen. Voraussichtlich wird er auch dazu ausersehen sein, die Oper zu komponieren, da er schon des öfteren historische Motive für seine Kompositionen benutzt hat. Die erste Aufführung der Jubiläumsoper wird mit ungewöhnlichem Pomp an der Kaiserlichen Oper zu Petersburg an dem Tage des Hauptjubiläums erfolgen. Auch den anderen Opernhäusern in russischen Städten wird die Oper rechtzeitig zur Verfügung gestellt wer-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 24. April 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 191. • 60. Jahrgang.

Die Deckungsfrage im Vordergrund.

Berlin, 23. April.

Es ist bezeichnend für die Stimmung im Reichstag gegenüber der Rüstungsfrage, daß heute von den Wehrvorlagen eigentlich nur nebenbei, von der Deckungsfrage um so mehr gesprochen wurde. Die bürgerlichen Parteien sind zur Bewilligung der Wehrvorlagen bereit, vorbehaltlich der Prüfung im einzelnen, wie sich das von selbst versteht, aber der Kampf geht um so heftiger um die Frage der Erbanfallsteuer. Wieder zeigt sich die Unversöhnlichkeit der Gegensätze zwischen den schwarzblauen Parteien, mit denen der Reichskanzler durch den Verzicht auf den Ausbau der Erbschaftssteuer seinen Frieden gemacht hat, und den Parteien der Linken, die erklärtermaßen nicht ruhen und nicht rasten wollen, ehe sie diese Steuer durchgesetzt haben. Ob ihnen das im Rahmen der gegenwärtig zur Entscheidung stehenden Gesetzentwürfe gelingen wird, steht dahin, aber die Verhandlungen des Reichstags jedenfalls erhalten ihre bestimmende Note durch den leidenschaftlichen Nachdruck, mit dem die Redner der Linken immer wieder darauf dringen, daß dem verletzten Rechtsgefühl der besten nationalen Schichten Genugtuung gewährt werde durch die Sühne des Unrechts, welches der schwarzblaue Block mit der Verwerfung der Erbanfallsteuer beging und jetzt mit der Hintertreibung ihrer Wiederkehr verewigen möchte. Wenn sich der Reichskanzler und sein neuer Schatzsekretär sträuben, weil sie sich in die Gefangenschaft des Zentrums und der Konservativen begeben haben, so wird das für die Freisinnigen und die Nationalliberalen erst recht ein Antrieb sein, ihre Forderung zu wiederholen, bis sie verwirklicht sein wird. Es machte heute starken Eindruck, und dieser Eindruck wird auch im Lande tief sein, als der Abgeordnete Bassermann in seiner trefflichen Rede unter lebhafter Zustimmung von links den Reichskanzler fragte, warum er sich mit seinem Appell zur Wahrung des inneren Friedens nicht an die rechte Seite des Hauses gewendet und diese ermahnt habe, die Erbanfallsteuer anzunehmen, statt den Parteien der Linken den Verzicht auf eine Steuer zuzumuten, die der Kanzler früher doch selbst gewollt und vertreten hatte. Auf diese Frage blieb Herr v. Bethmann-Hollweg die Antwort schuldig, und er kann auch keine Antwort geben, die anders als schwächlich lauten würde, und die nicht abermals bestätigte, was man so gründlich nunmehr weiß, nämlich, daß Herr v. Bethmann-Hollweg gezwungenermaßen im Geleise des Zentrums und des Freiherrn v. Hertling geht. Es waren sehr bittere, aber auch sehr gute Scherze, mit denen der freisinnige Redner Dr. Müller-Meiningen den leidigen Sachverhalt epigrammatisch festlegte. Die neue Reichsfirma heißt wirklich „Hertling und Bethmann-Hollweg", wirklich war es nur die Furcht vor dem Zentrum und den Konservativen, die Herrn v. Bethmann-Hollweg etwas anderes beschließen und tun ließ, als er ursprünglich, mindestens bei sich, beschlossen hatte und zu tun bereit war; wirklich endlich ist es ganz richtig, daß Herr v. Bethmann-Hollweg, der über den Parteien schweben zu wollen so oft erklärt hat, jetzt nicht mehr der Kanzler ist, der er sein möchte, sondern der „Abkanzler" der liberalen Parteien. Nach rechts hin entfährt ihm kein Wort der Mahnung oder des Tadels mehr, aber er ist ersichtlich in seinem Element, wenn er den Liberalen tiefgründige Vorlesungen über ihre Pflichten gegen sich, Reich und Vaterland halten kann. Das Sonderbarste ist, daß weder Herr v. Bethmann-Hollweg noch Herr Kühn die rechte Empfindung für die Kümmerlichkeit eines Standpunkts haben, der alles andere eher als staatsmännisch genannt werden kann. Wie gestern der Reichskanzler, so vertrat heute der Nachfolger des Herrn Wermuth die Auffassung, daß die Erbanfallsteuer nicht gefordert werden könne, weil sie keine Mehrheit finden würde. Hätten wir eine wirklich konstitutionelle Regierungsform, so ließe sich solche Rücksicht auf die Parteiverhältnisse im Reichstag ja hören, aber wie oft hat man uns nicht versichert, daß unsere Regierung ihre Vorlagen einzig nach sachlichen Gesichtspunkten einbringt, unbekümmert darum, ob diese oder jene Partei widerstrebt oder nicht! Jetzt plötzlich soll das nicht mehr gelten. Es bleibt dabei: nur die Angst vor den schwarzblauen Parteien, nur die Besorgnis, mit dem bayerischen Ministerpräsidenten in unangenehme Häkeleien zu geraten, ist die Triebfeder für den Verzicht auf den Ausbau der Erbschaftsbesteuerung.

•

Soviel zur Würdigung der politischen und parlamentarischen Lage. Der Hergang der Sitzung war wieder recht interessant. Das Haus war natürlich wieder stark besetzt, der Andrang nach den Tribünen aber nicht mehr ganz so stark. Die Parteiredner waren entschieden lebhafter als gestern.

Zunächst freilich begann der Konservative Gans Edler Herr zu Putlitz recht trocken. Seine Fraktion hat wie immer in Wehrfragen Vertrauen zur Regierung. Der Beseitigung der Liebesgabe gegenüber ziert er sich ein wenig. Dann sattelt er seine Rosinante zum Kampf gegen die Sozialdemokratie, aber die Mähre stolpert fortwährend und das Haus lacht den edlen Kämpen aus.

Bassermann dagegen hatte, wie gesagt, einen guten Tag. Er erzielte häufig Beifall links. Sofort faßte er den Kanzler an der verwundbaren Stelle, an dem Kostenpunkt. Eingehend schildert er den Leidensweg der Erbschaftssteuer und geißelt das Verfahren des Kanzlers, der einer Minorität zuliebe das Reich in neue Schulden stürzen will. Die Wehrvorlagen im allgemeinen finden seine Zustimmung. Heiterkeit erregt die Bezeichnung des Freiherrn v. Hertling als Schöpfer des parlamentarischen Systems.

Voll sprühenden Witzes war dann also Dr. Müller-Meiningen. Eine Lachsalve folgte der anderen. Herr v. Bethmann-Hollweg und seine „nachgeordnete" Stelle, Herr Kühn, wurden bös mitgenommen; denn die Lacher waren immer auf der Seite Dr. Müllers.

Herr v. Tirpitz benutzte dann die Gelegenheit, um über die Tätigkeit des Pressebureaus in seinem Amt einige Aufklärungen zu geben und darzulegen, daß diesem jede agitatorische Tätigkeit fernläge und ein Zusammenhang zwischen ihm und dem Flottenverein nicht bestünde. Jedenfalls aber hat Herr v. Tirpitz einen Stab eifrig schriftstellernder Admirale, die kräftig Lärm schlagen.

Weiterhin war es noch von Bedeutung, daß Freiherr v. Gamp die Kritik der Linken an der Finanzlage im wesentlichen als berechtigt anerkannte.

Man schloß bereits zeitig, um auf dem parlamentarischen Abend des Reichstagspräsidenten sich wieder zu treffen.

•

Die ablehnende Stellung der Sozialdemokratie.

wb. Berlin, 24. April. Gestern fanden hier die ersten drei sozialdemokratischen Versammlungen statt, die zu der neuen Wehrvorlage Stellung nahmen. Es sprachen die Abgeordneten Haase und Brandes sich dahin aus, daß die Sozialdemokratie „Krieg dem Kriege" rufe.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 23. April.

In der weiteren Generaldebatte zu den

Wehrvorlagen

(2. Tag) erklärt, wie zum Teil schon in der Morgen-Ausgabe mitgeteilt.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vpt.):

Den Ministern ist ja die Fixigkeit der Bewilligungen die Hauptsache. Wer ist schuld, daß jetzt so gedrängt werden muß? Die Regierung. (Sehr richtig!) Es ist un-

Der englische Adel.

Der englische Adel zerfällt in zwei größere Klassen, the greater nobility und the less. Der „höhere" Adel umfaßt fünf Titel, die des Duke, Marquis, Earl, Viscount und Baron. Der bekannteste der englischen Adelstitel, der des „Lord", existiert eigentlich überhaupt nicht, wenigstens nicht offiziell. Doch braucht man ihn im gewöhnlichen Leben mit Ausnahme des obersten, des Herzogstitels, für alle ebenso oft wie diese selbst und für den des Barons stets. So ist es ebenso richtig, von Lord Lansdowne wie vom Marquis von Lansdowne, von Lord Derby wie vom Earl of Derby zu reden, der übrigens, ebenso wie das nach einem seiner Vorfahren benannte Wettrennen, in England „Derby" ausgesprochen wird. Doch würde man unoffiziell stets Lord statt Baron Tennyson sagen. Titel wie Besitzungen vererben sich immer lediglich auf den ältesten Sohn, der indessen schon bei Lebzeiten des Vaters einen seiner untergeordneten Titel trägt, nicht offiziell, sondern nur by courtesy. So war der heutige Herzog von Argyll (einer der Schwiegersöhne der Königin Viktoria) lange Jahre, bis zum Tode seines Vaters, als Marquis von Lorne bekannt.

Der Herzogstitel kommt in England zuerst im Jahre 1337 vor, wo Eduard III. seinen Sohn Eduard, den „Schwarzen Prinzen", zum Herzog von Cornwall ernannte. Der Titel ist also in England lange nicht so alt wie auf dem Festland, was darauf zurückzuführen ist, daß die normannischen Könige, die selbst Herzöge von der Normandie waren, zögerten, ihren Untertanen einen Titel zu verleihen, den sie selbst trugen. Noch heute werden alle Prinzen des Königlichen Hauses bald nach Erlangung ihrer Volljährigkeit zu Herzögen ernannt. Doch datiert der älteste Titel der noch existierenden Royal Dukes, der des Herzogs von Cumberland und Teviotdale, nur aus dem Jahre 1799, während der des nicht Königlichen „Premier Duke of England", des Herzogs von Norfolk, schon im Jahre 1483 geschaffen worden ist. Die Anrede eines Herzogs ist „Your Grace" oder „My Lord Duke". Doch wird der Herzog nur offiziell, streng formell oder von Untergebenen so angeredet. Im Gesellschaftsleben heißt ein Duke schlechtweg eben nur Duke, ohne jedwede andere Bezeichnung. Die Gattin eines Duke heißt Duchess. Die jüngeren Söhne und sämtliche Töchter eines Herzogs geben unter dessen eigentlichen Familiennamen, haben aber vor dem Vornamen und ungetrennlich davon das Prädikat „Lord" und „Lady". So ist der Familienname des Herzogs von Wellington Wellesley, der älteste Sohn ist by courtesy Marquis of Douro, der jüngere Sohn aber Lord John Wellesley und die Tochter Lady Evelyn Wellesley. Der Familienname des Herzogs von Abercorn ist Hamilton. Der bekannte dritte Sohn des verstorbenen Herzogs heißt daher Lord George Hamilton, aber es wäre ganz verkehrt, ihn als „Lord Hamilton" bezeichnen zu wollen. Die Großkinder eines Herzogs — so weit sie nicht von dessen ältestem Sohn abstammen — sind schon bürgerlich. So war der verstorbene Staatsmann Lord Randolph Churchill ein jüngerer Sohn des Herzogs von Marlborough. Sein Sohn, der gegenwärtige Marineminister, hat schon keinerlei Adelsbezeichnung, ist nur „Mr. Churchill".

Der zweithöchste Adelstitel, der von dem englischen „Marking Reeve" (Markgraf) hergeleitete Titel Marquis, wurde von Richard II. im Jahre 1385 eingeführt. Ein Marquis wird formell mit „Most Honourable" angeredet. Seine Frau ist Marchioness und in bezug auf Söhne und Töchter gelten dieselben Bestimmungen wie für diejenigen eines Herzogs.

Der Titel Earl leitet sich von dem angelsächsischen „Alderman" her, ist aber schon in den ältesten Zeiten in Earl abgekürzt und wurde als Adelstitel bereits von Wilhelm dem Eroberer (1066 bis 1087) in Earl umgewandelt. Ein Earl wird angeredet mit „Right Honourable" und seine Gattin heißt Countess. Der älteste Sohn hat schon bei Lebzeiten des Vaters auch noch einen Courtesy-Titel, die übrigen Söhne führen aber schon nur das Prädikat „Honourable", die Töchter aber noch das einer „Lady" vor ihrem Vornamen.

Der Titel Viscount, der von Frankreich entlehnt wurde, ist erst von Heinrich IV. im Jahre 1440 in England eingeführt. Auch der Viscount ist „Right Honourable" und Söhne wie Töchter sind „Honourable".

Dasselbe ist der Fall bei dem fünften Grad des höheren Adels, dem Baron. Daß für diesen offiziellen Titel im gewöhnlichen Leben stets „Lord" gesagt wird, dürfte wohl dem Umstand zuzuschreiben sein, daß dessen Träger nicht mit ausländischen Baronen gleichgestellt sein wollen.

Dazu kommen noch die geistlichen Peers. Dem offiziellen „Table of Precedence" gemäß ist, nächst den Prinzen des Königlichen Hauses, der erste Peer des Landes „His Grace the Lord Archbishop of Canterbury", mit einem Jahresgehalt von 15 000 Lstr. Als zweiter Peer kommt kraft seines Amtes der Lord High Chancellor, Präsident des Hauses der Peers, der zugleich mancherlei Obliegenheiten unseres Justizministers versieht und außerdem als Vorsitzender des Oberhauses, das in einer Anzahl seiner juristisch gebildeten Mitglieder die höchste juristische Instanz Englands darstellt, zugleich auch der oberste Richter des Landes ist. Doch genießt gleich auch der oberste Richter des Landes ist. Doch genießt ein solcher Oberhauspräsident-Justizminister-Reichsgerichtspräsident auch die Vergünstigung, ein seinen vielfachen Berufspflichten angemessenes Gehalt von 10 000 Lstr. jährlich einzuheimsen, — wenn auch noch lange nicht so viel wie „der erste Peer des Landes". Der Lordkanzler wird bei jedem Kabinettswechsel neu ernannt und ist also in hervorragendem Grade auch ein „Partei-Mann". Weder dieses parlamentarische, administrative, juristische Universalgenie noch der hohe Primas von Canterbury brauchen natürlich von adliger Herkunft zu sein. Doch wird einem neuernannten Lord-Kanzler stets der erbliche Adel verliehen, während ein Erzbischof zwar auf Lebenszeit gewählt wird, aber weder seine Gattin noch seine Kinder irgend einen Titel erhalten. Selbst von einer Frau Erzbischof zu reden, wäre ebenso unenglisch, wie von einer Frau Generalin oder Frau Professor zu sprechen. Denn abgesehen von den Damen des eigentlichen Adels, nehmen die Frauen in England niemals den Titel ihrer Männer an. Der dritte Peer ist der Erzbischof von York. Nun kommen erst noch einige hohe Würdenträger, wie der Präsident des Geheimen Staatsrats, der Großsiegelbewahrer, und dann erst der eigentliche Adel mit den Herzögen an der Spitze.

Nach den Viscounts, aber noch vor den Barons, kommen die übrigen Peers Spiritual, 24 Bischöfe der englischen Staatskirche. Hat auch ihr politischer wie sozialer Einfluß in neuerer Zeit wesentlich nachgelassen, so sind sie gleichwohl noch gar gewichtige Persönlichkeiten mit erklecklichen Gehäl-

gewöhnlich merkwürdig, wie man hier den Reichstag behandelt. Man treibt Raubbau mit der Arbeitskraft des Parlaments. Wir werden ohne jede taktische Parteispekulation die Vorlagen behandeln und alles bewilligen, was im Interesse der Machtstellung Deutschlands uns als absolut notwendig bewiesen wird. (Beifall.) Aber

Pflichtvergessenheit sondergleichen wäre es, wenn das Parlament nicht die allergewissenhafteste Aufklärung über die ganze Voraussetzung der Vorlagen fordern würde.

Das ist keine Vertrauenssache, Herr Graf Posadowsky. Mit dem alten Zopf der Bindung des Etatsrechts, die die Regierung doch nicht einhalten kann, sollte man aufräumen. Zeigen Sie doch hier einmal Ihr Vertrauen zum Parlament! Der chauvinistischen Agitation mit aller Schärfe entgegenzutreten, ist Pflicht des Parlaments und der Regierung. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn die Verhandlungen mit England auf einem toten Punkt angelangt wären. Die unverantwortliche Hineinhetzung der Völker Europas in einen völkerpsychologischen autosuggestiven Zustand (Heiterkeit.) macht eine gewalttätige Lösung dieser Spannung ganz unvermeidlich.

Die fanatischen Minderheiten sitzen in der Nähe des Reichskanzlers, nicht bei uns.

(Heiterkeit.) Die allgemeine Nervosität scheint auch die Kreise der deutschen Reichsregierung ergriffen zu haben. Die Nachrichten von schweren Unstimmigkeiten zwischen einzelnen Ämtern sind nicht neu, und die Tätigkeit der Presseabteilung des Reichsmarineamts ist unerträglich. Der Reichskanzler muß endlich dafür sorgen, daß wir nicht vielleicht die Möglichkeit einer doppelten auswärtigen Politik haben. Den Forderungen technischer Art stehen wir nach unseren alten Grundsätzen durchaus sympathisch gegenüber. Wir haben stets den Standpunkt vertreten: das Beste und Zeitgemäßeste an Ausrüstung ist für unsere Armee gerade gut genug. Die Forderungen für die Magazingewehrkompagnien, Pioniere, Verkehrstruppen, Unterseeboote, Luftschiffe für die Flotte, natürlich vorbehaltlich der Rechtfertigung im einzelnen, sind vollkommen gerechtfertigt. Wir sind uns der schweren Verantwortung, die das Parlament trägt, voll bewußt.

Auch wir legen den größten Wert auf die sofortige Kriegsbereitschaft im Frieden.

Wir wissen, daß ohne solche Kriegsbereitschaft das gewaltige Instrument der Flotte und Armee ein Messer ohne Klinge ist. Wir werden aber auch fragen müssen, ob die Mißstände tatsächlich dadurch gehoben werden. Die Verpflichtung zur gewissenhaften Prüfung im einzelnen ist um so größer, als wir uns klar darüber sind, daß es mit den 80 Millionen einschließlich der 230 von 1911 gar nicht sein Bewenden hat. Eine Menge von Dingen ist überhaupt nicht berücksichtigt. Die Reserveformationen, die Kosten für Ersatzpflichtige! Wir dürfen da nicht im Hintergrunde bleiben. (Sehr richtig! rechts.) Sie sehen, daß wir allen diesen Fragen vollkommen objektiv gegenüberstehen. Dann die wichtige Frage des Ersatzes der Offizierkadres; dann der Unteroffizierersatz, der wird von Jahr zu Jahr schwerer. In diesen technischen Fragen sind wir zur Bewilligung bereit, aber wir fordern dafür Sparsamkeit auf anderem Gebiete. An dem guten Willen dazu hat es die Militärverwaltung bisher fehlen lassen.

Die Militärverwaltung will die Dekorationen und Sinekuren beibehalten.

Den Wechsel, den uns Fürst Bülow 1908 mit seiner Ankündigung der Sparsamkeit gegeben hat, hat die Militärverwaltung nicht eingelöst. (Sehr richtig! links.) Wir stehen den Mehrforderungen, so weit sie technisch und organisatorisch Verbesserungen der Armee verlangen, im allgemeinen sympathisch gegenüber, werden sie aber im einzelnen prüfen und Ersparnisse auf anderem Gebiete verlangen. Viel größere Bedenken haben wir bezüglich der Deckungsfrage. Wir wollen keine Steuern auf Vorrat bewilligen, nicht aus Steuerscheu, sondern weil wir nicht mit offenen Augen in das alte Finanzelend hineinrennen wollen. (Sehr richtig! links.) Aber wie sich die Verhältnisse und die Menschen ändern können! (Große Heiterkeit.)

Das Reichsschatzamt sollte ein Reklameschild erhalten: Hier wird unübertreffliche Schnellmalerei getrieben.

(Große Heiterkeit.) Bald in Rot, bald in Schwarz, wie's beliebt. Noch 1911 verwahrten sich die Staatssekretär Dr. Delbrück und Wermuth in beweglichster Weise gegen die Herabsetzung der Altersrente. (Sehr richtig! links.) Sie (nach rechts) haben damals das kulturelle Niveau der Wöchnerinnen herabsehen wollen. (Unruhe rechts; Lärm; Heiterkeit links.) Ebenso erging es den Postunterbeamten. (Sehr richtig! links.) Jetzt hat sich in sechs Wochen die ganze Auffassung des Reichsschatzamts geändert.

Welchem Schatzsekretär soll man eigentlich glauben? Beiden?

(Große anhaltende Heiterkeit.) Jetzt kommt Herr Dr. Spahn und findet keinen Unterschied zwischen ihnen. Warum ist Wermuth nicht mehr da, der beste Schatzsekretär des Herrn Gamp? (Lachen rechts; Zustimmung links.) Es ist doch ein gewaltiger Unterschied zwischen Kühn und Wermuth. Jener will keine erhöhte Einsetzung der Einnahmen aus Zöllen und Steuern wie Kühn; er will eine andere Verwendung der Überschüsse, er hält die Beseitigung der Branntweinliebesgabe für ungenügend, er will die Erbschaftssteuer, und Kühn will sie — auch! (Große Heiterkeit.)

Der Hauptunterschied ist, daß Wermuth seine Grundsätze tatsächlich durchführen wollte, daß Kühn aber keinen Gebrauch davon machen will.

(Heiterkeit.) Er hat sich als Freund der Erbschaftssteuer bekannt und gefragt: Wie können Sie glauben, daß ich ein Feind der Erbschaftssteuer bin? (Zuruf rechts: Sie sind es ja auch gewesen!) Ja, wir sind wenigstens gescheiter geworden. (Großes Hallo; stürmische, sich minutenlang wiederholende Heiterkeit.) Er hat dann gefragt, warum man sich denn nicht auf die Stimme des Volkes berufen wolle, um eine Erbschaftssteuer einzubringen?

Die Volksabstimmung über die Erbschaftssteuer hat bereits im Januar stattgefunden.

(Sehr richtig! links; großer Lärm und Unruhe rechts.) Ja. Sie blieben in einer erdrückenden Minderheit mit ihren 8½ Millionen. (Zuruf rechts: Wo ist denn Ihre Mehrheit?) Sie brauchen nicht stolz zu sein auf Ihre Ergebnisse. (Lachen rechts; Unruhe.) Doch wir rechnen später noch darüber ab, es bleibt Ihnen nicht erspart! Wir schwimmen also jetzt in Gold, trotz der Aufhebung der Zuckersteuer und des Grundstücksstempels, die da kommen sollen. Hat denn aber das Reichsschatzamt nicht das alles schon vor sechs Wochen geahnt? Nach den Ausführungen des Herrn Wermuth muß man das allerdings annehmen. Und ist dieser Strom von Gold — wenn er vorhanden ist, wenn er Bestand hat — nicht eine glänzende Rechtfertigung unserer Haltung bei der Reichsfinanzreform? (Lachen rechts.) Namentlich mein Fraktionsgenosse v. Paher wies schon damals darauf hin, daß auf Grund der Depression von 1908 eine künstliche Schwarzmalerei getrieben würde, daß der Bedarf viel zu hoch angenommen sei. Jetzt sagt Herr Wermuth dasselbe, wenn er meint, daß der Überschuß für 1911 über das normale Maß eines zulässigen Überschusses weit hinausginge.

Bei dieser Überschußwirtschaft ist es die erste Forderung der Gerechtigkeit, die ungerechtesten Produkte Ihrer Steuerreform, die Zündholzsteuer und die Scheck-steuer, sobald als möglich zu beseitigen.

Wenn Sie das nicht tun, so werden wir es wenigstens versuchen. (Sehr richtig! links.) Die Rechnungen, die in der Denkschrift aufgestellt sind, tragen einen mephistophelischen Zug, der besagt: Haben wir euch wieder in der alten Finanzwirtschaft? So geht es am allerbesten! Ich meine nicht, daß die Herren Kühn und v. Bethmann-Hollweg diesen mephistophelischen Zug zeigen, sie sind ganz unschuldig daran. In der Denkschrift zeigt sich die heilige Angst, daß die bösen Geister des armen Zauberer vielleicht hineingelegt haben könnten. Der Herr Reichskanzler weiß schon, welcher Zauberer das ist. Schon 1904 konnte ich einem Reichskanzler zurufen:

„Noch keinen sah ich glücklich enden,
Auf den mit immer vollen Händen
Die Herren ihre Gaben streuen!"

Welche Herren das sind, wissen Sie selbst. Der Schatzsekretär macht selbst drei große Fragezeichen hinter seine Rechnungen. Das einzige ist die weitere Fortsetzung der Sparsamkeitspolitik. Sorgen Sie doch im Reichsschatzamt dafür, daß wir nicht in zwei bis drei Jahren bereits neue Forderungen von dieser Seite haben. Das zweite Fragezeichen ist: Keine fühlbare Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Hierzu kann ich nur auf die sehr bemerkenswerten Ausführungen des Herrn Wermuth in der „Deutschen Rundschau" verweisen. Das dritte Fragezeichen ist: Es dürfen keine neuen Anforderungen an das Reich herantreten. Wer kann das aber glauben nach all den Wünschen der letzten Jahre und Monate?

Nach drei bis vier Jahren geht die Sache wieder von neuem los.

Derselben Auffassung ist auch Herr Wermuth und auch die Herren der großen Parteien dieses Hauses. Da schreien die 18 Regimenter nach ihren dritten Bataillonen, da hat gestern der Staatssekretär des Reichsmarineamts angedeutet, daß auch die anderen Geschwader, wenn das eine Geschwader zwei große Kreuzer mehr hat, ebenfalls die zwei großen Kreuzer verlangen werden. Also überall sind Ergänzungen zu erwarten. Die Flotte und die Armee haben sich eben immer mehr in die Meinung hineingelebt, daß sie auf alle Mehreinnahmen überhaupt auf Jahre hinaus geradezu einen gewissen Rechtsanspruch oder einen moralischen Anspruch besäßen. Jetzt haben wir zum erstenmal die Möglichkeit zu einer wesentlichen Schuldentilgung nach den Grundsätzen, die damals aufgestellt sind, und da versagen die Regierungen, und da versagt auch, wie ich fürchte, die Mehrheit des Reichstags und wirft die Grundsätze, die wir vor einem Jahre aufgestellt haben, wieder vollständig über den Haufen. Dadurch wird die Regierung zu immer neuen Ausgaben provoziert werden, und darin liegt eine große Gefahr. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß heute schon die Deckungsfrage zu einem neuen Leidensweg für unsere Finanzwirtschaft geworden ist, wie das gestern der Herr Staatssekretär sagte.

Diese ganzen Operationen werden ausschließlich und allein aus taktisch-politischen Gründen gemacht.

(Sehr richtig! links.) Sie entstammen nur der Angst der Konservativen und des Zentrums vor einer wirklichen allgemeinen Besitzsteuer, die die Reichen belasten und die Armen entlasten wird. Kommen Sie doch einmal mit einer Erbschaftssteuer auf die großen Vermögen, und wir sind gern bereit, dafür zu stimmen. Aber für das Zentrum waren nur taktische Grundsätze maßgebend bei der Ablehnung der Erbschaftssteuer, da galt es nur, den Fürsten Bülow wegzubringen. (Abg. Nehbel: Ganz neue Sachen!) Sie von der Rechten haben nur Gefolgschaft geleistet. Das ist gewiß nicht neu, aber es ist Ihnen unangenehm, daß das hier immer wieder festgelegt wird. Gewiß ist die Erbschaftssteuer ein Schibboleth einer steuerlichen sozialen Gerechtigkeit für uns geworden. Herr v. Heydebrand hat erklärt, daß auch die Konservativen bereit seien, Opfer zu bringen. (Sehr richtig! rechts.) Beweisen Sie doch endlich einmal Ihren Opfersinn. (Sehr gut! links.) Das große Opfer, das Sie bringen wollen, ist die teilweise Aufhebung der Liebesgaben, worauf sich

die Herren Hertling und Bethmann — so heißt ja jetzt wohl die neue Reichsfirma

(Stürmisches Gelächter.) kolossal viel einbilden. Der Reichskanzler ermahnt uns, wir möchten doch unseren alten

---

tern. Wenige von ihnen beziehen weniger als 4000 Lstr. das Jahr, also 80 000 M.

Der mächtigste Mann im ganzen Lande, der Premierminister, besaß bis vor kurzem — gar keinen offiziellen Rang! Das schreibt sich lediglich daher, daß zur Zeit, als die Rangordnung eingeführt wurde, dies Amt noch nicht bestand. Er bezieht als Premier auch kein Gehalt. Doch verleiht er sich gewöhnlich die Sinecure eines ersten Lords des Schatzamtes. Erst dadurch bekommt er ein Jahresgehalt von 5000 Lstr. und einen höheren Rang, wenn er auch da hinter den von ihm ernannten Erzbischöfen und seinem eigenen Lord-Großkanzler noch weit zurücksteht.

Den niedrigen Adel, so weit er erblich ist, bilden nur die Baronets, die ein „Sir" vor ihrem Vornamen führen, zu dem der Titel aber untrennbar gehört. Es wäre durchaus unrichtig, wollte man z. B. von Sir Eduard Grey einfach als Sir Grey reden, wohl aber kann man, um die häufige Wiederholung des langen Namens zu vermeiden, einfach „Sir Eduard" sagen, ohne sich dadurch auf einen vertraulichen Fuß mit ihm zu stellen oder der Würde des Baronets irgendwie zu nahe zu treten. Die Frau eines Baronets heißt Lady. Der Titel vererbt sich auf den ältesten Sohn, doch so, daß aus dem Sir Eduard eines Hauses in einer Generation in der nächsten ein Sir Frank oder Sir William oder irgend ein anderer Name werden kann. Die jüngeren Söhne aber erhalten keinerlei Titel.

Nicht zu verwechseln mit dem Sir des Baronetstitels ist das Sir als Auszeichnung eines Ritters, das in derselben Weise vor dem Vornamen geführt wird und der Gattin auch den Titel Lady verleiht, das aber nicht erblich ist. Läßt der Rittertitel daher stets auf ein persönliches Verdienst schließen, so ist er zugleich der älteste aller englischen Titel. Schon von Alfred dem Großen wird es uns überliefert, daß er seinen Neffen Athelstann zum Ritter schlug. Noch heute besteht der Brauch, daß Männer, die zur Ritterwürde erhoben werden sollen, vor ihrem Souverän niederknien und tatsächlich den Ritterschlag mit dem Schwert erhalten.

Auch die Bezeichnung Esquire, oder abgekürzt Esqr. oder Esq., die nur in der Schriftsprache gebräuchlich und von dem lateinischen scutarius abstammt, kam ursprünglich nur bei den „Schildträgern" von Fürsten und Rittern zur Anwendung. Genau genommen gebührt sie heute nur den „ältesten Söhnen der jüngeren Söhne des höheren Adels", den Söhnen der Baronets und den ältesten Söhnen der Ritter, und außerdem Offizieren und allen, die einen Universitätsgrad besitzen. In Wirklichkeit aber wird dieser Titel, zumal auf dem Briefumschlag, jetzt in derselben verschwenderischen Weise angewandt, wie wir etwa mit dem lächerlichen „Wohlgeboren" um uns werfen. Die Bezeichnung Esqr. wird hinter den Namen geschrieben. Doch darf man dann, wie Ausländer das so vielfach tun, nicht auch noch ein „Mr." vor den Namen setzen.

London. Wilh. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Berlin wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung von Schauspielern und Schauspielerinnen das Grabdenkmal für den verstorbenen königlichen Schauspieler Professor Heinrich Oberländer enthüllt. — Hermann Nissen, der Präsident der Bühnengenossenschaft, der sich bekanntlich in den letzten Jahren nur den Geschäften der Genossenschaft widmete, hat wieder ein Engagement als Schauspieler angenommen. Er ist vom 1. September an für das Deutsche Schauspielhaus verpflichtet worden. — Das Befinden Strindbergs hat sich derartig verschlimmert, daß die Ärzte jede Hoffnung aufgegeben haben. Die Schmerzen des Dichters haben zugenommen und die Morphiumeinspritzungen üben keine Wirkung mehr aus. Strindberg hat schon seit mehreren Tagen keine Nahrung mehr zu sich genommen und verbringt die Nächte schlaflos. — In Amalfi wurde am Gasthofe „Zum Monde" eine Gedenktafel für Henrik Ibsen angebracht. Ibsen hat 1879 mit seiner Familie drei Monate in Amalfi zugebracht und schrieb in dem Gasthofe sein Schauspiel „Nora".

Bildende Kunst und Musik. Herr Georg Streitz, ein junger Heldentenor, welcher seine künstlerische Ausbildung bei Herrn Kammersänger Weitz hier erhielt, wurde nach erfolgreichem Probesingen an das Stadttheater in Essen ab Herbst 1912 verpflichtet. — Engelbert Humperdinck ist, wie die „Frankf. Ztg." mitteilt, zu längerem Aufenthalte in der Villa Falconieri bei Frascati eingetroffen. Die von Paul Heyse und Richard Voß in gleichnamigen Novellen gepriesene Villa ist, wie man weiß, seit 1905 Eigentum des deutschen Kaisers und zum Erholungs- und Studienheim für deutsche Künstler bestimmt worden. Humperdinck arbeitet an dem Abschlusse eines neuen Werkes. — Aus Stuttgart wird uns telegraphiert: Gestern ist hier in einer Versammlung auf dem Rathause die endgültige Gründung des Vereins Deutsches Sinfoniehaus formell vollzogen worden. Der Verein hat seinen Sitz in Stuttgart. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Exzellenz Intendant Baron v. Putlitz, stellvertretender Vorsitzender Frhr. v. Gleichen-Rußwurm (München), erster Schriftführer Hans Schickhardt (Stuttgart), zweiter Schriftführer Ratsassessor Dr. Albert (Stuttgart), Schatzmeister Generalkonsul Dörtenbach, Beisitzer Schilling und Professor Bonatz. In einer demnächst einzuberufenden Mitgliederversammlung soll ein größerer Ausschuß eingesetzt und auch der Ort bestimmt werden, der für die Erbauung des Sinfoniehauses in Betracht kommt. — In Venedig wurde gestern die internationale Kunstausstellung eröffnet. Zugegen waren u. a. der Herzog von Genua als Vertreter des Königs, der Unterrichtsminister, die Staatssekretäre des Auswärtigen und der Justiz, das diplomatische Korps, die Behörden und die Notabeln. Bürgermeister Graf Grimani und Minister Credaro hielten mit großem Beifall aufgenommene Reden. Die Ausstellung ist prächtig gelungen. Das Wetter war großartig und die Stadt sehr belebt; 70 000 Fremde sind zu den Festlichkeiten eingetroffen.

Wissenschaft und Technik. Der schweizerische Bundesrat hat sich grundsätzlich für die Schaffung eines Naturparks im Unterengadin ausgesprochen und will dazu der Gemeinde Zernez zum Preise von 18 500 Franken das Cluozatal, das Tantermozzatal und Ofenberg verpachten. Auch wegen einer Erweiterung dieses Nationalparks, in dem die Tier- und Pflanzenwelt sich frei entwickeln soll, sind Unterhandlungen im Gange. — Nachdem im Juli vorigen Jahres dem Verein Naturschutzpark in Berlin die Ausspielung einer Geldlotterie mit einem Reinertrage von 460 000 M. zur Anlegung eines Naturschutzparkes in der Lüneburger Heide bewilligt worden war, ist, wie wir hören, durch Erlaß vom 1. April d. J. dem Verein zu demselben Zwecke eine weitere Geldlotterie mit einem Reinertrag von 470 000 M. gestattet worden. Der Verein ist nunmehr in die Lage gesetzt, seinen Grundbesitz in den Kreisen Winsen und Soltau, der zurzeit 5300 Morgen beträgt, weiter zu vergrößern. Der Bestand an Mitgliedern hat sich inzwischen auf 13 000 erhöht. — Der Senior der juristischen Fakultät in Bonn, Geheimrat Professor Johann Friedrich v. Schulte, feierte gestern seinen 85. Geburtstag. — Auf Korfu, so berichtet der „Tag", sind noch weitere interessante Funde gemacht worden. Beim Nonnenkloster Kassopietra am Wege Korfu-Kanone wurden Teile eines altgriechischen Tempels entdeckt, der noch älter zu sein scheint als der vor Gariza. In einer Kapelle lag die steinerne Basis eines Weihgeschenkes, dessen Inschrift beweist, daß das Heiligtum mehreren Göttern, vielleicht den Dioskuren, geweiht war. Innerhalb des Nonnenklosters Kassopietra liegen große Blöcke, die zu einem römischen Altar gehörten, früher aber die Steinbalken über den Säulen eines altdorischen Baues gebildet haben. Ferner fanden sich Trümmer von Vasen und Stücke von Weihgaben aus Terrakotta.

Grundsätzen treu bleiben. Diese Mahnung ist vollständig überflüssig.

Ich lasse mir alles vom Herrn Reichskanzler gefallen, aber als Lehrer über die Aufrechterhaltung von Grundsätzen gibt es wohl kaum einen ungeeigneteren Menschen als ihn.

(Lebhafter Beifall links und stürmisches Gelächter.) Die Frage der Aufhebung der Liebesgabe ist heute eine ganz andere als 1909. (Aha! rechts.) Das leugnen Sie? Sie lesen ja Ihre eigene Presse nicht. Wissen Sie denn nicht, daß in der „Germania" im März d. J. ein Artikel erschien, der genau denselben Standpunkt vertrat, wie jetzt die Linke. Herr Erzberger, wissen Sie das nicht? (Große Heiterkeit links.) Dann weiß man überhaupt nicht mehr, welchen Standpunkt Sie eigentlich einnehmen. Die Spirituszentrale hat den Preis um 14 M. erhöht, er ist jetzt um 30 M. größer als 1909. Damals erklärte Dr. Röficke, wenn wir mit unserem Preis auf 65 M. hinaufgehen würden, wären wir dumm. Jetzt sind Sie bereits um 11 M. noch weiter gegangen. Ich frage, was sind die Herren jetzt? (Stürmisches Gelächter links.) Ich fürchte, daß Ihre Rechnung in die Brüche gehen wird, weil ein starker Konsumrückgang die Folge dieser Konsumsteuer ist, weil das Zentrum erst vor kurzem feierlich erklärt hat, daß es in absehbarer Zeit unter keinen Umständen eine neue Konsumsteuer bewilligen werde. Die konservative Presse, voran immer die „Deutsche Tageszeitung" (Abg. Oertel: Die ist immer voran! — Heiterkeit.) hat direkt von einer Gefährdung der Wehrvorlagen gesprochen, wenn die Regierung mit einer Erbschaftssteuer kommen sollte. Die Rechte hätte also die Wehrvorlagen abgelehnt, das kann doch nur der Sinn sein.

Das ist ein feiner nationaler Standpunkt.

(Lebhafter Beifall links.) Warum hält der Reichskanzler nicht einmal den Herren von der Rechten eine Vorlesung über Vaterlandsliebe, sondern immer nur uns? Oder glaubt er, daß er dort überhaupt nichts mehr erreicht? Bei uns erreicht er auch nicht viel. (Sehr richtig! links.) Aber er ist ja gar nicht Reichskanzler über den Parteien, sondern hat sich allmählich herausgebildet zu einem Abkanzler der Linken. (Lebhafte Heiterkeit links.) Sie behaupten immer, die Sozialdemokratie lehne die Erbschaftssteuer ab. Bringen Sie doch einmal die Sozialdemokraten in die Lage, die Erbschaftssteuer abzulehnen — die 110 Abgeordneten würden verschwinden, wenn sie eine derartige Vorlage ablehnen würden, wie der Märzschnee in der Sonne. Der Reichskanzler behauptet, er habe die Erbschaftssteuer nicht eingebracht, um die Kluft zwischen den bürgerlichen Parteien nicht zu erweitern. Eine stärkere Verkennung der ganzen politischen Situation, eine größere Umwodelung der Rolle der einzelnen Parteien ist kaum denkbar. (Lebhafte Zustimmung links.) Es kommt doch nur darauf an, daß mit dieser Erbschaftssteuer die soziale Gerechtigkeit endlich einmal angebahnt wird, daß man sich endlich einmal lossagt von dem Standpunkt des Oberpriesters in der „Insel der Pinguine" von Anatole France, der sagt: „Die Anzeichen der Wohlhabenheit sind unsicher und trügerisch. Sicher ist, daß jeder ißt und trinkt, und weil das sicher ist, so tut man am besten, jeden zu besteuern, der ißt und trinkt." Das ist Ihre Logik.

Die Angst der Konservativen vor direkten Steuern liegt geradezu historisch in ihrem Blut.

Das weiß auch der Reichskanzler sehr genau. In dem erwähnten Buch sagt der Edelste der Pinguine:

„Da ich edel bin, zahle ich keine Steuern, denn Steuern zu zahlen ist gemein, das überläßt man der Kanaille."

(Sehr gut! und Heiterkeit links.) Das ist auch heute noch der oberste Grundsatz für die Konservativen. Aber eine derartige direkte, allgemeine Besitzsteuer kommt in wenigen Jahren, und wenn Sie sich alle, inklusive des Kollegen Oertel, auf den Kopf stellen. (Stürmische Heiterkeit und lebhafter Beifall links.) Dann wird auch der Moment gekommen sein, um alle die verwerflichen Steuern, die Scheck- und Zündholzsteuer, zu beseitigen und die sozialpolitischen Versprechen einzulösen, wie vor allem die Herabsetzung der Altersgrenze vom 70. auf das 65. Jahr. Herr Wermuth hatte Grundsätze und hat sie mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Deshalb mußte er gehen. Ich will nicht sein Lob singen, aber das kann man wohl sagen, in ihm hatten wir endlich einen Schatzsekretär, der mehr war als des Reiches Oberkalkulator, um mit Eugen Richter zu sprechen, der mehr war als eine nachgeordnete Stelle, der mehr war als ein Rentenmeister, um ein Wort Bismarcks zu gebrauchen, dem es obliegt, die Gelder herbeizuschaffen, gleichviel wo er sie findet. (Lebhafter Beifall links.)

Nachgeordnete Stellen dürfen eben bei uns keine Grundsätze haben, es sei denn, daß sie in der Marine oder Armee stehen, dann verlangt man von ihnen eine eigene Meinung, auch wenn sie gegen die Reichsleitung gehen.

Das macht in uns den Wunsch besonders lebhaft, dem Schatzsekretär die Stellung eines verantwortlichen Reichsfinanzministers zu verschaffen. Aber die Demokratisierung unseres Staatslebens ist für den Reichskanzler der Inbegriff allen Übels. Er scheint eigentlich keine Idee zu haben, daß diese Frage von den allerbesten Männern des deutschen Parlaments, und zwar nicht bloß des Liberalismus, sondern auch des Zentrums, als die wichtigste Zukunftsfrage erachtet wurde. Es ist auch nicht richtig, daß man unseren Wert im Ausland nur nach unserer Wehrkraft beurteilt. Man beurteilt ihn auch nach unserer kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung und nach unseren Finanzen. (Sehr richtig! links.)

Der Mangel aller konstitutionellen Garantien und die autokratischen Allüren, die unserem Staatswesen anhaften, die Sucht, alles nur von zwei Augen des Inhabers der Präsidialgewalt abhängig zu machen, das isoliert uns in der Welt,

weckt Mißtrauen und steigert den vorhandenen Neid über unsere Vorwärtsentwicklung, wie er in den gehässigen Kriegstreibereien zum Ausdruck kommt. (Lebhafte Zustimmung links.)

Das Zurückbleiben unserer staatsrechtlichen Entwicklung hinter der wirtschaftlichen und sozialpolitischen ist eine der Hauptursachen unserer unerfreulichen Lage sowohl der inneren als der äußeren Politik.

(Sehr richtig! links.) Dazu kommt noch, daß die Rechtsgarantien für die Stellung unseres Offizierkorps mangelr. Wir müssen uns losreißen von der Ansicht, daß die Armee nur ein persönliches Werkzeug eines, wenn auch noch so gut meinenden autokratischen Herrscherwillens sei, der ohne Rücksicht auf die Zeitläufte Rechte geben und vorenthalten kann. (Lebhafte Zustimmung links.) Gerechtigkeit und Zufriedenheit in der Armee ist die beste Stütze der Disziplin. (Sehr richtig! links.) Der Kadavergehorsam paßt für unsere Zeit nicht mehr. Möge die Kriegsverwaltung mit derselben Gewissenhaftigkeit und Vorurteilslosigkeit an die Prüfung dieser Fragen herangehen, wie wir an die Wehrvorlagen herangehen wollen, dann wird die deutsche Armee und Flotte in Wahrheit Anspruch darauf haben, erstklassig im besten Sinne des Wortes zu sein und zu bleiben, zum Heil des Volkes und des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz:

Ich möchte einen Irrtum berichtigen. Ich habe nicht neue Perspektiven eröffnet und nicht erklärt, daß die Materialreserve später wieder eingefordert werden soll. Ich habe gesagt, daß die Materialreserve, auf die wir jetzt verzichten, künftig wieder angefordert wird, daß die jetzt gekürzten Dienststellen als Reserveformationen wieder aufleben, halte ich für ausgeschlossen.

Auf den Flottenverein habe ich keinen Einfluß.

Er ist besonders eifersüchtig auf seine Selbständigkeit. Ein guter Beweis dafür ist ja die Vorlage, die anders ist, als die Wünsche des Flottenvereins lauten. Also mit der Bewegung des Flottenvereins, die ich im ganzen genommen als dankenswert aufklärend anerkennen kann, habe ich nichts zu tun. Die Behauptung, daß das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts eine Agitation eingerichtet habe, weise ich zurück. Die drei Offiziere dieses Bureaus haben dazu keine Zeit. Sie bearbeiten die Weltpresse für die verschiedenen Departements des Amtes, bearbeiten die Marinerundschau und geben Nachrichten über Schiffsbewegungen, Unfälle usw. an die Öffentlichkeit. Das wird überall anerkannt, sogar vom „Berliner Tageblatt". Eine Bewegung, wie die wegen der Flotte, kann nicht von wenigen Menschen gemacht werden, das liegt in der Situation. (Bravo! rechts.) Wir brauchen ein solches Nachrichtenbureau; bei dem Werftprozeß z. B. sind wir geradezu machtlos gewesen. Das Interesse unseres Volkes an der Flotte ist entstanden durch die Entwicklung unserer Nation und die fremder Nationen infolge der veränderten und sich fortgesetzt ändernden wirtschaftlichen Verhältnisse.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Kühn:

Dr. Müller-Meiningen hat mir den Vorwurf gemacht, keine Grundsätze zu haben. Einerseits hätte ihn seine parlamentarische Schulung vor diesem Vorwurf abhalten müssen (Sehr richtig! rechts.); dann aber auch seine Erfahrungen, die er über mich gemacht hat. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe auch den Grundsatz, alle Dinge sachlich zu prüfen, und davon bin ich nicht abgewichen. (Bravo!) Ich habe gesagt, für Deutschland wie für andere große Kulturstaaten werde die Erbschaftssteuer einmal kommen. Ich habe dann auseinandergesetzt, daß alle Jahre Berichtigungen der Etatseinnahmen, namentlich der Zölle und Steuern, stattfinden. Das ist kein ungewöhnliches Verfahren. Dasselbe ist auch jetzt geschehen.

Unser Bestreben ging dahin, ein Etatbild zu entwerfen, das der Wirklichkeit möglichst nahe kommt, und ich muß daher den Vorwurf zurückweisen, als ob ich versucht hätte, das Haus irrezuführen.

Sollen wir deshalb später, falls sich unsere Schätzung als unrichtig erweist, Ihnen eine neue Steuervorlage machen? Das ist unzulässig vom Standpunkt der Regierung und des Reichstags und auch der Fortschrittlichen Volkspartei.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rpt.):

Dem Empfinden der großen Masse des Volkes hätte es mehr entsprochen, wenn der Reichskanzler in großzügiger Rede die Lage der politischen Verhältnisse klargelegt hätte, aus der sich ergeben hätte, daß wir eine Verstärkung unserer Wehrmacht nötig haben.

Die nationale Begeisterung, die seinerzeit dem Reichskanzler nicht angenehm war, hätte ihm dieser Vorlage gegenüber angenehm sein müssen,

da es sich hier um eine Frage handelt, die mit den Wünschen und dem Willen des größten Teils der Bevölkerung übereinstimmt. Der Wunsch des Abgeordneten Haase nach Einführung einer Bürgerwehr wird von seinen Parteigenossen im Lande draußen in keiner Weise geteilt. (Widerspruch bei den Soz.) Bedauerlich sind die scharfen Ausführungen des Abgeordneten Haußmann, der augenscheinlich über die Verhältnisse nicht genügend unterrichtet war, gegen den Staatssekretär des Reichsmarineamts. Der Flottenverein schießt gewiß oft über das Ziel hinaus, das große Verdienst aber kommt ihm zu, daß er in weiten Kreisen der Bevölkerung Kenntnis und das Interesse für unsere Flotte geschaffen hat.

Wir können uns nicht von England das Verlangen gefallen lassen, uns auf den Standard von zwei zu eins festzulegen. Tun wir das, so sind unsere Ausgaben vergeblich und wir kämen damit zu einer Luxusflotte ohne politischen Wert.

Wir wollen ja dem Reichsschatzsekretär auf seinem Weg der Deckung folgen, nur dürfen wir nicht in einigen Jahren wieder zu der früheren Finanzmisere zurückkommen. Ich hoffe, daß in der Kommission alles genau besprochen wird, besonders, daß in der Budgetkommission keine Ausgabe bewilligt wird ohne vorherige Deckung. Mögen die Vorlagen ein Friedensinstrument unter den Parteien werden dadurch, daß sie gemeinsam eintreten für die Stärkung unserer Wehrmacht und damit für das Ansehen unseres Vaterlandes.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Kühn:

Es ist kein Zweifel, daß nach Hinzurechnung des Ertrags der Wertzuwachssteuer, die in unserer Rechnung nicht eingezogen ist, die von uns herausgerechnete Summe tatsächlich erreicht werden wird. Unserer Berechnung haben wir aber nicht die ganze Summe der Einnahmen von 1911 zugrunde gelegt, sondern nur einen Teil derselben, und dieser Betrag wird bestimmt erreicht werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt. — Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

§ Berlin, 23. April.

In der weiteren Beratung zum Kultusetat beim Kapitel

„Höhere Lehranstalten"

beglückwünscht Abg. Strosser (kons.) den Geheimrat Koeppke, der in diesen Tagen sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hat. Möge er noch recht lange zum Segen unserer Schulen wirken.

Bei Titel „Seminareinrichtungen" an höheren Lehranstalten bemängelt Abg. Dr. **Maurer** (natl.), daß unsere Kandidaten, die wir nach Frankreich zur Ausbildung schicken, dort schlecht aufgenommen werden. Man kümmert sich gar nicht um sie. Wenn das nicht anders wird, sollte man den ganzen Austausch mit Frankreich fallen lassen.

Abg. Dr. **Schmitt**-Düsseldorf (Ztr.) kritisiert, daß das Buch „Deutsche Geschichte von Eynatten" Eingang in die Schulen findet. Dieses Buch verletze die Gefühle der Katholiken auf das gröblichste. Frühere Mißstände würden verallgemeinert. Der Name Eynatten ist ein Pseudonym und jetzt wird als richtiger Name Heinrich Claß angegeben, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes. Wir werden da als ultramontane Partei bezeichnet, die über die Berge nach Rom schaue. Das ist eine Unwahrheit.

Wir treiben keine Politik, die nach Rom hinüberschaut. (Widerspruch links.)

Präsident Frhr. v. **Erffa**: Ihre Ausführungen gehören nicht zum Titel „Auskunftsstelle für Schulwesen". Ich bitte, abzubrechen.

Der Redner tritt ab.

Abg. Dr. **Maurer** (natl.): Die Ausführungen des Vorredners dürfen nicht unwidersprochen bleiben.

Präsident Frhr. v. **Erffa**: Ich habe dem Vorredner das Wort entzogen, kann es Ihnen dazu nicht geben.

Abg. Dr. **Maurer** (natl.): Bedauere sehr, dem nicht entsprechen zu können. (Große Heiterkeit.)

Präsident Frhr. v. **Erffa**: Wenn Sie fortfahren, werde ich Sie zur Sache rufen und dann das Haus befragen. Entscheidet es gegen mich, werde ich mich fügen.

Abg. Dr. **Maurer** (natl.): In dem geschichtlichen Anhang des „Katholischen Katechismus für den Jugend- und Volksunterricht" in der Erzdiözese Cöln fehlt jeglicher Takt. So heißt es dort über die Reformationsgeschichte: „Dessen ungeachtet gewann er in kurzer Zeit einen großen Anhang, denn der leichtsinnigen Volksmasse gefielen die bequeme, dem sinnlichen Menschen zusagende Lehre, und Habsüchtigen kam auch die Aufhebung der Stifte und Klöster sehr gelegen." (Präsident Frhr. v. Erffa ruft den Redner zur Sache.) So urteilt das Buch über die Konfession, an deren Spitze der König steht. (Der Präsident ruft den Redner zum zweitenmal zur Sache und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.) Ich bin gleich zu Ende. Mit solchem Buche dient man nicht dem konfessionellen Frieden. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Kaufmann** (Ztr.) beklagt, daß gegen bewährte Lehrerinnen an Privatschulen jetzt wiederholt rigoros vorgegangen wird, weil sie ihre Vorbereitungszeit nicht ganz im Sinne eines neueren Erlasses zugebracht haben.

Abg. Dr. **Maurer** (natl.): Die Privatschule hat leider eine sehr unsichere Existenz, denn die Konzession knüpft sich immer nur an die Person des jeweiligen Schulleiters. Die konfessionelle Entwickelung ist im Mädchenschulwesen außerordentlich lebhaft. Aber

der Konfessionalismus führt meist vom Geiste der Versöhnlichkeit ab.

Die wachsende Scheidung des Vaterlandes in zwei konfessionelle Hälften wird sich auf die Dauer kaum ertragen lassen und beim höheren Mädchenschulwesen mit seinem großen Einfluß auf die Familienerziehung tritt diese Gefahr besonders lebhaft hervor. (Beifall links.)

Nach weiterer unwesentlicher Debatte werden die ordentlichen Ausgaben bewilligt, ebenso die außerordentlichen.

Damit ist die zweite Lesung des Kultusetats beendet. Es folgt

das Sparkassengesetz.

Der Entwurf sieht vor, daß die Sparkassen 20 bis 30 Prozent in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen haben, wovon drei Fünftel in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches oder Preußens anzulegen sind.

Abg. **Reinhard** (Ztr.): Wir haben so schwere Bedenken gegen die Vorlage, daß wir befürchten, daß sie auch durch eine Kommissionsberatung nicht beseitigt werden.

Das Gesetz wird seinen Zweck nicht erfüllen und andererseits die Sparer schädigen.

Die Sparkassen haben schon heute viel in Staatspapieren angelegt. Warum nun ohne Not ein Gesetz schaffen? Es werden nur künstlich die Großbanken gefördert zum Nachteil der Sparer, der kleinen Kapitalisten.

Das Gesetz ist ein Ausnahmegesetz gegen die Sparkassen.

(Sehr richtig.) Wenn der Präsident der Seehandlung im Herrenhaus erklärt hat, daß, falls die Vorlage jetzt abgelehnt werden sollte, die Vorlage im nächsten Jahre wiederkommen werde, so ist das ein bedauerlicher Mangel an Rücksichtnahme auf einen wichtigen Faktor der Gesetzgebung, das Abgeordnetenhaus. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. **Schroeder**-Cassel (natl.): Meine Parteifreunde stehen in ihrer Mehrheit dem Grundgedanken der Vorlage sympathisch gegenüber. Wir behalten uns aber unsere Stellungnahme bis zum Abschluß der Kommissionsverhandlungen vor. Es läßt sich nicht übersehen, daß manche Sparkassen an Staatspapieren starke Verluste erlitten haben. Ich beantrage Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich.

Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung, kleine Vorlagen, Altpensionäre, Etat der Ansiedlungskommission.

Schluß 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Wer hat nun recht?** Der „Lokal-Anzeiger" bleibt dabei, daß der Kaiser an den früheren Kolonialstaatssekretär v. Lindequist am Ostersonntag kein Telegramm von Korfu aus geschickt habe, und er behauptet weiter, daß Herr v. Lindequist Montag auch keine Antwort ge-

sendet habe. Das „Berl. Tagebl.“ antwortet darauf mit der Feststellung mehrerer falscher Nachrichten, die der „Lokal-Anzeiger“ veröffentlicht hat.

* **Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen** für März 1912 betrugen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Übersicht:

	Im ganzen M.	Auf 1 Kmtr. M.	Gegen das Vorjahr (mehr, weniger) im ganzen M.	auf 1 Kmtr. M.	v. H.
für alle Bahnen im Monat März 1912:					
Personenverkehr	6336989	1227	+ 5434212	+ 90	+ 7,72
Güterverkehr	168829663	3192	+ 9695463	+ 142	+ 4,66
für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre April—März in der Zeit vom 1. April 1911 bis Ende März 1912:					
Personenverkehr	728356234	16208	+ 462[illegible]2810	+ 814	+ 5,29
Güterverkehr	1732785616	37660	+ 139997605	+ 2539	+ 7,23
für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre Januar—Dezember in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis Ende März 1912:					
Personenverkehr	21575300	3370	+ 1816871	+ 261	+ 8,39
Güterverkehr	50198917	7603	+ 3340994	+ 421	+ 5,86

Gesamtlänge der Bahnen: 53192,68 Kmtr., gegen das Vorjahr + 727,69 Kmtr.

* **Reichstagsabgeordneter Schädler erkrankt.** Der Reichstagsabgeordnete Domdekan Schädler von Bamberg, zweiter Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstags, ist nach Zeitungsmeldungen neuerdings wieder erkrankt und verhindert, an den Sitzungen teilzunehmen. Prälat Schädler ist seit längerer Zeit schon zuckerleidend und politisch wenig mehr hervorgetreten.

* **Die Verhandlungen über den bayerischen Jesuitenerlaß.** Der Berliner bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld hat sich nach München begeben. Die Reise hängt mit den Verhandlungen zwischen Berlin und München wegen des bayerischen Jesuitenerlasses zusammen. Die Rückkehr des Gesandten aus München dürfte erst übermorgen erfolgen.

* **Unbegründeter Spionageverdacht.** Auf Anordnung des Oberreichsanwalts wurde der am 2. Januar dieses Jahres wegen Spionageverdachts verhaftete Rechtskonsulent Joseph Gottfried Hoffmann von Coblenz aus der Untersuchungshaft entlassen.

Parlamentarisches.

Der Präsident des Reichstags gab gestern in der Wandelhalle des Reichstags einen Bierabend, der höchst glänzend verlief. Die Mitglieder aller Parteien waren eingeladen und alle Parteien waren auch erschienen. Zum ersten Male nahmen die Sozialdemokraten an einem solchen Abend teil. Sie waren in großer Anzahl erschienen. Fast alle Minister und Staatssekretäre und viele Bundesrats-Mitglieder hatten sich eingefunden und Vertreter der Presse gesellten sich ihnen zu. Der Bierabend endete erst lange nach Mitternacht.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags setzte gestern die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Bruhn (Dtsch. Reformp.) (Frankfurt a. O.-Land) fort. Der Referent beantragte, die Wahl als ungültig zu erklären; die Kommission beschloß jedoch mit 8 gegen 1 Stimmen, entsprechend einem Antrag des Korreferenten, beim Plenum Gültigkeitserklärung zu beantragen.

Der Haushaltsausschuß über Südwestafrika. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte gestern die Beratung des Haushalts für Südwestafrika fort. Die Anregung des Zentrums, daß vom Jahre 1912 die Gelder aus Landverkäufen für eine öffentlich-rechtliche Landeskreditanstalt in Südwestafrika verwendet werden möchten, erwiderte der Staatssekretär, die Kolonialverwaltung gehe sich der Hoffnung hin, in einem Nachtragshaushalt diese Frage im Sinne der Antragsteller regeln zu können.

Erzbischof Dr. v. Abert †.

Bamberg, 24. April. Erzbischof Dr. v. Abert von Bamberg wurde gestern nachmittag durch einen sanften Tod im Alter von nicht ganz 60 Jahren erlöst. Erzbischof Dr. v. Abert lag schon seit langer Zeit an einem schweren Leiden darnieder. Der verstorbene Kirchenfürst war sehr tolerant gegen Andersgläubige und ein liebenswürdiger Mann von mildem, versöhnlichem Charakter. Geboren am 1. Mai 1852 in Münnerstadt (Unterfranken) als Sohn des dortigen Stadtpfarrkirchners, studierte er nach Absolvierung des heimatlichen Gymnasiums am Lyzeum in Passau und an der Universität Würzburg. Hier promovierte er nach Lösung einer theologischen Preisaufgabe zum Dr. theol. Nach der 1875 empfangenen Priesterweihe verbrachte er die folgenden sechs Jahre in der Seelsorge und wurde 1881 Assistent am bischöflichen Klerikerseminar in Würzburg. Später wurde er Professor am Lyzeum in Regensburg und folgte 1890 in der gleichen Eigenschaft dem Rufe der Würzburger Universität als Nachfolger Hettingers, von wo er dann nach 15jähriger Tätigkeit als Nachfolger Dr. Schorks auf den Erzbischofstuhl von Bamberg berufen wurde. Treffend charakterisiert die Gesinnung des verstorbenen Kirchenfürsten sein schönes Wort: „Toleranz üben, heißt nicht nur den Andersdenkenden ertragen, sondern ihn lieben.“

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bei den Wiener Gemeinderatswahlen des vierten Wahlkörpers wurden vier Christlichsoziale und sechs Sozialdemokraten gewählt. Es sind elf Stichwahlen erforderlich zwischen acht Christlich-Sozialen und acht Sozialdemokraten, zwischen drei Christlich-Sozialen und drei Freisinnigen. Bisher waren 14 von den 21 Mandaten des vierten Wahlkörpers in den Händen der Christlich-Sozialen, sieben in den Händen der Sozialdemokraten.

Die Erhöhung des Truppenkontingents. Zu Beginn seiner Rede über die Wehrvorlagen betonte der Ministerpräsident im Abgeordnetenhause die Notwendigkeit der Erhöhung des Rekrutenkontingentes. Er wies hierbei auf das Beispiel Deutschlands hin, wo seit 1892 die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um rund 170 000 Mann erfolgte. Bei einer Bevölkerungszahl von rund 64 Millionen werden jährlich 285 000 Mann ausgehoben, aber selbst diesen Standard, den wir auch nach der Wehrreform nicht erreichen, hält unser Bundesgenosse nicht für ausreichend.

Frankreich.

Eine Änderung in den Begnadigungsbefugnissen? Der nationalistische Deputierte Therry beabsichtigt, bei Wiederzusammentritt der Kammer einen Antrag einzubringen, wonach das dem Präsidenten der Republik zustehende Begnadigungsrecht einer Kommission übertragen werde, der 6 Senatoren, 6 Deputierte und 6 Mitglieder des Kassationshofes angehören sollen. Den Vorsitz in der Kommission soll der Justizminister führen.

Italien.

Wahlprügeleien in der Arbeiterbörse. Bei den Wahlen in der Arbeiterbörse kam es gestern zu einer mächtigen Prügelei zwischen Republikanern und Sozialisten. Das Licht im Wahllokal erlosch. Beide Parteien feuerten unaufhörlich Revolverschüsse aufeinander ab, allerdings ohne zu treffen. Schließlich schritt die Polizei ein und verhaftete einige.

England.

Ein Unterseebootdock. Das erste schwimmende Dock für Unterseeboote in Sherneß ist in London eingetroffen. Es kann eine Last von 1500 Tonnen heben und wird wahrscheinlich dauernd in Dover stationiert werden.

Mexiko.

Folterung und Mord nordamerikanischer Bürger. 47 Personen, von denen 46 Bürger der Vereinigten Staaten, die von Vera Cruz in Galveston eingetroffen sind, berichten viel von Folterung und Morden amerikanischer Bürger. Die ließen ihre ganze Habe im Stich.

Eine beträchtliche Verstärkung des Heeres. Aus Mexiko wird gemeldet, daß der Kongreß in einer erregten Sitzung, welche bis Mitternacht dauerte, das Gesetz annahm, das die Regierung zur Verstärkung des Heeres um 50 000 Mann ermächtigt.

Die Titanic-Katastrophe.

Die Ausluguatrosen ohne Ferngläser!

wb. **Washington**, 24. April. In seiner Aussage vor der Senatskommission erklärte der zur Zeit des Unglücks der „Titanic“ im Auslug dienstuende Matrose, er und seine Gehilfen hätten keine Ferngläser gehabt. Sie hätten den Kapitän um Gläser gebeten, aber den Bescheid erhalten, daß keine vorhanden seien. Wenn sie Gläser gehabt hätten, wäre es möglich gewesen, den Eisberg rechtzeitig genug zu sehen, um ihm auszuweichen.

Die Identität der Leichen.

New York, 23. April. Von den aufgefundenen Leichen der „Titanic“ wurden weiter identifiziert Moritz Adahl und Frau Wick, Greenberg, Harbeck, Hoffmann, Schedig, George Widener, anscheinend auch Butt.

Ismays Verhalten.

New York, 23. April. Die Witwe des Theaterdirektors Harris bestreitet, daß Ismay sich, wie er angibt, erst im letzten Boote, in dem sie Unterkunft gefunden habe, rettete.

Die Frage der Haftpflicht.

New York, 23. April. Zu der Frage, ob eine Haftpflicht der White Star Line für die Folgen der „Titanic“-Katastrophe besteht, wird hier auf die Tatsache hingewiesen, daß Ismay vor dem Senatskomitee selbst zugegeben hat, der Kapitän habe ihm Sonntagnachmittag ein Radiogramm der „Baltic“, in dem vor Eisbergen gewarnt wurde, überreicht, welches Ismay in die Tasche steckte. Kapitän Smith hatte abends nochmals Ismays Aufmerksamkeit auf das Radiogramm gelenkt, wahrscheinlich, um ihn zu veranlassen, eine Verringerung der Schnelligkeit anzuordnen. Für die Frage der Haftpflicht ist ferner zu berücksichtigen, daß Ismay selbst bezeugte, er habe mit dem Kapitän ausgemacht, der Dampfer solle Mittwoch 5 Uhr früh in New York ankommen.

Die Sammlungen.

hd. **London**, 24. April. Die Subskription für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“-Katastrophe erreichte gestern bereits 5 Millionen Mark. — An Bord der „Olympia“ sind jetzt 40 weitere Rettungsboote angebracht worden, so daß nunmehr im Falle einer Katastrophe sämtliche Passagiere und Mannschaften in Rettungsbooten aufgenommen werden können.

Das Verhalten eines dänischen Dampfers.

wb. **Washington**, 23. April. Der vierte Offizier der „Titanic“ erklärte, daß sich ein nicht festgestelltes Fahrzeug in Sichtweite der „Titanic“ befunden habe, von dem man aber auf Notsignale keine Antwort habe erhalten können. Dieses Schiff, dessen Lichter der vierte Offizier gesehen hat, ist vielleicht der dänische Dampfer „Hollig Olav“ gewesen, welcher am 17. April in New York eingetroffen ist und meldete, daß er in der Nähe der Unglücksstelle einen Eisberg angetroffen habe.

*

Eine neue Schiffskollision mit einem Eisberg?

wb. **New York**, 24. April. In New York waren gestern Gerüchte verbreitet, der Dampfer „Corsica“ der Allan-Line sei bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer beschädigt worden.

Der Aufstand in Fez.

Weitere Einzelheiten.

hd. **Paris**, 23. April. Die Niedermetzelung der französischen Garnison in Fez seitens der Soldaten des Sultans wurde mit schrecklicher Grausamkeit durchgeführt. Wie die wilden Tiere benahmen sich die marokkanischen Frauen, die die verwundeten Offiziere auf das entsetzlichste quälten, bevor sie endgültig abgeschlachtet wurden. Sie riefen ihren Männern und Brüdern zu, an ihrer furchtbaren Arbeit teilzunehmen. Auch diese gaben ihrer „besseren Hälfte“ an Grausamkeit nichts nach, denn sie peinigten die verletzten Soldaten solange, bis sie ihren Geist aufgaben. Die Mörder schlugen den Unglücklichen die Köpfe ab und trugen sie auf Stangen durch die Stadt, begleitet von ihren jolenden Frauen.

Die Pläne der Verschwörer.

wb. **Paris**, 24. April. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Fez hatten die Verschwörer ursprünglich die Absicht, den Sultan nach Rabat abreisen zu lassen, ihn jedoch samt seinem Gefolge auf dem Wege gefangen zu nehmen. Dieser Banditreich sollte das Signal für die Niedermetzelung sämtlicher Instruktionsoffiziere sowie aller Europäer überhaupt bilden. Nur infolge des vorzeitigen Ausbruchs der Meuterei der Askaris sei dieser Plan nicht zur Ausführung gelangt.

Weitere Schutzmaßnahmen.

Paris, 23. April. Nach einer Blättermeldung erhielt der Gouverneur von Französisch-Westafrika den Befehl, unverzüglich ein Bataillon Senegalschützen und ein Bataillon Fremdenlegionäre nach Marokko zu senden. Ferner heißt es, daß Regnault die Aufstandsbewegung schon vor einiger Zeit befürchtet und die Entsendung von Verstärkungen verlangt habe, was jedoch rundweg verweigert worden sei.

hd. **Paris**, 24. April. „Petit Parisien“ teilt mit, daß Kabinettschef Poincaré noch keine Bestätigung der Nachricht erhalten hat, wonach im Gharb-Gebiet und in Marakesch Unruhen ausgebrochen seien. Die Vertreter Frankreichs in Elksar und Mogador sind ersucht worden, genaue Informationen hierüber einzuziehen. Angesichts der Tatsache, daß man es mit einer allgemeinen Erhebung zu tun hat, ist die Notwendigkeit der Entsendung weiterer Truppen-Verstärkungen bereits ins Auge gefaßt worden. Der nächste Ministerrat am Samstag wird einen endgültigen Beschluß hierüber fassen.

Eine Gärung in der spanischen Zone.

Madrid, 23. April. Der Generalkapitän von Melilla meldet, er fürchte, daß die Ereignisse in Fez am Riff Widerhall fänden. Boten melden, daß die Eingeborenen mehrerer Landtriche sich bei Messinaux sammelten, um auf Tezza vorzurücken. Von den spanischen Lagern aus wurde eine Gärung unter den Eingeborenen auf dem linken Ufer des Kertflusses beobachtet. Die Gärung wird auf Aufwiegelungen der Kabylen zurückgeführt, die in das Landesinnere kommen.

Der Krieg um Tripolis.

Die Freigabe der Dardanellen. Bremen, 23. April. Wie dem Norddeutschen Lloyd von seiner Agentur in Konstantinopel bestätigt wird, wird mit der Einziehung der Minen begonnen. Die Freigabe der Dardanellen erfolgt voraussichtlich binnen drei Tagen.

Eine bedeutungsvolle italienische Truppenkonzentration. Alexandrien (Ägypten), 23. April. (Agenzia Stefani.) Große Erregung verursachen Nachrichten, welche von der tripolitanischen Grenze kommen und nach denen in Tobruk eine Konzentration italienischer Truppen stattfindet. Die Truppen sind, wie die einen sagen, zur Besetzung von Bomba bestimmt, anderen zufolge zu einer demnächst stattfindenden Aktion an der Ostgrenze, analog der, welche in der Nähe von Sidi Said an der tunesischen Grenze vor sich geht.

Schlachtgerüchte aus Derna. Mailand, 23. April. In Rom geht das Gerücht von einer neuen sehr blutigen Schlacht bei Derna.

Widersprechende Gerüchte über Enver-Bei. Kairo, 23. April. Die Agenzia Stefani meldet unter dem 22. April: Enver-Bei, der sich seit einigen Tagen in Mariut befand, wo er wegen Schwierigkeiten, die sich der Fortsetzung der Rückreise entgegenstellten, Halt gemacht hatte, ist heute früh um 4 Uhr gestorben. — Türkische Meldungen geben dagegen bekannt, daß der Sultan Enver-Bei den Titel Pascha verliehen habe und ihn zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom türkischen Kampfplatz in der Cyrenaika zurückberufe. Enver-Bei wird vorläufig bis zum Eintreffen Ejub Sabri-Beis, der schon von Konstantinopel nach Saloniki abgereist ist, von wo er sich nach der Cyrenaika begeben wird, um das Oberkommando zu übernehmen, durch Aziz-Bei vertreten.

Ein neuer russischer Druck? Rom, 24. April. In politischen Kreisen Roms versichert man, Rußland werde Schritte zu dem Zweck unternehmen, daß die Mächte den neuen Stand der Dinge in Lybien anerkennen, auch wenn die Türkei ihn nicht anerkennen will.

Ein österreichisches Flottenes kader in den türkischen Gewässern. Saloniki, 23. April. Hier verlautet, daß eine österreichische Eskader im Mittelmeer und im Ägäischen Meer kreuzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erbschaft und Erbschaftsausschlagung.

Das bürgerliche Recht gibt die Möglichkeit, bei überschuldetem Nachlaß die Erbschaft auszuschlagen, oder aber die Nachlaßverwaltung oder die Eröffnung des Nachlaßkonkurses beim Nachlaßgericht zu beantragen. In den meisten Fällen wird, als am einfachsten, die Ausschlagung der Erbschaft empfohlen. Dies trifft jedoch nicht zu. Abgesehen von den dadurch entstehenden Kosten lädt der Erbe den Verwandten als Erben der nächsten Ordnung eine Bürde auf, die er selbst nicht tragen wollte, und zwingt diese ebenfalls, sich Kosten durch die weitere Ausschlagung zu machen. Die Verwandten der weiteren Ordnungen werden dann in dieselbe Verlegenheit versetzt. Auch kostet es mitunter viel Mühe, die Erben zu ermitteln. Uns erscheint, und die Praxis bei den Rechtsauskunftsstellen hat dies bestätigt, der andere eingangs erwähnte Weg gangbarer. Ist der Erbe ungewiß darüber, ob er durch einen Erbfall bereichert oder belastet wird, so soll er Inventar errichten, welches beim Nachlaßgericht zu beantragen ist. Hierdurch sichert sich der Erbe zunächst lediglich die Vermutung, daß der Nachlaß nur aus dem im Inventar angegebenen Vermögen besteht. Die Haftung in Höhe des Nachlasses ist jedoch durch die Inventarerrichtung noch nicht herbeigeführt. Er kann nun in der Folge seine Erbenhaftung jederzeit dadurch beschränken, daß er die Nachlaßverwaltung oder die Eröffnung des Nachlaßkonkurses beantragt. Auch kann man sich dadurch von der Belastung des eigenen Vermögens befreien, indem man nach § 1990 des BGB. verfährt. Ist nämlich die Anordnung der Nachlaßverwaltung oder die Eröffnung des Nachlaßkonkurses wegen Mangels einer den Kosten entsprechenden Masse nicht tunlich, oder wird aus diesem Grunde die Nachlaßverwaltung aufgehoben oder das Konkursverfahren eingestellt, so kann der Erbe die Befriedi-

gung eines Nachlaßgläubigers insoweit verweigern, als der Nachlaß nicht ausreicht. Der Erbe ist in diesem Fall verpflichtet, den Nachlaß zum Zweck der Befriedigung des Gläubigers im Wege der Zwangsvollstreckung herauszugeben. Das Recht des Erben wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Gläubiger nach dem Eintritt des Erbfalls im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollziehung ein Pfandrecht oder eine Hypothek oder im Wege der einstweiligen Verfügung eine Vormerkung erlangt hat.

— **Aus dem Hause Nassau-Luxemburg.** Wie die „Frankf. Ztg." aus Luxemburg meldet, hat sich die großherzogliche Familie für die endgültige Beisetzung des verstorbenen Großherzogs Wilhelm auf Schloß Hohenburg in Bayern entschieden. Das Schloß gehört der Familie; sie verbringt stets einen Teil des Jahres dort, während in Weilburg, wo die nassauische Ahnengruft sich befindet, so gut wie nie ein Mitglied der großherzoglichen Familie weilt. Auch die nächsten Verwandten des verstorbenen Großherzogs, Großherzog und Großherzogin von Baden, sind öfter auf Schloß Hohenburg anwesend. Dort ist auch der Vater des Großherzogs Wilhelm, Großherzog Adolf, beigesetzt.

— **Kurdirektor v. Ebmeyer** feiert heute seinen 62. Geburtstag. Von fern und nah gingen dem verdienten Beamten und eifrigen Förderer der Interessen unserer Stadt Glückwünsche zu. Die Beamten der Kurverwaltung sowie das Personal des Kurhauses ehrten ihren Chef durch ein prachtvolles Blumenarrangement von Azaleen, Maiglöckchen und Vergißmeinnicht.

— **Ein vielbegehrter Mann** ist unser früherer Stadtkämmerer Dr. Scholz, von dem wir gestern melden konnten, daß er zum Oberbürgermeister von Cassel ausersehen sei. Nun kommt auch aus Berlin die Nachricht, daß Dr. Scholz (Düsseldorf) für den dortigen Kämmererposten in die engste Wahl komme, bei der nur zwei Kandidaten in Betracht gezogen werden.

— **Wehrvorlage und Deckungsfrage.** Seit die Regierung die Einbringung der Erbanfallsteuer abgelehnt hat, fürchtet man neue einseitige Belastung von Handel, Industrie und Gewerbe, und so ist die Frage der Deckung der Wehrvorlage in ein derartiges Stadium der Unsicherheit getreten, daß eine neue Beunruhigung in weiteren Kreisen des Bürgertums sich bemerkbar macht. Wir weisen nochmals darauf hin, daß über dieses Thema morgen Donnerstag, den 25. April, abends 8½ Uhr, im Saale der „Wartburg", Schwalbacher Straße 51, der Syndikus des Hansabundes, Herr Rudolf Goerrig, einen öffentlichen Vortrag hält, zu dem auch Gäste, Damen und Herren, willkommen sind. Da Herrn Goerrig der Ruf eines ausgezeichneten Redners vorausgeht und das von ihm behandelnde Thema augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht, so dürfte ein guter Besuch des Vortrags zu erwarten sein.

— **Das Königl. Bezirkskommando** befindet sich von morgen, den 25. April, ab Bertramstraße 3. Damit ist die Eröffnung der Bertramstraße von der Hellmundstraße ab in der Richtung nach der Schwalbacher Straße wieder ein Stück vorwärts gerückt. Die Anwohner hoffen aber, daß die Herrichtung des den Verkehr sehr erleichternden völligen Durchgangs bis zur Schwalbacher Straße nicht mehr lange auf sich warten läßt. Schon jetzt wird derselbe häufig benutzt, trotzdem dies infolge der auf dem Gelände einzulegenden Leitungen und sonstigen Grundarbeiten nicht ohne Schwierigkeiten möglich ist.

— **Telephonverbindung Wiesbaden-Frankfurt.** Der Telephonverkehr zwischen Wiesbaden und Frankfurt hat in den letzten Jahren eine große Zunahme erfahren. Besonders an bestimmten Tagen der Woche, wo Märkte usw. stattfinden, liegen in Frankfurt sehr viele Anmeldungen für Wiesbaden vor. Um eine schnellere Abfertigung zu ermöglichen, ist, wie verlautet, die Anlegung einer weiteren Telephonleitung zwischen Wiesbaden und Frankfurt in Aussicht genommen.

— **Wiesbadener Straßenbahnen.** Die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft" führt vom 1. Mai ab auch Linienzeitkarten auf den Strecken zwischen Mainz-Brückenplatz und Wiesbaden, Hauptbahnhof, über Biebrich, Dampferlandeplatz, und zwischen Mainz-Brückenplatz und Schierstein, einschl. der Anschlußstrecke Biebrich, Dampferlandeplatz-Biebrich, Schloßpark, ein. Das Nähere ist aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil der Abend-Ausgabe vom 23. April ersichtlich.

— **Von der „Viktoria Luise".** Bei dem gestrigen stürmischen Wetter unternahm das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise" eine Ausfahrt in unsere Gegend, bei der sie große Gefahren zu bestehen hatte. Das Luftschiff schien den überaus starken Winden nicht gewachsen und mußte die verschiedensten Manöver ausführen, um schließlich unter großen Schwierigkeiten zu landen.

— **Der Zuzug in 1911.** Der Zuzug im Jahre 1911 nach Wiesbaden betrug insgesamt 23 246 Personen. Der Nationalität nach waren die Zugezogenen 22 376 Deutsche, 301 Österreicher, 69 Russen, 42 Dänen, 52 Engländer, 50 Holländer, 60 Franzosen, 183 Amerikaner, 11 Schweden und 182 aus anderen europäischen Staaten.

— **An der Bonifatiuskirche** sollen, nach einem Wunsch der katholischen Gemeindevertretung, zwei elektrische Lampen (120kerzige Glühlampen) rechts und links der Freitreppe angebracht werden, da das Fehlen jeglicher Beleuchtung bei den Spätgottesdiensten schon häufig unangenehm empfunden worden sei.

— **Die Zufahrtswege zur Dreifaltigkeitskirche,** die zum Teil in unausgebautem Gelände liegt, werden zunächst dahin geregelt, daß von der Klopstockstraße aus an der am zukünftigen Pfarrhaus und am Chor der Kirche vorbeiführenden Frauenlobstraße, so weit dieselbe das Eigentum der katholischen Kirchengemeinde berührt, ein festes Trottoir angelegt werden wird. Das Trottoir führt dann um das Chor der Kirche herum durch die Eichendorffstraße zum Hauptportal an der projektierten Rückertstraße. Das Trottoir bleibt auch später, wenn die Straße definitiv ausgebaut sein wird, bestehen.

— **Eine neue Turntracht für Mädchen** wird von der Schulbehörde empfohlen. Sie besteht aus Bluse und Rockhose. Für die Bluse, die aus leichtem Waschstoff hergestellt werden kann, eignet sich am besten der Schnitt einer in Falten abgesteppten, kragenlosen Hemdbluse mit kleinem, viereckigem Halsausschnitt, der mit Blendenbesatz verziert werden kann. Der Taillenschluß der Bluse ist mit einem Bändchen zu versehen, an dem sich Knöpfe zum Anknüpfen der Rockhose befinden. Das Beinkleid ist aus marineblauem Cheviot herzustellen. Es schließt um die Hüften an und fällt nach unten weit wie ein Rock aus. Das Leibchen ist aus weichem, porösem Waschstoff, ohne Stangen, zu fertigen. An ihm werden Strumpfhalter angebracht. Anlaß zu dieser Empfehlung geben die schweren gesundheitlichen Schädigungen, die dem sich entwickelnden weiblichen Körper durch einschnürende Kleidung zugefügt werden. Der Zweck des Turnunterrichts bei solchen Schülerinnen, die im Korsett turnen, kann nicht erreicht werden, da es die ausgiebige und wirkungsvolle Ausführung der wichtigsten Übungen hindert.

— **Die Verjüngung der Langgasse** macht erfreulicherweise immer mehr Fortschritte. Jetzt ist wieder eines der ältesten Häuser, das ehemals Konditor Gottliebsche, Nr. 15 (früher 17), niedergelegt worden, um einem Neubau zu weichen, den Architekt Fritz Hildner errichtet und in welchen ein bekanntes elektrotechnisches Geschäft verlegt werden wird. Das alte Haus hatte in den letzten Jahrzehnten mehrfach seinen Besitzer gewechselt. Nach dem Konditor Gottlieb gehörte es dem Buchbinder Moritz Mollier, dann dem Kaufmann Sally Matthias, dem Bandagisten Georg Schmitt und zuletzt dem Kaufmann Wilcke.

— **Auf dem Baugelände des Kaufmanns-Erholungsheims am Chausseehaus** — es umfaßt bekanntlich 4 Morgen — werden soeben die Rüsthölzer aufgestellt, und man kann dadurch bereits eine Übersicht über den Umfang des stattlichen Baues gewinnen. Die Betonarbeiten für die Fundamente sind in Angriff genommen und nach der östlichen Seite ist ein Aufstieg, von der Rheingauer Straße beginnend, bereits vollendet. Auch eine Wasserleitung ist schon vorhanden.

— **Die Dienstbotenehrung** des Bezirksverbands der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden wird Sonntag, den 12. Mai, nachmittags um 3 Uhr beginnend, im „Saalbau", Schwalbacher Straße 8, abgehalten werden.

— **Baumblüte.** Im schönsten Blütenschmuck zeigen sich gegenwärtig unsere Obstbäume. Wer aber einen besonders schönen Anblick genießen will, der versäume nicht, einmal des Abends auf einer mit Gas beleuchteten Straße einen Spaziergang zu machen, an deren Rande solche Obstbäume stehen. Wenn das Licht der Laternen auf diese blühenden Bäume fällt, so gibt das einen ganz reizenden Anblick, da von den Blättern usw. nichts zu sehen ist und die Blüten in dem magischen Dämmerlicht viel körperlicher und wuchtiger hervortreten.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Schlossermeisters Ludwig Kilian, Dotzheimer Straße 84, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Verwalter ist der Kaufmann Karl Brodt bestellt. Forderungen sind bis zum 23. Mai beim Amtsgericht Wiesbaden anzumelden.

— **Diebstahl.** Aus der Küche des Infektionskrankenhauses an der Friedenstraße wurde in der vorigen Woche ein großer kupferner Waschkessel von etwa 87 Zentimeter Durchmesser und 40 Zentimeter Tiefe gestohlen. Der Kessel ist noch gut erhalten. Zur selben Zeit wurde aus einer auf der Erbenheimer Höhe befindlichen Wirtschaft ein etwas kleinerer Kessel gestohlen. Vermutlich handelt es sich in beiden Fällen um ein- und denselben Täter. Die Polizei warnt vor dem Ankauf und ersucht um zweckdienliche Mitteilung auf Zimmer 5 der Polizeidirektion.

— **Brandschaden.** In der vergangenen Nacht gerieten auf dem Hofe einer Villa an der Weinbergstraße zwei Aschenkasten in Brand. Ein Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft benachrichtigte die Feuerwehr, die nach kurzer Tätigkeit die Flammen gelöscht hatte, ohne daß die Hausbewohner überhaupt etwas von dem Brand bemerkt hatten.

— **Die Fürstin-Mutter von Schaumburg-Lippe** mit Familie und Gefolge, welche zur dreiwöchigen Kur hier im „Hotel Vier Jahreszeiten" weilten, haben heute morgen Wiesbaden wieder verlassen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Konzert im Damenklub.** Am Samstag, den 27. April, findet im Damenklub, Oranienstraße 15, ein Konzert statt, in welchem Frau Professor Hedwig Fahr (Gesang) und Fräulein Hermine Schröder (Klavier) sich hören lassen werden.

* **Literarische Gesellschaft.** Wegen der am Freitag erfolgenden Wiederholung der Neunten Sinfonie im Kurhause, bei der die meisten Damen des Chors und Orchesters des Vereins mitwirken, muß das Stiftungsfest auf Montag, den 29. April, verschoben werden. Das Programm bleibt dasselbe.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Bierstadt,** 22. April. Gestern nachmittag tagte hier im Gasthause „Zum Anker" die Rheingau-Taunusvereinigung des Gabelsberger Stenographenvereins. In sechs verschiedenen Gruppen wurden Wettschreibübungen vorgenommen. Es wurden an folgende Teilnehmer erste Preise in Form eines Diploms ausgehändigt: Gruppe 1 (60 Silben in der Minute): 1. Paul Klaas (Schierstein), 2. Elise Dörr (Sonnenberg), 3. Franz Libera (Wiesbaden). Gruppe 2 (80 Silben): 1. Adam Krämer (Erbach i. Rhg.), 2. Johann Link (Schierstein). Gruppe 3 (100 Silben): 1. Elise Bost (Eltville), 2. Ferdinand Bost (Eltville), 3. Chr. Bender (Erbach), 4. Richard Linde (Wiesbaden). Gruppe 4 (120 Silben): 1. Ludwig Seelgen (Wiesbaden), 2. Jakob Prinz (Erbach). Gruppe 5 (140 Silben): 1. Heinrich Berges (Schierstein), 2. Adolf Schäfer (Wiesbaden). Gruppe 6 (160 Silben): 1. Jakob Heß (Schierstein), 2. Marie Gantz (Wiesbaden). Außerdem wurden noch 10 zweite und dritte Preise ausgegeben. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, vergnügte man sich noch einige Stunden bei Musik und Tanz. Auffallend ist es gewiß, daß von dem Bierstadter Stenographenverein, der 11 Mitglieder zählt, nur ein Mitglied an den Verhandlungen teilnahm.

(?) **Schierstein,** 23. April. Die Gemeindevertretung hielt gestern abend eine Sitzung im Gemeindesaal ab; anwesend waren die Herren der Gemeindevertretung und des Gemeinderats vollzählig. Den Vorsitz führte Bürgermeister Schmidt. Ausnahmsweise waren auch einige Zuhörer erschienen. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Die neuen Gemeindevertreter Rücker und Landersheimer wurden in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Die am 22. d. M. abgehaltene Grasversteigerung brachte einen Erlös von 809.70 M. und wurde genehmigt. Zum Baugesuch des Ludwig Link, Errichtung eines Wohnhauses an der Bahnstraße betreffend, wurde beschlossen, dasselbe abzulehnen und mit dem Gesuchsteller in mündliche Verhandlung zu treten. Wegen Anlage einer Straßenbahn Wiesbaden-Eltville, und zwar a) über unentgeltliche Hergabe der Straßen, b) über Tragung der Kosten der Vorarbeiten und c) über Beteiligung am Anlage- und Betriebskapital wurde beschlossen, die Angelegenheit zur Vorberatung und Ausarbeitung einer sechsgliedrigen Kommission zu übertragen. Die Kosten zur Vorbereitung sollen etwa 15 000 M. betragen, von denen Wiesbaden 75 Proz. übernehmen will, den Rest sollen die beteiligten Gemeinden tragen. Wegen eines Ortsstatuts über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms beschloß man, von dem Erlaß eines Ortsstatuts Abstand zu nehmen, dahingegen soll im Sommer d. J. ein Abfangen der Motten durch die Gemeinde auf Rechnung der Besitzer vorgenommen werden. Zu dem vom Gemeinderechner vorgelegten Verzeichnis über 346.50 M. unbeibringlicher Außenstände wird die Niederschlagung beschlossen.

Nassauische Nachrichten.

ht. **Höchst a. M.,** 24. April. Im hiesigen Kreise war im vorigen Jahre die Bautätigkeit eine ungleich bessere als im Jahre zuvor. Während 1910 nur 208 Wohnhäuser zum Bau genehmigt wurden, erteilte man 1911 die Erlaubnis zum Bau von 334 Häusern. — In den hiesigen Farbwerken stürzte ein junger Monteur aus Breckenheim so unglücklich ab, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

ht. **Sulzbach a. T.,** 24. April. Infolge der raschen Zunahme der Bevölkerung läßt die Gemeindeverwaltung im Laufe dieses Sommers ein neues Schulhaus bauen, das bis zum Eintritt des Winterhalbjahres fertig gestellt sein soll.

Aus der Umgebung.

Die sterbende Mainzer Festung.

Bei dem gegenwärtigen herrlichen Frühjahrswetter dürfte ein Ausflug nach Mainz gerade jetzt besonders lohnend sein. Die Abtragungsarbeiten der Festungswerke um das Binger Tor herum bilden, wie sie sich eben darstellen, eine Sehenswürdigkeit, die mindestens das gleiche Interesse erregen dürfte wie etwa eine Sonnenfinsternis. Gewaltige Erdmassen befinden sich da in Bewegung, und Stellen, die seit Jahrhunderten zu betreten verboten waren, kann man ruhig begehen, sich die unterirdischen Pulverminen und Kerker, die wolkenkratzenden Schanzen und die vielfach gewundenen Gräben, aus denen es kein Entweichen gab, ansehen. Allerdings muß man ein wenig zu kraxeln verstehen, und derjenige, bei dem die Kugellager in den Knieen nicht tadellos funktionieren oder der allzu feine Stiefeletten an den Füßen trägt, der bleibe besser bei Muttern. Auch herrliche Aussichten sind von der Spitze einer solchen Schanze bei klarem Wetter zu genießen. Der ganze Rheingau mit Wiesbaden, den Taunushöhen und dem Niederwald-Denkmal liegen an dem sich schlängelnden Silberbande des Stromes wie in einem neuartigen Panorama vor dem Auge des Beschauers. ö.

*

ht. **Frankfurt a. M.,** 23. April. Prinz Joachim von Preußen kam heute im Automobil von Bad Nauheim zum Besuche seines einstigen Erziehers, des Pfarrers Lütgert an der Lutherkirche, hierher und besichtigte in dessen Begleitung den Kaisersaal, die Paulskirche und das Goethehaus. Um 2 Uhr trat der Prinz die Heimreise nach Bad Nauheim an. — Gestern abend sind hierselbst 5- bis 600 Pflasterer in den Ausstand getreten, ohne vorher mit den einzelnen Firmen verhandelt zu haben. — Der hochverdiente Lehrer an der Realschule der Israelitischen Religionsgesellschaft, Professor Dr. Sulzbach, feierte sein goldenes Jubiläum als Lehrer. Aus diesem Anlaß erhielt der greise Jugendbildner den Kronenorden dritter Klasse. — — Heute nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Ziegelhüttenweg gerufen, wo an der Ecke Oppenheimer Landstraße ein großes Holzlager in Brand geraten war. Durch den starken Wind wurde auch noch ein nebenan gelegenes Dachpappenlager vom Feuer ergriffen. Nach ¾stündiger Tätigkeit hatten die Feuerwachen den Brand gelöscht. Die Entstehungsursache ist unbekannt; der Schaden wird auf ca. 20 000 M. geschätzt.

m. **Kreuznach,** 22. April. Die hiesige Naturbühne wird in diesem Jahre Mitte Juni eröffnet werden. Es wird, soweit die Witterung es erlaubt, jede Woche eine Vorstellung stattfinden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Pech** hatten der Kaufmann August S. und seine Ehefrau. Sie wollten im Jahre 1910 in Wiesbaden eine Kunstwäscherei errichten. Weil sie jedoch Mittel zu diesem Zweck nicht zur Verfügung hatten, erließen sie ein bezügliches Inserat und traten so mit einem Rentner in Verbindung. Mit diesem schlossen sie zwei Verträge ab. Nach dem einen vermietete er ihnen zum Preise von 2800 M. einen Laden nebst Wohnung, während er ihnen nach dem zweiten gegen Verschreibung des ganzen Mobiliars und Geschäftsinventars ein Darlehen von 800 M. gab. Die Leute versicherten dabei, daß das gesamte Mobiliar ihr unbeschränktes Eigentum sei, während es tatsächlich für einen geringen Betrag einem Abzahlungsgeschäft zum Teil noch verhaftet war. Dasselbe Inventar verpfändete das Ehepaar später noch einmal einer Dame, die man als Geschäftsteilnehmerin aufnahm und zuletzt teilweise noch einem Tüncher. Das Resultat des Unternehmens war der Verlust der ganzen Möbelstücke. Kahl wie eine Kirchenmaus zog das Paar von hier ab, um anderwärts wieder in Stellung zu treten. Dabei jedoch ist es leider nicht geblieben; es wurde ihnen obendrein der Prozeß gemacht wegen Betrugs, und das Schöffengericht verurteilte den Mann zu zwei, die Frau zu einem Monat Gefängnis.

wc. **Der Vorschrift zuwider.** Die Metzger und Viehhändler M. und K. B. in Erbenheim haben am 12. Februar zwei Schlachtkühe aus Nordenstadt eingeführt, ohne vorher die Erlaubnis des Regierungspräsidenten einzuholen, wie es bei Einfuhr von Kühen aus Gebieten, die wegen der Klauenseuche gesperrt sind, Vorschrift ist. Als M. B. von einem Polizeibeamten dahin informiert wurde, daß die Einfuhr des Viehs ohne die Erlaubnis nicht erfolgen könne, meinte er, er werde sich nicht an das Verbot kehren. Wegen wissentlicher Außerachtlassung der zum Zweck der Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erlassenen Vorschriften verurteilte das Schöffengericht die Leute zu je 3 Tagen Gefängnis.

wc. **Wegen Beleidigung eines zehnjährigen Mädchens** in drei Fällen belastete die Strafkammer den Taglöhner August R. in Wiesbaden mit einem Monat Gefängnis. Bezüglich einer Anklage wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens erging ein Freispruch.

Sport.

Pferderennen.

* **Frankfurt a. M.,** 23. April. Sandhof - Flachrennen. 2500 M. 1. J. v. Ujvarys Sénéchal (Dr. Riese), 2. Belfast, 3. Vignonne. 30:10; 16, 18, 25:10. — Goldstein-Hürdenrennen. 3000 M. 1. E. v. Bennigsens Dollarprinzessin (Holoubek), 2. Hausfrau, 3. Lichtenstein. 22:10; 14, 17:10. — Offiziers-Jagdrennen. 3000 M. 1. Lt. Graf Beissel v. Gymnich und Lt. v. Redens Mourian (Lt. v. Görne), 2. I hope so, 3. Aga. 26:10; 19, 44, 35:10. — Preis von Philippsruhe. 4000 M. 1. L. Mollys Chicard (Printen), 2. More Scotch, 3. Moroie. 17:10; 13, 16, 49:10. — Waldfried-Jagdrennen. 5000 M. 1. Lt. v. Sydows Forefather (Bes.), 2. Halcyon Days, 3. Ibycus. 13:10; 14, 16, 32:10. — Rodenstein-Jagdrennen. 5000 M. 1. Graf Metternichs Jap (Köhl), 2. Bröfen, 3. Xylander. 71:10; 21, 25, 35:10.

* **Maisons-Laffitte,** 23. April. Prix du Val-Notre-Dame. 3000 Franken. 1. Blanes Wouwerman (Sharpe), 2. Juanita, 3. Bocage II. 48:10; 19, 32, 34:10. — Prix de la Rablais. 6000 Franken. 1. Merles La Grave (Reiff), 2. Bron, 3. Filbare II. 19:10; 11, 11:10. — Prix des Gresillons. 3000 Fr. 1. Baron E. de Rothschilds Marie Mancini (A. Woodland), 2. Monmouth, 3. Saint Cyne. 41:10; 15, 12:10. — Prix Pénélope. 20 000 Franken. 1. Baglianos Mongolie (Reiff).

2. Kyrielle II, 3. Floraison. 38:10; 18, 21, 33:10. — Prix de Fresnah. 5000 Franken. 1. Fischhofs Beda (Garner), 2. Abelard, 3. Donaldina.

*

* Todessturz beim Radrennen. Der Rennfahrer Moorhouse geriet während des Rennens an eine Telegraphenstange, stürzte und war sofort tot.

Handel, Industrie, Verkehr.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 15. bis 22. April 1912.

Nach den bei der Preisberichtstelle eingelaufenen Berichten haben die Saaten durch die Aprilfröste stellenweise gelitten, doch hofft man, daß günstiges Wetter die Schäden wieder ausheilen wird. Die dazu nötigen Niederschläge sind bisher allerdings ausgeblieben. Der Eintritt schöner und warmer Witterung bewirkte zu Beginn der Berichtswoche eine Abschwächung, der aber im weiteren Verlaufe eine neuerliche Aufwärtsbewegung folgte. Anlaß dazu gaben die mit Saatenstandsklagen zusammenhängenden amerikanischen Preissteigerungen sowie der Umstand, daß die Sperrung der Dardanellen den Bezug vom Schwarzen Meer für längere Zeit zu unterbinden droht. Die Nachfrage des Auslandes für deutschen Weizen war weiter sehr lebhaft, es erfolgten auch mehrfach Verkäufe vom Berliner Lager, und im Zusammenhang damit wurden im Lieferungsgeschäft Deckungen vorgenommen, die den Maipreis um ca. 8 M. anziehen ließen; ungefähr im gleichen Maße gingen die Preise für prompte Ware in die Höhe. Ähnlich gestaltete sich die Tendenz auf dem Roggenmarkte: die anfängliche Abschwächung galt mehr der Herbstsicht als den Terminen der alten Ernte, denn das Angebot vom Inlande ist keineswegs reichlich und erzielt an der Küste andauernd bessere Preise als in Berlin, auch sind die Mühlen allgemein schwach versorgt und griffen zuletzt wieder stärker zu. Im Lieferungsgeschäft gewann Mai 3½ M., Juli 2 M. und September 1¾ M. Auf dem Hafermarkte blieb die anfängliche Zurückhaltung der Käufer nicht ohne Einfluß auf die Forderungen, die sich im Anschluß an Brotgetreide indes zuletzt wieder befestigten. Rußland und Argentinien offerieren wenig, suchen vielmehr fortgesetzt zurückzukaufen. Futtergerste setzte ihre Aufwärtsbewegung nach kurzer Unterbrechung weiter fort: für schwimmende Gerste wurden zuletzt 178½ M. frei Hamburg unverzollt gefordert. Mais war gleichfalls teurer. Amerika ist nicht im Markte, vielmehr selbst Käufer für La Platamais. Das Angebot von der Donau ist knapp und teuer, und in Argentinien wird über ungünstiges Erntewetter geklagt, wodurch sich die Abladungen wahrscheinlich verzögern dürften. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	227½	(+2½)	190½	(+1½)	204	(—)
Danzig	223	(—)	193½	(+½)	204	(— 1)
Stettin	232	(+ 7)	193	(+ 1)	200	(—)
Posen	224	(+ 7)	189	(+ 1)	196	(—)
Breslau	232	(+ 2)	187	(— 2)	196	(— 2)
Berlin	234	(+ 8)	197	(+ 3)	211	(—)
Magdeburg	230	(+ 6)	197	(+ 2)	212	(+ 2)
Halle	233	(+ 6)	200	(+ 2)	214	(+ 2)
Leipzig	230	(+ 5)	200	(—)	220	(+ 1)
Rostock	232	(+ 2)	193	(+ 3)	190	(+ 1)
Hamburg	233	(+ 2)	196	(+ 1)	218	(+ 3)
Hannover	230	(+ 5)	200	(+ 3)	220	(+ 4)
Düsseldorf	240	(+ 7)	208	(+ 3)	210	(—)
Köln	246	(+ 5)	215	(+ 3)	220	(+10)
Frankfurt a. M.	247½	(+7½)	210	(+ 5)	220	(—)
Mannheim	247½	(+ 5)	212½	(+7½)	222½	(+ 5)
Strassburg	250	(+2½)	210	(+2½)	226	(+ 5)
München	250	(+ 7)	220	(+ 5)	220	(+ 4)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 235 (+ 7.75), September 210.50 (+ 3.50), Pest April 208.60 (+ 5), Liverpool Mai 182.25 (+ 2.10), Paris April 247.75 (+ 4.45), Chicago Mai 177.85 (+ 8.10). Roggen: Berlin Mai 197.75 (+ 3.50), September 178.50 (+ 1.75). Hafer: Berlin Mai 200.75 (— 0.75). Futtergerste frei Hamburg unverzollt schwim. 178.50 (+ 3), April 175 (+ 2), Mais Donau fällig 148, La Plata Mai-Juni 124 (— 1) Mark.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 24. April.	Vorletzte Notierung	Letzte Notierung
9½	Berliner Handelsgesellschaft	167.75	166.75
6	Commerz- und Discontobank	113.	113.20
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	255.60	255.60
8	Deutsch-Asiatische Bank	138.35	140.
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	113.	113.
10	Disconto-Commandit	183.50	183.25
8½	Dresdener Bank	153.40	152.90
7	Nationalbank für Deutschland	122.0	122.70
10⅘	Oesterreichische Kreditanstalt	199.75	198.25
6.48	Reichsbank	137.10	137.60
7½	Schaaffhausener Bankverein	129.	127.80
7½	Wiener Bankverein	—	133.
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	140.	146.
9⅘	Berliner Grosse Strassenbahn	186.40	186.
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124.75	123.60
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	140.40	140.40
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	110.	112.10
6⅘	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	17.	18.90
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
6	Baltimore und Ohio	107.90	108.25
6	Pennsylvania	—	—
8⅘	Lux. Prinz Henri	161.	161.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	125.	125.75
2	Süddeutsche Immobilien 60%	69.50	69.50
0	Schöfferhof Bürgerbräu	90.80	90.50
5	Cementwerke Lothringen	131.	131.50
27	Farbwerke Höchst	577.	577.
32	Chem. Albert	451.25	452.
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	176.10	176.50
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	161.90	161.50
4	Lahmeyer	127.	127.
7½	Schuckert	159.	159.
13	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	142.90	142.90
30	Adler Kleyer	471.	471.
15	Zellstoff Waldhof	237.75	240.25
12½	Bochumer Guss	227.50	228.50
5½	Buderus	112.40	112.25
11	Deutsch-Luxemburg	182.25	182.25
8	Eschweiler Bergwerk	172.75	172.75
7	Friedrichshütte	150.80	150.
10	Gelsenkirchener Berg	196.80	196.60
9	do. Guss	87.25	87.50
8	Harpener	191.65	191.65
15	Phönix	261.75	262.75
4	Laurahütte	177.30	177.50
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	263.25	263.30
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	177.40	177.40
8	Lindes Eismaschinen	155.10	156.50

Tendenz: fest.

Industrie und Handel.

* **Dr. C. Schleußner, A.-G., Frankfurt a. M.** Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft (Trockenplattenfabrik) setzte die Dividende auf 9 (i. V. 8) Proz. fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder.

* **Von der Grobblech-Vereinigung.** Die von verschiedenen Seiten beantragte Preiserhöhung läßt sich noch nicht allgemein durchführen. Beschlüsse über die Festsetzung der Preise und die Verkaufstätigkeit im dritten Viertel d. J. sind daher vorläufig nicht zu erwarten. Die Beschäftigung der Grobblechwerke ist nach wie vor gut. Für sofortige Lieferung wird sogar Aufgeld verlangt und bewilligt.

w. **Dardanellensperre und deutscher Getreidehandel.** Wie aus Hamburg, 24. April, gemeldet wird, hat der Verein der Getreidehändler an der Börse beschlossen, den Deutschen Handelstag aufzufordern, sofort eine Kommission zur Auslegung der Kontrakte einzuberufen und die durch die Sperrung der Dardanellen geschaffene Rechtslage zu klären.

* **Portland-Zementfabrik Karlstadt am Main, vorm. Ludwig Roth, A.-G.** Die Gesellschaft erzielte einschließlich des Vortrags aus 1910 von 86 317 M. (100 715 M.) einen Reingewinn von 400 548 M. gegen 294 687 M. i. V., aus dem die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (i. V. 5 Proz.) vorgeschlagen wird.

* **Weitere Erhöhung der Preise für Bleierzeugnisse?** Da der Bleimarkt fortgesetzt sehr fest ist, und man mit weiterer Steigerung der Preise rechnet, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die Preise für Bleierzeugnisse in Kürze schon wieder eine Erhöhung erfahren werden, obwohl erst am 19. d. M. eine solche vorgenommen worden war.

* **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft erzielte 1911 einen Rohgewinn von 7 563 388 Mark (i. V. 7 554 369 M.). Die allgemeinen Unkosten, Zinsen, Versicherungen und Steuern erforderten 1 896 545 M. (1 883 297 M.) und die Abschreibungen 2 708 398 M. (2 703 421 Mark), so daß 2 959 046 M. (2 967 641 M.) Reingewinn verbleiben; hierzu tritt der Vortrag mit 882 142 M. (830 220 M.). Es sollen wieder 14 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 14 Mill. M. verteilt werden, die 1 960 000 M. erfordern. Zu Gewinnanteilen und Belohnungen werden 544 550 M. (537 442 M.), für die Versorgungs- und Unterstützungskasse 148 308 M. (154 288 M.), für die verschiedenen Rücklagen wieder 250 000 M., als Rückstellung für Talonsteuer 14 000 Mark (wie i. V.) bestimmt, so daß als Vortrag 924 334 M. (882 142 M.) verbleiben. Der Aufsichtsrat beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 000 000 M. auf 16 000 000 M.

Konkurs-Nachrichten

aus dem O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel vom 13. bis 19. April 1912.

Name (Firma)	Wohnort (Amtsgericht)	Konkursverwalter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fabrikant Veit Otto Schlütter	Brotterode		Gläubigervers. 26. 4.			
Sattler Simon Lilienstern	Neustadt, M.-Weserb.	Kanzleigeh. J. v. Schloss	12. 4.	13. 5.	29. 5.	23. 5.
Waldecksche Kranken- u. Sterbevers.-Anstalt, eingeschrieb. Hilfskasse i. Liqu.	Arolsen	R.-A. Brunner	11. 4.	9. 5.	30. 4.	30. 5.
Schneidermeister Gustav Kind	Cassel	Privatsekr. W. Franke	13. 4.	11. 5.	9. 5.	21. 5.
Wwe. Peter Neuheim, Anna Maria Bahl	Wirges (Montabaur)	R.-A. Dr. Teves	13. 4.	2. 5.	10. 5.	10. 5.
Thüringer Gesenkschmiede, G. m. b. H.	Steinbach-Hallenberg	R.-A. Pfannstiel	13. 4.	4. 5.	18. 5.	18. 5.
Schneiderin Bertha Olga Herold	Darmstadt	Gerichtsv. Reibstein	15. 4.	7. 5.	9. 5.	9. 5.
Fa. Rh. Kunstdruckerei Fischer & Co., G. m. b. H.	Eltville	Kaufm. Jakob Burg	15. 4.	22. 5.	6. 5.	3. 6.
Weisswarenh. Ehefrau Sophie Levi, geb. Lorje	Frankfurt	R.-A. Dr. A. Erlanger	15. 4.	10. 5.	30. 4.	17. 5.
Carl Hornung, Kolonialwarenhdl. und Delikatessengeschäft	Offenbach a. M.	Gerichtstax. J. Niederhof	15. 4.	22. 5.	11. 5.	13. 6.
Schuhmacher Albert Rau	Seck (Rennerod)	Prozessag. Riebel	13. 4.	1. 5.	10. 5.	10. 5.
Kaufm. u. Fabrikant Herm. Stasny, i. Fa. Stasny & Co.	Oberursel a. T.	—	Vergleichst. 15. 5.			

Letzte Nachrichten.

Der Krieg um Tripolis.

Das „befreite" Samos.

hd. **Rom**, 24. April. Der Abgeordnete Krisafi, Vertreter der Insel Samos, erklärte einem Vertreter des „Giornale d'Italia", daß das Parlament von Samos Italien gegenüber seinen Dank ausgesprochen habe, daß es die Insel von der türkischen Tyrannei befreit und die Kabel zerstört habe. Die Bevölkerung sei bereit, Italien bei seinen Unternehmungen gegen die Türkei zur Hand zu gehen.

Die Instruktionen für die Flotte.

hd. **Rom**, 24. April. Das Blatt „Popolo Romano" teilt mit, die italienische Flotte habe keinen Befehl erhalten, eine Aktion gegen die Dardanellen auszuführen. Die Instruktion laute nur dahin, der Türkei im ägäischen Meere möglichst viel Schaden zuzufügen, bei möglichst wenig Verlusten für Italien. Das Blatt kündigt an, die erste Division des 1. Geschwaders sei in Tarent eingetroffen. Der Admiral Viale sei nach Rom abgereist, um mit den Ministern zu konferieren.

Die Lage in Tibet.

wb. **London**, 24. April. Die „Times" melden aus Kalkutta vom 23. April: Der chinesische Korrespondent der Zeitung „The Statesman" meldet, er habe auf einer Reise von Gyantse nach Kalioupong eine Karawane mit 12 Kisten moderner Gewehre getroffen, die für die Tibetaner bestimmt seien, die Lhassa belagern. Die Lage ist anscheinend die: 2000 chinesische Soldaten halten Lhassa, das von Tibetanern umgeben ist. Die chinesischen Truppen, die 200 Mann verloren haben, sind in die südlichen Vorstädte getrieben worden. 5000 Mann chinesischer Truppen, die von Szetschuan zum Entsatz Lhassas anrücken, haben Batong passiert. Die Grenzstämme, die von den Chinesen Geld erhalten haben, ziehen gleichfalls gegen Lhassa.

Ein gelungener Streich der „Camelots du Roi".

wb. **Paris**, 24. April. Justizminister Briand ordnete an, daß der Camelot du Roi, Baleine, der wegen Beleidigung eines Gerichtspräsidenten im März vorigen Jahres zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, in Freiheit gesetzt werde. Wie nun in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der Camelots du Roi behauptet wurde, ist dieser „Gnadenakt" auf einen Possenstreich zurückzuführen. Ein Camelot du Roi soll nämlich, indem er die Stimme des Ministerpräsidenten nachahmte, dem Personalreferenten im Justizministerium Tissiert den Auftrag gegeben haben, die Freilassung Baleines zu verfügen, damit der schlechte Eindruck verwischt werde, der durch die Freilassung des ehemaligen Direktors der „Lanterne", Flachon, hervorgerufen worden sei. Tissiert soll sich beeilt haben, diesen vermeintlichen Auftrag Briands auszuführen. Die Camelots du Roi nahmen diese Mitteilung mit großem Jubel und Gelächter auf.

Die Cholera in Indochina.

hd. **Marseille**, 24. April. Meldungen aus Indochina berichten, daß in verschiedenen Bezirken Indochinas die Cholera zahlreiche Opfer fordert. Im Magonfluß treiben zahlreiche Leichen von an Cholera verstorbenen Personen, die ins Wasser geworfen worden waren. Bisher sind Europäer von der Seuche verschont geblieben.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 24. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	772,1	NO 2	wolkenl.	+10	0,0–0,4	0
Keitum	773,0	NO 2	heiter	+10	–0,0–0,4	0
Hamburg	772,1	O 2	wolkenl.	+11	«	0
Swinemünde	771,6	SSW 1	heiter	+10	«	0
Neufahrwasser	771,4		halbbed.	+11	–0,5–1,4	0
Memel	770,7	NNW 2	Regen	+ 5	«	0
Aachen	768,6	O 2	wolkenl.	+10	0,0–0,4	0
Hannover	771,8	OSO 2	«	+ 7	«	0
Berlin	771,2	O 1	halbbed.	+11	–0,0–0,4	0
Dresden	770,4		Dunst	+ 8	«	0
Breslau	771,6	ONO 2	wolkenl.	+10	0,0–0,4	0
Bromberg	771,6		Dunst	+12	–0,5–1,4	0
Metz	768,2	NO 3	wolkig	+ 7	–0,0–0,4	0,1–0,4
Frankfurt (Main)	767,4	NO 3	heiter	+10	0,0–0,4	0
Karlsruhe (Bad.)	774,8	NO 3	wolkenl.	+ 8	0,5–1,4	0,1–0,4
München	766,7	NO 4	heiter	+ 7	–0,0–0,4	0
Zugspitze	523,4	O 2	«	– 5	0,0–0,4	0,5–2,4
Stornoway	770,5	NNO 1	«	+ 8	«	0
Malin Head	773,2	S 1	«	+11	«	0
Valencia	771,6	O 1	«	+12	«	0
Scilly	769,1	ONO 3	halbbed.	+10	«	0
Aberdeen	773,2	NW 1	wolkenl.	+ 7	«	0
Shields	773,4	N 1	«	+ 6	–0,0–0,4	0
Holyhead	773,7	O 3	wolkig	+ 9	–0,5–1,4	0
Ile d'Aix	763,3	NO 4	wolkenl.	+10		0
St. Mathieu	767,0	NO 4	heiter	+10	–0,0–0,4	0
Grisnez	768,6	NO 3	halbbed.	+11	0,0–0,4	0
Paris	765,9	NO 3	wolkenl.	+ 9	«	0
Vlissingen	769,5	ONO 2	«	+10	«	0
Helder	771,5	NO 4	«	+10	«	0
Bodö	773,7	SW 4	halbbed.	+ 5	–0,0–0,4	0,5–2,4
Christiansund	776,3	NO 2	Dunst	+ 5	«	«
Skudenes	773,2	N 2	wolkenl.	+11	«	0
Vardö	763,3	N 4	bedeckt	– 1	0,0–0,4	
Skagen	771,9	NO 2	wolkenl.	+ 9	–0,0–0,4	0
Hanstholm	771,4	W 2	wolkig	+10	«	0
Kopenhagen	772,0	N 1	halbbed.	+11	–0,5–1,4	0
Stockholm	771,6	SO 2	wolkig	+11	«	0
Hernösand	772,3	N 2	wolkenl.	+ 6	«	0
Haparanda	767,6	N 6	halbbed.	+ 6	–1,5–2,4	0
Wisby	771,3	OSO 2	bedeckt	+ 8	–0,0–0,4	0
Karlstad	772,7	NO 4	wolkenl.	+ 8	0,0–0,4	0
Archangel	759,4	NW 3	bedeckt	0 2		0
Petersburg	765,1		wolkenl.	+ 2	–0,5–1,4	0
Riga	768,9	NNW 2	halbbed.	+ 6	«	0
Wilna	769,7	SW 1	wolkig	+ 6		0
Gorki	767,0	SW 1	wolkenl.	+ 5	–0,5–1,4	0
Warschau	771,1	WSW 1	heiter	+ 7	–0,0–0,4	0
Kiew	772,2	S 1	wolkenl.	+ 2	0,5–1,4	2,5–6,4
Wien	768,4	OSO 1	bedeckt	+ 9	0,0–0,4	0,5–2,4
Prag	770,4		wolkenl.	+ 8	–0,0–0,4	«
Rom	764,5	N 3	«	+ 9	0,0–0,4	2,5–6,4
Florenz	765,2	S 2	«	+11	«	0
Cagliari	762,9	NO 4	heiter	+11		0
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Donnerstag, 25. April,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Zunächst noch heiter, später Trübung, Regen, nördliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

23. April	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	759,0	757,4	758,0	758,1
Barometer auf dem Meeresspiegel	769,2	767,5	768,3	768,3
Thermometer (Celsius)	12,7	16,7	10,7	12,7
Dunstspannung (mm)	6,8	5,7	6,3	6,3
Relative Feuchtigkeit (%)	62	41	65	56,0
Wind-Richtung und -Stärke	NO 3	N 4	O 4	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 17,7. Niedrigste Temperatur 10,1.

Wasserstand des Rheins

am 24. April:

Biebrich:	Pegel:	1,38 m	gegen 1,42 m	am gestrigen Vormittag
Caub	"	1,73 "	" 1,78 "	" "
Mainz	"	0,68 "	" 0,75 "	" "

Geschäftliches.

Vom heutigen Standpunkt der medizinischen Wissenschaft wird die Pflanzen-Nahrung hoch bewertet. Aerztliche Autoritäten empfehlen daher „Sanoban" Dr. Roos' Kraftnahrung für Schwächliche (Kinder und Erwachsene), Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen u. stillende Mütter. „Sanoban" wirkt blutbildend, nervenstärkend, ist wohlschmeckend u. leicht verdaulich. Sanoban enthält die wirksamen Bestandteile des Malzes und der Banane in natürlich konzentrierter Form.

Sanoban enthält keinerlei animalische Stoffe, keinerlei chemische Zusätze.

Sanoban ist in den Apotheken und Drogerien in Original-Dosen zu 1.20 Mark, 2.75 Mark und 5 Mark erhältlich. Falls nicht vorrätig, wende man sich direkt an Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. F 121

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Apollinaris

„WELT-TAFELGETRÄNK"
(Kölnische Zeitung)

37 Millionen Jahresfüllung

Königl. Preuß. Staatsmedaille
Großer Preis Brüssel 1910
Großer Preis Dresden 1911

F 534

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT
4 WEBERGASSE 4.

FÜR TOUREN-KLEIDER
ECHTE SPORT-LODEN
140 CM. BREIT
PER METER 4,50 Mk.

EIN POSTEN 130/150 CM. BREITER ENGLISCHER COSTUMES-STOFFE
COUPONS VON 3½—5 METER BESONDERS PREISWERT!

K 117

Jedem
Original-Paket
von

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

liegt ein
wertvoller Gutschein
bei!

F 106

Hofbierbrauerei Schöfferhof

Hausmarke Schöffer

Vorzügliches, gehaltreiches Flaschenbier / hell u. dunkel
Brauerei-Abfüllung
stets rein und bekömmlich

(5349 W) F 31

Gelegenheitskauf!

Wegen Umzug verkaufe im Auftrage einer Herrschaft eine wenig gebrauchte, komplette ital. nußb. **Saloneinrichtung**, bestehend aus:
1 Salonschrank, 1 Trumeau, 1 Tisch, 1 Sofa u. 4 Halbsessel
mit olivgrünem Velourbezug,
zu jedem annehmbarem Preis.

B. Schmitt, Wohnungseinrichtungen,
Friedrichstraße 34. 533

Persil

für
Krankenwäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige
Waschmittel.

Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und

desinfiziert gründlich

ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen duftigen Geruch der Rasenbleiche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

F 65

Was trinken wir zu Festlichkeiten?

Nur
Henrich's Apfel- und Beerenweine!

Eine Bowle aus Henrich's Speierling per Ltr. 40 Pf. ein Hochgenuß. — Von bes. Güte und kaum zu vergleichen mit teuren Weinsekten sind meine Obstsekte.

„Henrich Trocken"
feinster Speierlingsekt per Fl. 1.30, Stachelbeersekt per Fl. 1.80 Mk., Johannisbeersekt 1.80, Erdbeersekt 2.00 Mk.

„1911er!"
La selbstgekelterten Frauensteiner Riesling p. Fl. 1.40 Mk., Tischwein per Fl. 90 Pf., Rotwein in versch. Preislagen.
Beerenweine bei Abnahme von 12 Fl.:

Heidelbeerblutwein	p. Fl.	0.60	Erdbeerwein	p. Fl.	0.90
Johannisbeerwein	„ „	0.70	Himbeerwein	„ „	0.90
Stachelbeerwein, sherryartig		0.70	Heidelbeerlikör	„ „	1.40
Brombeerwein	p. Fl.	0.75	Johannisbeerlikör	„ „	1.40

Fruchtsäfte, lose ausgewogen,
einzelne Flasche 5 Pf. mehr. — Alle Weine auch faßweise. B5613

Obstweinkelterei F. Henrich, Blücherstr. 24. Telephon 1914.
Obige Weine in fast allen besseren Geschäften erhältlich.

Chabeso,

milchsäurehaltig,

in konzentrierter Form, enthält ca. 1,5% Alkohol und ca. 2% Milchsäure, ist von angenehmem Geschmack und regt die Verdauung an. Er kann auch, was seinen Wohlgeschmack erhöht, vermischt genossen werden mit Wasser, Mineralwasser, Cognac, Whisky, Wein, Kaffee, Tee etc. Ein Likörglas voll auf eine Tasse Milch bewirkt sofortige Verdickung der Milch, giebt ihr einen angenehmen sauren Geschmack und führt ihre eiweißhaltigen Stoffe in gut verdauliche über. Über die wichtige Bedeutung des Chabeso-Likörs auf unsere Nahrungsmittel, speziell nach dem Genuß von Fleisch, verlange man Broschüre durch B5183

Chabeso-Fabrik Wiesbaden,
Weißenburgstr. 10. Telephon 2352.

Lebensmittel-Geschäft

mit Haus krankheitshalber weit unter Selbstkostenpreis **zu verkaufen oder auf ländliche Besitzung zu vertauschen.** Das Geschäft ist eines der Besten am Platze. Offerten unter B. 198 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Detektiv- und Auskunfts-Bureau „Union",
Teleph. 3591 1 AM RÖMERTOR 1. Teleph. 3591
:-: Ermittlungen — Beobachtungen — Auskünfte. :-:
Grösstes und erfolgreichstes Institut!

Flick lappen in all. denkbaren Mustern von 10 Pf. an, **Reste** für Herren- und Knaben-Anzüge. **Reste** für einzelne Hosen werden **billig** verkauft
Schwalb. Str. 44, 1, Alleeseite.

Reform-Butter feinste Marke

(Pflanzen-Butter-Margarine) wie Süssrahmbutter
Pfund 90 Pf.

Rheinstr. 91, Reform-Haus „Sanitas", Ludwig Jochim.

Für
junge Damen!
Taillen- u. Jackenkleider
jugendlich flotte Formen

in der Preislage von **48** Mk. an.

J. Bacharach,
Webergasse 4.

K 117

Künstl. Blumen
für Putz und Dekoration. Grosse Auswahl in feinen Blumen für Damenhüte, gebunden und lose, billigste Preise.

Stets Neuheiten.

Brautkränze.

Lose Myrten in gold, silber, grün.

Draht — Staubfäden — Kelche — Gummipapier.

B. von Santen.

Kunstblumengeschäft, Mauritiusstrasse 12.

Ein billiges Sonderangebot
während unserer
95-Pf.-Tage.
Selten günstige Kaufgelegenheit.

Kostümstoffe, engl. Geschmack, schön breit, regul. Wert Mk. 1.80, jetzt Meter 95 ₰
Schul-Cheviot in blau, 110 breit, speziell für Turnanzüge jetzt Meter 95 ₰
Blusenstoffe, moderne Borduren und Streifen, regul. Wert bis Mk. 1.65, jetzt Meter 95 ₰
Schweizer Stickerei-Stoffe, nur Ia Qualität und prachtvoll gestickt, regul. Wert bis 1.75, jetzt Meter 95 ₰

Weiße Batist-Blusen mit Stickerei . . . . 95 ₰
Farb. Zephir-Blusen, waschecht . . . . . 95 ₰
Waschröcke mit hohem plissiertem Volant . . 95 ₰
Anstandsröcke . . . 95 ₰
Untertaillen 2 oder 1 Stück 95 ₰

Wieder eingetroffen:
Schweizer Stickereien, 9 Mtr. oder 4½ Mtr. 95 ₰
Hohlsaum-Taschentücher . . 1 Dtzd. 95 ₰
Madeira imit. Taschentücher . . 3 Stück 95 ₰
Linon-Taschentücher 1 Dtzd. 95 ₰
Seiden-Batisttücher m. farb. Kante 6 od. 3 St. 95 ₰

Herren-Wäsche.
Macco-Hemd, Hose oder Jacke . . . . Stück 95 ₰
4 Herren-Kragen . . . . 95 ₰
3 oder 2 Krawatten . . . . 95 ₰
3 oder 2 Paar Socken . . . . 95 ₰
und noch viele Artikel mehr. K 129

Guggenheim & Marx,
14 Marktstraße 14.

Großer Obstgarten zu verkaufen. Offerten unter C. 198 an Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. B8163

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Ist das eine Wohltat wenn man
Dr. Lahmann-
Wäsche trägt!

Gesundheitlich und praktisch das Vollkommenste!
Illustr. Preislisten gratis.

Niederlage: **L. Schwenck,**
Mühlgasse 11–13. K 147

Linoleum.
In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es nur einen Idealboden gibt, das ist
ein guter Linoleum-Belag.

Linoleum-Spezial-Geschäft
Wilhelm Gerhardt,
Wiesbaden, Mauritiusstrasse 5.
Fernsprecher 2106. 441

In größter Auswah.

Zusammenlegbare Kinder-
Sport-Wagen
mit verstellbarer Rückenlehne, äusserst praktisch und bequem . . . . *von* **8**75 *an.*

Blumenthal.
K 106

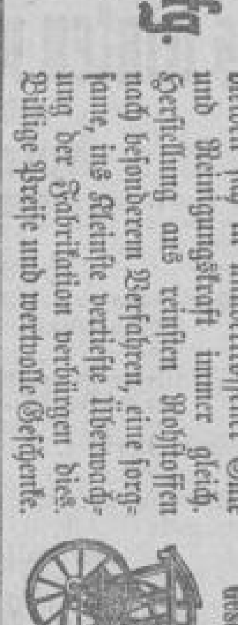
Die feinste Süßrahm-Pflanzenbutter
Margarine
kauft man nur **am billigsten,** weil keine Ladenmiete, bei
Wilhelm Lang, Bertramstraße 22.
Kein Lager, kein Eisschrank zur künstlichen Frischhaltung.
Direkter Bezug **von 1 Pfd. an frei ins Haus.** Direkter Umsatz.

Bin mit **Nr. 4730**
an das **Telephonnetz** angeschlossen.
Max Darowski, Dentist,
Schulgasse 6.

Dolidor
Dolidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke
Preis: Mk. 1.75
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Hertz
Langgasse 20
K 136

Kamilin Haarwasser, solidest. (kein Reklame-)Präparat der Gegenw. Schupp.-Ausfall etc. Apoth. **Otto Siebert** a. Schloß.

Flammer's
Seifen und Seifenpulver
Neue Packung
15 Pfg.
bleiben sich in unübertroffener Güte und Reinigungskraft immer gleich. Herstellung aus reinsten Rohstoffen nach besonderem Verfahren, eine sorgsame, ins Kleinste vertiefte Überwachung der Fabrikation verbürgen dies. Billige Preise und wertvolle Geschenke.



Geschenk Nr. 40

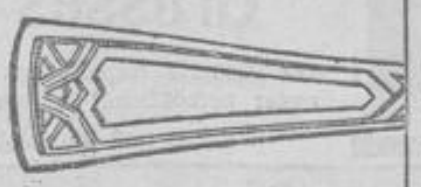
P 118

Nr. 191.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
24. April 1912.
60. Jahrgang.

Um den Lebensunterhalt zu verbilligen.



Das Nahrungsmittel, welches nicht im Preise gestiegen ist, ist Quaker Oats.

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Man mache mit Quaker Oats einen 30tägigen Versuch und wird finden, wie kräftigend es für die Familie ist und wie gering die Haushaltungskosten sind.

Quaker Oats wird nur in Paketen verkauft, um es vor Unreinlichkeiten, Staub und Schmutz der Strasse zu schützen.

F 116

Spangenbergsches Konservatorium für Musik.

Donnerstag, den 25. April, abends 7½ Uhr, im Saale der „Loge Plato", Friedrichstrasse:

Klavier-Abend

von **Marie Leschetizky**
aus Wien.

Programm: Mozart: Sonate in F-dur; Schumann: Humoreske; Gluck-Brahms: Gavotte; Th. Leschetizky: Prélude op. 48, Siciliana, Tarantella; Chopin: Ballade, 4 Mazurkas, Scherzo. 697

Eintrittskarten (numerierte à 3 u. 2 Mk., unnumerierte à 1 Mk.) sind in den Musikalienhandlungen und abends an der Kasse zu haben.

Damenklub E. V., Oranienstrasse 15, I.
Samstag, den 27. April, abends 7 Uhr: F456
Konzert.

Frau Prof. **Hedwig Fahr** (Gesang), Frl **Hermine Schrüfer** (Klavier).
Programm: 1. a) Elegie v. Schubert, b) Baccarole v. Vincent Adler, Klavier, 2. a) Von ewiger Liebe, b) Maiennacht, c) Meine Liebe ist grün v. Joh. Brahms. 3. a) Intermezzo Op. 118, b) Romanze, c) Walzer Op. 39 v. Joh. Brahms, 4. a) Die Mütter v. Fr. Fleck, b) Der Gärtner v. Rob. Kahn, c) Liebesfeier v. F. Weingartner. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen Gastkarte 1 Mk.

Der Vorstand.

EINGETROFFEN:

J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
4 WEBERGASSE 4.

ABTEILUNG:
DAMEN-WÄSCHE.

HERVORRAGENDE NEUHEITEN
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE
DAMEN-WÄSCHE

VERKAUF ZU BESONDERS VORTEILHAFTEN PREISEN!

K 117

Hansa-Bund,

Ortsgruppe Wiesbaden.

Donnerstag, den 25. April 1912, abends 8½ Uhr, im Saale der **„Wartburg"**, Schwalbacher Straße 51:

General-Versammlung

und **Vortrag** des Herrn **Rudolf Goerrig**, Syndikus des Hansabundes, über:

„Wehrvorlage und Deckungsfrage".

Alle Mitglieder und Freunde des Hansabundes, Damen wie Herren, sind eingeladen. F 594

Der Vorstand.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.
Engros. — Detail.

Strohhüte.

Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffe etc. etc.

Grösstes Lager in
Straussfedern,
Pleureusen u. Reiher etc.

Beste und billigste Bezugsquelle für Modistinnen etc.

Bitte genau auf Firma
— **BLANCK** —
zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

Es ist keine Illusion

sondern wissenschaftlich anerkannte Tatsache, dass der Kakao berufen ist, eine besondere Rolle im Wirtschaftsleben eines Volkes zu spielen. Er besitzt alle Bestandteile, die zur Ernährung des menschlichen Körpers nötig sind, wie Eiweiss, Fett, Kohlehydrate und Mineralsalze. Kakao bildet daher frisches Blut, stärkt Muskeln, Nerven und Gehirn und schafft so Gesundheit, seelische Stärke und Widerstandskraft.

Reichstag und Bundesrat erkannten die hervorragenden Eigenschaften des Kakaos für die Volksernährung und Volksgesundheit dadurch an, dass sie durch Herabsetzung des Zolles dieses wertvolle Nahrungsmittel breiteren Schichten des Volkes zugänglich machten.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao

F 595

Schützenverein Sonnenberg. E. V.

Zu dem vom **Samstag, den 27. April** bis inkl. **Montag, den 6. Mai** im **Schützenhaus Sonnenberg** (Goldsteintal) stattfindenden

Preisschießen

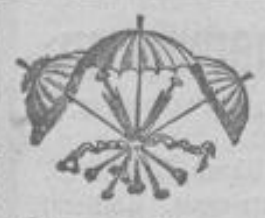
laden wir hiermit unsere werten Mitglieder, sowie die verehrlichen Mitglieder des Deutschen Schützenbundes ergebenst ein.

Mit deutschem Schützengruß:
Der Vorstand.

Künstl. Blumen
für Putz in groß. Auswahl. Brautkränze, lose Myrten in grün, silber, gold. Zum Selbstanfertigen: Staubfäden, Kelche, Draht und Laub.
Kunstblumengeschäft B. v. Santen
Mauritiusstr. 12.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

F 96



Schirm-Fabrik
S. Eisemann
1 Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse).
Sonnen- und Regenschirme.
Stets Eingang von Neuheiten.
Billige Preise. — Grosse Auswahl.
Spazierstöcke
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Bitte meine Auslagen zu beachten!

Brennessel-Haarwasser Urtil
bei täglichem Gebrauch Haarausfall u. Schuppen verschwinden. Haarwuchs wird auch auf kahlen Stellen erzielt, wenn auch Wurzel vorhanden. - Flaschen von 80 Pfg. bis 2,50 Mk. 618

Alleinverkauf:
Reformhaus Jungborn.
Rheinstrasse 71. Telephon 3719.

Lukratives Unternehmen!

für **Wiesbaden** und Umgegend bietet sich einem tüchtigen und strebsamen Herrn (auch Offizier oder Beamter a. D.) durch die Uebernahme unserer Zweigniederlassung. Keine Versicherung, kein Ladengeschäft. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da wir Reflektanten einarbeiten. Nur Herren, welche im Besitze eines **eigenen** Barvermögens von mindestens Mk. 30 0.— sind und deren Solvenz gänzlich einwandfrei ist, wollen ausführl. Offerten mit Altersangabe einsenden an F 69
Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8, unter S. P. 3549.

Gutkeimende
Gartensämereien,
Vogelfutter für alle Vogelarten billigst
Fr. Büssgen, Wellritzstr. 13.

F 118

Walhalla

Donnerstag, den 25. April:

Grosses Bären-Schlachtfest

(selten schönes, kerngesundes, selbst importiertes Exemplar).
Sämtliche Bären-Spezialitäten. :: Interessante Speisen-Karte.

Grosses Doppel-Konzert.

Die gesamte Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 in Uniform unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn Henrich und die Walhalla-Hauskapelle (8 Herren).

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-Verpachtung, Gemarkung Wiesbaden.

Die in den Distrikten: Rechts dem Schiersteiner Weg, Hinter Ueberhoben, Schwalbacher Chaussee, Geisheck, Bleidenstadter Weg, Ueberried, Atzelberg, Rödern u. Alter Exerzierplatz belegenen, mit dem 1. Januar 1913 pachtfrei werdenden Domänengrundstücke in einer Gesamtgröße von rund 5 ha sollen in 33 Pachtparzellen öffentlich weiter verpachtet werden.

Pachtzeit: 12 Jahre, 1. Januar 1913 bis 30. September 1924. Termin ist hierzu angesetzt auf

Montag, den 6. Mai 1912, vormittags 9 Uhr beginnend, an Ort und Stelle.

Zusammenkunft der Pachtliebhaber Ecke Niederwald- u. Johannisberger Straße. F 517

Wiesbaden, den 20. April 1912.
Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April 1912, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokale

Helenenstraße 24:

4 Diwan, 1 Fahrrad, 2 Glasschränke, 3 Ladentheken, 3 Schreibtische, drei Vertikos, 2 Flurtoiletten, 2 Teppiche, 2 Betten, 1 Hobelbank, 3 eich. Bohlen, 1 Nähmaschine, 2 Konserven-Regale, 1 Registrierkasse, 3 Sofas, 4 Sessel, 1 Regal mit 17 Bde. Brockhaus-Lexikon, 2 Klaviere, 3 Kleiderschränke, 1 Brillantring u. a. m.; daran anschließend am Orte der Pfändung: **1 Partie Blumen und Möbel, zwei Schweine u. 1 Anzahl Hühner** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 24. April 1912.
Heckes, Gerichtsvollz., Jahnstr. 15.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Aufgebote:

Kapellmeister Menotti Franz Cyrillus Depoli in Wiesbaden mit Katharine Schemenau in Sonnenberg.

Eheschließungen:

April 19.: Schlosser Wilh. Christian Albert Wagner mit Lina Christiane Bach, ohne Beruf, in Sonnenberg.

Sterbefälle:

April 17.: Bertha Auguste, geb. Labes, Witwe des Oberstleutnants von Alten in Sonnenberg, 88 J. — 19.: Rosine, geb. Witzenborn, Ehefrau des Maurers Heinrich Bind in Rambach, 37 J. — 20.: Ernst Karl, Sohn des Maurers Ludwig Streck in Rambach, 5 M. — 21.: Auguste, geb. Zerbe, Ehefrau des Zimmermanns Heinr. Aug. Beltz in Rambach, 34 J.

Nationalflugspende.

Mit Stolz dürfen wir Deutsche den Mann den unseren nennen, der die Sehnsucht von Jahrhunderten zuerst verwirklicht hat: **Zeppelin.** Die stürmische Vorwärtsentwickelung aber, die das Luftfahrwesen mit dem Auftreten der **Flugmaschine** genommen hat, zwingt uns, die äußersten Anstrengungen zu machen, um nicht durch die Opferwilligkeit und die Tatkraft anderer Nationen ins Hintertreffen gedrängt zu werden. Wenn irgendwo, so muß es hier allezeit heißen: „Deutsche vor die Front!" Nicht spielerischer Ehrgeiz heischt dies von uns, sondern hier gilt es, unseren Ruhm als erste Meister angewandter Wissenschaft zu wahren, hier geht es um Schaffung von Werten, die uns Deutschen einen Ehrenplatz in der Geschichte aller Zeiten sichern sollen.

Nicht jedem ist es vergönnt, seine körperlichen und geistigen Kräfte persönlich in den Dienst dieser nationalen Ehrenaufgabe zu stellen. Wohl aber kann ein jeder ein Scherflein beitragen, damit der Gesamtwille der deutschen Nation der machtvolle Motor sei, der der deutschen Flugmaschine zum Siege verhilft.

Es handelt sich um eine

Nationalspende,

bei der keiner fehlen will noch darf, um eine nationale Spende für das deutsche Flugwesen und die deutschen Flieger.

Denn den Männern, die als Pioniere einer neuen großen Kulturaufgabe in dem patriotischen Bestreben, Deutschland auch auf diesem Gebiete einen ebenbürtigen Platz im Wettstreit der Nationen zu sichern, ihr Leben einsetzen, gebührt die werktätige Unterstützung der ganzen Nation.

Vor allem aber soll die Nationalspende die Mittel bieten, unaufhaltsam weiterzuarbeiten an der Vervollkommnung der Flugapparate, an der Ausbildung der Flieger, auf daß die Gefahren vermindert, die Leistungen erhöht werden. Mit Hilfe der Nationalspende soll auch die Entwicklung einer Technik gefördert werden, die immer neue Arbeits- und Erwerbsfelder erschließen wird. Häufige und ausgedehnte Wettkämpfe sollen Erfindungsgeist, Mut und Tatkraft anspornen und immer stolzere Leistungen von Mann und Maschine hervorrufen. Kurz: das deutsche Flugzeug soll, ob es in der Stunde nationaler Gefahr wachsam in den Lüften kreist, oder ob es in friedlichem Wettbewerb der Nation als neuestes Mittel modernen Verkehrs und als geflügelter Bote vaterländischer Leistungsfähigkeit durch die Lande eilt, in jedem Augenblicke bereit und imstande sein, zu erfüllen, was das Gebot der Stunde von ihm fordert.

Als nach dem Unglücke von Echterdingen eine stürmische nationale Begeisterung das deutsche Volk durchwehte, und in wenigen Wochen Millionen aufgebracht wurden, da waren nicht die Millionen allein der greifbare Gewinn der nationalen Begeisterung. Daß das deutsche Volk sich einmütig zu einer nationalen Tat aufraffte, das zeigte der Welt die elementare Wucht des deutschen Volkswillens.

Für das Volk — durch das Volk!

So beweise Deutschland auch jetzt daß alle Unterschiede der Parteien, der Konfessionen, der sozialen Schichtungen in dem Augenblicke verschwunden sind, wo das deutsche Volk vor eine große nationale Aufgabe gestellt wird.

Nachdem bereits in allen Teilen Deutschlands Sammlungen zu vorstehenden Zwecken begonnen haben, ist das

deutsche Reichskomitee

zusammengetreten, das einen Mittelpunkt aller dieser Bestrebungen bilden und das Sammelwerk zusammenfassen und ergänzen will. Es bittet die bestehenden Komitees, Verbände, Vereinigungen und sonstige sammelnde Stellen, die bei ihnen eingehenden Spenden ihm zuzuführen und ihm jedenfalls fortlaufend Mitteilungen über die Gesamtsumme der eingegangenen Gaben zu Händen seines Präsidenten zukommen zu lassen.

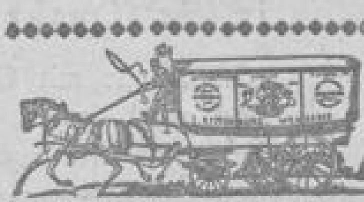
Sammelstellen bilden: **Die Redaktionen der deutschen Zeitungen, die sämtlichen Reichspostanstalten, die Reichsbank in Berlin, die sämtlichen Reichsbank-Haupt- und -Nebenstellen, die Königlich Preußische Seehandlung, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Diskonto-Bank, die Deutsche Bank, die Disconto-Gesellschaft, Mendelssohn & Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der Schaaffhausensche Bankverein, die Dresdener Bank, Georg Fromberg & Co., Delbrück, Leo & Co., F. W. Krause & Co., Hardy & Co., Gebr. Schickler, von der Heydt & Co. und der Deutsche Offizierverein.**

Die Geschäftsstelle des Reichskomitees unter Leitung des Regierungsassessors **Dr. Haniel** befindet sich **Berlin NW 6,** Luisenstaße 33/34. F 525

Heinrich, Prinz von Preußen,
Protektor.

Dr. Graf von Posadowsky-Wehner,
Präsident des Komitees.

Franz von Mendelssohn,
Bankier, Schatzmeister.



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376. 731

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Jetzt ist es Zeit!
die Sommersprossen zu bekämpfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt) Nr. 2 verstärkt entfernt **Sommersprossen, Sonnenbrand, braune Haut** u. gelben Teint. Echt Flakon à **1 Mark** in

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke,** in den Drogerien von **Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neben **Walhalla, Hans Krah,** in den Drogerien **Hygiea, Alexi u. Moebus.** Engros: **F. Wirth, G. m. b. H.** K 101

Nichtamtliche Anzeigen

Zöpfe, Perrücken, Locken, Unterlagen, Chignons. Sehr billige Preise.
J. Zamponi, 2 Goldgasse 2, vis-a-vis d. Häfnerg.

: Blumenkasten :

50	60	70	80	90	100 cm
75	90	1.05	1.20	1.35	1.50

solid gearbeitet, stets vorrätig.
A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss.
Wellritzstr. 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

Glanzölfarbe Pfd. 45 Pf.,
Karlsruher Fußbodenöl, Düngemittel. Carl Ziss, Metzgerg. 31.

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morg. abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt: **Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Alstätter Wwe., A. Krah,** Langg., **Ad. Haffenkamp,** Mauritiusstr. 8, **Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah** u. **E. Moebus.** K 101

Wir reparieren Ihre Schirme schnell u. preiswert. Sie sparen Geld dabei.
Molz & Forbach G. m. b. H.
Webergasse 14.

Kopfsalat 3 St. 20 Pf.,
groß und gelb,
C. Werner, Dotzheimer Str. 31.

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27.
Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034. 189

Saatkartoffeln,
Frühgelbe, Kaiserkron u. Westpreußische Im[illegible]rie, Up[illegible] gelbe gelbfleischige, sind wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

30 % Rabatt — Wegen Geschäfts-Aufgabe — 30 % Rabatt
Grosser Ausverkauf
in
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken.
Immer noch grosse Auswahl in
Brillantschmuck, Herren- u. Damen-Uhren, Uhrketten, Ringen, Armbändern, Broschen, Ohrringen, Kolliers, Manschettenknöpfen, Krawatten-Nadeln, Bleistiften, Serviettenringen, Fingerhüten etc.
30 % Rabatt — **E. Bücking,** Langgasse 5. — 30 % Rabatt 709

Haar ist Vertrauenssache,

wenden Sie sich deshalb bei Bedarf von:

Zöpfe von **2 Mk.** an, grösste Auswahl,

Locken **Stück 50 Pf.** von minderwert. Haar St. **25** Pf.,

Turban von **4.50 Mk.** an,

Haarunterlagen m. Deckhaar v. **4.— Mk.** an, für jede Frisur brauchbar, an

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Schuhgeschäfts Herzog, Langgasse 50, I, Eingang Webergasse 31, eine

Praxis für Zahnleidende

eröffnet habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Rudolf Hohn, Dentist,

ehemal. langjähriger Assistent bei Herrn Zahnarzt Cramer.

Sprechstunden von 9—1 und $2^1/_2$—6 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr.

Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten.

Total-Ausverkauf.

Grosser **Preisabschlag** für **garnierte Damen-Hüte.** 742

A. Koerwer,

Langgasse 9.

Mk. 1.50 kostet

1 Pfd. gekocht. Schinken saftig, zart und mild.

Feinst. Aufschnitt Pfd. Mk. 1.—, mit Schinken und Zervelatwurst Pfd. Mk. 1.20.

Holl. Kaffee- u. Butterhaus

Kirchgasse 5. Teleph. 4224.

Makulatur

in Päcken zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Langgasse 21

Heirat!

Witwer in vorgerückten J., evang., mit schönem Besitz, möchte mit vermögender Dame im Alter bis 65 J. in Verbind. treten. Gefl. Zuschr. u. W. Z. 99 erbitte hauptpostl. Wiesbaden. Verm. u. anonym zwecklos.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Kastenmöbel. Einige reichgeschnitzte Speise- und Schlafzimmer werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Oranienstraße 22. — Telephon 2525. 305

Geschäftsmann sucht 7—8000 Mk. **gegen gute Sicherheit** u. Zinsen, evt. auf vorh. Erbschein. Offerten unter Nr. 600 postlagernd Amt 3.

Blusen werden schick und tadellos angefertigt. Offerten unter V. 968 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Geschäftszimmer mit Heizung, Telephon, elektr. Licht zu vermieten. 1311 **Friedrichstr. 36.** 1 links.

Silb. Damen-Uhr mit Goldrand u. silb. Kette (Andenken) verl. Gegen gute Belohn. abz. Herderstr. 27, 1 l.

Goldenes Kettchen mit Granatanhänger verl. Geg. Bel. abzug. Wilhelminenstraße 44a.

Frl. — Erh. danke, etwas bf., f. nein, Sonnt. Spazg. f. Gr. L. R.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K103

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Zoß bietet Trotz

der kolossalen Konkurrenz höchste Preise für alle alten

Gebisse, jeden Posten alte und neue Zähne, Plomben, Platten, Gold, Silb., Dublee, Platin, Silberpap., photogr. Rückstände, Mess., Kupf., Antiquität., Münz., Brillant., Perl., Stiche, Plat., Kunstw., angesammelte Schmucksach., Brillen, neue u. Ware, Karl May-Romane und vieles Andere spottbillig **14 Neugasse 14.**

Treppen-Leitern

in allen Grössen, stark gearbeitet, von Mk. 5.— an.

Franz Flössner,

Wellritzstr. 6, Tel. 4181.

Weinrestaurant

Marmorsälchen,

Grabenstrasse 10.

Guten bürgerlichen Mittagstisch zu **80 Pf.** u. **1.20 Mk.**

Eigene Schlächterei. — Weinhandlung.

Besitzer **Jean Michelbach.**

Beteiligung od. Teilhaber.

Flotter elektr. Lampen- u. Gasglühkörper-Verkäufer sucht Anschluß an Firma oder stillen oder tätigen Teilhaber. Großer Umsatz u. Kundenkreis. 1000—2000 bar erforderlich. Off. u. T. 969 an den Tagbl.-Verlag.

Trauerkränze u. Blumen,

auch einfachster Preis.

Ernst Wahl, 549

Wilhelmstr. 40. Fernruf 978. — Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen,

Lager: **Wallufer Straße 3,**

Laden: **Kastellstraße 1.** 638

Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

Gas-Kocher,

erstklassige Fabrikate von

Junker & Ruh, Gaggenau, etc. etc.

Gas-, Brat- u. Back-Oefen, 715

:: **Gas-Grillröste** ::

empfiehlt zu billigsten Preisen

Karl Waldschmidt

Schwalbacher Strasse 7. — Fernruf 2975. —

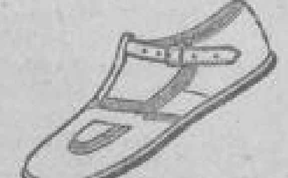
Spezialgeschäft für Heiz- und Kochapparate.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

offeriert ganz prima Qualitäten in

Sandalen



Größen 21—26 für **2.—**, 27—30 **2.75**

Größen 31—35 für **3.50**, 36—42 **3.90**

Turnschuhe

Größe 24—28 für **1.40**

" 29—35 " **1.75**

" 36—42 " **2.15**

Turnstiefel (wie oben) **3.—** u. **3.25.**

Unsere eleganten **Schnürschuhe** für **5.—** und **6.50** sind von teureren Preislagen kaum zu unterscheiden.

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße.

3010 Telephon 3010.

Franz Grünthaler

Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platter Str. 176.

Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.

Grabdenkmäler

Aschenurnen. 664

Innerhalb weniger Stunden

fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 21 (Verlag des Wiesbadener Tagblatts), Fernsprecher Nr. 6650-53

Trauer-Drucksachen jeglicher Art

in jeder gewünschten Ausstattung zu mäßigen Preisen, besonders Todes-Anzeigen als Beilagen zum «Wiesbadener Tagblatt».

Neue Malta-Kartoffeln Pfd. 15 Pf.
Neue Matjes-Heringe Stück 20 Pf.
Delikatessenhaus Lossen,
Ecke Moritzstr. 16 und Adelheidstr. 89.

1911r

unverschnittene naturreine Weine!

1911r Alsheimer 1.10

1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15

1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.—

per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus.

Friedr. Marburg,

Weinhandlung. 734

Tel. 2069. Neugasse 3.

Warnung!

Niemand werfe **alte** auch **zerbr. Gebisse** weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise. ::

Metzgerg. 15, Rosenfeld.

Risin-Salbe

Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 696

Wiesbaden — *Taunus-Apotheke* — Fernruf 106 u. 2261.

Heute morgen verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Schwester und Tante,

Frau Katharine Diefenbach,

geb. **Kettenbach.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Diefenbach und **Angehörige.**

Steingasse 3.

Wiesbaden, den 23. April 1912.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Der Weinmarkt.

Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Weinversteigerung
zu Bad Münster a. Stein.
Am Dienstag, den 30. April 1912, vorm. 11 Uhr,
versteigern die Herren
H. & F. Schmuck, Weingutsbesitzer,
im Nabels „Zentral-Restaurant"
ca. 50 Nummern Weißwein
verschiedener Jahrgänge, darunter
15/1 u. 20/2 Stück 1911er Naturweine,
meist Rieslingweine eigenen Wachstums und Kelterung, aus den besseren und **besten Lagen von** Münster a. St., Norheim, **Niederhausen**, Schloß Böckelheim, Ebernburg und Altenbamberg.
Allgemeine Probetage am 24. und 25. April, sowie am 30. April im Versteigerungslokale. (Inf.-Nr. 2566) F 20

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1912.

April 25. **Bingen,** Kommerzienrat Coblenz Erben u. anschließend Vereinigte Winzergenossenschaften des Ahr- und Rheintals.
„ 25. **Gimmeldingen,** Friedrich Wilhelm Reiß.
„ 25. **Trier,** Freiherrlich von Schorlemersche Gutverwaltung.
„ 26. **Kreuznach,** Wilhelm Engelsmann.
„ 26. **Mainz,** Philipp Finckches Weingut.
„ 26. **Trier,** A. v. Kellsche Ritterautsverwaltung; Weingut Piedmont; Weingut Vanvolrem; Gustav Vanvolrem Söhne.
„ 26. **Bad Dürkheim,** Rudolf Bart.
„ 27. **Rüdesheim,** Max Broemser.
„ 27. **Trier,** Königl. Domanial-Weinbau-Verw.; Hohe Domkirche; Josef Faber; Reichsgraf von und zu Hoensbroech.
„ 29. **Mainz,** Heinrich Schlamp.
„ 29. Haard[illegible]
„ 30. **Ober-Ingelheim,** Winzer-Genossenschaft.
„ 30. **Gimmeldingen,** Adam Köhler.
„ 30. **Trier,** Major a. D. Otto Tobias; Jean Ehmael; Franz Merrem; Erben Joh. Berres jr.; Forstmeister Geltz; Frau Sanitätsrat Dr. Mainzer; Michael Hansen.
„ 30. **Rüdesheim,** Louis Corvers.

Naturwein-Versteigerung
zu Eltville im Rheingau.
Samstag, den 4. Mai l. Js., nachm. 2 Uhr, läßt die
de Ridder'sche Güter- u. Kellereiverwaltung
in der **„Burg Craß"** zu **Eltville** ihre auf den Gütern **Nürnberg** und **Grorod**, Rheingau (ehemalig **Herzogl. Naff. Domäne**) erzielte gesamte **1911er Kreszenz,** und zwar
9 Halbstück Rotweine, 30 Halbstück Weißweine u. 2 Viertelstück Auslese
versteigern. — **Probenahme in Eltville in der „Burg Craß" am 27. April** und am Versteigerungstage **vormittags.** F 20

Hieran anschließend läßt Herr
Hugo Kolb aus Schlangenbad,
Weinkellerei in **Rauenthal** im Rheing.,
ca. 10/2 Stück 1908er, 09er und 10er Rauenthaler Weine, 5/2 Stück Rheinweine, ca. 2000 Flaschen Rheingauer und ca. 1000 Flaschen Bordeauxweine versteigern.
Probetag ebenfalls am 27. April in der „Burg Craß".

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

v. Achenbach, Landrat, Neubabelsberg — Rose
Adler, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Ahrens, Kfm., m. Frau, Hamburg — Hotel Adler Badhaus
Albrecht, Stadtrat, m. Frau, Zoppot — Residenzhotel
Allison, Fräul., Northampton — Pension Fortuna
Alterthum, Königsberg — Pension Prinzessin Luise
Anderson, Fabrikdirektor, Hannover — Frankfurter Hof
Ankersmit, Fr., Bremen — Residenzh.
Appel, Ing., Gießen — Reichspost
Arens, Frl., Hannover — Sächs. Hof
Arschenbach, Apotheker, Marxloh — Wiesbadener Hof
Aspel, Frl., m. Begl., Straßburg — Kronprinz
Aurep, Fr., Skelleftö (Dänemark) — Kölnischer Hof

B

Bach, Kfm., Adlershof-Berlin — Hotel Ries
Säntsch, Amtsrat, m. Fam., Quedlinburg — Hotel Nizza
Bandit, Rektor, Berlin — Kapellenstraße 12, P.
Bartel, Dr., Langenschwalbach — Klopstockstraße 1, 1
Bartels, Oberpräsidialrat, Stettin — Hotel Adler Badhaus
Bartels, Regierungsassessor, Berlin — Quisisana
Bartsch, Rechnungsrat, Brandenburg — Wilhelmsheilanstalt
Bauer, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
Bäuer, Boppard — Grabenstraße 10
Baumann, Kfm., Nürnberg — Hotel Happel
Baumblatt, Kfm., Berlin — Einhorn
Bauzel, Ing., m. Fr., Frankfurt — Rheinhotel
Bech, Kfm., m. Frau, Kopenhagen — Pariser Hof
Beckmann, Frl., Hannover, Engl. Hof
Beenke, Fr., Hamburg — Reichspost
Beer, Frau Justizrat, Königsberg — Villa v. d. Heyde
Beermind, m. Fr., Haag — Hot. Krug
Behnke, Fr., Friedenau — Gold. Kreuz
Behnke, Frl., m. Begl., Charlottenburg — Lloyd
Behrend, Frl., Berlin — Wilhelma
vom Berge, Kfm., Hagen in W. — Hotel Fuhr
Berolzheimer, Frau, m. S., München — Grüner Wald
Beugler, Frau Brauereibes., Rothenburg — Privathotel Intra
Bind, Höchst — Zur Sonne
Bing, Frau Rechtsanwalt, m. Kind und Bed., München — Taunusstraße 9, I
Bird, Rent., Glasgow — Continental
Blaszkowski, Rechtsanwalt, m. Frau, Warschau — Pariser Hof
Bloch, Kfm., Leipzig — Weiße Lilien
Blumenfeld, Frl., Insterburg — Pension Margareta
Blumenthal, Fr., Hannover, Reichspost
Böcker, Kfm., Wessum — Reichshof
Boehm, Meran — Kölnischer Hof
Boelcke, Frau Dr., Berlin-Steglitz — Goldenes Kreuz
Boether, Stabsarzt a. D. Dr., Duisburg — Quisisana
Böttger, Kfm., Dortmund — Westfälischer Hof
Bohm, Kfm., Leipzig — Einhorn
Bollag, Kfm., Zürich — Grüner Wald
Bolle, Kfm., m. Frau, Monte-Carlo — Hotel Krug
Borchers, m. Fr., Frankfurt, Centralh.
Bowen, Frl., Weston-super-Mare — Pension Internationale
Bräuer, Rentner, m. Frau, Görlitz — Nerostraße 20, I
Braun, Fabrik., Hersfeld, Hotel Ries
Breuger, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Brieger, Direktor, Graudenz, Palasthot.
Browne, Dr. jur., m. Frau, Haag — Quisisana
Bruck, Dr. med., Bad Nauheim — Nassauer Hof
Brunkhorst, Konsul, m. Fr., Hannover — Rose
Buchly, Niederlößnitz bei Dresden — Flohrs Privathotel
Büller, Direktor a. D., Nürnberg — Nerostraße 20, I
v. Bülow-Vino, Rittergutsbes., m. Fr., Romansgut (O.-Pr.) — Hotel Nizza
Buer, Kfm., Pforzheim — Hansahotel
Busch, m. Fr., New York — Wilhelma
Buß, Kfm., Kreuznach — Reichspost

C

Carnap, von, Frl., m. Bed., Muritsch — Kaiserbad
Caspari, Rent., m. Frau, Berlin — Continental
Cheises, Kfm., Paris — Grüner Wald
Chung, Le, Lille — Metropole
Crane, Frl., Chicago, Villa Glücksburg
Credé, Frau Geheimrat, Dresden — Christl. Hospiz I
Crofts, Frl., Cheltenham, Chr. Hospiz I

D

Davidsohn, Dr. med., Berlin — Schwarzer Bock
Delbruyére, m. Fr., Mons — Rose
Delestre, Lille — Metropole u. Monopol
Denzel, Frau Rent., Berlin, G. Kreuz
Denny, m. Fam., Dumbarton — Rose
Dickhoff, Frl., Berlin — Nerostr. 18, I
Dietrich, Frau Dr. med., Köln — Royals
Dörr, Sterkrade — Evangel. Hospiz
Dörr, Frau, m. Tochter, Sterkrade — Evangel. Hospiz
Dominick, Kfm., Landskrona — Kaiserbad
Düber, Frau, Leipzig — Pension Wenker-Paxmann
Dymock, Fr., Bedford, Chr. Hospiz I

E

Eckels, Fräulein, Göttingen — Pension am Paulinenschlößchen
Eckmann, Kfm., Kiel — Metropole
Eddelbüttel, m. Frau, Hamburg — Nassauer Hof
Eich, Bürgermeister, m. Fr., Boedingen — Sendigs Eden-Hotel
Eimerling, Generalagent, Köln — Wiesbadener Hof
Ellinghaus, Frau Rentner, Dortmund — Kaiserbad
Engelhard, Kfm., Darmstadt — Hotel Krug
Englebert, Direktor, m. Sohn, Lüttich — Nassauer Hof
Epstein, London — Quisisana
Epstein, Dir., m. Frau, Rußland — Hotel Warschau
Esser, Rechnungsrat, m. Frau, Oranienburg — Karlstraße 41

F

Falkenberg, Oberleut., m. Fr., Kopenhagen — Villa Glücksburg
Feder, Rent., m. Fr., Pens. Grandpair
Feldt, Oberleutnant, Krefeld — Museumstraße 5, I
Feuerstein, Paris — Metropole
Feuschner, Superintendent, Hameln — Evangel. Hospiz
Fiedler, Kfm., m. Fr., Stuttgart — Wiesbadener Hof
Fiedler, m. Frau, Weilheim — Wiesbadener Hof
Fischer, Fabrikbes., Lüdenscheid — Quisisana
Fleischmann, Frau Prof., Königsberg — Bellevue
Fleitmann, Kommerzienrat, Iserlohn — Metropole u. Monopol
Fraenkel, Kfm., m. Kind., München — Wiesbadener Hof
François, Frl., m. Begl., New York — Sendigs Eden-Hotel
Frank, Dr. med., Breslau — Westfälischer Hof
Freese, Kfm., Koblenz — Hotel Vogel
Friedburg, m. Frau, Hamburg — Residenzhotel
Fuchs, Rechtsanwalt, Konstanz — Grüner Wald
Fürstenheim, m. Fam., Berlin — Sendigs Eden-Hotel
Funcke, Hagen — Hohenzollern

G

Gaede, Reg.-Assessor Dr., Minden — Nassauer Hof
Gareis, Univ.-Prof. Dr., m. Frau, München — Hotel Nizza
Garschagen, Kfm., Dresden, Reichshof
v. Gaudecker, Fr., m. Tocht., Koblenz — Zum Kranz
Gans, Kfm., Borkum — Grüner Wald
Geck, Dr. med., Gelsenkirchen, Rose
Geith, Frau Dir., Annawerk b. Oeslau — Schwarzer Bock
Gerebzow, K. R. Kammerherr, Petersburg — Nassauer Hof
Gerke, Kfm., London — Weißes Roß
Gßrome, Stabsarzt Dr., Potsdam — Hansahotel
Geßler, Graf, Karlsruhe — Palasthotel
Geyer, Amtsgerichtssekretär, Nastätten — Einhorn
Gieseler, Dr. med., m. Frau, Leipzig-Gohlis — Zum Spiegel
van Gogh, Haarlem — H. Dambachtal
Goldbeck, Justizrat, m. Frau, Kiel — Sanatorium Dr. Schütz
Goldschmidt, m. Frau, Berlin — Viktoriahotel
Goldstein, Kfm., m. Sohn, Breslau — Alleesaal
Goodfreund, Kfm., New York, Kaiserhof
Graßmann, Dr. med., München — Römerbad
v. Grone, Maj., m. Fr., Köln, Imperial
v. Grone, Leut., Braunschweig — Imperial
Großburth, Dr., Marburg — Einhorn
Guischard, m. Fr., Aachen, Hot. Epple

H

Haase, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Hahlo, Frau Rent., m. 2 Töcht., Oldenburg — Sendigs Eden-Hotel
Hahn, Kaplan, Flörsheim — Hospiz z. hl. Geist
Halbach, Dir., m. Frau, Bochum — Westfälischer Hof
Haldschinsky, m. Tocht., Bed. u. Automobilf., Berlin — Kaiserhof
Halpern, Witebsk — Continental
Hammer, Polizeirat, Köln — Evange l. Hospiz
von Hartrott, Oberst, Ballenstedt — Imperial
Hasenberg, m. Frau, Elmshorn — Haus Oranienburg
Hausner, Kfm., m. Frau, München — Grüner Wald
Havum, Kfm., Köln — Europ. Hof
v. Haza-Radlitz, Frau, Berlin — Schützenhof
Heilner, Frau Kommerzienrat, m. Begl., Stuttgart — Wilhelma
Heinserling, Oberlehrer, Siegen — Hotel Fuhr
Heintze, Baron von, m. Bed., Nass. Hof
Hempel, Dr. Ing., Charlottenburg — Zum neuen Adler
Henner, Kandidat, Reutlingen — Evangel. Hospiz
Herbst, Fr., Barmen — Schwarz. Bock
Herold, cand. jur., Berlin, Hot. Berg
Herold, Stud., Berlin — Hotel Berg
Herold, Stud., Berlin — Hotel Berg
Herrmann, Berlin — Europäischer Hof
Herrmann, Kfm., Straßburg — Hotel Krug
Heß, Rent., m. Bed., Forchheim — Oranienstraße 22
v. Heydebreck, Fr., Berlin, Minerva
Heumann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf — Centralhotel
Hildebrand, Major, Metz — Museumstraße 10, I
Hildebrand, Frau Professor, Hadamar — Westfälischer Hof
Hilg, Frl., Schleißheim, Evang. Hospiz
Hillmer, Frau, Dortmund — Kuranstalt Dietenmühle
Hirschland, Mannheim, Adelheidstr. 91
Hirssmenzel, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Hochbaum, Frl., Zoppot — Kapellenstraße 3
Hösch, Fr., Hussum, Wiesbad. Hof
Hofverberg, Konsul, Kalmar — Kaiserbad
Holtzapfel, Altona — Zum Kranz
Holzhäuser, Fräul., Langenschwalbach — Augenheilanstalt
Hommelsheim, Geh. Rat, m. Fr., Potsdam — Viktoriahotel
Horadam, Fabrikbes., Düsseldorf — Schwarzer Bock
Hoßner, Kfm., Lahr in Baden — Hotel Vogel
Huehn, Mannheim, Wiesbadener Hof

I

Issaieff, Kommerzienrat, Berlin — Palasthotel

J

Jacoby, Kfm., Berlin — Alleesaal
Jaeger, Frl., Nobelm, San. Dornblüth
Jaeger, Dir., Bielefeld — Hotel Berg
Jahn, Leut., Gera — Wilhelmsheilanst.
Jesenmeyer, Kfm., Bonn, Grün. Wald
Jessen, Reg.-B., Berlin — Hansahotel
Jonchan, Ing., Berlin — Centralhotel
Joske, Kfm., m. Frau, Leipzig — Alleesaal

K

v. Kamecke, Frl., Berlin — Minerva
Kamperf, Kfm., m. Frau, Essen — Grüner Wald
Karsch, Intendantur-Sekretär, Münster in Westf. — Michelsberg 7, II
Kellermann, Fräulein, Düsseldorf — Pension Margareta
Kienitz, Assessor Dr., Heidelberg — Prinz Nikolas
Kieffer, Kolmar — Silvana
Kleber, Lehrer, Kaiserslautern — Grüner Wald
Kleeberger, Kfm., Köln — Grün. Wald
Klein, Kfm., Mannheim — Grün. Wald
Klingelhöffer, Baurat, Potsdam — Villa Hertha

L

Lair, Kfm., Paris — Metropole
Lamberty, Postsekretär, Trier — Barmherzig. Brüder
Lamby, Frl., Ockenheim — Z. Sonne
Langlittig, m. Frau, Hamburg — Hansahotel
Lankowsky, Frl., Laniemen — Silvana
Larsen, Frau, Flensburg — Pension Margareta
Lawarzeck, Kfm., Camberg, Gr. Wald
Lehmann, Fabrikdirektor, Frankfurt — Palasthotel
Leinkauf, Frau, Atlanta — Nass. Hof
Leiß, Eisenach — Weiße Lilien
v. Lengerke, Fräul., Biebrich — Hotel Cordan
Lenné, Frl., Frankfurt, Villa Violetta
Levin, Oberinsp., Grodtken — Schützenhof
Lewin, Kfm., Berlin — Continental
Lewin, m. Familie, Halle — Metropole
Leydorff, Kfm., München-Gladbach — Wiesbadener Hof
Liebck, Assistenzarzt Dr., Heidelberg — Aegir
Lifschitz, Frau Dr., m. T., Petersburg — Villa Violetta
Linde, von der, Dr. med., Krefeld — Prinz Nikolas
Linke, Fr., Oranienbaum, Evg. Hospiz
Lönholdt, Frl., Frankfurt — Riviera
v. Lochow, Frau, England — Pension Columbia
Lochte, Frau Justizrat Dr., Magdeburg — Schwarzer Bock
Löhe, Oberlehrer, m. Frau, Köln — Wiesbadener Hof
Löhnert, Frau Rentner, Bromberg — Pension Margareta
Löhr, Oberbahnassistent, Mülheim a. d. Ruhr — Evangel. Hospiz
Loewinson-Lessing, Frl., Petersburg — Royals
Lohmeyer, Oberleutnant, Minden — Wilhelmsheilanstalt
Lottermann, Obering., Magdeburg — Hotel Krug
Lorenz, Kfm., Stargard — Hotel Weins
zur Loye, m. Sohn, Petersburg — Viktoriahotel
Lücke, Kfm., Bonn — Nonnenhof
Lust, Dr. med., m. Fr., Heidelberg — Adelheidstraße 68, I
Lutwyche, England — Rose

M

Maaßen, Kfm., Aachen — Reichspost
Machold, Fr., Berlin — Metropole
Macklenburg, Rittergutsbes., Jesau — Schützenhof
Magnus-Levy, Prof. Dr. med., Berlin — Parkhotel
Malweg, Langendreer — Kaiserbad
Mommes, m. Frau, Münster in W. — Kapellenstraße 6, I
Mannschatz, em. Pfarrer, m. Frau, Dresden — Schwarzer Bock
Margoninsky, Fr., Schneidemühl — Römerbad
Martini, Kfm., Berlin — Einhorn
Martinsen, Fr., Christiania — Rose
Martley, Frau, London — Pension Internationale
Mathias, m. Frau, Königsberg — Hohenzollern
Matthes, Fr. Prof., Marburg, Wilhelma
Mattin, Stadtrat Dr., Frankfurt — Wilhelma
Mayer, Kgl. Sächs. Kammerrat, Leipzig — Metropole u. Monopol
Meinhardt, Rentner, m. Frau, Siegen — Pension Columbia
Melchior, Rechtsanwalt Dr., Hamburg — Nassauer Hof
Melville, Fr., m. Begl., Aberdeen, Rose
Menzler — Römerberg 8
Meyer, Justizrat, m. Fr., Löwenberg — Kölnischer Hof
Meyer, Prof., Straßburg, Hansahotel
Meyer, 2 Herren, Berlin — Wilhelma
Moenting, Rittergutsbes., Helm — Taunushotel
Mohrdick, Frau, m. Tochter, Elmshorn — Haus Oranienburg
Moos, Kfm., Zürich — Grüner Wald
Moritz, Frl., Weilburg — Westfäl. Hof
Mosbacher, Frau, m. Sohn, Kassel — Villa Alma
Moreß, Rom — Hotel Berg
Müller, Fabrikant, Selb in Bayern — Europäischer Hof

N

Nathan, Frl., Hamburg — Westfäl. Hof
Neef, Regierungsrat Dr., Koblenz — Pension Prinzessin Luise
Neibert, Kfm., Straßburg, Hot. Cordan
Nenadories, Dr. med., Franzensbad — Bellevue
Neu, Kfm., Saarburg — Wiesbad. Hof

O

Oemler, Fr. Dir., Berlin — Palasthotel
Oewels, m. Fr., Epe — **Hotel Oranien**
Oldenburg, Regierungsrat, Berlin — Hansahotel
Ossenbach, Frau Direktor, Berlin — Nassauer Hof
Osterroht, Rittergutsbes., m. Fr., Wittmannsdorf — Pariser Hof
Otto, Frl., Hamburg — Pens. Pustau